Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Rabatt nach Staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1.00 RM. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 20 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 1

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 1a: Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 5 — Sonntag, 6. Januar 1935 — 43. Jahrgang

Frankreichs Spitzel an der Saar entlarvt

Die Verhandlungsprobleme in Rom – Botschaft Roosevelts an den Kongreß – Der Reichsjugendführer in Dresden

Im Dienst der Separatisten

Das ganze Saarvolk unter der Kontrolle der Bergwerksdirektion

× Saarbrücken, 5. Januar

Die Tageszeitung „Deutsche Front" veröffentlicht heute auf zwölf Zeitungsseiten aufsehenerregende Schriftstücke. Es handelt sich um zum größten Teil in Faksimile veröffentlichte politische Akten der Bergwerksdirektion, die den lückenlosen Beweis dafür erbringen, daß die französische Bergwerksdirektion alle ihr zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Machtmittel in der brutalsten und rücksichtslosesten Weise im Sinne der französischen Lösung des Status quo einsetzte.

Zu diesem Zwecke hat sie einen bis ins kleinste organisierten schnell und zuverlässig arbeitenden Nachrichtendienst — richtiger gesagt: Spitzeldienst — geschaffen. Er überwacht nicht nur alle Arbeiter und Angestellten der Gruben, sondern der von der Generaldirektion der französischen Gruben aufgezogene Spitzelapparat erfaßt das ganze öffentliche Leben des Saarvolkes.

Dieser Apparat ist nach den Vorschlägen des sattsam bekannten Herrn Rossenbeck, eines Spezialisten im Spitzelwesen, eingerichtet worden. Im Frühjahr 1934, als die französische Status-quo-Propaganda ihre Aktivität steigerte, wurde der Spitzeldienst auf Grund einer Geheimverfügung des Generaldirektors Guillaume überall einheitlich organisiert. Es wurde eine genaue Registratur mit der Einteilung: Politik, französische Schule und Gruben eingerichtet, die in einer Unmenge von Unterabteilungen die gesamte Saarbevölkerung erfassen sollte.

So forderte die französische Grubendirektion durch ihre Geheimverfügung genauen Bericht über Versammlungen und Aufmärsche an, interessierte sich ganz besonders für die

„nationalsozialistische Bewegung in unserm Abschnitt".

Besonders Augenmerk richtete man auf die Verstöße gegen das Uniformverbot sowie auf den Freiwilligen Arbeitsdienst und das Winterhilfswerk. Die französische Grubendirektion forderte ein besonderes Spitzeljournal an, in das jeder Arbeiter eingetragen wurde, um nach den über ihn angestellten Erhebungen behandelt zu werden. Ueber jeden Angestellten der Grubendirektion, der in irgendwelchem besonderen Verdacht stand, wurde eine Personalakte angefertigt. Als Beispiel dieser Akte möge ein derartiges Schriftstück genannt werden:

„Eggers, Emil, beschäftigt Magazin Camphausen, wohnhaft Fischbach, besonders hervorgetan beim Gauturnfest, setzt momentan die Propaganda weiter fort für die Turnerschaft und ihre Gleichschaltung mit der Hitlerpartei."

An andrer Stelle wird Beschwerde darüber geführt, daß ein Beamter der Bergwerksdirektion einen vorbeifahrenden Kraftwagen, dessen Insasse mit „Heil Hitler!" grüßte, ebenfalls mit Handerheben wieder grüßte. Sehr eng ist die Zusammenarbeit der Spitzelorganisation der Grubenverwaltung mit den verschiedenen Status-quo-Organisationen.

(Weitere Meldungen siehe Seite 2)

Lavals Empfang in Rom

Die ersten Besprechungen mit Mussolini

Telegramm unsres Korrespondenten

♡ Rom, 5. Januar

Laval ist gestern in Rom eingetroffen. Er war in den größeren italienischen Städten, in denen der Zug hielt, von offiziellen Delegationen der Stadtverwaltungen begrüßt worden. In Rom kam Mussolini selbst an den Bahnhof, was insofern eine besondere Ehrung darstellt, als der üblichen Form nach der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Suvich, die Aufgabe der Begrüßung gehabt hätte. Laval begab sich sofort in das Hotel Excelsior. Ebenso wie der Bahnsteig waren alle Straßen bis zum Hotel abgesperrt. Die erste Unterredung der beiden Staatsmänner fand heute vormittag im Palazzo Venezia statt. Vor dem Gebäude hatte sich eine größere Menge Schaulustige eingefunden. Weiter folgte dann eine Unterredung Lavals mit Suvich und die Audienz beim König von Italien. Die italienische Presse begrüßt den Gast sehr herzlich. Ueber den sachlichen Inhalt der Besprechungen und die zu erwartenden Ergebnisse schweigt sich die Presse weiter aus. Sie hält sich auf ihre Diskretion sogar etwas zugute unter Hinweis auf die Indiskretionen, die von Paris ausgegangen seien.

Worum es geht, ist bekanntlich trotzdem und nicht nur durch die Pariser Aeußerungen ziemlich klar geworden. Im Vordergrund steht die österreichische Frage. Hier soll bekanntlich von Rom der Vorschlag eines gegenseitigen Nichteinmischungsvertrages ausgehen, an dem sich Oesterreich auch selbst beteiligt. Die Nachbarländer Oesterreichs, und im weiteren Verlauf auch Polen, Rumänien und Frankreich, sollen zum Beitritt aufgefordert werden. Wie weit

die über Oesterreich hinausgehenden europäischen Probleme

in Angriff genommen werden und inwieweit die sie betreffenden Besprechungen konkrete Ergebnisse haben werden, läßt sich nicht sagen. In dieser Beziehung jedenfalls ist die Diskretion der italienischen Presse voll am Platze. Der bei diesen Fragen entscheidende Gegensatz zwischen Italien und Frankreich, der immer wieder auflaucht und der fast in letzter Stunde den Besuch Lavals in Rom verhindert hätte, ist

der Gegensatz zwischen Revisionismus und Antirevisionismus.

Auf ihn bezieht sich eine Bemerkung des „Giornale d'Italia", die sich erst auf Lavals Erklärung, daß Frankreich nichts unternehme, was mit seinen bestehenden Freundschaften unvereinbar sei, beruft, und dann fortfährt: „Dasselbe kann man von Italien sagen. Inhaltlich kann die Annäherung, die sich zwischen Italien und Frankreich anbahnt, nicht die Aufgabe der früher festgelegten Stellungen bedeuten. Sie kann nur eine neue wichtige Etappe sein jener Politik europäischer Zusammenarbeit, die, geführt im Geist der Gerechtigkeit und des Gleichgewichts, das internationale Handeln des Duce belebt hat." Man sieht aus dieser Formulierung freilich, daß ein beträchtlicher Spielraum für jenes von Italien anscheinend für möglich gehaltene Kompromiß zwischen Revisionismus und Antirevisionismus gelassen wird. Schließlich sind die nur Frankreich und Italien betreffenden

kolonialen Fragen

zu lösen. Auch hier liegt noch nicht in allen Einzelheiten Endgültiges vor. Was dabei die Beteiligung Italiens an der französischen Bahn in Abessinien betrifft, so hat die italienisch-abessinische Spannung mit den abessinischen Protesten in Genf das Entgegenkommen Frankreichs an Italien etwas erschwert. Ueber diese Dinge hinaus spricht man in manchen ausländischen Kreisen Roms auch von einem besonderen Freundschaftspakt zwischen Italien und Frankreich, der nicht nur in Afrika, sondern vielmehr noch in Europa von Bedeutung wäre. Aber damit ist man ganz im Bereich reiner Mutmaßungen.

Raubmord im Breslauer Domkapitel

× Breslau, 5. Januar

Hinter den Schaltergittern der Kasse des Breslauer Domkapitels wurde heute früh 9,45 Uhr der Rendant Richard Malich erschossen aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hat der 57jährige Mann einen Herzschuß durch eine kleinkalibrige Waffe erhalten. Die Telephonleitung war durchschnitten. Wie hoch der geraubte Geldbetrag ist, muß die Untersuchung ergeben. Der Tat verdächtig sind drei junge Leute Mitte der zwanziger Jahre, die gesehen worden sind, als sie die Kasse verließen.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah – Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Zwischen Mittelmeer und Pazifik

Von den Segenswünschen Englands begleitet, treffen sich am heutigen Sonnabend die französischen und italienischen Staatsmänner in Rom, um endlich den viel besprochenen Ausgleich zwischen Frankreich und Italien unter Dach und Fach zu bringen. Noch in letzter Stunde waren, wie bekannt, ernste Schwierigkeiten entstanden, deren Art und Ursprung der Oeffentlichkeit bisher nicht bekannt ist. Dann wurde doch der Beschluß zur Reise gefaßt, obwohl noch nicht feststand, ob wirklich eine volle Einigung zu erzielen sein würde. Wenn es auch sicher sein dürfte, daß am Montag der Welt mitgeteilt wird, Italien und Frankreich hätten sich gefunden, und wenn das Wochenende auch rauschende lateinische Verbrüderungsfeste bringen wird, so sieht es doch heute bei nüchterner Betrachtung mehr aus, als ob Rom für Laval nicht Ende, sondern Durchgangsstation sein würde. Bereits in eine Fahrt nach London für Ende des Monats angekündigt. Ziel der römischen Besprechungen ist es, so gesehen, in erster Linie den Rahmen zu schaffen für internationale Verhandlungen auf breiterer Grundlage. Nichtsdestoweniger darf die Bedeutung der Zusammenkunft der italienischen und französischen Staatsmänner nicht unterschätzt oder gar als Bagatelle behandelt werden.

Frankreich und der Vatikan

Interessant ist, daß auch ein Besuch Lavals beim Vatikan vorgesehen ist. Laval ist damit der erste französische Staatsmann seit 1870, der dem Papst eine Staatsvisite abstattet. Im Anschluß an die Audienz bei Pius XI. wird eine Besprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli stattfinden, in deren Mittelpunkt Frankreichs Verhältnis zum Vatikan stehen wird, das jetzt lediglich durch den sogenannten Modus vivendi vom Jahre 1925 vorläufig geregelt ist. Die Tage der radikalen Laienpolitik sind in der III. französischen Republik vorüber. Das Pendel, das zu Beginn des Jahrhunderts unter Waldeck-Rousseau und Combes so weit nach links zum radikalen Antiklerikalismus ausschlug (1904 offizieller Abbruch der Beziehungen zum Vatikan) beginnt langsam wieder nach rechts zu schlagen. Der Einfluß der katholischen Kirche in Frankreich wächst, und wieder wird ein neues Blatt in der wechselvollen Geschichte der Beziehungen zwischen Paris und dem Vatikan aufgeschlagen.

Bei den Verhandlungen Lavals in Rom muß man zwischen Fragen unterscheiden, die in erster Linie Frankreich und Italien allein angehen (das sind die kolonialen nordafrikanischen Probleme) und den Fragen, die ganz Europa interessieren. In den Kolonialfragen scheint man unmittelbar vor einem Kompromiß zu stehen, das einen Teil der alten italienischen Wünsche erfüllt, die seit Kriegsende immer wieder vorgebracht wurden. Die Nationalität der Italiener in Tunis wird für eine gewisse Reihe von Jahren garantiert werden. Im Süden von Tripolis erhält Italien einige Grenzberichtigungen, wenn auch der Tschad-See und seine Zugänge fest in französischer Hand bleiben. Dafür scheint Frankreich im Osten, in Somaliland und Abessinien, stärkeres Entgegenkommen zeigen zu wollen.

Ein afrikanischer Gefahrenherd

Wir haben vor einigen Wochen bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Abessinien wahrscheinlich in der kommenden Zeit eine ähnliche Rolle spielen wird wie vor 30 Jahren Marokko. Man hofft in römischen Kreisen, daß England einer stärkeren Einschaltung Italiens in Abessinien um so weniger Widerstand entgegensetzen würde, als dadurch gewisse japanische Pläne im Reiche Ras Tafaris bedroht würden, die man in London mit äußerstem Mißtrauen verfolgt. In diesem Zusammenhange ist es interessant, daß der Genfer Berichterstatter der Londoner „Morning Post" seinem Blatt außerordentlich verärgert darüber berichtet, daß Abessinien sich in seinem Grenzstreit mit Italien unter Bezugnahme auf Artikel 11 der Völkerbundssatzung nach Genf gewendet hat. Dazu sei der „Zeitpunkt außerordentlich schlecht gewählt", denn der Völkerbund habe gerade jetzt mit der Saarabstimmung alle Hände voll zu tun. Kein Wunder, daß man in Addis Abeba, der Hauptstadt des abessinischen Reiches, außerordentlich beunruhigt ist.

Der jetzige Kaiser von Abessinien, **Salassi I., früher Ras Tafari, ist eifrig bemüht,** die Unterlassungssünden früherer Regierungen wiedergutzumachen und Abessinien in einen modernen Staat umzuwandeln, der fähig ist, alle Versuche, aus dem Reiche eine Kolonie oder ein Mandat zu machen, abzuwehren. Er hat dabei starkes Interesse für Japan gezeigt, das ja vor erst 80 Jahren ebenfalls wehrlos den amerikanischen und englischen Kriegsflotten gegenüberlag und das sich dennoch innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit durch entschlossene Modernisierung (unter gleichzeitiger Wahrung der völkischen Grundlagen) nicht nur gegen die imperialistischen Großmächte behaupten, sondern selber zum Rang einer Großmacht aufsteigen konnte. Sogspannensich Fäden zwischen Addis Abeba und Tokio. Eine abessinische Mission ging an den Hof des Mikado, japanische Agenten tauchten in Addis Abeba auf, um den abessinischen Markt zu studieren und für Japan zu erschließen. Sokreuzensichin Abessinien zur Zeit die Linien der europäischen und der fernöstlichen Politik, und aus dem abseits gelegenen, wenig bekannten Lande kann über Nacht ein internationaler Gefahrenherd ersten Ranges werden.

Zwischen Revisionismus und Antirevisionismus

Wichtiger aber als alle kolonialen Abmachungen ist für die nächste Zeit die Frage, ob es gelingen wird, die französischen und italienischen Interessen in Mittel- und Südosteuropa auf einen Nenner zu bringen, das heißt einen Ausgleich zu finden zwischen dem Bündnissystem Frankreichs, Kleine Entente, Balkanpakt, und dem politischen System Italiens, das auf dem mit Ungarn und Oesterreich abgeschlossenen römischen Protokoll vom 18. März 1934 beruht (wobei auch gewisse geheime Abmachungen zwischen Rom, Budapest und Wien eine Rolle spielen dürften). Die Auseinandersetzung spitzt sich dabei auf die Frage zu, ob Italien ins Lager der antirevisionistischen Mächte der Erhaltung eingehen und seine bisherige revisionistische Politik aufgeben wird. Wahrscheinlich wird keine völlig klare Entscheidung erfolgen. Das geht aus einer Bemerkung in der gestrigen Ausgabe des „Giornale d'Italia" hervor. Das offiziöse römische Blatt bemerkt, Laval habe vor seiner Abreise in Paris zur Beruhigung der Kleinen Entente erklärt, Frankreich werde nichts unternehmen, was mit seinen bestehenden Freundschaften unvereinbar sei. Das gleiche gelte für Italien. „In der Substanz", heißt es weiter, „kann die Annäherung, die sich zwischen Italien und Frankreich anbahnt, nicht die Aufgabe der früher bezogenen italienischen Position bedeuten, sie kann nur eine neue wichtige Etappe sein jener politischen europäischen Zusammenarbeit, die, beseelt vom Geiste der Gerechtigkeit und des Gleichgewichts, stets das Handeln des Duce geleitet hat." Mit andern Worten: Italien versucht, einen halsbrecherischen, viel Seiltänzergeschick erforderlich machenden Mittelpfad zwischen Revisionismus und Antirevisionismus zu gehen.

Mit Paragraphen gegen das Leben

Es ist heute noch nicht die Stunde, sich mit dem verwickelten und überaus komplizierten Paktsystem auseinanderzusetzen, das nach den Mitteilungen der französischen Presse am Horizont emporsteigt. Allen diesen Plänen ist die Künstlichkeit ins Gesicht gezeichnet. Künstlich soll ein Zustand verewigt werden, der seiner Natur nach auf die Dauer nicht haltbar ist. Man kann mit Paragraphen niemals das Leben meistern und den Willen der Völker zum Leben. Man sollte annehmen, daß man das gerade in Rom auch weiß. Wer die täglich vom Balkan kommenden Nachrichten näher studiert, sieht, wie sehr dort alles im Fluß ist. Was geschieht z. B. augenblicklich in Albanien? Immer wieder kommen Nachrichten über Attentate auf König Zogu und die Ausbreitung einer weitverzweigten Aufstandsbewegung. Angesichts des völligen Fehlens genauer Nachrichten aus diesem der Welt am wenigsten bekannten Lande Europas weiß man nun noch nicht einmal genau, welche Kräfte eigentlich hinter dieser angeblichen Aufstandsbewegung oder den Nachrichten über sie stehen. Alle Meldungen sind entweder italienisch oder jugoslawisch gefärbt. Man weiß aber, daß jugoslawische und italienische

Noch 8 Tage bis zur Saarabstimmung!

Einflüsse heute ebenso stark um Albanien ringen, wie stets im Laufe der letzten 15 Jahre.

Ungeklärt ist auch die weitere Entwicklung der bulgarischen Politik. Ungeklärt das Verhältnis zwischen Militärdiktatur und dem jungen König, der mit einer italienischen Prinzessin verheiratet ist, während Jugoslawien gleichzeitig in andern Kreisen Bulgariens stark für einen Ausgleich zwischen Sofia und Belgrad tätig ist. Gleichzeitig spinnen sich Fäden von Rom zu Venizelos und allen Gegnern des von der jetzigen Regierung abgeschlossenen Balkanpaktes. Man hofft auf eine Entzweiung zwischen Griechenland und der Türkei. Dazu kommt die überaus lebhafte Tätigkeit der sowjetrussischen Diplomatie in allen Balkan- und Mittelmeerländern. Getreu ihrer jetzigen taktischen Linie setzt sich die sowjetrussische Diplomatie „für eine möglichste Stabilisierung der jetzigen Zustände und der jetzigen Grenzen im Sinne Frankreichs ein, woraus eine gewisse Verstimmung zwischen Rom und Moskau eingetreten ist, die sich in einer sehr gereizten Pressepolemik anläßlich der letzten russischen Hinrichtungen äußerte.

Westasiatischer Block

Damit sind wir aber bereits bei den Fragen Westasiens angelangt, die mit den Balkanfragen durch die türkische Politik verbunden werden. Ankara ist durch seine Verträge mit Rumänien und Jugoslawien im Westen verfilzt mit dem Bündnissystem des Balkans und der Kleinen Entente. Im Osten hat Ankara in aller Stille die Grundlage für einen Block der westasiatischen Mächte (Türkei, Persien, Afghanistan) geschaffen. Das Schicksal Vorderasiens im Weltkrieg hat gezeigt, daß der alte Islam keine politische Macht mehr ist. Auf seinem Boden sind in Ankara, Teheran und Kabul Nationalstaaten entstanden, die an ihrer Modernisierung und Stärkung eifrig arbeiten. Sie suchen sich eng zusammenzuschließen, um im Falle eines neuen Krieges nicht noch einmal das Schicksal zu erleiden, das sie im ersten Weltkrieg erdulden mußten. Von Norden suchen sowjetrussische Einflüsse vorzudringen, während gleichzeitig in Persien und Afghanistan Japan aufgetaucht ist und japanische Agenten Reden halten von dem „Bruderbund aller asiatischen Nationen".

Hier ist aber England außerordentlich hellhörig, das sich durch die Organisation der arabischen Trabantenstaaten einen sicheren Zugangsweg nach Indien und Singapore zu schaffen suchte, der infolge der Entwicklung des Luftverkehrs immer wichtiger wird und im Falle einer Zerstörung des Suezkanals in einem künftigen Kriege von ausschlaggebender Bedeutung werden kann. Wir haben vor einigen Wochen auf Pläne hingewiesen, das Schwergewicht der englischen Flotte von Malta nach Haifa an der vorderasiatischen Küste zu verlegen. Und hier am Ende der mesopotamischen Oelleitungen werden auf palästinensischem und transjordanischem Boden die ersten Umrisse einer gewaltigen Festung des englischen Empire sichtbar, die in künftigen Kriegen eine weit größere Rolle spielen wird als Gibraltar, Malta und Suez in den vergangenen Jahrzehnten.

Sir Maurice Hankeys Bericht

England steht ja angesichts der großen Entscheidungen, die sich im Fernen Osten vorbereiten, vor der Aufgabe, sein ganzes Reichsverteidigungssystem gründlich zu überholen und den Empirebau auf eine völlig neue, sichere Grundlage zu stellen. Gerade in diesen Tagen ist Sir Maurice Hankey, der Sekretär des Reichsverteidigungsausschusses, von seiner bedeutsamen Reise nach Australien, Neuseeland und Südafrika zurückgekehrt. Sein Bericht enthüllt schonungslos, wie es englische Sitte ist, die außerordentlich wunden Stellen in der Rüstung des Reiches.

Australien ist nach Hankeys Ansicht heute nicht fähig, einem fremden Angreifer aus eigener Kraft Widerstand zu leisten. Hankey macht außerordentlich radikale Vorschläge. Er schlägt einen Zehnjahrplan zur Reorganisation des Verteidigungssystems Australiens vor, unter der Leitung eines erfahrenen englischen Militärs mit allergrößten Vollmachten. Er tritt ein für die Wiedereinführung der 1920 abgeschafften zwangsmäßigen militärischen Ausbildung aller australischen Bürger. Ferner ist eine völlige Reorganisation des veralteten australischen Eisenbahnsystems notwendig. Wie unmöglich dieses Eisenbahnsystem ist, geht z. B. daraus hervor, daß es in Australien nicht weniger als fünf verschiedene Spurweiten gibt. Um von Perth im Westen nach Brisbane im Osten zu kommen, braucht man doppelt so lange wie für die Strecke San Franzisko—New York, obwohl die Entfernung etwa die gleiche ist. Man hat dabei fünf verschiedene Spurweiten zu überwinden und muß nicht weniger als achtmal umsteigen.

Das sind nur einige besonders hervorstechende Einzelheiten aus dem Bericht Sir Maurice Hankeys. Die Verwirklichung seines Reorganisationsplanes aber wird auf stärkste Widerstände stoßen und viel Zeit in Anspruch nehmen. Denn der australische Bundesstaat wird außerordentlich dezentralisiert regiert und das Mißtrauen gegen die Bundesregierung ist in den Einzelstaaten teilweise außerordentlich stark. Die verschiedenen Regierungen der Arbeiterpartei in diesen Einzelstaaten werden ihrem Programm gemäß einer Zwangsrekrutierung selbstverständlich ebenfalls den größten Widerstand entgegensetzen.

Aus diesen Andeutungen ersieht man, welch ungeheure Probleme das in allen Weltteilen politisch engagierte England allenthalben zu überwinden hat, und man versteht, warum die englische Politik deswegen in Europa und auf den Wegen, die übers Mittelmeer nach Osten führen, ein möglichstes Maß von Ruhe mit möglichst wenig Bindungen und Verpflichtungen der englischen Politik erzielen möchte. Deswegen sucht man auch, unter allen Umständen den italienisch-französischen Ausgleich unter Dach und Fach zu bringen, der selbstverständlich für die kommenden Flottenverhandlungen von größter Bedeutung werden muß.

Deutschland kann den römischen Verhandlungen, um auf diese nochmals zurückzukommen, mit großer Ruhe und zunächst als reiner Beobachter zusehen. Denn Deutschland ist die stärkste mitteleuropäische Macht, und ohne oder gegen Deutschland kann in Mittel- und Südosteuropa keine dauernde Befriedung geschaffen werden.

Th. Sch.

Der Endkampf an der deutschen Saar

Riesenkundgebung der Deutschen Front am Sonntag — Die Fragen auf dem Stimmzettel

Telegramm unsres nach dem Saargebiet entsandten Sonderberichterstatters

Lz. Saarbrücken, 5. Januar

Die Regierungskommission des Saargebiets hat nun den Antrag der Deutschen Front auf eine Kundgebung am Sonntagvormittag auf dem Saarbrücker Exerzierplatz St. Arnual genehmigt. Der Antrag war schon am 12. Dezember gestellt worden, aber bis zum 2. Januar, bis deutsche Vertreter bei dem Direktor des Innern, Heimburger, nachfragten, unerledigt geblieben, während die Gegenkundgebung der sogenannten Einheitsfront längst genehmigt war. Die Zahl der Sonderzüge für die Separatisten bei ihrer Kundgebung ist auf 8 zurückgegangen — **ursprünglich waren 16 angefordert worden —, die Deutsche Front dagegen braucht 80 Sonderzüge. Dabei sind die Zehntausende aus Saarbrücken und der näheren Umgebung noch nicht gezählt, die in Autobussen und andern Fahrgelegenheiten erscheinen werden.**

Die Status-quo-Leute aller Schattierungen setzen ihren verzweifelten Widerstand mit Terror und Lügen fort. Die kommunistische „Arbeiterzeitung" bringt es heute fertig, in einem Aufruf an die Katholiken auch den Vatikan für ihre Sache einzuspannen. Sie hält ihre Leser offenbar für so dumm, daß sie sich nicht an die Ausrottung des Christentums in Sowjetrußland erinnern könnten! Die Worte „Der Heilige Stuhl" und „verfolgte Glaubensbrüder" nehmen sich in einem kommunistischen Organ schon mehr als komisch aus. Als Helfer in der Not springt neuerdings

wieder der Straßburger Sender

ein, der seine „Saarchronik" wieder aufgenommen hat und darin allerlei Lügen verbreitet. Er wendet sich besonders an die Bergarbeiter. Das ist aber vergebliche Liebesmühe, die Arbeiter sind besser unterrichtet und lehnen alle diese Propagandalügen von vornherein ab. Einiger interessante Angaben über die Förderung, die die Emigranten hier im Saargebiet erfahren, macht heute die Zeitung „Die Deutsche Front". Danach erhalten

von den etwa 1100 im Saargebiet befindlichen Emigranten 90 Proz. Arbeitslosenunterstützung.

Die Ausgaben für die Emigranten bedeuten im Etat des Saargebiets eine monatliche Belastung von rund 300 000 Franken, das sind 50 000 Reichsmark. Die saarländischen Steuerzahler dürfen diese Gelder aufbringen. Die Abstimmungskommission des Saargebietes hat gestern abend eine Bekanntmachung über den

Stimmzettel am 13. Januar

und das Verhalten bei der Abstimmung erlassen. Danach stehen den Abstimmungsberechtigten die bekannten drei Fragen in folgender Formulierung zur Verfügung: 1. Beibehaltung des jetzigen Rechtszustandes (Status quo), 2. Vereinigung mit Frankreich, 3. Vereinigung mit Deutschland. Jede Kundgebung im Wahllokal ist untersagt. **Wer zum Beispiel das Wahllokal mit dem Gruß „Heil Hitler!" oder mit Erheben des rechten Armes betritt,** wird von der Abstimmung ausgeschlossen werden. Jeder, der nach der Abstimmung das Lokal mit einem ähnlichen Gruß verläßt, soll bestraft werden. Auch die Bestimmungen, die die Geheimhaltung der Abstimmung gewährleisten sollen, sind sehr scharf. So ist es dem Abstimmungsberechtigten nach Erhalt des Stimmzettels strengstens untersagt, mit irgendwelchen Personen zu sprechen oder auf andre Weise in Verbindung zu treten. Nach erfolgter Stimmabgabe muß der Abstimmungsberechtigte das Wahllokal sofort verlassen. Gestern früh rückten

die italienischen Truppen

aus Saarbrücken zu einer großen Uebung nach Saarlouis mit Tanks und Maschinengewehren aus. Sie haben in der Nähe der Stadt Saarlouis den Tag über geübt und sind am Abend nach Saarbrücken zurückgekehrt.

Was geschieht nach dem 13. Januar?

Unterredung mit dem Saarbevollmächtigten Bürckel

× **London**, 5. Januar

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Gauleiter Bürckel, hat einem Spezialkorrespondenten von Reuter in Neustadt ein Interview gewährt. Zu der das Ausland besonders interessierenden Frage, was mit den Verteidigern des Status quo im Saargebiet nach dem 13. Januar geschehen würde, hat er sich dahin geäußert, daß das in Rom abgeschlossene Abkommen selbstverständlich strikt befolgt würde und daß die Vertreter des Status quo, die in den vergangenen drei Jahren im Saargebiet gelebt hätten, ob abstimmungsberechtigt oder nicht, den versprochenen staatlichen Schutz erhalten würden.

„Wir haben auf jeden Fall", erklärte Bürckel, „nicht die leiseste Absicht, internationale Komplikationen wegen eines Max Braun heraufzubeschwören."

Herr Bürckel betonte anderseits, daß Leute wie der frühere Reichstagsabgeordnete Imbusch, die weder seit drei Jahren im Saargebiet gelebt hätten noch abstimmungsberechtigt seien, aber trotzdem gegen Deutschland gehetzt hätten, erwarten müßten, wegen Landesverrats angeklagt zu werden, wenn sie es nicht vorzögen, nach dem 13. Januar dem Saargebiet den Rücken zu kehren. „Es war nicht unser Fehler, daß das Saargebiet eine Arena für politische Desperados wurde. Unglücklicherweise hatte der Völkerbund nichts dagegen, daß Leute sich in die Abstimmung mischten, die gar nichts mit ihr zu tun hatten. Es ist jetzt", folgerte Herr Bürckel, „meiner Meinung nach auch

Aufgabe des Völkerbundes, für diese Leute, die nach dem 13. Januar das Saargebiet zu verlassen wünschen, ein Unterkommen zu finden.

Es gibt ja genug große und schöne Mandatsgebiete, wo diese Leute Raum für ihre Tätigkeit finden könnten. Vielleicht lassen die Vereinigten Staaten eine besondere Einwanderungsquote zu", schloß Bürckel ironisch. Er betonte jedoch nachdrücklich, daß er und die deutsche Regierung Wert darauf legten, ein neues Kapitel an der Saar zu beginnen und die Vergangenheit als abgeschlossen zu betrachten. „Nach dem 13. Januar wird die Welt keinerlei Grund mehr haben, über die Saar zu sprechen, da dann das Problem ein für allemal gelöst sein wird." Deutschlands Gesetze würden stufenweise im Saargebiet eingeführt werden, und zwar

als erstes die sozialen Arbeitsgesetze.

Zucht und Ordnung würden seiner Ueberzeugung nach an der Saar vor und nach dem 13. Januar aufrechterhalten werden. Denn die deutsche Front hätte ihren Mitgliedern strikteste Disziplin auferlegt. Scharf wandte sich Bürckel gegen die Unterstellung, als erfülle die saarländische Polizei nicht neutral ihre Pflichten. Als ordentliche Deutsche fühlten sie natürlich deutsch, ebenso wie ein englischer Polizist englisch fühlt. Aber die Tatsache, daß als Polizeioffiziere im Saargebiet Emigranten tätig seien, sei eine gefährliche Herausforderung der Einwohnerschaft, eine Tatsache, die nicht genug beachtet worden sei.

Aus aller Welt zur Abstimmung

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 5. Januar

Gestern sind wieder 358 Saardeutsche aus Ueberfee in Hamburg begeistert begrüßt worden. Heute abend werden sie in Berlin eintreffen. Auch die Reichshauptstadt wird ihnen einen herzlichen Willkommgruß entbieten.

In Freiburg i. Br. trafen drei katholische Missionare aus Jokohama und Manila und zwei katholische Ordensschwestern aus Ostafrika ein. Es handelt sich um Saarländer, die die weite Reise nicht gescheut haben, um ihrer vaterländischen Pflicht zu genügen. Die drei Pater waren vier Wochen, die Ordensschwestern drei Wochen unterwegs.

Paris über den Empfang Lavals

Telegramm unsres Korrespondenten

H. **Paris**, 5. Januar

In begeisterten Tönen berichtet die französische Presse über den Empfang Lavals in Rom. Nur einige Stimmen beklagen sich darüber, daß der Beifall eigentlich nur dem Duce gegolten habe. Was den französischen Beobachtern in Italien vor allem aufgefallen ist, war der umfangreiche Sicherheitsdienst, der zum Schutze Lavals aufgeboten war. Der „Petit Parisien" schätzt die Stärke des Absperrungsdienstes auf insgesamt 30 000 Mann. Aber nur das „Petit Journal" wagt es, in diesem Zusammenhang an das Attentat von Marseille und den unzureichenden französischen Sicherheitsdienst zu erinnern.

Man behauptet in Paris, sicher zu sein, daß die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein würden. Dabei macht man aber darauf aufmerksam, daß es sich jetzt namentlich hinsichtlich der mittelmeerpolitischen Probleme nur um ein Rahmenabkommen handle.

C. Fr. v. Rumohr und Dresden

Dem Erneuerer deutscher Kunstgeschichte zum 150. Geburtstage

Mit Recht ist in den letzten Jahrzehnten die Persönlichkeit eines vielseitigen und einst vielgelesenen Schriftstellers durch Neuherausgabe seiner Hauptwerke, Veröffentlichung seiner stets geist- und inhaltreichen Briefe u. a. dem deutschen Volke wieder nahegebracht worden: der holsteinische Baron Carl Friedrich v. Rumohr. Manche ältere Leser kennen ihn wohl als den Verfasser des „Geistes der Kochkunst" und mehrerer Novellen, wie des „Letzten Savello". Wissenschaftlich orientierte Kunstfreunde aber schätzen den vornehmen Stilisten zugleich als den Neubegründer der Kunstwissenschaft in Deutschland. Von J. J. Winckelmann, dem Lobredner des griechisch-römischen Altertums, ausgehend, schlug er ganz neue Wege ein. In seinem Hauptwerke, den „Italienischen Forschungen" (1827—31), hat er, teils durch Archivstudien, teils durch scharfsinnige Kombination, so vieles zur Erkenntnis der Zusammenhänge in der mittelalterlichen Kunst beigetragen wie keiner vor ihm.

Dieser bedeutende Gelehrte und Sammler ist durch Geburt, Lebenswerk und Tod sowie zahlreiche literarische und persönliche Beziehungen mit Dresden verbunden.

Schon seine Wiege stand nicht weit von unsrer Stadt. Im Gutshause zu Reinhardtsgrimma wurde er am 6. Januar 1785 dem damaligen Besitzer des Rittergutes, dem holsteinischen Landrate Henning von Rumohr auf Trentbork bei Lübeck, von seiner zweiten Gattin Wilhelmine Karoline, der Tochter eines hannöverschen Offiziers, geboren. Seine Kindheit verlebte er freilich nicht in Dresden, sondern auf den elterlichen Gütern um Lübeck. Aber viermal noch hat ihn sein Lebensweg zu entscheidenden Stunden nach der sächsischen Residenz geführt, davon dreimal zu längerem Aufenthalte. Bereits den lernbegierigen Studenten, der in Göttingen durch Domenico Fiorillo künstlerischer Bestätigung und der Vorliebe für Kunstgeschichte gewonnen war, trieb es um 1808 nach Dresden mit seiner längst weltberühmten Galerie. Hier wurde er in die Gedankenkreise der Romantik eingeführt, die eine Neubelebung der mittelalterlichen Kultur in Religion, Dichtung und Kunst erstrebte. Er lernte Ludwig Tieck — zu jahrzehntelanger Freundschaft! — kennen, und schon knüpfte sich jenes geistig-zarte Band zu dem Maler Philipp Otto Runge an, das, auf ähnlichen künstlerischen Anschauungen beruhend, späterhin fast schwärmerische Formen annahm. In solcher Gemütsbeinstellung ward dem jugendlichen Reisenden auch das tiefste Erlebnis seines hiesigen Aufenthalts zuteil: beim wiederholten Besuche der Galerie offenbarte sich ihm das Geheimnis des großen Raphael in der Madonna di San Sisto — bedeutsamste Eindrücke für sein späteres Lebenswerk, das in erster Linie dem gotterfüllten Urbinaten und dessen Zeit galt. Im Banne der Dresdner Atmosphäre trat der für alles Mystische leicht empfängliche Jüngling schließlich — wie Winckelmann — zur katholischen Kirche über. Später bekannte er sich wieder zur Religion seiner Väter.

Nach einer ersten Italienreise mit Tieck und dessen Bruder begann er 1810 seine literarische Tätigkeit, die ihn über ein Menschenalter in Anspruch nahm. Die Frucht einer zweiten Reise waren die „Italienischen Forschungen", nach Ludwig Richter bald „Hausschatz und Evangelium" vieler junger deutscher Künstler. Erst vor der dritten Reise weilte der inzwischen berühmt Gewordene 1827 wieder für eine Zeitlang in Dresden. Hier fand er die herrlichen Gemälde der Galerie, die einst seine Geistesrichtung bestimmt hatten, durch Palmarolis „Restaurationen" entstellt und äußerte seinen Unmut darüber im „Kunstblatt". An seinem holsteinischen Landsmanne, dem Shakespeare-Uebersetzer Wolf Grafen von Baudissin, erwarb er einen aufrichtigen Freund. Dieser vermittelte ihm auch wertvolle neue Bekanntschaften, wie die Ludwig Richters und des Dichters Karl Förster. Der zweite Dresdner Aufenthalt bot also wieder eine Fülle von Anregungen. In Florenz traf der Reisende im nächsten Jahre den sächsischen Prinzen Johann und den Königlichen Leibarzt Dr. Carus, deren Persönlichkeiten ihn fesselten. Dies mag ihn veranlaßt haben, sich im Frühling 1831 für längere Zeit (bis 1838) in Dresden niederzulassen. Er hatte seine Wohnung zunächst im Rackwitzschen Hause am Palaisplatz (jetzt Kaiser-Wilhelm-Platz 10) aufgeschlagen, zog sich aber bald auf einen romantisch an der Elbe bei Wachwitz gelegenen „Weinberg" zurück. Hier schrieb er die „Deutschen Denkwürdigkeiten" und einige Novellen; hier empfing er den Besuch fremder Gelehrter oder junger Künstler (wie des Malers Robert Schneider, der sein Bildnis schuf). Sein Besuch in der Stadt galt neben den Freunden vornehmlich der Gemäldegalerie. Dort bot er manchem Forscher wertvolle Anregung. Besonders verdankt man ihm den ersten Hinweis darauf, daß das wundervolle Bildnis des Morette nicht ein Werk des Leonardo da Vinci, sondern des Deutschen Hans Holbein sei.

Im Winter 1842 erkrankte v. Rumohr, der unterdessen dänischer Kammerherr geworden war, in Berlin an der Brustwassersucht und wollte Heilung in den böhmischen Bädern suchen. Darum befragte er im Frühjahr 1843 in Dresden Freund Carus. Dieser erkannte die Krankheit als unheilbar und verbot die Weiterreise. So sollte der vierte Aufenthalt des gefeierten Mannes in Sachsens Hauptstadt ihm die Todesstunde bringen. Alle treue Pflege war vergeblich. In dem gleichen Hause am Palaisplatze, das ihn zwölf Jahre vorher beherbergt hatte, erlag der Leidende am 25. Juli 1843 einem Schlaganfalle. Am 28. früh geleiteten wenige Freunde den Edlen, der so vielen gegeben hatte, nach dem Neustädter Friedhofe zur ewigen Ruhe. Seine Grabstätte ist erhalten.

Im Oktober 1846 wurde die reiche Hinterlassenschaft v. Rumohrs an Kunstwerken nach dem Verzeichnisse des Direktors am Kupferstichkabinett, J. G. Frenzel, in Dresden versteigert und erzielte nach dessen Angabe „enorme Preise". Darunter befanden sich auch eigene Zeichnungen des Sammlers, die, — meist nur mit einigen kräftigen Strichen hingeworfen — ein persönliches künstlerisches Gepräge tragen.

Professor Ernst Sigismund

= **Türkische Ehrung für Geheimrat Gurlitt.** Geheimrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt ist aus Anlaß seines 85. Geburtstages von der Türkischen Gesellschaft für Geschichtsforschung zu deren Ehrenmitglied ernannt worden.

= **Dr. Hermann Christians †.** Der Lektor für deutsche Sprechkunde an der Technischen Hochschule Berlin, Dr. H. Christians, starb 43jährig. Aus der Schule Milans und Trachs hervorgegangen, arbeitete er über Fragen sprechkünstlerischer Gestaltung und fand auch selbst als Sprecher deutscher Dichtung hohe Anerkennung, zuletzt bei den Festspielen des Schillerbundes in Weimar.

= **Die Goethe-Medaille für Prof. Bodo Ebhardt.** Aus Berlin wird gemeldet: Der Führer und Reichskanzler hat durch Urkunde vom 5. Januar 1935 dem Geheimen Hofbaurat Prof. Bodo Ebhardt auf der Marksburg bei Braubach a. Rh. in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung, Erhaltung und Wiederherstellung deutscher Burgen, die von dem Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Die neue Habilitationsordnung

Beseitigung der freien Privatdozentur — Dr. habil.

× **Berlin**, 5. Januar. (Durch Funkspruch)

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat eine Habilitationsordnung ausgearbeitet, die für das ganze Reich einheitlich und maßgeblich ist. Das Wesentliche an dieser neuen Verordnung ist die Beseitigung der freien Privatdozentur. Dafür wird jedoch ein neuer akademischer Grad geschaffen, der jedem Doktor und jedem Lizentiaten offensteht, aber mit keiner Lehrberechtigung verbunden ist. Außerdem wird ein geschlossener Kreis von Lehramtsträgern geschaffen und hierfür eine neue „Dozentur" eingerichtet.

Zwischen „Habilitation" und „Dozentur" wird in Zukunft streng unterschieden. Die Habilitation setzt den Doktor- oder Lizentiatengrad voraus und findet frühestens im dritten Jahre nach Studienabschluß statt. Der Bewerber erhält den Grad eines habilitierten Doktors des „Dr. habil.". Dozent kann dagegen nur der werden, der den Ansprüchen des Beamtengesetzes entspricht, außerdem muß er habilitiert sein.

Die neue Habilitationsordnung ist bereits von Mitte Dezember an in Kraft getreten, so daß die bisher Habilitierten automatisch den Grad des „Dr. habil." erhalten.

= **Urteil über die „Völkische Kultur".** Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums gibt unter dem 2. Januar ein beachtenswertes Urteil über die Monatsschrift „Völkische Kultur" (Herausgeber: Wolfgang Ruter, Jahrgang 1934, Wilhelm-Limpert-Verlag, Dresden): „Die ‚Völkische Kultur' hält, was sie verspricht; sie ist eine Monatsschrift für die gesamte geistige Bewegung des neuen Deutschlands. Weltanschauung, Geschichte, Recht, Sitte, Dichtung, Künste, Erziehung, Körperschulung usw. werden in größeren Aufsätzen, wie Umschau haltenden Kulturberichten, auch mit Bildbeilagen, von Fachleuten behandelt, die zugleich wesenhafte Menschen sind. Alles liegt auf einer gleichmäßig hohen geistigen Ebene und wird durch eine ungesuchte, sich von selbst ergebende Gesinnungsgemeinschaft zusammengehalten. Der erste Jahrgang ist ein Sammelbecken der geistigen Ströme geworden, die uns heute bewegen, und jedes Heft bleibt über seinen Monat hinaus eine Fundstätte von Werten."

J. A. Dr. B. Parr

Washington und die Mandatsfrage

Vor einem Protest in Genf?

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Genf, 5. Januar. (Durch United Preß)

In Völkerbundskreisen beachtet man mit einem Gefühl der Beunruhigung ein leises Krachen und Knistern im Gebälk des Mandatssystems, das nach dem Kriege für die früheren deutschen Kolonien eingeführt wurde. Wie die United Preß von zuverlässigster amerikanischer Seite erfährt, besteht in Washingtoner Regierungskreisen die Absicht, in Genf zu intervenieren, falls die Lage in den Mandatsgebieten sich weiter verschärfen sollte. Die Vereinigten Staaten halten sich zu einem solchen Schritt berechtigt und verpflichtet, da sie zu den ehemaligen alliierten Mächten gehörten und die Schaffung von Mandatsgebieten befürwortet haben. Man betont in Washington, man hätte in den Mandaten nie Gebiete erblickt, die dazu bestimmt seien, von größeren Staatsgemeinschaften annektiert zu werden.

Sollte sich Washington zu einem Protest entschließen, so würde sich dieser in erster Linie gegen die Südafrikanische Union und Japan richten.

Nach gründlicher Untersuchung der gegenwärtigen politischen Lage in der früheren deutschen Kolonie Südwestafrika glauben amerikanische Beobachter befürchten zu müssen, daß in nächster Zukunft dieses Gebiet als fünfte Provinz der Südafrikanischen Union eingegliedert wird. (Solche Bestrebungen sind, wie berichtet, tatsächlich im Gange. D. Schriftleitung.) Mit den gleichen Befürchtungen verfolgt Washington die Vorgänge auf den ehemaligen deutschen Südseeinseln, die den Japanern als Mandatsgebiete zuerkannt worden sind. Wahrscheinlich bildet den Hauptgrund für die Washingtoner Pläne die Befürchtung, daß Japan die Südseeinseln für strategische Zwecke benützen möchte.

Roosevelts Botschaft an den Kongreß

Pläne zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit — Kein Wettrüsten mit Japan?

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 5. Januar. (Durch United Preß)

In seiner Botschaft an den Kongreß bezeichnete Präsident Roosevelt als das Hauptziel seiner Politik die Hinführung der Nation zur Sicherheit im Innern und nach Außen. Auf wirtschaftspolitischem und sozialem Gebiet brachte Roosevelt seine unerschütterliche Gegnerschaft gegen staatliche Arbeitslosenunterstützungen zum Ausdruck, die ein „Almosen" seien. Die Gelder der Bundesunterstützungskassen müßten vielmehr zur Schaffung von produktiver Arbeit verwendet werden. Die Bundesregierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, einen

einheitlichen Plan für ein Hilfsprogramm

auf lange Sicht auszuarbeiten. Der Plan ziele darauf ab, alle Amerikaner, die arbeitsfähig seien, wieder in Erwerb zu bringen, weiter werde die Frage einer Arbeitslosenversicherung behandelt und es seien die Neuschaffung von Alterspensionen und Invalidenversicherungen sowie ein Gesetz zum Schutz der Mutterschaft vorgesehen. Im politischen Teil der Botschaft erklärte Roosevelt, die Theorie, daß eine Abrüstung nicht durch einen internationalen Vertrag erzielt werden könne, sei falsch. In diesem Zusammenhang nahm Roosevelt Bezug auf

die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Japan.

Die Regierung der Vereinigten Staaten habe nicht die Absicht, jetzt, da Japan den Washingtoner Vertrag offiziell gekündigt habe, mit dem Kaiserreich im Fernen Osten in ein Wettrüsten zur See einzutreten. Er hege die Hoffnung, daß über kurz oder lang ein Abkommen getroffen werden könne, durch das ein solches Rüstungswettrennen verhindert werde. Roosevelt betonte aber auch, daß augenblicklich eine

Unzahl von Spannungsmomenten auf dem Felde der internationalen Politik

vorhanden seien: „Wenn ich aufrichtig bin, dann kann ich Ihnen nicht sagen, daß die internationalen Beziehungen außerhalb unsrer Grenzen sich verbessert hätten. Es traten viele alte Eifersüchteleien wieder an die Oberfläche, alte Leidenschaften tauchten wieder auf, neue Bestrebungen nach Aufrüstung und Macht erhoben in mehr als einem Land erneut ihre häßlichen Häupter." Zum Schluß pries dann Roosevelt die Demokratie.

Neue Gerüchte aus Albanien

König Zogu auf der Flucht?

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Athen, 5. Januar. (Durch United Preß)

Nach einem Bericht der griechischen Zeitung „Typos" aus Korfu soll auf König Zogu ein zweiter Attentatsversuch unternommen worden sein. Allerdings meldet das Blatt nichts darüber, ob das Attentat Erfolg gehabt hat oder nicht. Nach den Informationen der „Typos" soll die revolutionäre Bewegung in Albanien ständig im Wachsen begriffen sein. In vielen Provinzen des Landes sollen die Rebellen die Regierungstruppen geschlagen haben.

Die Zeitung „Akropolis" bringt in einer Extraausgabe die Meldung, daß König Zogu aus Furcht vor einem weiteren Vormarsch der Rebellen seine Schwestern ins Ausland gebracht habe und daß er selbst nach Durazzo geflüchtet sei, wo ein Flugzeug für ihn bereit stehe, um ihn im Notfalle ins Ausland zu bringen. König Zogu soll einen letzten Versöhnungsversuch mit dem Führer der Aufständischen, seinem früheren Adjutanten, gemacht haben. Er soll ihm und seinen Leuten durch Abgesandte eine vollkommene Amnestie versprochen haben. Nach der „Akropolis" hat jedoch der Rebellenführer dieses Angebot abgelehnt und die Abgeordneten seines Königs als Geiseln festgehalten.

Von der albanischen Regierung und den albanischen Gesandtschaften in den ausländischen Staaten werden alle Meldungen über eine bedrohliche Lage in Albanien weiterhin als unwahr hingestellt. Auch das Gerücht über einen zweiten Anschlag auf Zogu wird dementiert.

Reisepläne Schuschniggs

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 5. Januar

Nach Meldungen englischer Blätter wollen der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und der Außenminister Baron Berger-Waldenegg in Kürze nach London kommen. Dieser österreichische Besuch soll in engem Zusammenhang mit den gegenwärtigen Verhandlungen über einen Nichteinmischungspakt stehen. Es heißt, daß die beiden österreichischen Staatsmänner auch der französischen Hauptstadt einen Besuch abstatten wollen.

Die Kundgebung der Führerschaft

Blick in die Ehrenlage während einer Pause der Festaufführung des „Tannhäuser", die nach der großen Kundgebung der deutschen Führerschaft stattfand

Vorderste Reihe von links: SS.-Reichsführer Himmler, Reichskriegsminister v. Blomberg, der Führer, Ministerpräsident Göring, Chef des Stabes der SA. Lutze; dahinter von links: Staatssekretär Lammers, Reichsminister Dr. Frick, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk, Chef der Heeresleitung General Freiherr v. Fritsch, Chef der Marineleitung Admiral Raeder, Reichsminister Dr. Frank, Reichsminister Kerrl.

Starker Eindruck in London

London, 5. Januar

Die „Daily Mail" gibt einen längeren Auszug aus der amtlichen Verlautbarung über die Führerkundgebung in Berlin und schreibt, diese Versammlung sei in der Tat ein Triumph für die Nationalsozialistische Partei. Der Berliner Berichterstatter der „Times" meint, im ganzen genommen dürfte die Veranstaltung eine heilsame Wirkung auf die außenpolitische Lage ausgeübt haben zu der Zeit der Saarabstimmung, wo ein wirklich achtungsgebietender Eindruck der Solidarität unter den Führern des neuen Deutschlands sehr wichtig sei. Der Einfluß dieser Kundgebung könne sich wohl noch lange über den 13. Januar hinaus auswirken.

Schutzhaft für Volksschädlinge

Heilmittel ohne Wert

München, 5. Januar. (Durch Funkspruch)

Die bayrische Politische Polizei hat die Inhaber der Firma Leopold Kopetzky, chemisch-technische und chemisch-pharmazeutische Artikel, in München, Hohenzollernstraße 77, Ittner, Maur und Kopetzky, sowie den Vertreter Weiß wegen volksschädigenden Verhaltens in Schutzhaft genommen und zum Teil dem Konzentrationslager Dachau zugeführt, um weiteren Schaden zu vermeiden. Sie vertrieben angebliche Heilmittel, die keinerlei praktischen Wert hatten, und machten auf dem flachen Lande für ihre Artikel in Vorträgen Reklame, bei denen sie sich der nationalsozialistischen Gedankengänge über Volksgesundheit und auch der Namen einiger Reichsminister in weitestgehendem Maße bedienten, um dadurch die Bevölkerung zum Kauf der angebotenen Mittel zu bewegen. Durch chemische Untersuchung wurde festgestellt, daß u. a. ein vertriebenes Bademittel „Diana-Badekur" fast ausschließlich aus Terpentinöl und Schmierseife bestand. Für dieses Mittel, das lediglich als Körperreinigungsmittel einigen Wert hatte, verlangte die Firma 22 M. für die Packung, bei einem Herstellungspreis von 2,50 M.

Besonders verwerflich ist, daß durch die Machenschaften der Firma ausschließlich kranke und minderbemittelte Volksgenossen geschädigt wurden, die von den angebotenen Heilmitteln Linderung und Heilung erwarteten. Es ist bekannt, daß gerade auf dem Gebiet des Heilmittelvertriebes noch schwere Mißstände herrschen, die nur durch rücksichtsloses Durchgreifen mit schwersten Strafen abgestellt werden können. Auf keinen Fall kann geduldet werden, daß sich einige wenige auf Kosten armer und kranker Volksgenossen finanziell gesund machen.

18 Monate Gefängnis für früheren Ministerpräsidenten

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 5. Januar

Die Pariser Strafkammer hat sich gestern mit dem Zusammenbruch der Westafrikanischen Handelsgesellschaft (Société Commerciale de l'Ouest Africain) beschäftigt. Dabei wurde der ehemalige französische Ministerpräsident François Marsal als Aufsichtsratsvorsitzender wegen betrügerischen Bankrotts zu 18 Monaten Gefängnis und 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt. Marsal war bekanntlich nach dem Sturz des Kartells im Jahre 1924 vom damaligen Präsidenten der Republik, Millerand, zum Ministerpräsidenten erhoben worden, bevor Millerand wegen der Opposition der Linksparteien das Elysee verlassen mußte.

Fortsetzung des politischen Teils auf Seite 18

Kleine Konzertchronik

In der Jahresschlußvesper des Kreuzchors, die nach alter Dresdner Tradition außerordentlich gut besucht war, brachte Mauersberger mit den Seinen die Silvesterkantate für Tenorsolo und A-cappella-Chor von Helmut Meyer v. Bremen zur Uraufführung. Gut gewählte Schriftworte geben mit Kirchenliedtexten einen beachtlichen Vorwurf. Und an eigentlichen Silvesterkantaten fehlt es! Der Komponist packt die Sach' formal nicht uninteressant an. Er verschränkt Bibelwort und Kirchenlied, indem er etwa den Solisten das erste als „Koloratur" oder als cantus firmus in das chorisch gehaltene Kirchenlied hineinsingen läßt. Aber seine Gestaltungskraft reicht nicht aus, diesen Versuch durchzuführen. Außerdem vermißt man einen einheitlichen stilistischen Willen. Ein unmöglicher Tenor aus Leipzig trug dazu bei, den Erfolg des Werkes noch mehr in Frage zu stellen. kl.

•

Das „Volkswohl" beschenkte uns, nachdem es vor kurzem erst den Münchner Tenor Gerlach präsentiert hatte, mit einem Liederabend von Erna Berger. Wirklich ein Geschenk. Denn Erna Berger, die sich nach ihrem Scheiden von Dresden (wo sie groß geworden war!) im Sturm die Reichshauptstadt erobert hat, ist auch eine Liedersängerin von Rang. Erstaunlich, daß sie gerade Lieder, die ihrem Stimmtimbre eigentlich fernelegen, zum großen Erlebnis machte, den „Leiermann", „Immer leiser wird mein Schlummer". Das stellt ihrem Können und ihrer Künstlerschaft ein glänzendes Zeugnis aus. Es gab einen bunten Strauß von Schubert-, Schumann- und Brahms-Liedern. Und schließlich in sparsamer Dosierung auch Arien. So ist's recht. Künstlerinnen wie Erna Berger braucht es um den Beifall trotzdem nicht bange zu sein. Ein Lob auch dem Publikum, das die Liedergruppen nicht mit dem sonst üblichen Applaus auseinanderriß. Und Lob für den geschmackvollen, sattelfesten Begleiter Karl Köhler (Berlin). —x.

•

In der Matthäuskirche führte Kantor Johannes Herkloß mit Kirchenchor und Kurrende das Weihnachtsoratorium „Die Geburt des Heilands" von Albert Kranz auf. Man kannte hier ein Werk aus der unendlich großen Zahl der Weihnachtsmusiken kennenlernen, das die Auszeichnung „volkstümlich" mit Recht verdient. Ähnlich wie der Münchner Joseph Haas in seinem kürzlich hier gehörten Weihnachtsoratorium „Die Christnacht", greift auch Albert Kranz vornehmlich zurück auf die musikalischen Schätze, die im alten vertrauten weihnachtlichen Liedgut verborgen sind. Mit dem wundervollen Adventslied „Macht hoch die Tür" wird das Werk eingeleitet, und jubelnd endet es mit der Verherrlichung der „gnadenbringenden Weihnachtszeit". Schlichte Chöre für Frauen- und Kinderstimmen, Sologesänge, Duette und Hirtenmusik für Orchester wechseln dazwischen einander wirkungsvoll ab. Unaufdringlich mischen sich die Orgel und ein Streichorchester als Begleitung darein. Die eingefügten Choräle, die dem Werk wie aufstrebende Säulen als innere Ruhepunkte dienen, wären besser der Gemeinde übertragen worden, damit auch diese tätig Anteil nähme an den Lobpreisungen des Christkindleins. Im Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen stand dem Chor mit seinen schönen, reinen Stimmen und seinem umsichtigen Dirigenten ein beachtlicher Klangkörper zur Seite. Die Sololieder sangen ausdrucksvoll und mit hervorragender stimmlicher Kultur Elfriede Breitschneider (Sopran) und Gerhard Kerber (Bariton). Günther Kosche betreute sicher die Orgel. Zuvor bewies Kantor Herkloß mit Hottingers kunstvoll gearbeiteten Variationen über Händels „Tochter Zion, freue dich" seine virtuose Beherrschung der „Königin der Instrumente". K. K.

•

Der zweite Abend des Dresdner Streichquartetts im Albertheater aus der Vortragsreihe „Klassik und Romantik" brachte als Einleitung Mozarts G-Dur-Quartett in einer schwebenden, gleichsam entmaterialisierten Wiedergabe. Das große Gefühlserlebnis brachte dann Schumanns Streichquartett A-Dur. Es ist das letzte, das Schumann in dem gesegneten Kammermusikjahr 1842 komponierte, und es ist voll vom Drängen und Sehnen nach größerer Ausdruckskraft. „Auf die Quartette freue ich mich besonders", schrieb er an Clara; „das Klavier wird mir zu enge, ich höre bei meinen jetzigen Kompositionen oft noch eine Menge Sachen, die ich kaum andeuten kann." Und für dieses innere Singen, diese seelische Selbstoffenbarung in der neuen, bisher von Schumann wenig beachteten Form brachte das Dresdner Streichquartett Feinnervigkeit und nachschöpferische Kraft mit, die völlig in den Bann dieses romantischen Werkes zogen. Tschaikowskys D-Dur-Quartett ist mehr erdgebunden. Das Andante mit dem berückend schönen Geigensolo wird von slawischen Künstlern oft sinnlicher gespielt, die Ecksätze klingen bei ihnen gewöhnlich robuster und dynamisch hemmungsloser. Hier war es bewundernswert, wie Fritzsche und seine Quartettgenossen das Wert deutschem Empfinden nahe brachten, an Adel des Klangs geradezu wetteiferten. Man spürte die Besonderheit ihres Musizierens, die innere Ergriffenheit, die sich auf den Hörer übertrug. Mr.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag für Donnerstag-Abonnement A vom 10. Januar „Die Frau ohne Schatten" mit Lilly Hafgren-Dinkela, Plaschke, Elsa Wieber, Taucher, Gusta Hammer (Amme) a. G. und der weiteren bekannten Besetzung. Anfang 6 Uhr. — In dem 3. Sinfoniekonzert der Reihe A am Freitag, dem 11. Januar, spielt Alfred Hoehn das A-Dur-Klavierkonzert von Liszt. Zur Aufführung kommen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Böhm außerdem Othmar Schecks „Praeludium" (Erstaufführung) und Beethovens „Eroica". Anfang ½8 Uhr. — Die öffentliche Hauptprobe findet am gleichen Tage vormittags ½12 Uhr statt. — Schauspielhaus. Für das Tanz-Gastspiel von Mary Wigman und ihrer Festspielgruppe am Sonntag vormittags 11 Uhr und am Montag abends 8 Uhr sind nur noch einzelne Plätze im Verkauf zu haben. Das Programm für Sonntag wurde bereits bekanntgegeben. Die Programmfolge am Montagabend enthält im ersten Teil solistische Darbietungen von Mary Wigman (Seraphisches Lied, Gesicht der Nacht, Pastorale, Sommerlicher Tanz, Sturmlied). Im zweiten Teil wird, ebenso wie am Sonntag, der in Berlin uraufgeführte Gruppenzyklus „Frauentänze" gezeigt. Die musikalische Leitung hat Hanns Hasting. — Am Sonnabend wird das Volksstück „Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies" von Joseph Maria Lutz zum letzten Male im Anrecht gegeben.

= **Albertheater.** Trotz starker Nachfrage mußten die Vorstellungen des Volksstücks „Die Gustel von Blasewitz" vom 4. Januar an wegen andrer vertraglicher Verpflichtungen unterbrochen werden. Ende Januar wird es wieder in den Spielplan aufgenommen. — Am Freitag (11. Januar) ist die Uraufführung des Bühnenbilds „Der Diplomatenpaß" von Waldemar Frank mit Musik von Horst Platen. Spielleitung: Eckhardt.

Dialog-Spiel im Leipziger Funk

Aus Rolf Laudners Kammerspiel in drei Zügen „Sonate" brachte der Reichssender Leipzig den ersten „Zug", in dem ein junger Mann unaufgefordert in das Zimmer eines Mädchens tritt, das er bisher nur stumm auf den Straßen verfolgt hat. Laudner läßt diese beiden jungen Menschen einen sich steigernden und verebbenden Dialog sprechen, der die grundsätzlichen Spannungen und Verschiedenheiten zwischen männlichem und weiblichem Wesen offenbaren soll. Er erreicht damit auch eine gewisse äußere Wirkung. Nur ist die exaltierte Gestalt des Mannes allzu „literarisch" und konstruiert, als daß sie einen innerlich berühren könnte.

Funktisch interessierte an der Sendung, daß hier ein reiner Dialog vierzig Minuten lang gesprochen wurde: ein Versuch, der sehr zu begrüßen ist, da er im Funk, dem Prinzip des abholenden Hörens, hervorragend zur Wirkung kommen kann.

Die Sprecher Boehnert und Frl. Zerboni leisteten unter der Regie Harry Langewischs sehr Gutes. F. G.

= **Dank der Staatstheater an Altenkirch.** Von der Verwaltung der Sächsischen Staatstheater wird mitgeteilt: Dem Maler Professor Otto Altenkirch sind zu seinem 60. Geburtstag auch vom Generalintendanten der Sächsischen Staatstheater in einem längeren Schreiben die besten Wünsche für die Zukunft und vor allem der Dank für seine zehnjährige Tätigkeit als Vorstand des Malsaales ausgesprochen worden. (Altenkirch hat in Dresden u. a. den „Ring des Nibelungen", „Die Meistersinger", „Faust" und viele andre Werke in echt deutschem Geiste inszeniert.) In dem Glückwunschschreiben wurde besonders betont, daß Altenkirch nicht nur als hervorragender Künstler, sondern auch durch seine vorbildliche Hingabe an die ihm übertragenen Aufgaben und dadurch, daß er sich auch der kleinsten Arbeit liebevoll annahm, noch heute bei den Staatstheatern in bestem Andenken steht.

= **Musik in der Hofkirche** Sonntag vormittags 11 Uhr: Jubelmesse von Weber; Graduale: Hodie Christus von Palestrina; Offertorium: Salve puer von Schuster. Solo: Liesel v. Schuch, Helene Juna, Hermanns, Nilsson.

= **Pärtsch-Quartett.** Der 3. Kammermusikabend des Pärtsch-Quartetts findet Montag den 7. Januar 8 Uhr im Künstlerhaus statt. Das Programm heißt nicht, wie geplant, „Brahms und sein Schüpling Dvorak", sondern „Schumann und sein Schüpling Brahms". Es wirken mit: Karl Pein (1. Violine), Rudolf Beckert (2. Violine), Alois Hahn-Rabela (2. Cello).

Aus Stadt und Land

„Ich aber, dein geringer Knecht"...

In das verklingende Hirtenlied am Altar fällt, unterdrückt und doch hörbar, das Schurren von Schritten hinter der Windfangtür. „Die Weisen", sagen ein paar weihnachtsselige Kinder, die frisch von der Bescherung weg in die Christmette gelaufen sind. „Die Weisen." Und sie drehen aufmerksam den Kopf zur Tür.

So ist es richtig: nach den Hirten kommen die Weisen. Aber das Morgenland liegt nicht so weit ab. Es ist eine Schule im Nordosten der Stadt. Und so sind denn auch die weisen Könige noch jung, sehr jung an Jahren.

Sie kommen mit dem Stern. Sie kommen mit Gold, Weihrauch und Myrrhen. Sie haben Purpurmäntel und blitzende Kronen. Die Orgel spielt sanft des alten Pastor Nicolai lieblichen Choral. Wie schön leuchtet der Morgenstern...

Sie gehen hintereinander den Weg zum Altar. Zwischen den Bänken, auf denen nicht der geringste Platz mehr zu finden ist. Von diesen Bänken aus, von den Emporen aus gehen die gesammelten Blicke der Gemeinde mit ihnen. Der mächtige Adventskranz unter der Kuppel dreht sich langsam. Geheimnisvoll strahlend steigt aus der Dämmerung die weiße Predella des Altars.

Sie singen, die Drei, die Strophen, die ihnen das Wettenspiel vorschreibt. Es ist ein Spiel, aus alter Ueberlieferung heraus neu gestaltet, und die jungen Mädchen und Männer der Gemeinde zeigen seine Schönheit mit Andacht und Hingabe. Viele Jahre klingt das nun hier in der Martin-Luther-Kirche. Die damals am Licht des Taufbeckens ihre Kerze entzündeten — Jungfrau im weißen Kleid, Kranz in den Haaren — bringen nun schon ihre Kinder mit, zuzuschauen.

Die jungen drei Könige ziehenden hallenden Schrittes,

Wir singen dir, Immanuel,
du Lebenslicht und Gnadenquell,
du Himmelsblum und Morgenstern,
du Jungfraunsohn, Herr aller Herrn.

Es ist jetzt im Kirchenschiff nur noch schwach zu hören. Denn die Drei haben den Weg nach Bethlehem vollendet. Sie stehen am Altar vor der Krippe. Und sie beginnen ihre Einzellieder:

Ich aber, dein geringer Knecht,
ich sag es frei und mein es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
als ich dich gerne lieben will.

Hörte man je ein treuherzigeres Bekenntnis?

Dann blitzt im Stern der Könige der Schein der Weihnachtsbäume. Die Glocken stürmen.

Die Könige gehen als fröhliche Jungen, die brennend gern Ski laufen möchten in den Feiertagen, heim. Stern und Kronen werden aufgehoben bis zum nächsten Jahr. E.

Frau Holle hat Verspätung

Endlich, viel zu spät für die Wintersportgebiete, die an den Feiertagen bitter enttäuscht wurden, für unsre ungeduldigen Wintersportler und solche, die dank dem Weihnachtsmann welche werden wollen, ist im Gebirge „richtig" Schnee gefallen. Hoffentlich macht Frau Holle ihr Versäumnis wirklich gut, denn nur allzu schnell ist oft die weiße Pracht wieder vergangen.

Neue Bewohner im Zoo

Ein besonderer Reiz für den Tierfreund liegt in dem Umstand, daß der Zoologische Garten bemüht ist, seinen Bestand an Tieren aller Art ständig zu ergänzen. So bieten sich dem Beschauer bei jedem Besuch immer wieder neue Bilder dar.

Im Laufe der Woche kamen mehrere besondere Sehenswürdigkeiten in den Zoo, wie sie seit Jahrzehnten oder überhaupt noch nicht gezeigt worden sind. In den Rindergehegen hat ein prachtvolles Paar junger indischer Wasserbüffel seinen Einzug gehalten, jene Rinderart, die sich durch äußerst fettreiche Milch auszeichnet und eines der wichtigsten Haustiere im Orient ist, im Zorn allerdings auch ein fürchterlichen Gegner werden kann.

Sehr weichhaarig sind die Angoraziegen, die in einem reizenden Trio den Ziegen- und Schafbestand vermehrten, noch seltsamer im Anblick sind die in der Oeffentlichkeit meist gänzlich unbekannten Vierhornziegen. Auch die erst unlängst angekommenen Schweinshirsche sind kostbare, lange nicht im Zoo gezeigte Geschöpfe. Dicht neben ihnen, im Gehege der Axishirsche, kam ein reizendes, buntgeflecktes Axiskälbchen zur Welt, wie man es sich niedlicher kaum vorstellen kann. Den Hauptanziehungspunkt im Aquarium bilden zur Zeit die Schwimmschildkröten, die in reicher Zahl in dem großen Schwimm- und Tauchbecken unter Wasser schwimmend zu sehen sind, wo sie als bisher ziemlich unbeachtete Terrarieninsassen erst richtig zur Geltung kommen. Eine reiche Zahl an Neuheiten, die um so mehr zum Besuch einladen, als der kommende Sonntag, 6. Januar, gleichzeitig ein billiger Volkstag ist. Vormittags 12 Uhr findet außerdem noch ein für Zoobesucher unentgeltlicher Lichtbildervortrag von Dr. Krumbiegel über die Tierwelt des deutschen Waldes statt.

Der arktische Kulturkreis im Museum für Völkerkunde

Die primitivere Kultur der Polarvölker gestattet, sie in ganzem Umfang darzustellen. Infolgedessen finden wir in den Schränken Kleidung, Kunstgewerbe, Hausbau, Ernährung, Viehzucht, Fischerei, Jagd, Verkehr ebenso wie den Schamanismus vertreten. Zur Kleidung werden die Felle von Reh, Renntier und Zobel gebraucht wie auch die Fischhaut. Hier regt sich der künstlerische Sinn dieser Völker, da sie letztere mit verschiedenen Ornamenten verzieren. Kostbarkeiten werden bei den Eskimos in ornamentierten Kästen aufbewahrt, an denen man u. a. auch das Hakenkreuz deutlich erkennen kann. Besonders sehenswert ist der Schrank, der echte Schamanenkleidung zeigt. Die Entwicklung des Bogens, das Lunten- und Steinschloßgewehr, Köcher, Pfeilschärfer, Vogelschlingen sieht man wie auch die Fischereigeräte in einem andern Schrank. Man kann sich ein deutliches Bild machen von der Bedeutung der Jagd und der Fischerei für die Ernährung dieser Völker. Die Gerberei ist durch ihre Instrumente zur Anschauung gebracht.

Der Einfluß des Klimas wird außer in der Kleidung besonders sinnfällig im Hausbau und in den Verkehrsmitteln, wie im Ski und im Schlitten, Kajak usw. Auch dieser arktische Kulturkreis gehört zu dem Gebiet der ostasiatischen Frage, da er zum Beispiel die Völker der Mandschurei wie die Solonen mit umfaßt.

Ein Marxist vor dem Volksgerichtshof

Der Berliner Volksgerichtshof verurteilte den 31 Jahre alten Kurt Liebermann aus Dresden wegen Vorbereitung zum Hochverrat, die er zum Teil im Ausland begangen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte, der eine führende Stellung in der SAP. bekleidet hatte, hielt sich nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zunächst einige Monate verborgen und siedelte dann nach Prag über. Von dort aus versorgte er die Parteimitglieder in Sachsen mit Greuelnachrichten. Im Februar 1934 wurde er von Prag nach Paris berufen und von dort als Vertreter der SAP. Deutschlands nach Holland auf einen internationalen Jugendkongreß entsandt. Holland machte jedoch mit den Emigranten kurzen Prozeß und schob die Kongreßteilnehmer deutscher Staatsangehörigkeit über die deutsche Grenze ab. In der Urteilsbegründung wurde betont, mit sechs Jahren Zuchthaus sei die Strafe noch auffallend gering bemessen worden, weil der Angeklagte auf das Gericht nicht den Eindruck eines unverbesserlichen Fanatikers gemacht habe. Immerhin erfordere die Unterstützung der Greuelpropaganda, wie sie dem Angeklagten zur Last falle, eine nachdrückliche Bestrafung.

Achtung, Saarabstimmungsberechtigte

Sonderzüge zur Saarabstimmung

Aus Sachsen fahren zwei Sonderzüge zur Abstimmung nach dem Saargebiet:

Zug Nr. 6: ab Leipzig Hauptbhf. am 10. Januar 22,02 Uhr; Zug Nr. 8: ab Dresden Hauptbhf. am 10. Januar 17,40 Uhr, ab Freiberg 18,44 Uhr, ab Chemnitz Hauptbhf. 19,50 Uhr, ab Glauchau 20,24 Uhr, ab Zwickau 20,45 Uhr, ab Neumark/Sa. 21,07 Uhr, ab Reichenbach (ob. Bhf.) 21,26 Uhr, ab Herlasgrün 21,39 Uhr, ab Plauen (ob. Bhf.) 21,58 Uhr.

Auf andern in obiger Aufstellung nicht enthaltenen Stationen halten die Züge nicht.

Zug Nr. 8: Die Abstimmungsberechtigten des Kreises Dresden sammeln sich am Donnerstag, 10. Januar, 15,45 Uhr, im Italienischen Dörfchen, Adolf-Hitler-Platz, nehmen an der Feier am Mahnmal, Adolf-Hitler-Platz, teil, marschieren dann mit den Ehrenformationen durch Schloß-, See- und Prager Straße zum Hauptbahnhof auf den entsprechenden Bahnsteig und stellen sich zum Einsteigen bereit.

Die weiteren in Dresden zusteigenden Abstimmungsberechtigten sammeln sich, sofern sie sich nicht mit im Italienischen Dörfchen einfanden, im Saarbüro Dresden, Hauptbahnhof, um 17 Uhr.

Sämtliche an andern Stationen zusteigenden Abstimmungsberechtigten stehen 15 Minuten vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig zum Einsteigen bereit.

Die jeweils auf den Einsteigebahnsteigen zu belegenden Abteile sind durch eine Tafel mit rotem Pfeil und Vermerk „Hier einsteigen" gekennzeichnet.

Bund der Saarvereine,
Landesleitung Sachsen.

*

Der Deutsche Automobilklub (DDAC.) stellt jedem Abstimmungsberechtigten, der mit seinem eigenen Kraftfahrzeug zur Abstimmung nach dem Saargebiet reisen will, das Tripyk gebührenfrei aus.

Die Tripyks gelten nur für die Reise zur Abstimmung ins Saargebiet, keineswegs aber für eine Einreise nach Frankreich.

Abstimmungsberechtigte haben bis zum 10. Januar 1935 Tripyks bei der Hauptgeschäftsstelle des DDAC., Abteilung Grenzverkehr, München, Königinstraße 11a, sowie bei den zahlreichen Gaugeschäftsstellen und Tripykausgabestellen des DDAC. im Reich zu beantragen. Die Beantragung muß auf einem vom DDAC. vorgeschriebenen Formular erfolgen; außerdem muß der Nachweis erbracht werden, daß der Antragsteller abstimmungsberechtigt ist.

In Ausnahmefällen, wo eine rechtzeitige Beantragung nicht erfolgen konnte, besteht die Möglichkeit, die Tripyks an den deutschen Grenzzollämtern durch Vermittlung des DDAC. ausgehändigt zu erhalten. Der DDAC. wird am 11., 12. bis 14. Januar 1935 bei nachstehend bezeichneten deutschen Grenzzollämtern, die an der Grenze nach dem Saargebiet liegen, durch Beauftragte vertreten sein: Kreuzbrücke, Kastanienhof, Selbach, Waldmacher, Wetten, Altenbach, Hirbein. Der Kraftfahrer, der sich das Tripyk erst an der Grenze ausstellen läßt, muß mit einigem Aufenthalt rechnen.

Die Tripyks sind mit dem 20. Januar 1935 befristet, daher müssen die Fahrzeuge bis zu diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückbefördert sein. Die Tripyks sind vom französischen Grenzzollbeamten endgültig löschen zu lassen und schnellstens dem DDAC. zurückzusenden. Diejenigen Abstimmungsberechtigten, die am 13. und 14. Januar 1935 zurückkehren, haben die Tripyks endgültig gelöscht dem Beamten des DDAC. am deutschen Grenzzollamt abzuliefern.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat genehmigt, daß die zur Abstimmung berechtigten Kraftfahrer den sonst vorgeschriebenen Internationalen Führer- und Internationalen Zulassungsschein nicht benötigen. Selbstverständlich muß jeder Kraftfahrer den deutschen Führerschein und den deutschen Zulassungsschein (Kraftfahrzeugschein) für das benutzte Fahrzeug bei sich führen.

In jedem Falle muß an der Rückseite des Fahrzeugs „entsprechend das deutsche Nationalitätskennzeichen „D" geführt werden.

Die Wunder Ostasiens

im Museum für Völkerkunde

Die Ereignisse in Ostasien werden in ganz Deutschland mit Spannung verfolgt. Eine große Zahl Schriften von Kennern der Verhältnisse, wie zum Beispiel Haushofer, sind ihnen gewidmet; die Zeitungen begnügen sich nicht, die einzelnen Phasen dieses Machtkampfes um den Pazifik zu verzeichnen, in ganzen Artikelserien machen sie ihre Leser vertraut mit den politischen wie mit den völkischen Gesichtspunkten. Also die Möglichkeiten, sich eingehend zu unterrichten über alle in Betracht kommenden Fragen sind in reichem Maße vorhanden. Aber wirkliches Leben gewinnen alle diese Erörterungen über Land und Leute, Sitten und Gewohnheiten aller dieser Völker des Ostens doch erst, wenn wir im Museum für Völkerkunde ihr ganzes Kulturleben in ihren eigenen Erzeugnissen plastisch vor uns sehen. Es ist ja gerade die vornehmste Aufgabe unsrer Museen für Völkerkunde, uns eine richtige Vorstellung von Wesen, Art und Bedeutung der fremdrassigen Völker zu vermitteln, unser Urteil zu berichtigen und unsern Blick zu weiten.

Nach langer Pause ist das Dresdner Museum für Völkerkunde für das Publikum wieder geöffnet. Dr. Heydrich hat diese dazu benutzt, um der Sammlung ein andres Gesicht zu geben. Er hat die bisher übliche, etwas wahllose Aufstellung der Gegenstände verlassen und zunächst einen Teil unter dem Gesichtspunkt von Kulturkreisen neu aufgestellt. Bei den außerordentlich beschränkten Raumverhältnissen konnte nur eine kleine Auswahl des vorhandenen Materials aufgestellt werden. Dr. Heydrich hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage den Kulturkreis Ostasiens und den Kulturkreis der arktischen Völker zur Darstellung gebracht. Das Thema des ersteren hat er beschränkt auf Religion, Handwerk, Ackerbau, Kunstgewerbe, Vervielfältigung geistiger Werke auf Palmblättern, Papier, durch Rituinstrumente und Druckstöcke. Siam, Tibet, China, Japan, Korea sind die Länder, aus denen die Gegenstände stammen. Besondere Aufmerksamkeit zieht auf sich der Schrank, der dem Lamaismus in Tibet gewidmet ist. Ein hoher Lama ist in ganzer Figur in echtem Gewande dargestellt. Dieses besteht aus Rock und Jackett von roter Seide, eine braungelbe Mütze, in der Form einem Mauenhelm gleichend, bedeckt sein Haupt, in der rechten Hand hält er eine silberne Gebetsmühle, am silbernen Schulterband hängt an der linken Seite ein silberner Kasten für die Amulette, die ihr Träger der gläubigen Menge verkauft. Eine große Zahl kultischer Gegenstände läßt uns in eine fremde Welt sehen. Da ist eine Trommel, eine Trompete aus menschlichen Schädelknochen, eine Hirnschale eines Lama in einer Bronzeschale als Kultgeräte. Daß der Tanz zum Kult gehört, zeigt ein Schurz in der Art eines Flechtwerkes, künstlich aus Knochen gearbeitet. Ein Hausaltar mit kleinen silbernen Kultgeräten schließt das Bild ab. Den südlichen Buddhismus zeigt uns ein Schrank mit einer Fülle von Buddhafiguren aus Metall und Stein. Ein kostbarer siamesischer Bücherschrank mit aufgetragener Goldmalerei dient zum Aufbewahren heiliger Schriften. Ein weiterer Schrank ist dem dem Europäer so schwer zugänglichen Hinduismus eingeräumt.

Unter den Handwerken, die in verschiedenen Schränken ausgestellt sind, ist das Tischlerhandwerk mit seinen Instrumenten, die zu einem Vergleich mit dem unsrigen anregen, zu nennen. Eine kleine hübsche Holzfigur zeigt den wandernden Barbier, der an einer Stange über der Schulter den Masternapf mit hohem Untergestell und den schmalen, unbequemen Bock für den Kunden trägt, der in seinen Schubladen die andern nötigen Berufsinstrumente birgt. Interessant sind auch die Innenansichten der Läden von Händlern mit Zopfquasten, mit Seide, mit Eisenwaren. Wir können weiter sehen, wie ein koreanischer Schuhmacher Sandalen, ein Hutmacher Hüte und Mützen herstellt. Unter den Ackerbaugeräten fällt uns die chinesische Sichel durch ihre gerade Form auf, auch die der europäischen durchaus gleichende Kornsege, der japanische Pflug.

Ganz hervorragend vertreten ist das chinesische Kunstgewerbe. Da sind Glasschmelzarbeiten in allen Abarten. Ein wunderbarer geschnitzter Elfenbeinkorb, eine herrliche Cloisonnéschale. Ein Kultschrank zeigt die japanischen Trachten an kleinen Figuren und eine chinesische Brautkrone, verschiedene Gewänder von Würdenträgern.

Diese kurze Skizze gibt einen Begriff, welche Fülle von Belehrung diese Neuaufstellung dem Beschauer bietet. Wer aber den rechten Nutzen haben will, sollte sich vorher an Hand guter Schriften über Ostasien und seine Bewohner genau unterrichten. Die Fülle des Materials ist sonst zu groß, als daß sie sich zu einem abgerundeten Bild zusammenschließen kann. Auch die für den Winter vorgesehenen Führungen werden für den Hörer ihren Zweck nur ganz erfüllen können, wenn er nicht unvorbereitet zu ihnen kommt.

Um die Gipfel der Erde

Seit mehr als vier Jahrzehnten schicken alle Kulturvölker der Erde ihre besten Bergsteiger hinaus in die höchsten Gebirge der Erde. Die Achttausendermajestäten des Himalajagebietes haben sich bis jetzt erfolgreich jedem Anzriff versagt. Wir Deutsche haben an diesem schweren Kampf zusammen mit den Engländern wohl den hervorragendsten Anteil am Erfolg, aber leider auch an Opfern.

In der Reihe der deutschen Unternehmungen seit 1929 begann wohl kaum eine mit soviel Schwung, innerer Berufung, aber auch Sorgfalt der Vorbereitung, wie die deutsche Himalajaexpedition 1934 zum Nanga Parbat. In echter Volksverbundenheit steuerten neben dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein die Eisenbahner ein Erhebliches an Mitteln bei. Vier unsrer besten deutschen Bergsteiger (Willi Merkl, Willi Welzenbach, Alfred Drexl und Ulli Wieland) sowie sechs Träger hat der Nanga für immer behalten. Der Abbruch der Expedition war daraufhin unvermeidlich.

Von dem allen, vom verheißenden Anfang bis zum bitteren Ende, wird Ingenieur Schneider in Dresden am 9. Januar im Vereinshaus berichten. Man schaut die Pracht der „Märchenwiese", steigt hinauf in die Hochlager und genießt die tiefe Freude, nur wenige hundert Meter unter dem Ziel zu stehen, das ein widriges Geschick den Bergsteigern dann so jäh und grausam versagte. Erschüttert steht man am Grabe Alfred Drexls, erduldet mit seinen Kameraden die furchtbaren Strapazen der Katastrophentage, sieht die verzweifelten Rettungsversuche um die Vermißten, um sich schließlich wie sie mit tiefer Trauer im Herzen vor dem Schicksal in seiner Härte und Unerforschlichkeit, zu beugen.

Motorraddiebstähle vor Gericht

Das Schöffengericht verhandelte gegen vier Mitglieder einer Diebes- und Hehlerbande, die sich auf die „Verwertung" von Motorrädern verlegt hatte. In welchem Ausmaß die Angeklagten ihre gemeingefährlichen Diebstähle durchgeführt haben, ist eine Frage, die durch das Ergebnis der Verhandlung keine völlige Klärung fand. Von den vier Angeklagten waren der 28 Jahre alte Robert Hoffmann bereits ganz erheblich, sein Bruder Georg Hoffmann nur geringfügig vorbestraft, während der 27 Jahre alte Herbert Joachim Hadamus und der 19 Jahre alte Adolf Kurt Fröhius als unbescholten galten. Robert stahl auf der Marienstraße ein Motorrad, das er zu Hause auseinandernahm und dessen Teile er einzeln verwertete. Den Rahmen des Rades erwarb Hadamus, um ihn in sein Rad einzubauen. Zu diesem Zwecke beseitigte er die Fahrgestellnummer, schlug die Nummer seines eigenen Fahrgestells ein und machte durch einen neuen Anstrich den Rahmen völlig unkenntlich. In gleicher Weise verfuhren die Angeklagten im zweiten Falle, wo sie eine Seitenwagenmaschine in der Nähe des Postplatzes wegführten. Den Seitenwagen sicherte sich Hadamus für sein Rad, während die Brüder Hoffmann die Maschine wieder in ihre Bestandteile zerlegten und unkenntlich machten. Georg Hoffmann wechselte den Motor mit dem eines andern Rades aus, so daß die Entdeckung des Diebstahls sehr erschwert wurde. Die drei veranlaßten den wegen Begünstigung angeklagten Kurt Fröhius, eine Kiste mit Motorradteilen, die zum Verräter hätte werden können, zu verstecken.

Das Schöffengericht verurteilte Robert Hoffmann zu einem Jahr drei Monaten, Hadamus zu einem Jahr, Georg Hoffmann zu fünf Monaten zwei Wochen und Fröhius zu acht Monaten Gefängnis.

*

Den Neffen auf die schiefe Bahn gebracht

Zwei Einbrüche, die im Herbst 1934 in Eichdorf und Langenwolmsdorf bei Gutsbesitzern verübt wurden und bei denen den Tätern große Posten von Fleisch, Wurst, Geflügel, Eiern und andre Lebensmittel in die Hände fielen, beschäftigten jetzt das Dresdner Amtsgericht. Der mehrfach vorbestrafte Ernst Hugo Schneider aus Dresden hatte zur Teilnahme an diesen Diebstählen seinen noch unbestraften Neffen verführt, der als Aufpasser tätig war und das jetzt schwer büßen mußte. Er erhielt wegen schweren Diebstahls und Hehlerei sieben Monate zwei Wochen Gefängnis. Der Angeklagte Schneider wurde zu drei Jahren Gefängnis und wegen seiner niedrigen Gesinnung zu dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

*

Ein schlimmer Untermieter

In die Büroräume einer Firma in der Pillnitzer Straße wurde in der Nacht zum 16. Dezember ein Einbruch verübt. Der Dieb sprengte die Zugangstür auf und erbeutete einen Betrag Bargeld. Sein Vorhaben, den Geldschrank zu öffnen, mußte er aufgeben, da es ihm an geeignetem Handwerkszeug mangelte. An Hand von Beweismitteln wurde von der Kriminalpolizei jetzt ein 34 Jahre alter Mann als Täter ermittelt und festgenommen. Bei den weiteren Erörterungen ergab sich, daß er auch seine Vermieterin, eine ältere, in bescheidenen Verhältnissen lebende Frau, schwer geschädigt hatte. Er entwendete ihr eine größere Geldsumme, die sie für eine andre Person zur Aufbewahrung erhalten hatte, und legte an Stelle des Geldes verfallene Geldscheine in das Behältnis. Die Frau ist durch das Verhalten ihres Untermieters in schwere Bedrängnis geraten. Der Festgenommene wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Sanatorium Ebenhausen bei München
700 m ü. d. M. bei München — Ausblick auf Alpenkette — Phys. Kurmittel — Diätküche — Facharzte — Pension v. M. 10.—, Psychopat. v. M. 13.— an (Zimmer, 5 Mahlz. u. norm. ärztl. Behandlg.) Vergünstig. für Mitglieder v. Privat- u. Beamten-Kr.-Versicherungen.

Aufgesessen!

Besuch bei unserm Reiterregiment

Die Schimmel sind rar geworden. Manche, die aus dem Trubel der innersten Großstadtstraßen nicht herauskommen und das einsame Klappern von Pferdehufen durch den Lärm der Straßenbahnen und Kraftwagen überhören, meinen das von den Pferden überhaupt. Aber das stimmt nicht. Nur in der Altstadt sind es weniger. Da stehen wohl an Märkten, Plätzen und Bahnhöfen, die, wie der Postplatz, früher durch das „Lachen" der vielen Postpferde Lokalberühmtheit genossen, gelegentlich noch ein paar wie versonnen dreinschauende Exemplare des stolzesten und treuesten unsrer Haustiere, lugen aus historischen Scheuklappen hervor und freuen sich sichtlich, wenn Tante Ottile doch noch einmal einen Taler für eine längere Fahrt durch alte, hohe Alleen ins

Oben:
Sächsische Reiter auf Manöver.
Links:
Eine Straße der Sauberkeit: die Stallgasse
Unten links:
Kriegskamerad Pferd bekommt das verdiente Gnadenbrot
Unten rechts:
Auch diese Arbeit will gelernt sein

Land ihrer Erinnerungen riskiert. Aber weiter draußen, in den Vorstädten, wo der Asphalt über das Holz- und Steinpflaster noch nicht den Endsieg errang, da sind sie auch heute noch häufiger.

Und gar am Rande der Stadt, dort, wo über den breiten Fronten der Kasernenbauten der dunkle Heidewald sichtbar wird, wo die Sandbahnen der Reitwege anfangen und im Sonnenlicht wie breite Streuselkuchen zwischen den dunklen Bäumen aufglitzern, wo aus der Ferne die ersten bäuerlichen Gehöfte herüberwinken, da hat das Pferd seinen Platz behauptet.

Kamerad Pferd

Aus Baum- und Buschwerk heraus, den ästebeschatteten Weg entlang trabt die Schwadron in Reihe. Ein dumpfes Brausen geht von ihr aus, ein Brausen und Klirren von Sätteln, Waffen, Metall- und Lederzeug, von Pferdehufen in lockerem Erdreich. Straff sitzen die grauen gereckten Gestalten unter dem schimmernden Band der Stahlhelme im Sattel. Ein kurzer Pfiff, und die lange Zeile von Rossen und Reitern geht in Schritt über. Hier und da klopft einer den glänzenden Pferdehals. Ein freudiges Wiehern antwortet. „Das hast du fein gemacht, Odysseus, guter Kerl!" Und Odysseus, nicht des Laertes Sohn, sondern der Rappe mit der weißen Blesse, der achtjährige Sohn des Hengstes Kastor und der Stute Eurnanthe, der in schönem, geräumigem Schritt an der Spitze geht, schüttelt die dunkle Mähne, als wenn er die Selbstverständlichkeit seiner Form unter einem solchen Reiter betonen wollte.

Die Pferdetaufe

Und Odysseus hat recht! Denn was ist das Pferd ohne den Menschen, insbesondere ohne den Reiter? Und was ist der Reiter zu Fuß? Roß und Reiter gehören zusammen seit unvordenklichen Zeiten. Bukephalos und Alexander, Sleipnir und Odin, Rosinante und Don Quichote sind, paarweise, historische Einheiten geworden. Aber man braucht gar nicht zu klassischen Beispielen zu greifen. In der Erinnerung jedes Soldaten spielt die „Himmelsziege" eine Rolle. Dabei kommt in den oft kuriosen Namen der Pferde nur selten und, wenn schon, dann nur rein zufällig etwas von ihren individuellen Eigenschaften zum Ausdruck. Erstaunt steht man, nachdem die Schwadron abgesessen und die rüstige „Tasche", den andern voran, findig und hungrig die Stallgasse entlang zu

Stand und Krippe geklappert ist, unter den Reihen der sauber ausgerichteten schwarzen, weißbeschrifteten Namenstafeln. Da heißen gleich fünf Pferde nebeneinander Otto, Oswin, Omar, Opal und Olin. Warum? Ganz einfach, das sind die jüngsten, sogenannte Remonten, die erst vor kurzem zur Truppe kamen und die gleichmäßig mit O beginnende Namen erhielten, weil dieser Buchstabe in der Folge des Alphabets gerade den jüngsten Pferdejahrgang beim Regiment bezeichnet. Im nächsten Jahre werden die Neulinge alle mit P anfangen, also Peter, Paul, Puschkin, Pirat, Primus heißen. Ihnen werden Quasselstrippe, Qualle, Quark und wieder ein Jahr später Range, Rübezahl, Rasputin usw. folgen.

Der Veteran

Daß „Spreewald", der gedrungene, kräftige Schimmel mitten in der Reihe der Braunen, ein sehr altes Tier sein muß, was ihm nach Haltung und Gang ohne weiteres nicht anzusehen ist, sagt der Anfangsbuchstabe seines Namens. Denn, daß beim Regiment S-Pferde eingestellt wurden, ist in den rund anderthalb Jahrzehnten seines Bestehens überhaupt noch nicht dagewesen. „Spreewald", das älteste Pferd in den Ställen der Reiterkaserne, wurde, etwa dreijährig, im vorletzten Kriegsjahre auf dem rumänischen Kriegsschauplatz gefangen, hierher gebracht und mit den Resten seiner Truppe in die später gebildete Reichswehr übernommen. Immer noch leistet er als Zugpferd gute Dienste und hat seine zweite Heimat liebgewonnen. Es schmeckt ihm auch noch, wie unser Bild zeigt.

All das ist auch gar kein Wunder. Denn drüben in der Reiterkaserne ist es bei aller Strenge des Dienstes und trotz hoher Anforderungen an Mann und Roß gut sein. In mustergültiger Sauberkeit leuchten die Ställe der Schwadronen. Kein Hälmchen, ja man möchte sagen, kein Stäubchen nistet zwischen den Fugen des steinernen Belags der peinlich geschrubbten und gefegten Stallgassen. Die Stände zu beiden Seiten sind reichlich mit Streu versehen, die häufig erneuert wird. An den Standbäumen, rechts der Pferde, ist das Sattelgeschirr angebracht, in der Hauptsache Sattel, Steigbügel mit Steigriemen, Strahmengurt, obenauf der sechsfach gefaltete Woilach, alles zusammengehalten vom Deckengurt.

Beim Diner

Dreimal am Tage werden die Tiere gefüttert. 10 Pfund Hafer, mit Häcksel gemischt, und 5 Pfund Heu stellen die ausreichende Ration dar. Der Futtermeister, ein dienstalter Unteroffizier, schöpft mit feinem Maß in das goldgelbe Gemenge von Hafer und Häcksel und schüttet die Ration nach Namensaufruf in die vom Stalldienst dargebotenen flachen Körbe, die in die Krippen entleert werden. Mit sichtlicher Ungeduld warten die Pferde in ihren Ständen auf ihre Mahlzeiten. Ein Wiehern und Rasseln erfüllt den Raum. Lange, glänzende Hälse drehen sich nach der Stallgasse, und hin und wieder kommt es wohl auch einmal vor, daß ein gar zu hungriger „Esau" oder „Cyrus" sich abhalfert oder losreißt und auf den Futterkarren zustemert. Dann muß er sich das kernteutsche Vokabular des Reiters gefallen lassen und in seinem Stand warten lernen, bis er dran ist.

Und bei der Toilette

Früh am Morgen und tagsüber nach Dienstbeendigung werden die Pferde geputzt. Kardätsche, Striegel, Wischlappen, Hufkämmer, Wassereimer treten in Funktion, bis die Tiere nach Stallruhe oder Dienst wieder schneeweißchenhaft sauber und schön dastehen. Da gibt es für Tier und Mann keine Nachsicht. Denn, abgesehen von den alle 14 Tagen stattfindenden Pferdeappellen, bei denen der Schwadronschef und der Arzt nur bestgepflegtes und gesundes Pferdematerial sehen wollen, rächen sich Nachlässigkeiten der Pferdepflege nur allzu leicht in Erkrankungen, gegen die auch der Schwadronsziegenbock, der üblichermaßen irgendwo im Stalle sein Dasein fristet und dem alter reiterlicher Aberglaube die Zauberkraft beimaß, böse Geister verscheuchen zu können, machtlos ist. Wer aber ein richtiger Reiter ist und sein Pferd lieb hat, der pflegt es schon so, daß er sich mit ihm sehen lassen kann.

Das ist es ja gerade, was den Reiter ausmacht, die Liebe zum Tier, das Gefühl der Unzertrennlichkeit, das ihn gegenüber seinem Rappen oder Schimmel erfüllt und ihn zu seinem Kameraden werden läßt. Auf den Gedanken der Kameradschaft zwischen Roß und Mann ist der ganze Dienstbetrieb der Reiterei abgestellt. Der Reiter, durch seine menschliche Ueberlegenheit der Stärkere, hat dem schwächeren Kameraden, dem Pferd, zu helfen. Erst das Pferd und dann der Reiter! Mit diesem, das kameradschaftliche Verhältnis beider charakterisierendem Grundsatz ist die deutsche Kavallerie, ist jede Truppe, die mit Pferden etwas zu tun hat, groß geworden.

Alles will gelernt sein!

Ein gut behandeltes Pferd ist seinem Reiter dankbar. Das gilt für die Pflege wie auch für die mühsame, reiterliche Ausbildung. Wenn es am Morgen durch die Reitbahn geht, daß der Sand nur so stiebt und die Schwadronsstauben, die am Rande ihren Schlag haben, ängstlich davonflattern, dann wirft sein Pferd seinen Reiter ab, bockt, murrt, beißt in die Kandare, schlägt oder verübt sonstigen Unfug, sofern es der Reiter richtig versteht, seine Eigenarten kennt und sie entsprechend zu behandeln weiß. Daß das eine Kunst ist, die mit feinem tierpsychologischen Gefühl erlernt und gehandhabt werden will, wissen die wenigsten, die nicht im Sattel gesessen haben. Aber schon das einfache Vorwärtsreiten, das sichere Gehen auf geraden und gebogenen Linien, Wendungen, im Trab oder Galopp, Zurücktreten, wollen gelernt sein. Auch von den Pferden. Bevor sie das können, müssen ihnen, je nach Anlagen, ungezählte geeignete Lektionen erteilt werden. Mühe und Schweiß von Roß und Reiter in jahrelanger Durchbildung bezeichnen diesen Weg. Aber sie lohnen sich, zumal sich immer mehr der Standpunkt festigt, daß in Zukunft Kavallerie unentbehrlich ist.

Um so wichtiger ist es, daß jeder, auch wenn er selbst mit Pferden nichts zu schaffen hat, sich einmal die Mühe macht, an irgendeiner Stelle in das große Gebiet des Reitwesens einzudringen und sich zu vergegenwärtigen, was Reiter sein heißt und was der Reiter lernen, wissen und können muß. Es ist doch eine ganz einfache Sache, ein Pferd zu satteln! Nicht? Indes, allein über die Lage des Zaumzeugs und der Kandare besagen die Vorschriften folgendes: „Die Halfter wird derart auf den Kopf des Pferdes aufgelegt, daß abkandart werden kann, ohne die Halfter abzunehmen. Diese liegt so weit von den Ohren des Pferdes ab, daß das Hauptgestell, mit dem die Halfter durch eine mit einem Knopf versehene Schlaufe zwischen den Ohren des Pferdes zusammengehalten wird, hinlänglich Raum hat. Danach richtet sich auch die Länge des Stirnriemens, der an der Halfter befestigt ist. Die Backenstücke der Halfter müssen vier Zentimeter hinter den Jochbeinleisten und der Nasenriemen der Halfter zwei Zentimeter unter den Jochbeinleisten des Pferdes liegen, so daß die vierkantigen Ringe daselbst nicht scheuern können usw. usw." Will das mal einer korrekt ausführen, der es nicht gelernt hat? Bitte!

Die Reiter in unserm Reiterregiment haben's rasch gelernt ... Th. Gbt.

Geschäftliches

Ruhige Nächte ohne Hustenanfälle

Quälen Sie sich nicht länger mit Ihrem Husten. Sei es ein Bronchial-, Hals- oder ein nervöser Husten, ein Teelöffel selbstbereiteter Anis-Hustensirup lindert die entzündete Schleimhaut und beruhigt den Husten. Warum noch eine Nacht gestörten Schlafes verbringen? Sie brauchen nur ein halbes Pfund Zucker in ¼ Liter heißem Wasser aufzulösen und den Inhalt einer Flasche Anis (dreifach konzentriert), in allen Apotheken für RM. 2.— erhältlich, beizufügen. Für diese geringe Ausgabe erhalten Sie fast einen halben Liter Hustensirup, der den Schleim beseitigt, Hals und Brust lindert und heilend wirkt, die Krankheitskeime tötet und sich zur Stärkung der Lunge bestens bewährt. Kinder nehmen ihn gern, da er einen so angenehmen Geschmack hat. (E71

Versuchen Sie noch heute dieses selbstbereitete Bronchialmittel.

1 Jahr beispiellosen Erfolges der Muratti-Privat der früheren Privatmarke des Hauses Muratti 4 Pf

Wegfall der Schonfrist für die Umsatzsteuervorauszahlungen

Der Präsident des Landesfinanzamts teilt mit: Bisher unterblieb allgemein die Festsetzung von Säumniszuschlägen nach § 168 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung und die Erhebung von Verzugszinsen, wenn die Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuervorauszahlungen spätestens bis zum 17. des Fälligkeitsmonats eingingen. Diese besondere Schonfrist ist ab 1. Januar 1935 fortgefallen. Von diesem Zeitpunkte an sind also die Umsatzsteuervorauszahlungen bis zum zehnten Tag nach Ablauf des Kalendervierteljahres oder -monats zu entrichten. Wer danach die Festsetzung von Säumniszuschlägen vermeiden will, wird dafür zu sorgen haben, daß seine Voranmeldung und Vorauszahlung für Dezember (Monatszahler) bzw. Oktober bis Dezember 1934 (Vierteljahreszahler) pünktlich bis 10. Januar 1935 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingeht.

— **Bittgottesdienste in Sachsen vor der Saarabstimmung.** Die ev.-luth. Landeskirche Sachsens als Kirche des Grenzlandes weiß sich am 13. Januar, dem denkwürdigen Tage der Saarabstimmung, der gesamten Bevölkerung, vor allem den evangelischen Brüdern und Schwestern des Saarlandes besonders verbunden. Nach dem Willen des Landesbischofs wird sich die evangelische Bevölkerung der ev.-luth. Landeskirche Sachsens im ganzen Lande an einem der Vorabende des Abstimmungstages zu noch festzusetzender Zeit zu einem Bittgottesdienste zusammenfinden.

— **Die Markneukirchener Jungmädelgruppe,** die im Wirtschaftsministerium ihre Gesänge und Gitarrenspiel vorgetragen hat, stattete auch der Generalintendanz der Staatstheater einen Besuch ab und erfreute die Zuhörer mit ihren hübschen Volksliedern.

Groß-Radebeul genehmigt!

kl. **Radebeul.** Der Staatsminister des Innern hat die Vereinigung der Städte Radebeul und Kötzschenbroda, wie sie von den beiden städtischen Körperschaften am 1. November beschlossen wurde, genehmigt.

— **Achtung, Saarabstimmungsberechtigte!** Es wird nochmals auf die Saarkundgebung am 6. Januar aufmerksam gemacht. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, spricht. Die Saarländer Dresdens und Umgebung treffen sich am 6. Januar 10 Uhr im Hause der Deutschen Angestelltenschaft, Canalettostraße Nr. 12, zum Gemeinschaftsempfang und zum letzten kameradschaftlichen Zusammensein vor der Fahrt am 10. Januar. Transportleiter Dr. Schneider gibt die letzten Anweisungen. Auch werden die Freifahrtscheine ausgegeben. Hierzu sind der Stimmschein und der Reisepaß mitzubringen.

— **Stadtzuschuß für Instandsetzungsarbeiten aufgebraucht.** Die von der Stadt gewährten Zuschüsse für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten, Wohnungsteilungen und Umbauten sind durch die vorliegenden Anträge aufgebraucht.

— **Neue Führung der Stenographenschaft.** Wegen Arbeitsüberlastung hat der Kreisgebietsführer der Stenographenschaft Verwaltungsdirektor Hecker sein Amt niedergelegt. Gleichzeitig schieden der Stellvertreter, Stadtamtmann Merkel und Studiendirektor Professor Winter aus dem Führerrat aus. Zum neuen Kreisgebietsführer wurde Schriftleiter Rudolf Buchmann ernannt, Dr. Kannegießer wurde stellvertretender Kreisgebietsführer. Am 12. Januar 19,30 Uhr findet im Stadtwaldschlößchen ein Kreisgebietsappell statt.

— **Hohes Alter.** In Glauchau beging der Schneidermeister Georg Ludwig seinen 80. Geburtstag und in Chemnitz der Angestellte Georg Hering seinen 82. Geburtstag, beide in vollständig körperlicher und geistiger Frische.

Aus Dresdner Veranstaltungen

„Alles für die Heimat"

Im Stadtwaldschlößchen nahm der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz die Jahresberichte entgegen, die Zeugnis ablegten von tatkräftiger Arbeit. Stets gilt als oberstes Ziel: „Alles für die Heimat und damit fürs große deutsche Vaterland!"

Sechs Mitglieder konnten für 25jährige treue Zugehörigkeit geehrt werden. Eine besondere Ehrung erfuhr ferner ein verdientes Mitglied, das nunmehr 25 Jahre lang Rentner im Vorstand der Ortsgruppe betreut. Es wurden 44 Ganztags-, 17 Halbtagswanderungen, 11 Radausfahrten, 3 Kletterfahrten, 2 Schneeschuhwanderungen und eine Gesellschaftsfahrt mit großen Kraftwagen mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 1113 Personen veranstaltet. Ferner sind 11 Vortragsabende und 10 Abendwanderungen zu erwähnen.

Seit Jahrzehnten betreut die Ortsgruppe einige der schönsten Wanderziele, den Rauenstein, die Schwedenlöcher und den Winterstein. Der Kammweg über den Rauenstein wurde gründlich ausgebessert. Die Ortsgruppe Dresden hat es sich im Berichtsjahr weiterhin angelegen sein lassen, zahlreiche neue Wegweiser und eine neue Wegtafel in Moritzburg aufzustellen.

Ein Liebeswerk, das der Gebirgsverein seit Jahrzehnten ausübt, stellt die Verteilung der Weihnachtsunterstützungen an alte Leute im Vereinsgebiet dar, die aus den Reinerträgen der von der Ortsgruppe Dresden verwalteten Bootsfahrten auf der Oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf fließen. Da im Jahre 1934 14 250 Fahrgäste (4000 mehr als im Jahre 1933) die Obere Schleuse befuhren, konnte noch vor Weihnachten in 32 Ortschaften des Vereinsgebiets eine Geldsumme von 1575 M. zur Verteilung gelangen.

Die beiden Vorsitzenden wurden dank der Treue, die sie jederzeit dem Verein geleistet haben, mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt.

— **Missionsvortrag in der Annenkirche.** 6. Januar 20 Uhr „Kirchliches Heidentum und die Christusbotschaft"; 7. Januar 20 Uhr „Die evangelische Völkermission und die Bedürfnisse der Zeit"; Redner: Missionsinspektor Wilde (Berliner Missionsgesellschaft).

— **Kirche Leubnitz-Neuostra.** 6. Januar Pfarrer M. Michel 9 Uhr in der Kirche Missionsgottesdienst, 11 Uhr Missions-Kindergottesdienst, 18 Uhr musikalische Feierstunde.

— **Annenkirche.** 6. Januar 18 Uhr musikalische Feierstunde: Dietrich Buxtehude, Choralfantasie über „Wie schön leuchtet der Morgenstern", „Simeon" und „Die heiligen drei Könige" aus den Weihnachtsliedern von Cornelius, Herzogenberg: „Die Flucht der heiligen Familie", op. 89, Nr. 4, Händel: Violinsonate Nr. 1, Satz 1. Chöre von J. S. Bach und M. Praetorius. Ausführende: Charlotte Leonhardt (Sopran), Johannes Clemm (Violine), Georg Przepowsky (Orgel), Kantorei an St. Annen. Leitung: G. Przepowsky.

— **Der Weihnachts- und Schneidekurs des Deutsch-Evang. Frauenbundes** beginnt am 10. Januar im Haus der Jugend, Horst-Wessel-Platz 1. Der Unterricht findet Donnerstags von 19 bis 22 Uhr an zehn Abenden statt. Näheres durch Frau Professor Sieckert, Vorderstraße 26b, Ruf 54003.

— **Deutsche Stenographenschaft, Ortsgruppe Löbtau.** Der Anfängerkursus in deutscher Kurzschrift beginnt Mittwoch, 9. Januar, 19,30 Uhr in der 37. Volksschule, Herbertstr. 34, 2.

— **Neustädter Theatergesellschaft Libelle 18, Bfb.:** Jungsamerabschaft 2. 6. Januar im Friedrichbad (Alaunplatz) Hellsviel, Kinderbescherung, Ball.

— **Ein Samariterinnenkursus** beginnt wieder Mitte Januar beim Albert-Zweigverein Dresden, Frauenverein vom Roten Kreuz. Nähere Auskunft und Anmeldung (eventuell schriftlich) bis 12. Januar wochentags von 10 bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle, Dresden-A. 1, Schießgasse 8, I.

— **Tanzkreis Dresden.** Beginn nach den Ferien: Grüne Straße 1 am 7. Januar von 19,30 bis 21 Uhr, Jungmädel am 10. Januar von 10,30 bis 21 Uhr, 20. Volksschule Grüne Straße 11 am 14. Januar von 19,30 bis 21 Uhr, Tanzkreis Versch am 15. Januar von 19,30 bis 21 Uhr.

— **Fachschaft Konditoren.** 8. Januar 17,30 Uhr Pflichtmitgliederversammlung „Stadtkrug", Werke Gasse 3. Es spricht Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Pg. Limbecker.

— **Kameradschaftsbund deutscher Amtsstandsbeamter und Beamtenhinterbliebener.** 8. Januar 15 Uhr Versammlung im Ballhaus, Bautzner Straße.

— **Landsmannschaft Westpreußen.** 6. Januar 15 Uhr Weihnachtsfeier in Schmidts Gaststätte, Stemmingstraße 21.

— **Mulhorr Landsmannschaft.** 6. Januar 16 Uhr Weihnachtsfeier im Drei-Kaiser-Hof.

— **Kriegerverein Böhl, Gartenstadt.** 6. Januar 17 Uhr Weihnachtsfeier im Palmengarten. — 8. Januar 20 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Vereinslokal.

Versammlungskalender

6. Januar

NSDAP.: Ortsgr. Radebeul Lichtbildervortrag „Unsere Saar".

Deutsche Arbeitsfront: 20 Uhr Ortsgr. Arnsdorf im Festsaal Betriebsversammlung; 20 Uhr Zerwenick u. Horst Wanderung.

7. Januar

NSDAP. Ortsgruppen Antonstadt: Annorth, Kaffee Lichtbildervortrag „Unsere Saar"; Friedrichstadt: Berliner Hof PVL.; Hauptbahnhof: Lapertkeller Hüm; Leuben: Sächs. Hof Kleinzschachwitz PVL.; Leschwitz: Rathkeller CM.-Verl. (Redner Heinrich); Neust.-Mordt: Klosterkeller Kam.-Abd.; Waldschlößchen: Terrasse Klügl.-Verl. (Redner Selbach); Löbtau: Am Werk 31 PVL.; Kaderera: Zur Post PVL.; Reichenb.-Borsdorf: Windmühle Borsdorf Mitgl.-Verl.; Kaberau: Amtshof Mitgl.-Verl.; Dippoldsw.-Buchholz: Gesch.-St. PVL.; Helfertau: Gesch.-St. PVL.; Röhrsdorfer: Berufsschule PVL.; Langebrück: Gasthof Mitgl.-Verl.; Liegau-Aug.: Gesch.-St. PVL.

Deutsche Arbeitsfront. Zelle bum. Ortsgruppe: 18,30 Uhr Paul Kaufmann Kantine Kamm.-Sitzung; 18,45 Uhr Fa. A. Th. Böhme Deutsches Haus Betr.-Verf.; 20 Uhr Ortsgr. Birn. Forst. Eldorado Kamm.-Sitzung; 20 Uhr Ortsgr. Weißer Hirsch Gesch.-St. Kamm.-Sitzung.

NSLB. Ortsgr. Coschütz-Gittersee im Gasthof Gittersee: Versammlungen in den Stützpunkten Oppelsvorstadt im Lindengarten (Redner Pfarrer Nagel; Seidnitz im Gasthof Dobritz; Cotta-Briesnitz im Killingerheim.

NSLOB. Elbe-Meißl. 18 Uhr Berufsgruppe Former; „Die Schweißung von Gußstücken" (Plan der SK. 16).

— **„Die Wirtschaftspolitik des Führers."** Am 2. Februar findet nachmittags eine Kundgebung des Kreises Dresden der NSDAP. im Zirkus Sarrasani statt, in der der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Pg. Bernhard Köhler (München) über das Thema „Die Wirtschaftspolitik des Führers spricht.

— **Tagung der Kreisjugendwalter der DAF.** Am 12. und 13. Januar findet in Dresden eine große Arbeitstagung sämtlicher Kreisjugendwalter der DAF. des Gaues Sachsen statt. Zweck dieser Tagung ist, gemeinsam die Vorbereitungen für den gesamten deutschen Jugend bevorstehenden Berufswettkampf zu treffen. Weiterhin muß bereits jetzt schon für die im Sommer 1935 bevorstehenden Großfahrten und Lager mit den ersten Vorbereitungen begonnen werden. Hierzu muß dem Jungarbeiter zunächst die nötige Freizeit verschafft werden.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Vor dem Sozialen Ehrengericht

sd. **Leipzig.** Der Landwirt Oswin Hennig, Rittergutspächter in Graupzig bei Lommatzsch, hatte wegen Verfehlungen gegen das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit eine Strafverfügung von 50 M. erhalten. Hiergegen hatte Hennig Einspruch erhoben. Die Hauptverhandlung vor dem Sozialen Ehrengericht ergab, daß der Angeklagte einen Milchkutscher fortgesetzt in übelster Weise beschimpft und den Betriebsobmann, der ihn zur Rede stellte, gröblichst beleidigt hatte. Am 15. Dezember ließ sich der Angeklagte, der überdies mehrfach seine Mißachtung gegenüber dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit kraß zum Ausdruck gebracht hatte, dazu hinreißen, unter erneuten unflätigen Beschimpfungen vor dem Hoheitsträger der Partei auszuspucken. Der Vertreter des Treuhänders der Arbeit beantragte zur Erziehung des Angeklagten Verschärfung der Strafe. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht Hennig zu einer Ordnungsstrafe von 150 M. unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens.

Aus Erzgebirge und Vogtland

Sich selbst angeschossen

a. **Berermik.** In hoffnungslosem Zustande wurde der 22jährige Stuhlbauer Walter Kaden von hier ins Freitaler Krankenhaus eingeliefert. Beim Umgehen mit einem Tsching hatte ihn ein Schuß in die Schläfe getroffen.

Die elf Aeltesten

* **Oelsnitz i. V.** Die Stadt Oelsnitz i. V. besitzt eine Reihe alter Leute, die sich noch bester Gesundheit erfreuen. Die älteste Einwohnerin der Stadt ist Frau Ernestine Adler, die am 8. April 92 Jahre alt wird. Ihr folgen Karoline Thümmler (91 Jahre), Wilhelmine Neumann (89 Jahre), August Jacob (89 Jahre), Friedrich Schlegel (89 Jahre), Ernestine Bechert (88 Jahre), [illegible] Unger (89 Jahre), Gustav Reichelt, Johann Bechert, Franz Dörfer, Karoline Lerchner und August Mittag (alle 88 Jahre). Herr Mittag konnte kürzlich mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Auch die hierauf folgenden „jungen Jahrgänge", aus den Jahren 1847 bis 1855, sind zahlreich vertreten.

Das Kind im Koffer

h. **Limbach.** Bei einer Kellnerin wurde am Freitag ein neugeborenes Kind tot aufgefunden. Die polizeilichen Erörterungen haben ergeben, daß die Kindesmutter am 19. Dezember heimlich geboren hatte, das vollkommen entwickelte Kind in einen Koffer gesteckt und diesen auf den Schrank gestellt hatte. Die Mutter ist unmittelbar nach der Geburt wieder ihrer Beschäftigung nachgegangen. Sie ist festgenommen worden. Es muß noch festgestellt werden, ob das Kind bei der Geburt gelebt hat.

sd. **Jöhstadt.** Der Fabrikbesitzer Hans Flader ist wegen seiner großen Verdienste zum Ehrenbürger von Jöhstadt ernannt worden. Bürgermeister Sachse überreichte ihm persönlich die Ehrenbürgerurkunde.

Fünf Verletzte bei einem Autounfall

sd. **Oederan.** Auf der Memmendorfer Höhe geriet in einer Kurve ein mit fünf Personen besetztes Auto auf der schlüpfrigen Straße ins Rutschen und rammte einen Straßenbaum. Der Autoführer wurde auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Auch die andern Insassen zogen sich durch den Anprall zum Teil schwere Verletzungen zu, so daß sie alle dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Seltene Beute

h. **Hohenstein-Ernstthal.** In einem Grundstück des Gartenbauvereins „Waldwiese" konnte dieser Tage ein Hermelin mit prächtigem Winterpelz gefangen werden.

Wie war das möglich?

h. **Klaffenbach.** Ein in seinen Ausmaßen kaum zu übersehendes Unglück konnte am Donnerstag nachmittag noch im letzten Augenblick auf dem unbewachten Bahnübergang an der hiesigen Benzinfabrik verhütet werden. Auf dem Schienenkörper hielt ein mit Kindern besetzter Kraftomnibus, als plötzlich von der Station Klaffenbach her ein Personenzug nahte. Erst im letzten Augenblick war es dem Lokomotivführer möglich, den Zug zum Stehen zu bringen und so die entsetzten Kinder vor dem Ueberfahrenwerden zu bewahren.

Zwei Diphtherietodesopfer

h. **Oberlungwitz.** In der Familie Rudolf Oertel erkrankten die beiden Söhne Hans und Heinz vor einigen Tagen an Diphtherie. Beide sind nach kurzer Krankheit an den Folgen der heimtückischen Krankheit gestorben. Die bedauernswerte Mutter erlitt einen völligen Nervenzusammenbruch.

Der Muldenviadukt

sd. **Nossen.** Hier sieht man der Inangriffnahme eines Teilprojektes der Reichsautobahnlinie Dresden—Meerane entgegen, nämlich der Herstellung des geplanten großen Straßenviadukts über das Muldental zwischen Nossen und Siebenlehn in der Nähe des Huthauses. Das zweite Halbjahr 1934 brachte den Beginn des Straßenbaues in der Gegend von Schmalbach-Hainichen sowie die Vorarbeiten im Zellaer Walde. Hierbei sind umfangreiche Abholzungen durchgeführt worden.

Tödlicher Unglücksfall

o. **Großenhain.** Der im 72. Lebensjahre stehende Schlosser Otto Müller in Nünchritz an der Elbe wurde gestern vormittag in der Scheune seines Anwesens bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhaus zu Riesa, wohin der Verunglückte sofort gebracht wurde, ist er am Nachmittag verstorben. Anscheinend ist Müller vom Futterboden der Scheune heruntergestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er bewußtlos liegenblieb.

Selbstanschlußamt in Großenhain

sd. **Großenhain.** Am 7. Januar wird in Großenhain ein Fernsprechselbstanschlußamt mit neuem Fernamt in Betrieb genommen. Vom Tage der Inbetriebnahme an gelten im Ortsnetz Großenhain und im Verkehr mit Großenhain neue dreistellige Rufnummern.

Otto-Altenkirch-Straße

sd. **Siebenlehn.** Zu Ehren des weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannten Landschaftsmalers Professor Otto Altenkirch, der am 2. d. M. seinen 60. Geburtstag begehen konnte, hat die Stadtverwaltung den von der Bergstadt Siebenlehn am sogenannten Romanus, dem jetzigen Heim des Künstlers, nach dem Muldental hinführenden Straßenzug in Otto-Altenkirch-Straße umbenannt.

sd. **Meißen.** In Neukirchen vollendete der Schumacher Ernst Jentsch sein 96. Lebensjahr. Jentsch ist noch geistig und körperlich außerordentlich rüstig.

Weihnachtsmanns Werkstatt feiert Jubiläum

oa. **Bautzen.** Die Bautzner Konditorei, Honigkuchen- und Keksfabrik C. M. Domath, Gerberstraße 8, besteht heute 150 Jahre. Sie gehört zu den ältesten der Oberlausitz und des Reiches und wurde vom Pfefferküchler Friedrich Gottheif Bienl begründet. Sein Schwiegersohn Carl Moritz Domath baute das Unternehmen aus, nachdem er in Paris und London die Süßküchlerei gründlich erlernt hatte. Die Honigkuchenrezepte Domaths haben sich bis zum heutigen Tag im Betrieb vererbt. Die Fabrik befindet sich seit über 45 Jahren im Besitz der Familie Knechke, der jetzige Besitzer, Hanns Knechke, hat sie 1923 von seinem Vater übernommen.

w. **Sebnitz.** Seinen 70. Geburtstag begeht am 8. Januar Schriftsetzer und Korrektor Robert Sekatsch. Der Jubilar trat 1879 bei der Firma C. C. Meinhold (Sächsischer Erzähler-Verlag) ein und ist seit dieser Zeit ununterbrochen im Dienst der Firma gewesen.

+ **Sohland.** Ihren 93. Geburtstag konnte am Donnerstag Frau Ernestine verw. Grohmann feiern.

ox. **Wittichau.** Seinen 91. Geburtstag feiert hier heute der in weiten Kreisen geschätzte Kantor Heinrich Mahlbel. Nach 50jährigem Schuldienst trat Mahlbel 1910 in den Ruhestand, verlor aber im Weltkrieg noch Verwandte.

Geschäftliches

Was ‚sagt' Ihr Magen?

Wenn Ihr Magen „etwas sagt", so bedeutet es, daß er nicht ganz in Ordnung ist; denn Sie sollten Ihren Magen gar nicht spüren. Macht sich Ihr Magen durch eins der nachstehenden Symptome bemerkbar, so ist das ein Zeichen, daß Sie Biferirte Magnesia brauchen. Blähungen, Magensäure, Aufstoßen, Uebelkeit, ein unangenehmer Atem, Migräne, Schlaflosigkeit und Verdauungsstörungen, alle diese leicht vorübergehenden Symptome können bei Vernachlässigung chronisch werden und langwieriger Behandlung bedürfen. Zwei oder drei Tabletten Biferirte Magnesia oder einen halben Kaffeelöffel voll Pulver, in etwas Wasser aufgelöst, bringt Ihnen rasche Erleichterung. Erhältlich in allen Apotheken zum Preise von RM. 1,19 oder in fast dreifacher Größe zum Preise von RM. 2,70.

Unterricht

Fahrschule Mater-Wolff — Ihr Vorteil — beste Ausbildung zu angemessenen Preisen — Am Zwingerteich 1 — Ecke Extra-Alleg. R. 14001

Fahrschule nimmt noch einige Fahrschülerinnen für jetzigen Kursus auf. Zu melden Grabstätteste, Löbauer Straße 1. Günstige Preise.

Ihr Vorteil — Fahrschule Meinhardt — Blochmannstr. 7 (a. Stübelpl.) — Tel. 23211

Fahrschule mit Lehrwerkstatt der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. — Münchner Straße 1 - Ruf 44011

Englisch, französisch, spanisch, italien. Weltsprache, Hind. Deutsche u. engl. Steno. Ausbild. a. Fremdsprachkorr. Nachhilfe. Sprachschule Wilhelm Jarno, Wolfgangstr. 18. Tel. 24972.

Lernt deutsche Kurzschrift! Anfänger-Kursus beginnt Mittwoch, den 9. Januar, 19.30 Uhr, in der 37. Volksschule, Herbertstraße 34, II. Teilnehmergebühr monatlich 2.— RM., Kursusdauer 5 Monate. Anmeldung zu Beginn des Unterrichts. Deutsche Stenografenschaft Ortsgruppe Löbtau

Montag den 7. Januar, 19 Uhr, beginnt in der Kreuzschule, Georgplatz 6, ein Anfängerlehrgang in Einheitskurzschrift. Lehrgebühr 10 RM. Mitglieder haben Ermäßigung. Die Mitgliedschaft kann zu Beginn des Unterrichtes erworben werden. (V14 Ortsgruppe Dresden-Süd der Deutschen Stenografenschaft. Geschäftsstelle: Dresden-A., Hermannstraße 31, Fernruf 21198.

Stenografie-Kurse. Führen wir durch Schule Georgplatz 4, 3.: Für Anfänger Montags und Donnerstags 16¹⁰ bis 18 Uhr, Beginn 7. Januar. Dienstags und Freitags 19 bis 20¹⁰ Uhr, Beginn 8. Januar. Dauer je ¾ Jahr, Gebühr 10 RM. Zur Wiederholung und Festigung Dienstags 19 bis 20¹⁰ Uhr, Beginn 8. Januar. Monatsbeitrag 1 RM. Anmeldung bei Unterrichtsbeginn. (V3 Deutsche Stenografenschaft Ortsgr. Dresden-Mitte.

Achtung! Nur 54.— M. kostet ein Kochkursus inkl. Diplomschein und Prüf.-Geb. bei G. Kühn, Brauhofstraße 11, I.

Servieren Frisieren Plätten lehrt gründlich i. eigenen Bedarf Gellmann Güntherstr. 88, Ruf 28117, (56418 [illegible] Tel. 62844.

Fahrschule der Deutschen Automobil-Werkstätten Oswald Richter NSKK Wachsbleichstr. 4. Ruf 15706 u. 21706

TANZ-KURSE z. schnellsten Erlernung aller Modetänze gründlich u. billig. Beg. Täglich u. Sonntags 11 Einzelunterr. jederz. billig. Wöchentl. 2 Trainingsabende. Sonderkurse f. Ehep. u. reif. Alter. Eig. Unterr.-Räume. Keine Neb.-Sp. Erstkl. Tanzschule v. CZERNI, Gewandhausstr. 3, Tel. 23236

119 Schreibmaschinen, Regine tgl. Rackows Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. fr. Tel. 17137

Buchführung Unterricht für alle Sparten, einschl. Bilanzwesen, Anlage d. Bücher, Maximil. Gen. prüfd. Bücherrevisor, Kurfürstenstraße 14.

Maschinenschr. Stenographie Stunde 85 Pf. Sächsischstr. 10, 8 Sprechz. 5—8 Uhr

Klavierunterricht Konzertpianist, 8.5., Ecke Hindenburgstr.

Uebersetzungen prin., gewandt, mäß. Sprachunterricht Nachhilfe Elisabeth Lindner, Hauptstr. 34, T. 54978

Violinunterricht erf., gründl. Musik. Ruf 62844.

Fahrausbildung v. 20 M. an. Dafür sind 50 km fahren, theor. Unterr., jeder weitere km 0.50 M. Fahrschule Klose Dr.-R.-Rothe-Str. 10b, Tel. 50890

Größte Fahrsicherheit billigste Ausbildung Neustädt. Autoschule Flade & Hohn Jetzt Hauptstr. 1, 3, Ruf 85887

Institut von Margarete Anders Dresden-A., Terrassenufer 26, pt. Ruf 18000 TANZ Anfängerkurse bes. Jan. u. Febr. Privatzirkel u. Einzelstunden jederzeit in eigenen Räumen. Gründliche, leichtfaßl. Lehrmethode. Anmeld. werd. noch tägl. entgegengen.

Damen für Tanzkurse u. Herrenbesuch gesucht F. H. 4437 Exp. d. Bl.

TANZ — Die konkurrenzlos billigsten Kurse nur i. d. Pierretta, dem führend. Tanz-Lehr-Institut. Dir. Eliesenstr. 62, I. Ruf 60067

Klav.-Mielinunstr. rel. Leipziger St. 68. Klav. Zith., Git., Mand. Poetzschmstr. 23

Klav. — Miel. Gerhilfer Str. 26, Hilber, Wandelina Henschel, Hutten-straße 11.

TANZ-ZIRKEL Jerwitz. Beg. Mitte Jan. Privatunterr. jederz. Anmeld. Schumannstr. 41 Altenberger Str. 6 u. Pirnaische Str. 34

Pomrehn u. Frau TANZ Unterricht beg. 6. u. 11. Jan. Einzelstunden u. Anmeld. jederz. Schnorrstr. 51

TANZ Moderne Schnell-Zirkel Schnell. Priv. Unterr. jederz. Zirk. „Neudeutsche Tänze" Beg. laufend! Bill. Preise! Dora Köhler, Kaitzbachstr. 20

Trautmann u. Frau beg. 11. Jan. u. 7. Febr. ihre Zirkel für Tanz Privatunterricht jederz. Prospekt u. Anmeld. Brunnerstr. 29. Ruf 10850

Dir. Henker, Frau und Töchter Tel. 10868 TANZ Anfängerkurse, sehr wirksam, beginnen Extra-Alleg. im Gewerbehaus Sonnabend, 12. Jan. Sonntag, 13. Jan. Begeisterte Einzelstunden jederz. im eig. Saale. Anmeldungen jederz. Annenstr. 16, a. Hauptbhf.

Klavier, Violine Laubegast, l. r. Elbe Strodtanlestr.

Junge Damen find. i. ant. Zirkel gut, demnächst freie Aufn. Off. u. „H 3614" R.-St. Pillnitzer Str. 49.

Tanz Inst. H. Koenecke's Töchter Klassen, reelles Dr. Inst. Dr. Saal, nur Zahnag, 2, ab 4. Sonstr. Anf. Jan. u. Febr. beg. für alle Tänze Sonntag- u. Wochtgk. u. 1. Kursus für ältere D., H. u. Ehep. bill. Hon. Einzelstunden jederzeit. (C7555

Verschiedenes

Frack-Gehrock-Smoking-Anzüge Zylinder, Klapphüte verleiht u. verkauft Klimmer Landhausstr. 10 Fernruf 20700

Überschuhe benötigen Sie jetzt und in den nächsten Monaten dringend. Sie kaufen dieselben auf Teilzahlung bei WILH. RITTER A.-G. Waren-Kredithaus Moritzstraße 7 Erdgeschoß, 1., 2. u. 3. Etage.

Das Jahr der Ertüchtigung für die Jugend

Baldur von Schirach gibt den sächsischen Jugendführern die Parole für 1935

Das war gestern nachmittag im Zirkusgebäude ein herrliches Bild frischer fröhlicher deutscher Jugend: mehr als fünftausend Jungen von der Hitlerjugend und vom Jungvolk und Mädel vom BDM. waren hier versammelt; aus der Mitte leuchteten in einem großen Block die weißen Blusen der Mädel, das Braun, Graubraun und Blau der Jungen erfüllte den übrigen Raum. Auf der Bühne standen die rotweißen Banner mit dem Hakenkreuz der Hitlerjugend und die schwarzen Fahnen des Jungvolks, vor der Bühne eine Schar Jungvolkjungen mit ihren großen Landsknechttrommeln und blitzenden Hörnern. Die große Mehrzahl der Teilnehmer waren die Unterführer der sächsischen Jugend, gekommen aus allen Teilen des Sachsenlandes. In langen Reihen warteten draußen die Autobusse, die sie nach Dresden gebracht hatten. Die kleinere Zahl der Anwesenden stellten Angehörige der Dresdner Jugendorganisationen. Alle Dresdner Jungen und Mädel der Hitlerjugend hatten nicht zugelassen werden können, denn es handelte sich ja um eine Führertagung, und so mußte der Platz in erster Linie für die Führerschaft der sächsischen Jugend freigemacht werden.

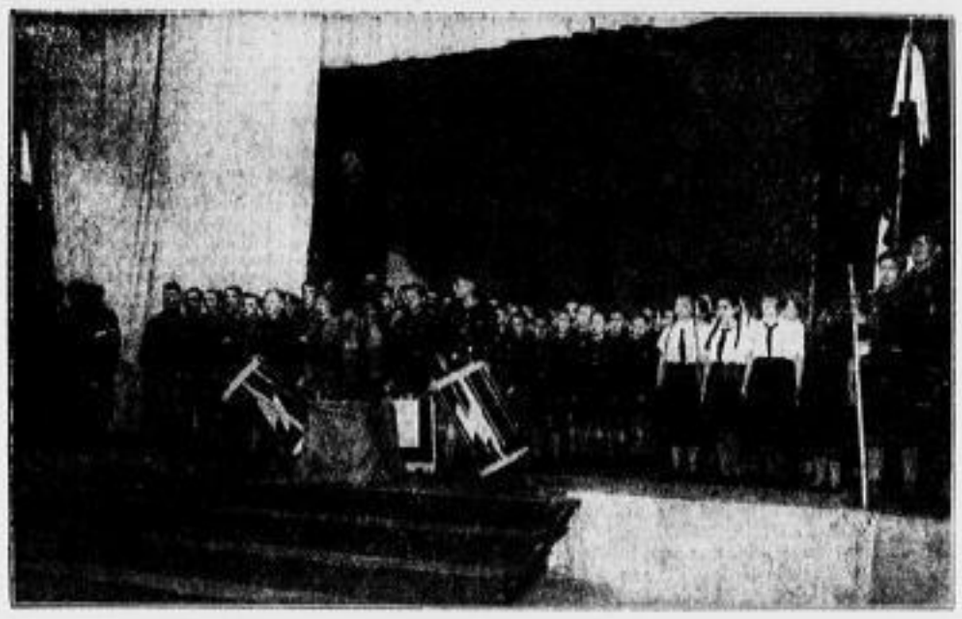
Eine stattliche Zahl Ehrengäste hatte sich eingefunden. Der Befehlshaber im Wehrkreis IV, Generalleutnant List, Oberst Olbricht, Minister Lenk, Landespropagandaleiter Salzmann, Kreisleiter Walter, Oberbürgermeister Zörner, NSV.-Kreisleiter Spiegelberg, Präsident SS.-Oberführer Schlegel, Landesbischof Coch, der Führer der SA.-Brigade 33 Standartenführer Gerlach, der Führer der Landesfliegergruppe v. Wedelstaedt, die Gauführerin des BDM. Rosemarie Brüß befanden sich unter ihnen — alle zu nennen ist unmöglich; die Uniformen der Reichswehr, der Polizei, der SA., der SS., der PO., der Flieger, des Arbeitsdienstes waren bei den übrigen noch stark vertreten. Allen Gästen sah man an, daß sie an den Darbietungen der Jugend die gleiche Freude hatten wie diese selbst.

Mit schneidiger Marschmusik unterhielt die Kapelle des Baums 100 solange die Anwesenden, bis der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, begleitet von Reichsstatthalter Mutschmann, Minister Dr. Fritsch, SS.-Standartenführer Loos und Gaugeschäftsführer Harbauer erschien. Der Führer des Gebiets 16, Oberbannführer Busch, erstattete die Meldung: „5400 Führer und Führerinnen des Gebiets Sachsen zum Appell angetreten."

Nun dröhnen die Trommeln und gellen die Hörner. Dann rückt auf der Bühne ein braun-blauweißer Block in den Vordergrund: ein Sprech- und Liederchor der Dresdner Hitlerjugend. Einer spricht: „Und gäbe es niemals ein Gelingen, wir glauben doch an unsern Staat, und könnten wir ihn nie vollbringen, wir setzen alles an die Tat!" Der Chor stimmt ein: „Falle, wer fällt, wenn nur die Fahne sich hält!" Ein Lied wird gesungen, Fanfaren und Trommeln zur Begleitung, wieder ein Sprechchor. Dann die feine Stimme eines Pimpfs: „Wir wollen sein, wie unsre Väter waren . . . die Väter an der Front . . ." Darauf spricht ein Mädel für die Frauen, auch die Mütter: „Nicht minder furchtlos hüten wir das Leben . . ." Und ein Jüngling dann: „Das Heer schwillt an, der Marschtritt der Kolonnen höret nimmer auf: weil Einer kam und führt!" Gemeinsam singen alle: „Tausend marschieren und einer führt!" Mit heiliger Ueberzeugung, mit begeistertem Willen sind sie alle dabei. Weitere Sprechchöre, ein Lied vom Bauern, Arbeiter und Soldaten, ein Spruch für die Saar, schließlich sprechen alle 5400 den Chor von der Kolonne im Kampf.

Kurz begrüßt Oberbannführer Busch die Gäste, den Reichsjugendführer, die Kameraden. Er sagt, daß die Jugend nach dem Willen des Führers ausgerichtet sei und nun auf die Parole für das neue Jahr warte. Baldur v. Schirach gibt gleich darauf diese Parole. Er spricht ernst und eindringlich, er zeigt den Jungen und Mädeln, daß große Pflichten von ihnen erfüllt sein wollen, er räumt gründlich mit dem öden Gerede vom Gegensatz zwischen der jungen und älteren Generation auf, er stellt die, die den Krieg durchfochten und heute zur „älteren" Generation zählen, als Vorbild hin, er nennt die Aufgabe des Jahres 1935: Ertüchtigung! Körperliche Ertüchtigung, aber auch die berufliche und die geistige und seelische Ertüchtigung. Keine irgendwelchen romantischen Ziele, sondern Arbeit! Und dann wird sich gewiß auch die Forderung nach der Totalität der Hitlerjugend erfüllen. Es ist ein gutes Zeichen für den Geist dieser Jugend, zu der Baldur v. Schirach spricht, daß sie ihm begeistert zustimmt und damit das Gelöbnis ablegt, alle Kraft zur Erfüllung der Aufgaben des neuen Jahres herzugeben. Das Lied der Jugend „Vorwärts! Vorwärts!" umschließt dieses Gelöbnis.

Gaugeschäftsführer Harbauer begrüßt den Reichsjugendführer



Die Rede des Reichsjugendführers

Im einzelnen führte Baldur v. Schirach in seiner Rede vor den sächsischen Jugendführern u. a. aus: Die bündische Bewegung der Vergangenheit, die durch die Hitlerjugend überwunden wurde, unterschied sich besonders darin von der nationalsozialistischen Jugendbewegung, daß sie nicht

die realen Probleme des Alltags

in ihre Jugendarbeit einbezog. Auch sie, die Jugendbewegung der Vergangenheit, hat die Verbürgerlichung der Gesellschaft, die sich nach dem Menschen der oberen Zehntausend und der unteren Millionen unterschied, genau wie wir zu überwinden versucht. Aber sie hat geglaubt, mit rein äußerlichen Mitteln dieser Gefahr begegnen zu können. Weil sie keinen Erfolg ihrer Arbeit sah, zog sie sich aus den Stätten der harten Arbeit zurück und verließ die Fabriken, Kontore und Stuben. Sie verließ den Alltag, um an einem Tag der Woche, dem Sonntag, ihrem romantisch-schwärmerischen Ideal zu leben. Die Zeit, in der die bündische Jugendbewegung sich entwickelte, war

die Zeit der Arbeiterbewegung,

und eine Gruppe junger Menschen, der es ernsthaft um das Schicksal der Nation ging, hatte ihre Auf-

Dieser Globus ist zugleich ein Schmuck des Zimmers. An Stelle der alten Gipsfigur tritt für den modernen Menschen der Columbus-Globus. Sie können nichts Schöneres schenken.

Modell 1935

Mit niedrigem Fuß
Mit Kompaß
Mit Buchbeigabe
Mit Lupe
Mit Anleitung
Umfang 108 cm
Durchmesser: 34 cm

DREI-KEGEL-VERLAG
G. m. b. H.
Berlin - Lichterfelde
Dahlemer Straße 77
Postscheck - Konto:
BERLIN 154 096

Dieses Angebot bietet außergewöhnliche Vorteile!

Diese Vorteile nur, wenn Sie nebenstehenden Bestellschein benutzen!

Die Welt in der Wohnstube

Der schönste Zimmerschmuck!

Fast jeden Morgen und Abend lesen Sie Ihre Zeitung und ziehen dadurch in Ihre trauliche Wohnstube die große Welt. Aufstände in China! — Japan besetzt Mandschurei! — Völkerbund greift ein! England gegen Japan! England — — wissen Sie, was dieses Weltreich bedeutet? Kennen Sie die Ausdehnung seiner riesigen Kolonien? In diese Wohnstube gehört der Columbus-Globus, er ist die Welt im Kleinen. Er zeigt Ihnen das Antlitz der Erde, ihre Kontinente und Ozeane. Die Kolonien tragen die Farben der Mutterländer, so daß die Machtbereiche der Großstaaten gut zu erkennen sind.

Dieser Globus ist die Ergänzung der Bibliothek

Was Sie auch immer lesen mögen, immer finden Sie Dinge, die eine schnelle Orientierung auf dem Globus wünschenswert machen. Im Kino erlebten Sie Afrika, Asien und die Südsee, mit dem Radio umspannen Sie in Sekunden den Erdball, und durch den Bildfunk werden Sie bald nicht mehr bloß die Welt hören, sondern auch sehen. Unter solchen Umständen kann jeder mit Recht sagen: Die Welt ist mein Feld. Diese Welt aber führt Ihnen der Columbus-Erdglobus vor Augen. Er ist das getreue Abbild unserer Mutter Erde.

Ein Vorzugs-Angebot für die Leser der D. N. N.

Wir liefern diesen Columbus-Erdglobus, **der soeben vollständig neu revidiert und ergänzt wurde, mit Buchbeigabe, Anleitung zum Gebrauch, Lupe und Kompaß** zum Preise von **36.-** RM.

ohne Preiserhöhung
gegen Monatszahlungen von nur 3.- Mark
1. Rate am 1. 2. 1935

Columbus-Erdglobus mit Buchbeigabe

Beschreibung: Das neue Modell des Columbus-Erdglobus ist vollständig neu revidiert und zeigt die letzten Grenzveränderungen sowie Forschungsergebnisse (Australien, Arapien, Nordpol usw.). Die Ausstattung ist weiter verbessert. Der Meridian ist bedeutend schwerer und **silberartig verchromt.** Die Verbindung zwischen Fuß und Meridian leistet eine ges. gesch. Einsatzvorrichtung, die ein Ausleiern und Schrägstellen verhindert, daneben aber ein leichtes Einstellen der Erdachse in die gewünschte Himmelsrichtung ermöglicht. Der Fuß, niedrig, hochfein poliert für den Schreibtisch, zeigt eine moderne Form. In den Fuß ist ein mit Facette versehener Kompaß eingelassen. Die beliebte Kugel wird mit einem besonderen, wasserhellen, spiegelblanken Hartlack überzogen und ist abwaschbar. — Der Durchmesser beträgt 34 cm, der Maßstab 1:38 000 000. Bearbeiter ist Dr. R. Neuse. Die wirtschaftliche Bearbeitung übernahm Dr. Johannes Riedel. Das Erdbild wird in **über 22 verschiedenen Farbabstufungen wiedergegeben,** in Rand- und Flächenkolorit, die Erdformationen, **das Gebirge** ist trotz des politisch-wirtschaftlichen Kartenbildes durch Schraffenterrain zur Darstellung gebracht worden. — Der Globus zeigt neben den politischen und geographischen Verhältnissen **die wichtigsten Daten der Rohstoffwirtschaft der Erde.** Es sind durch besondere Zeichen und Farben die Lagerstätten von Kohle, Eisen und Erdöl kenntlich gemacht. Von den wichtigsten pflanzlichen Produkten findet man Kautschuk, Baumwolle sowie Getreide, Reis und Mais. Von den tierischen Produkten Rinder-, Schweine- und Schafzucht.

Die Buchbeigabe

Erde und Mensch von Dr. Jes. Petersen 200 Seiten, reich illustriert — Hübsch gebunden mit Schutzumschlag.

Wir geben stichwortartig die Themen, die von Dr. Jes. Petersen in seinem Buche behandelt werden: Wie ist die Erde entstanden? — Ein Stern unter Sternen — Wie entsteht das Gebirge, der Ozean, Wind und Wüste? — Die Erde vor dem Menschen — Versunkene Kontinente, ausgestorbene Lebewesen — Der Mensch ein Tier — Menschenaffe und Affenmensch — Die Besiedlung des Planeten — Die Beherrschung des Planeten — Wie sind die Rassen zu erklären? Die Entstehung der Staaten — Die Aufteilung der Erde unter die Menschen — Sieger und Besiegte — Die Großmächte und ihre Politik auf dem Globus usw. — Eine Erd- und Menschengeschichte von den Uranfängen der Entstehung unseres Planeten bis zu dem modernen **Kampf ums Dasein** der großen Rassen und Völkerschaften. Dies alles ist so interessant und fesselnd geschrieben, daß wir mit Spannung Seite um Seite umschlagen, wie in einem Roman. Der Globus vor uns wird lebendig, wir schauen in Vergangenheit und Zukunft und erlassen den Weltgeist, der dies Getriebe in Gang hält.

Bitte hier abtrennen

Bestellschein Unterzeichneter bestellt bei dem **Drei-Kegel-Verlag G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde,** Dahlemer Str. 77, unter Bezugnahme auf das Angebot in den „Dresdner Neuesten Nachrichten" . . . . Expl.

Columbus-Erdglobus Neues Modell 1935
Preis M. 36.— Verkehrs- und wirtschaftspolitische Ausgabe. Mit Buchbeilage „Erde und Mensch" von Dr. Jes. Petersen, mit Kompaß, Lupe und Anleitung zum Gebrauch — gegen bar — gegen Monatszahlungen von M. 3.—. Der ganze Betrag — die erste Rate folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung wird anerkannt. Erfüllungsort für beide Teile: Berlin-Lichterfelde.

(Nichtgewünschtes bitte streichen)

Ort u. Datum: _____

Name u. Stand: _____

Adresse: _____

merksamkeit in erster Linie dieser Arbeiterbewegung zuwenden müssen. Aber sie diente nur dem Ideal der Ungebundenheit, dem Ideal des jugendlichen Debattierens und dem Besserwissen und schließlich, es ist grausam, das auszusprechen, dem Ideal der Zuchtlosigkeit. Wir haben vom ersten Tage unsres Bestehens an versucht, einem andern Ideal zu dienen, das eine größere, innere Wahrhaftigkeit besitzt. Man kann für die beiden Ziele der bündischen Jugend von einst und der Hitlerjugend von heute zwei Symbole wählen:

das Symbol der Jugendbewegung der Vergangenheit war das Ideal der Fahrt und das Symbol der Jugendbewegung der Gegenwart Adolf Hitlers ist der Reichsberufswettkampf.

Dieser Wettkampf ist der Ausdruck des Ertüchtigungswillen der gesamten jungen Nation. Wenn man einst die Jugendbewegung als eine Absonderung auffaßte, die sich ganz bewußt in Gegensatz stellte zur älteren Generation, so ist die Hitlerjugend ganz im Gegenteil dazu jene Generation der jungen Menschen unsres Volkes, die ganz bewußt und mit fester Entschlossenheit

das Werk der älteren Generation als Verpflichtung übernehmen und fortführen will.

Wir haben das Ideal unsrer Gemeinschaft, unsrer jungen Bewegung gerade von den Menschen, die der älteren Generation angehören, vorgelebt bekommen. Das, was wir an sozialistischer Haltung, d. h. an Einmütigkeit und Kameradschaft in unsre Millionenbewegung von heute zu legen versuchen, das wurde einst in jenen furchtbar schweren 4½ Kriegsjahren uns

von unsern Vätern und Brüdern an der Front praktisch vorgelebt.

An sie knüpfen wir an, an ihre Opfer, an ihren Einsatz, an ihre Leistung und Haltung. Ehrfürchtig stehen wir vor jenem einsamen und heroischen Friedhof in Langemarck, auf dem die Besten der jungen Generation zusammen mit ihren Kameraden der älteren Generation liegen. Unser Symbol sind auch jene von uns gegangenen 21, die wir im Laufe des Kampfes um die Freiheit und Einmütigkeit unsrer Jugend zu Grabe haben tragen müssen. Das muß ganz besonders das Denken dieser nationalsozialistischen Jugendbewegung ausmachen:

daß sie nicht eine Organisation ist gegen eine Ordnung, sondern eine Organisation der Jugend für die Ordnung, nicht eine junge Gemeinschaft gegen den Staat, sondern die junge Gemeinschaft, die diesen Staat will und trägt, nicht eine junge Generation gegen eine ältere, sondern ein Stück des gesamten deutschen Volkes, ein Stück des gesamten Deutschlands.

Das ist auch der Grund, warum ich dieses Jahr 1935 nicht, wie der eine oder andre, der der früheren bündischen Bewegung angehört hat, gedacht haben mag, zum Jahr der Fahrt erklärt habe, sondern zum Jahr der Ertüchtigung. Es geht nicht um die Betätigung höherer Schüler und wohlhabender Bürgersöhne, sondern es geht um die Ertüchtigung der gesamten jungen Generation in Deutschland. Was ich besonders von euch, meine Führerinnen und Führer in der nationalsozialistischen Jugendbewegung, verlange, ist,

daß ihr jeden Tag dieses Jahres 1935 an die Erreichung dieses Zieles der Ertüchtigung der jungen Generation denkt.

Und zwar nicht Ertüchtigung, die ausschließlich nur dem Körperlichen gilt, obwohl gerade die sportliche Ertüchtigung eine der Hauptaufgaben dieses Jahres sein wird, sondern auch an die Ertüchtigung, die das Berufliche und das Geistige und das Seelische will, die andre Aufgabe, die ich euch aufzuzeigen habe, ist keine neue. Sie ist eigentlich mit dem Tag der Gründung der Hitlerjugend hier in Sachsen, in Plauen, unter dem Protektorat eures Gauleiters, der unter uns sitzt, entstanden. Es ist die Forderung nach dem Zusammenschluß der gesamten deutschen Jugend ausschließlich in der nationalsozialistischen Jugendbewegung.

Die Mädelführerinnen tagten

In Dresden fanden sich alle sächsischen Untergau-, Ring- und Gruppenführerinnen des BDM. und der Jungmädel zu einer Sondertagung zusammen und hörten eine Ansprache der Reichsreferentin des BDM., Trude Mohr.

Eine von Dresdner Mädeln ausgestaltete Saarfeierstunde gab der Kundgebung das Gepräge. Trude Mohr stellte die Aufgaben der Mädelführerinnen heraus. Stolz und gerade sei ihre Haltung, Vorbild und Ansporn für die geführten Mädel. Unermüdlich und still sei ihr Schaffen. Ueber der gesamten Arbeit stehe Vertrauen und Glauben an die Führung und an die eigene Kraft. Immer mehr müsse die klare, artgemäße Mädelhaltung Wirklichkeit werden. Bei aller Entschlossenheit und Strenge dürfe nie vergessen werden, gütig zu sein.

Die Wege, die der BDM. zur Lösung der ihm zukommenden Aufgaben eingeschlagen habe, haben sich als richtig erwiesen. Es werde von der Reichsjugendführung alles versucht, um die praktischen Arbeitsmöglichkeiten immer weiter auszubauen.

Kontoreinbrecher und andre Diebe

Nachschlüsseldiebe verschafften sich in der Nacht zum Sonnabend Zugang zu dem Kontor eines Gewerbebetriebes in der Stormstraße. Sie brachen verschiedene Pulte auf und erbeuteten 100 M.

Aus einem Schaukasten, der im Hofe eines Grundstücks der Prager Straße angebracht ist, wurden in der Nacht zum Freitag verschiedene Korsetts, Korseletts, Brusthalter usw. entwendet.

Am 31. v. M. wuchteten Diebe von einem Grundstück an der Meußlitzer Straße einen Zigarettenautomat, Marke Famos, los und entwendeten ihn samt Inhalt. Der Automat ist rot gestrichen und trägt u. a. die Aufschrift „Club Zigaretten".

Von dem Lagerplatz einer Firma an der Rosenstraße wurden in den letzten Tagen 160 Bretter (fournierte Kiefer), etwa 16 Millimeter stark, 15 bis 26 Zentimeter breit und 3 bis 4 Meter lang, gestohlen. Zum Wegschaffen der Beute dürften sich die Diebe eines Fahrzeuges bedient haben.

Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 80.

Zum Ideenwettbewerb Adolf-Hitler-Platz

Von Teilnehmern am Ideenwettbewerb zum neuen Adolf-Hitler-Platz sind zahlreiche Rückfragen eingegangen. Der Rat zu Dresden gibt daher folgendes bekannt:

Als beamtete Architekten werden alle in festem Lohnverhältnis bei Behörden und öffentlich-rechtlichen Instituten beschäftigten Architekten angesehen und sind demnach von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen, gleichviel, ob sie im Beamten- oder Angestelltenverhältnis stehen. Von dem Ausschluß nicht betroffen werden die als Lehrer an Hoch- und Mittelschulen verpflichteten Architekten. Der Zweck des Ideenwettbewerbes ist vor allem, für den Bebauungsplan des Geländes Anregungen zu erhalten. Es ist deshalb nicht unbedingt erforderlich, für die gedachten Bauten Grundrisse, geschweige denn die Anordnung der einzelnen Räume klarzulegen, da

voraussichtlich später für die Einzelbebauung besondere Wettbewerbe

an Hand genauer Raumprogramme erlassen werden. Es genügt deshalb für die Darstellung der einzelnen Baugruppen die ungefähre Angabe der Baublöcke vollkommen. Dabei muß es den teilnehmenden Architekten überlassen bleiben, diese Bauflächen in der für die zukünftige Platzwirkung eindrucksvollsten Weise vorzuschlagen. Die Bezeichnung „Blüher-Allee" führt der parallel zur Lennéstraße in Verlängerung der Albrechtstraße nach der Bürgerwiese führende Straßenzug. Die Lage des Gebäudes der Gauleitung ist verbindlich, die der Halle der Dreihunderttausend und des Hauses der Deutschen Arbeit ist, dadurch z. T. gegeben, unter sich jedoch veränderlich. Die Einbeziehung verkehrstechnischer Fragen, wie Unterbringung von Parkplätzen, besondere Anlage von Auffahrtstraßen zu der Halle der Dreihunderttausend usw., in den Rahmen des Wettbewerbes ist erwünscht. Der Baublock, begrenzt durch die Johann-Georgen-Allee, Zirkus-, Pirnaische und Albrechtstraße sowie die Baugruppe an der Alexanderstraße, Ecke Bürgerwiese, mit einer Gebäudehöhe von rund 20 Meter bei fünf Geschossen, ist unveränderlich. Soweit die in Dresden ansässigen Teilnehmer von Unterlagen nicht bekannt sind, wird die Photographie des Hygiene-Museums in der Hauptkanzlei des Neuen Rathauses ausgehändigt. Der Vermerk, nach dem weitere Zeichnungen, auch Modelle, beigefügt werden können, jedoch von der Beurteilung ausgeschlossen bleiben, wird dahin abgeändert, daß alle Arbeiten, die zur Klärung des eingereichten Entwurfes dienen können, bei der Beurteilung berücksichtigt werden. Das gesamte Gelände kann bis zur Bürgerwiese als eben angenommen werden.

Ein Abend der Freikorpskämpfer

Die Ortsgruppe Dresden des Verbandes der Baltikum-Freikorps- und Grenzschutzkämpfer Mitteldeutschlands hielt im Hotel „Stadt Petersburg" ihre erste Zusammenkunft im neuen Jahre ab. Der Ruf des Verbandes „Freikorpskämpfer sammeln" ist nicht ungehört verhallt. Mehr als 300 Kameraden fanden sich zusammen. Nach den Begrüßungsworten des mit der Führung der Ortsgruppe beauftragten Kameraden Lange und dem Einmarsch der Standarte des Verbandes sowie der Fahne der Ortsgruppe sprach der Landesführer Mischnick, Gauredner der NSDAP., über die Aufgaben und Ziele des Verbandes. Er knüpfte an an die Worte des Führers auf der Golzheimer Heide im Mai 1933, daß die Freikorpskämpfer seine ersten SA.-Männer sind. Nach diesen Worten des Führers gäbe es wohl keinen in Deutschland mehr, der den Freikorpskämpfern ihre Rechte aberkennt, aber diese Worte sind auch eine heilige Verpflichtung für jeden Freikorpskämpfer. Verfemt, verflucht und verfolgt sind sie worden, die Verbände wurden aufgelöst und verboten, die Führer in die Gefängnisse geworfen, aber den Freikorpsgeist haben sie nie tot bekommen. Zweck des Verbandes ist es einmal, das deutsche Volk an die Kämpfer zu mahnen, die in den Jahren des Zusammenbruchs, von niemanden dazu befohlen, freiwillig bereit waren, aus lauterer Liebe zu Volk und Vaterland den schwersten und letzten Kampf des Weltkrieges, den gegen den inneren Feind, auszutragen. Die Kämpfe der Freikorps gehören in die Geschichte Deutschlands. Diesen Freikorpsgeist wach zu erhalten und ihn auf die Jugend zu übertragen, ist unsre Aufgabe, die wir zu erfüllen haben. Spät ist es geworden, ehe sich auch der Freikorpskämpfer die Liebe des Volkes errungen hat. Der Kampf damals im Baltikum und in allen Gegenden Deutschlands gegen den Bolschewismus war eine nationalsozialistische Tat, begangen nur von einem Häuflein, die sich in den Freikorps zusammengefunden hatten, mit demselben Opfergeist beseelt, wie er sich in den ersten SA.-Stürmen offenbarte. Der Führer war der Vollender dieses Kampfes gegen den Bolschewismus, und darum stehen wir in unwandelbarer Treue hinter ihm. Wir dulden keine Reaktion in unsern Reihen.

Zum Schluß gab Pg. Mischnick noch bekannt, daß nun, wie schon in andern Orten Sachsens, auch in Dresden eine Ehrung der Grenzschutzkämpfer durch den VDA. veranstaltet wird, und zwar im Februar. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß Pg. Mischnick seine Ausführungen. In zwangloser Kameradschaft blieben die alten Freikorpskämpfer noch lange beisammen.

— **Veranstaltungen im Deutschen Hygiene-Museum.** Am Sonntag, 6. Januar, werden die Veranstaltungen im Deutschen Hygiene-Museum mit dem Beginn einer neuen Vortragsreihe und den üblichen Führungen wieder aufgenommen. 11 Uhr spricht Dr. Michael über das Thema „Aus der Wiege des Lebens". Der Vortrag ist reich mit Lichtbildern ausgestattet und nur für Erwachsene bestimmt. An den Vortrag schließt sich um 12 Uhr eine Führung durch die Gruppe „Der Mensch" über das Thema „Was weißt du von dir?". Der übliche Eintrittspreis berechtigt zur Teilnahme an Vortrag und Führung.

Kirchennachrichten

für Sonntag den 6. Januar und die folgenden Wochentage

Evang.-lutherische Landeskirche

Sonntag: Kollekte für die Äußere Mission

Dom (Frauen-K.), ½10 Pr. u. Am. Seck. [illegible]

Reformierte. ½10 G., ½12 K.-G., Sikmann.

Evangelische Freikirchen

[illegible]

Römisch-katholische Kirche

[illegible]

Andre Kirchen und Religionsgemeinschaften

[illegible]

Church of Christ, Scientist, in Dresden [illegible]

American Church, Reichsplatz, The Rev. Edward M. Bruce, Pastor. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sunday of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Church of England Services, Reichsplatz. Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Russische Orthodoxe Kirche, Reichsstraße 19. [illegible]

Rackow, Tages- u. Abendkurse f. Damen u. Herren, s. Prosp.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 6. Januar

Dresden und Leipzig

6.35 Aus Hamburg: Reichssendung. **Morgenruf von der Saar.** Ein Saarlied, Choral, Saar-Glocken. Anschließend: **Hafenkonzert.**
8.25 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Ländliche Musik.** Einlage: Bauer, hör zu.
9.00 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Katholische Morgenfeier** (Uebertragung aus dem Dom zu Trier).
9.45 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Feierstunde der Schaffenden.**
10.15 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Evangelische Morgenfeier** (Uebertragung aus der Paulskirche).
11.00 Aus Köln: Reichssendung. **Saarländische Volksmusik.** Leitung: Gustav Kneip.
11.30 Aus Leipzig: Reichssendung. **Bach-Kantate.** Mitwirkende: Das Städt. und Gewandhausorchester. Solisten: Helene Fahrni (Sopran), Friedbert Sammler (Cembalo).
12.00 Aus Stuttgart: Reichssendung. **Mittagskonzert** des SS.-Musikzuges Ellwangen. Leitung: Hans Uhlig.
13.00 Aus Stuttgart: Reichssendung. **Kleines Kapitel der Zeit.**
13.15 Aus Berlin: Reichssendung. **Orchesterkonzert.** Das große Orchester des Reichssenders Berlin und der Berliner Funkchor. Leitung: Otto Frickhoeffer und Heinrich Steiner. Solisten: Kammersänger Fritz Soot (Tenor), Otto Helbich (Bariton).
14.30 Aus Stuttgart: Reichssendung. **Puppenspiele von der Saar.**
15.00 Vom Deutschlandsender: Ringsendung. **Musik der deutschen Landschaften.**
17.00 Aus Stuttgart: Reichssendung. **„Sozialismus der Tat."** Hörspiel.
17.30 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Märsche ehemaliger Regimenter des Saargebiets.** Der Musikzug der Motorstandarte 150. Leitung: Musikzugführer Noh.
18.30 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Konzert des Sinfonieorchesters für Stadt und Saar.** Leitung: Professor Dr. Boehe. Solist: Edwin Fischer (Klavier).
19.15 Aus Hamburg: Reichssendung. **Die Saar-Kantate.** Musik von Hermann Erdlen, Dichtung von Alfred Thieme für Soli, Chor, Volksgesang und Orchester. Solisten: Martina Wulf (Sopran), Hans Hotter (Bariton). Das Sinfonieorchester des Reichssenders Hamburg. Leitung: Der Komponist.
20.00 Vom Deutschlandsender: Reichssendung. **Uebertragung der Kundgebung aus dem Berliner Sportpalast. Empfang der Auslandsdeutschen zur Saarabstimmung. Es spricht: Reichsminister Pg. Rudolf Heß.**
22.00 Vom Deutschlandsender: Reichssendung. **Nachrichten.**
22.15 Aus Stuttgart: Reichssendung. **Fröhliche Saar.** Eine bunte Stunde.
24.00—3.00 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Nachtkonzert.** Mitwirkende: Das Rundfunkorchester. Die Tanzkapelle Franz Hauck. Leitung: Hans Rosbaud.

Deutschlandsender

Da der 6. Januar ganz auf Reichssendung abgestellt ist, ist das Programm des Deutschlandsenders dasselbe wie das des Reichssenders Leipzig.

Montag, 7. Januar

Dresden und Leipzig

6.45 **Mitteilungen für den Bauer.**
6.50 Aus Berlin: Funkgymnastik. Willy Deiske.
7.00 Aus Zwickau: Frühkonzert.
8.00 Aus Berlin: Funkgymnastik. Willy Deiske.
11.45 Für den Bauer.
12.00 Mittagskonzert des Funkorchesters.
13.15 Berühmte Ouvertüren (Schallplatten).
14.15 Rudolf Bockelmann singt (Schallplatten).
16.00 Die Saar. Privatdozent Dr. [illegible]
16.20 Tänze und Weisen. Das Funkorchester.
17.00 Von den Heiligen Drei Königen und ihrem Stern. Wilhelm Ulbricht (Tenor), Carl Nagel (Baß), Hans Strebach (Orgel). Der Kammerchor des Reichssenders Leipzig. Leitung: Heinrich Werlé.
18.00 **Der Kälteforscher Karl v. Linde.** Professor Dr. Ludwig Schiller.
18.20 **Parademärsche der alten Armee** (Schallplatten).
18.40 **Knackmandeln gefällig?**
19.15 Paul [illegible] erzählt: **Mein Besuch beim Okapi**
20.00 Nachrichten.
20.10 Rundfunk vor 10 Jahren.
21.10 „Die Serenade." Heiteres Funkspiel um Joseph Haydn
22.10 Nachrichten.
22.30—24.00 Musikalische Unterhaltungsmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Ottmar Weber.

Deutschlandsender

6.05 **Guten Morgen, lieber Hörer!** Frohes Schallplattenkonzert
9.45 Leibesübung für die Frau.
10.40 Hausfrau und Markt.
11.30 **Selbstverfertigte Geräte in Hof und Stall.** Albert Schrenk.
12.00 Aus Königsberg: Mittagskonzert.
16.00 Aus Mannheim: Nachmittagskonzert. Philharmonisches Orchester Mannheim.
17.30 **Die kleinen Freuden.** Heitere Bilder aus dem Buch von Bruno H. Bürgel mit Schallplatten.
18.10 **Hans Bassermann spielt.** Am Flügel: Waldemar von Baußnern.
18.45 „Wer ist wer? — Was ist was?" Zeitfunk berichtet.
19.00 [illegible] Lustige Szenen von heiteren Herren und netten Buben. Dazu erklingt richtige Blasmusik. Leitung: Hanns Fetzer.
20.00 Kernspruch. Anschließend: Nachrichten.
20.15 „Die schöne Melodie." Neue deutsche Unterhaltungsmusik.
21.00 Wir suchen und finden. Szenen aus neuen dramatischen Werken. Hans Hermann Wilhelm: „Till Eulenspiegel."
22.00 Nachrichten.
22.30 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Solistin: Maria Madlen-Madsen (Sopran). Das Rundfunkorchester.

Interessantes von andern Sendern

19.40 Budapest: Aus dem Opernhaus: Konzert.
20.10 Berlin: Unterhaltungskonzert.
20.10 Hamburg: „Der Weg zum Volk", Hörspiel.
20.15 Oslo: Sinfoniekonzert.
20.30 Köln: Heitere Musik am Abend.
21.00 Mailand: Kammerkonzert.
22.45 Königsberg: Lieder und Kammermusik.

Handels-und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 5 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonntag / 6. Januar 1935

Der Volkswagen

Im Entwurf fertig – Versuchsfahrzeuge werden geprüft

In den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Wochen liefen bei uns immer wieder Anfragen ein, wann denn eigentlich der neue „Volkswagen" auf dem Markt erscheinen werde, ob seine Konstruktion schon bekannt sei und wie hoch sich der Preis stellen werde. Ein Beweis, wie groß das Interesse für dieses „Auto des kleinen Mannes" ist, ein Zeichen auch dafür, daß die vom Führer aufs stärkste propagierte und geförderte Motorisierung des Verkehrs in weitesten Schichten auf Verständnis stößt.

Wie wird denn nun aber der Volkswagen aussehen? In letzter Zeit sind von unberufener Seite Meinungen verbreitet worden, denen im Sinne einer gesunden Entwicklung unsrer Automobilindustrie nicht scharf genug entgegengetreten werden kann. Einmal sprach man davon, daß der Preis des Volkswagens unerhört niedrig sein werde, und dann fanden sich ganz „Kundige", die wissen wollten, daß der Volkswagen bereits auf der am 14. Februar beginnenden Automobil- und Motorradausstellung gezeigt werden würde.

Konstruktive Höchstleistung

Wir wissen, daß der Führer selbst der Industrie die Aufgabe gestellt hat, den Volkswagen baldmöglich zu schaffen und im Austausch der technischen und fabrikationsmäßigen Erfahrungen aller deutschen Automobilwerke als konstruktive Höchstleistung herauszubringen. Damit hat die deutsche Automobilindustrie eine sehr große Verantwortung auf sich genommen; denn es wird mit Recht von ihr erwartet, daß sie ein in jeder Hinsicht einwandfreies, leistungsfähiges und technisch fortgeschrittenes Fahrzeug liefern wird.

In den Briefen, die ungeduldige „Autoanwärter" an uns richteten, wurde oft darauf hingewiesen, daß es doch in außerordentlich kurzer Zeit gelungen sei, den Volksempfänger zu schaffen, der vom ersten Tag an allen Erwartungen entsprach und der heute noch ohne jedwede konstruktive Aenderung unverändert erzeugt und verkauft wird. Bei einem Vergleich zwischen dem Volksempfänger und dem Völkswagen wird aber meist vergessen, daß es sich bei der Schöpfung des Radiogeräts VE 301 lediglich um eine Auswertung der praktischen Erfahrungen aller deutschen Radiofabriken in Verbindung mit einer Massenherstellung handelte, die sich bewährter Normen bediente und so allen Beteiligten — den Fabriken, den Großhändlern und den Einzelhändlern — einen zwar für das Stück bescheidenen, aber dafür sicheren Gewinn garantierte. Die kulturellen und arbeitspolitischen Ziele, die das Reichspropagandaministerium mit der Schaffung des Volksempfängers erstrebte und auch voll erzielte, sind zu bekannt, als daß wir in diesem Zusammenhang noch einmal darauf eingehen müßten.

Bei der Schaffung des Volkswagens liegen die Dinge nun ganz anders. Die Entwicklung eines neuen Automobiltyps bis zum Zustand der Fabrikationsreife dauert erfahrungsgemäß zwei Jahre, ja es gibt Automobiltypen in Deutschland, zu deren endgültiger Ausgestaltung eine erheblich längere Zeit in Anspruch genommen wurde.

Ohne Vorgänger

Der kommende Volkswagen hat, wie Dr. Wesemann, der Pressechef im Reichsverband der Automobilindustrie, gestern ausführte, in der bisherigen Fabrikation der deutschen Automobilindustrie keinen Vorgänger, an den er sich in konstruktiver und fabrikatorischer Hinsicht anschließen könnte. Vielmehr wird er eine völlige Neuschöpfung darstellen. Wenn sich schon aus dieser Tatsache erhebliche Schwierigkeiten ergeben, so ist ferner noch zu berücksichtigen, daß an dieses Fahrzeug schon vom Standpunkt der reinen Fabrikation aus ganz besonders große Ansprüche gestellt werden. Die Leistungseigenschaften, die man allgemein vom Volkswagen verlangt, sind so hoch, daß sie nur unter Einsatz größter Ingenieurkunst und vollendeter Fabrikation erfüllt werden können. Motor, Fahreigenschaften, Gewicht, Aufbau, Werkstoff usw. — das sind nur wenige von den großen und schwierigen Aufgaben, die gelöst werden müssen.

Man verrät kein Geheimnis, wenn man berichtet, daß die Konstruktion des Volkswagens auf dem Zeichenbrett nahezu vollendet ist. Die nächste Phase der Entwicklung wird darin bestehen, daß zunächst eine kleine Serie Versuchsfahrzeuge gebaut und einer sehr gründlichen praktischen Erprobung unter den verschiedensten Verhältnissen unterworfen wird. Das Stadium der Erprobung und des praktischen Versuchs ist wohl das zeitraubendste bei der Entwicklung neuer Fahrzeugtypen. Kein verantwortungsbewußter Ingenieur gibt eine Neukonstruktion eher zur serienmäßigen Fabrikation frei, als sich diese Versuchskonstruktion im härtesten Dauerbetrieb bewährt hat. Eine Erprobung über 100 000 Kilometer erfordert aber bei 500 Kilometer durchschnittlicher Tagesleistung 200 Tage.

Eine schwere Verantwortung

Gerade für den Volkswagen ist ausreichende praktische Erprobung der verschiedenen Versuchskonstruktionen von außerordentlicher Wichtigkeit. Denn zu der technischen kommt noch eine moralische und nationale Verantwortung. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Volkswagen vor allem Bevölkerungskreise erfaßt, die sich bisher kein Fahrzeug leisten konnten. Und es wäre eine nicht zu verantwortende Leichtfertigkeit, wenn man diesen deutschen Volksgenossen einen Wagen in die Hand geben wollte, der bei Fehlgriffen oder den bei „frischgebackenen" Automobilisten nun einmal unvermeidlichen Unvorsichtigkeiten sofort reparaturbedürftig würde. Nur allzuleicht könnte dann die Idee und der Erfolg des Volkswagens diskreditiert werden.

Es gilt hier also nicht, schnellstens einen halbwegs brauchbaren und billigen Wagen herauszubringen; es heißt vielmehr, in verantwortungsvoller Zusammenarbeit aller deutschen Automobilfabriken ein Kraftfahrzeug zu konstruieren, das in der Anschaffung, in der Haltung und in der Lebensdauer den Anforderungen breitester Bevölkerungskreise genügt. Und diese Aufgabe ist nicht von heute auf morgen zu lösen; sie bedarf vielmehr eingehender Studien, die sich nicht nur auf fabrikationsmäßige und werkstofftechnische Fragen erstrecken, die vielmehr auch die Rohstofflage berücksichtigen. Und diese Studien müssen dann in praktischen Versuchen münden, von deren zufriedenstellendem Ausfall die Produktionsaufnahme auf der geplanten breiten Basis im Interesse vor allem der weniger bemittelten Kreise unbedingt abhängig gemacht werden muß.

H. Br.

Autoausstellung noch größer

Vom 14. bis 24. Februar 1935 wird bekanntlich in Berlin die diesjährige Internationale Automobil- und Motorradausstellung zur Durchführung gelangen. Die kommende Ausstellung wird ihre Vorgängerinnen in jeder Beziehung weitaus übertreffen und kann wohl als die größte Kraftfahrzeugausstellung, die jemals stattgefunden hat, bezeichnet werden. Wenn in den Vorjahren drei Ausstellungshallen zur Verfügung standen, so wird die kommende Ausstellung in neun Hallen auf einem Raum von insgesamt 50 000 Quadratmeter stattfinden. Es werden für die Ausstellung sämtliche Messehallen am Berliner Funkturm zur Verfügung stehen, und weiterhin wird, wie auch im Vorjahre, die Verbindungshalle zwischen den Hallen I und II wieder aufgerichtet werden.

Die kommende Ausstellung wird mit etwa 500 Ausstellern aus dem In- und Ausland ein Symbol des Aufstiegs der deutschen Kraftverkehrswirtschaft sein. Vom billigsten Kleinstwagen bis zum Autobahnfahrzeug, vom Kraftrad bis zum Schwerlastkraftwagen, vom Dieselomnibus bis zum Holzgasgeneratorfahrzeug wird neben zahlreichem Zubehör alles zu sehen sein, was der Weltkraftfahrzeugbau zu zeigen hat. Auch Kraftfahrsport und Straßenbau sowie der Verkehr werden auf der Ausstellung ihre Darstellung finden. Reichspost und Reichsbahn werden gleichfalls vertreten sein.

Sind Kleindampfkessel genehmigungsfrei?

lpr. Es scheint vielfach die Meinung zu bestehen, daß auf Dampferzeuger geringer Größe, wie sie z. B. zu Heiz- und Kochzwecken in Wäschereien, Plättereien, Laboratorien oder auch zur Sterilisation in Heilanstalten und dgl. verwendet werden, die gesetzlichen Vorschriften über den Bau und die Aufstellung von Dampfkesseln nicht oder nicht streng anzuwenden seien. Dies ist jedoch, wie der Staatsminister für Arbeit und Wohlfahrt mitteilt, nicht richtig.

Ohne behördliche Genehmigung dürfen nur Dampfkessel aufgestellt werden, deren Heizfläche 1/10 Quadratmeter und deren Ueberdruck 2 Atmosphären nicht übersteigt. Für alle sonstigen Kessel, in denen sich Dampf von höherer als atmosphärischer Spannung bilden kann — die Benutzungsweise spielt keine Rolle — ist eine Genehmigung durch die zuständige Polizeibehörde (Stadtrat oder Amtshauptmannschaft) und eine amtliche Abnahmeuntersuchung vorgeschrieben. Auswärts abgenommene Kessel sind vor Inbetriebnahme der Polizeibehörde des Aufstellungsortes zu melden.

Abweichungen von den Bau- und Ausrüstungsvorschriften sind ebenfalls nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. Abgesehen von den Unfallgefahren und den Unannehmlichkeiten einer späteren Untersagung, denen sich der Benutzer nicht genehmigter Dampfkessel aussetzt, ist die Inbetriebnahme solcher Kessel auch strafbar.

Wer im Zweifel ist, ob ein Dampferzeuger unter die gesetzlichen Dampfkesselvorschriften fällt oder nicht, soll sich bei dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt erkundigen, von dem er kostenlos Auskunft erhält.

Die neue Einheitsbewertung

Stichtag ist der 1. Januar 1935

Die letzte Einheitsbewertung erfolgte auf den 1. Januar 1931 als Stichtag. Seither war sie allerdings infolge der inzwischen in Deutschland eingetretenen starken wirtschaftlichen Veränderungen inhaltlich recht überholt. Da nun aber eine allgemeine Einheitsbewertung stets einen Riesenverwaltungsapparat in Bewegung zu setzen pflegt, hatte man diesen Wandlungen bisher lediglich mit mehr oder minder rohen Abschlägen auf die Vermögensteuer Rechnung zu tragen gesucht. Auch bei der Vermögensteuererhebung 1935 wird man noch einmal diesen Notweg beschreiten, indem man die Vermögensteuer grundsätzlich mit 80 Proz. des Jahresbeitrages 1931 entrichten läßt.

Auf Grund des neuen Reichsbewertungsgesetzes vom 10. Oktober 1934, dem Tage der allgemeinen großen Reichssteuerreform, wird nun endlich eine Hauptfeststellung der Einheitswerte vor sich gehen nach dem Stand vom 1. Januar 1935. Die Bedeutung dieser Bewertung kann man sich anhand der Tatsache veranschaulichen, daß vom Rechnungsjahr 1936 ab die neuen Einheitswerte den Ausgangspunkt bilden vor allem für die Errechnung der durch das neue Vermögenssteuergesetz nach bevölkerungs- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen umgebauten Vermögenssteuer. Diese wird nach dem Stand vom 1. Januar 1935 erhoben werden für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1939. Außerdem aber wird die neue Einheitsbewertung auch als Grundlage dienen für die künftig ebenfalls vom Reich zu erhebende Grundsteuer mit ihren verhältnismäßig hohen Tarifsätzen sowie für die Gewerbesteuer. Die festgestellten Einheitswerte behalten allgemein für die wirtschaftlichen Einheiten der Betriebsvermögen drei Jahre und für die Betriebsgrundstücke sogar sechs Jahre Gültigkeit.

•

Neu- und Nachfeststellungen sind künftighin zwar zugelassen, aber unter veränderten Bedingungen. Man will nämlich eine Ueberschwemmung der Finanzbehörden mit Neufeststellungsanträgen von vornherein verhindern, ohne jedoch dadurch etwa die Belange der Steuerpflichtigen hintanzustellen. Neufeststellungen gehen künftighin dann vor sich, wenn eine Veränderung gegenüber dem Einheitswert des letzten Feststellungszeitpunktes über 20 Proz. beträgt, mindestens aber M. 1000. Für Betriebsgrundstücke ist die Neufeststellung bereits zulässig bei Bestandsänderungen um mehr als 5 Proz., mindestens aber um M. 500. Fälle einschlägiger Art würden vorliegen etwa bei Vergrößerung oder Verkleinerung von Grundstücksflächen durch Zukauf oder Abtrennung, ferner bei Gebäudebestandsänderungen infolge Anbaus, Aufstockung, Neubaus, Abbruchs oder Abbrennens. Von Amts wegen erfolgen allerdings nur Erhöhungen der Einheitswerte, während man bei Herabsetzung, da mehr im Interesse des Steuerpflichtigen als des Fiskus liegend, entsprechenden Antrag innerhalb einer Ausschlußfrist selbst stellen muß.

Nachfeststellungen kommen in Frage insbesondere bei Neugründungen wirtschaftlicher Einheiten nach dem 1. Januar 1935, bei Wegfall bisheriger Steuerbefreiungsgründe sowie bei Uebergang wirtschaftlicher Einheiten auf andre Personen.

•

Die erheblich umgestalteten Bewertungsrichtlinien für landwirtschaftliche Vermögen können an dieser Stelle außer Betracht bleiben. Dagegen interessiert stärkstens die Bewertung der Betriebsvermögen, die ihrem Umfang nach künftig erheblich weiter greifen als bisher. Nicht nur im einzelnen, wie etwa beim staatlichen Lotterieeinnehmer, beamteten Notar, freien Künstler oder freien Wissenschaftler, bei denen das Vermögen künftighin als Betriebsvermögen gilt, sondern vor allem auch insgesamt gilt bei Kapitalgesellschaften und andern Gesellschaften ohne Rücksicht auf ihren Wirtschaftszweig das Vermögen als Betriebsvermögen.

Was die Anteile an offenen Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften anlangt, so werden sie als anteiliges Betriebsvermögen des einzelnen Gesellschafters behandelt, weil dieser ja als Unternehmer anzusehen ist. Keineswegs also gelten die Anteile etwa als Vermögen der Gesellschaft, und eine selbständige Vermögenssteuerpflicht der offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften als solcher besteht nicht mehr. Damit ist wieder jener Rechtszustand hergestellt, der bereits 1924 einmal bestand. Da allerdings das neue Vermögenssteuergesetz eine Steuerfreigrenze in Höhe von M. 10 000 vorsieht für den Steuerpflichtigen selbst, für seine Ehefrau sowie für jedes haushaltsangehörige, minderjährige Kind, so wird in zahlreichen Fällen auf Grund dieser neuen gesetzlich verankerten bevölkerungspolitischen Gesichtspunkte eine Vermögenssteuerentlastung eintreten.

Betriebsgrundstücke sind ebensowenig Grundvermögen, wie Gewerbeberechtigungen es sind. Nun bestand aber bisher eine unliebsame Verfahrenserschwerung bei der Bewertung solcher Betriebsgrundstücke, die ohne Eingliederung in einen Gewerbebetrieb Grundvermögen gewesen wären, tatsächlich aber einem Gewerbebetrieb nur teilweise dienten. Solche Grundstücke, die häufig für Wohnzwecke mit verwendet wurden, behandelte man nämlich teils als Betriebs-, anderenteils aber als Grundvermögen. Künftig entscheidet die Tatsache, ob das betreffende Grundstück mit mehr oder weniger als der Hälfte dem Gewerbebetrieb dient, auch darüber, ob es einheitlich als Betriebs- oder als Grundvermögen zu gelten hat. Zählt es zum Grundvermögen, so ist bei bebauten städtischen Grundstücken eine Verordnung vom 10. November 1934 zu beachten, derzufolge Geschäftsgrundstücke und Einfamilienhäuser grundsätzlich mit dem gemeinen Wert angesetzt werden, dagegen Mietwohngrundstücke, sowie gemischt benutzte Grundstücke mit einem vom Landesfinanzamtspräsidenten zu bestimmenden Vielfachen der Jahresrohmiete.

•

Abgesehen von den eben besprochenen Betriebsgrundstücken sowie von Wertpapieren, deren Steuerkurse übrigens nicht auf den 1. Januar 1935, sondern auf den 17. Oktober 1934 festgesetzt werden, werden die einzelnen Gegenstände des Betriebsvermögens mit dem Teilwert eingesetzt. Dieser der Rechtsprechung nachgebildete neue Gesetzesbegriff bedeutet den Betrag, den ein Gesamtunternehmenserwerber bei Betriebsfortführung innerhalb der Gesamterwerbssumme auf den einzelnen Gegenstand umlegen würde. Eine Bewertung nach den Einzelverkaufswerten scheidet somit grundsätzlich aus. Nur in Liquidationsfällen würde man die einzelnen Wirtschaftsgüter mit ihrem gemeinen Wert ansetzen müssen. Desgleichen werden Apotheken-, Mingralgewinnungs- und ähnliche Gewerbeberechtigungen stets mit dem gemeinen Wert berechnet. Und ebenso die Beteiligung an einer Gesellschaft, wenn die Beteiligungshöhe eine Beherrschung der Gesellschaft zur Folge hat. Dann entfällt also die sonst übliche Steuerkursbewertungstechnik.

Gestrichen wurde die bisherige Vergünstigung der Genossenschaften, sogenannte Geschäftsguthaben ihrer Genossen vom Vermögen abzuziehen. Denn man lehnt es heute ab, noch weiterhin Genossenschaften gegenüber andern gewerblichen Betrieben zu begünstigen, die bereits bisher die eingezahlten Grund- oder Stammkapitalsbeträge voll versteuern mußten. Doch sei bemerkt, daß gewisse Genossenschaften vor Härten durch die Rechtsänderung weiterhin geschützt werden sollen in Form noch ausstehender Sonderbestimmungen des Reichsfinanzministers.

•

Bei der Bewertung sonstigen Vermögens ist zunächst neu, daß Zahlungsmittel, Spareinlagen, Bank- und Postscheckguthaben bei Ueberschreitung eines Freibetrages von M. 1000, und zwar lediglich mit der Ueberschußsumme, zum Vermögen zählen. Als Ausgleich für diese Neuerung stellte man die Dreimonatsrücklage — die natürliche Personen abziehen durften für Barmittel und Bankguthaben, die Löhne, Gehälter und Zinsen enthielten — in Wegfall, weil ihre Feststellung im einzelnen Fall zu Zweifelsfragen und Weiterungen zu führen pflegte. Der Kapitalwert von Nießbrauchs- und Rentenrechten gilt im Gegensatz zu bisher als sonstiges Vermögen auch bei Jahresgesamtnutzungswert unter M. 1000 und auch ohne Vorliegen gesetzlicher oder ähnlicher Bindungen.

Ebenso sind bewertungspflichtiges Vermögen solche Beträge, die für ausschließlich gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zurückgestellt und entsprechend gesichert sind. Dagegen fallen jetzt nicht mehr darunter im Inland hergestellte Personenkraftwagen, Flugzeuge, Motor- und Segelyachten ohne Rücksicht auf ihren Wert. Bisher wurden sogar Personenkraftwagen meist als Luxusgegenstände behandelt. Die Freigrenze für Kunstgegenstände wurde von M. 10 000 erhöht auf M. 50 000. Befreiung von Entschädigungen

Sächsische Staatsbank

lpr. In der Vertretung der Sächsischen Staatsbank sind folgende Aenderungen eingetreten: Es sind bestellt worden bei der Niederlassung Dresden Prokurist Albert Vogler zum Leiter der Depositenkasse am Hauptbahnhof und Bevollmächtigter Friedrich Herbert v. Aum zum Leiter der Wechselstube, bei der Niederlassung Leipzig Prokurist Walter Meißner zum Abteilungsdirektor, bei der Niederlassung Bautzen Alfred Engler zum Prokuristen mit gleichzeitiger Zeichnungs- und Vertretungsbefugnis für die Niederlassung Zittau sowie die Zweigstellen Löbau, Neugersdorf und Schirgiswalde, bei der Niederlassung Zwickau Dr. Otto Hoffmann zum stellvertretenden Direktor mit gleichzeitiger Zeichnungs- und Vertretungsbefugnis für die Zweigstelle Aue.

•

Vertretung des Landlieferungsverbandes Sachsen. In der Vertretung des Landlieferungsverbandes Sachsens ist, wie aus einer im „Sächsischen Verwaltungsblatt" veröffentlichten Verordnung des Sächsischen Wirtschaftsministers hervorgeht, ein Wechsel eingetreten. Seit 1. Januar 1935 ist der Oberregierungsrat i. e. R. Freiherr v. Fluck in Bannewitz Geschäftsführer des Landlieferungsverbandes.

Amtliches

Jagdverpachtung

Die Feld- und Waldjagd der Gemeindefluren Langebrück I. Sa., 550 ha groß, zum größten Teile von Wald umschlossen, verkehrsmäßige Bahnverbindung nach Dresden einerseits und Hilbersdorf, Hamburg, Klotzsche, Mörbitz andererseits, soll Sonnabend den 26. Januar 1935 nachm. 3½ Uhr im Gasthofshotel Langebrück öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermin bekanntgegeben.

Langebrück, am 2. Januar 1935.

Der Jagdgenossenschaftsführer.
Schäfer.

Ausschreibung

der Beleuchtung und des Ausbaues der Straße C zwischen Bautzner und Charlottenstraße,

- desgl. der Straße X 1 im Stadtteil Leuschwitz,
- des Ausbaues des Fußweges Q, Stadtteil Leuschwitz,

Bedingungen und Verdingungsunterlagen im Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Stallhof, Ringstraße 19, 3. OG., Zimmer 382, erhältlich. Einreichung der Angebote (verschlossen) mit Aufschrift „Verdingungsangebot Ausbau der Straßen C und X 1 sowie Fußweg Q" ebenda bis Freitag den 11. Januar 1935 10 Uhr (Oeffnung der Angebote).

Dresden, am 4. Januar 1935.
Der Rat zu Dresden,
Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Weiteres Amtliches Seite 9.

Hierdurch zeige ich an, daß sich meine Kanzlei seit 1. Januar 1935 in

Dresden-A. 1, Waisenhausstr. 24, 1.
Ruf 26700
befindet

Dr. Konrad Hümmer
Rechtsanwalt
56681

Tafelöl — Leinöl
kaufen Wiederverkäufer z. Tagespreisen billigst u. stets frisch bei Oel-Barth, Rosenstr. 100, Ruf 10181.

Lohnfuhren
aller Art m. 2-t-Lastwagen führt preiswert aus Vitzig. Tel. 50391.

Verschiedenes

Rat in allen Rechtssachen, Liebich Werbebüro, a. D., Leubener Str. 8, 1, 45 Jahr. Erfahr. Ruf 1 4 8—2. Testamente Verträge.

Rechtskanzlei
Prager Straße 24 Ruf 29355
Dr. jur. W. Sober
Hausverwaltung, Interessenvertretg., Rat u. Hilfe in all. Rechtssach. billigst. Auskk. 1 RM. Sprechst.: 9-1, 3-6 Uhr.

Rechtskanzlei
Ellen Marie Epstein
Volljuristin
(Besuche, Testamente, Verträge, Beifond, Erfahrung in Ehesach. Vorzugsauskunft 1.— RM., sonst billigst. Sprechzeit: 9½—1 Uhr, 2—6 Uhr. Ruf 21881. Viktoriastraße 15, I.

Es klingelt . . .

Einmal, Zweimal, Dreimal.

Beim dritten Mal öffnen Sie bestimmt, auch wenn Sie eigentlich gar niemanden erwarten.

Wer so behutsam ist, denken Sie, wird wie wahrscheinlich etwas Wichtiges zu sagen haben.

Hier aber wird es nicht nur dreimal — hier wird es sogar achtmal „klingeln!"

Was folgt daraus?

Daß Ihnen sehr Wichtiges gesagt werden soll!

Beachten Sie also diese Anzeigenreihe — haben Sie jede einzelne Anzeige auf.

Die nützen den Nützen schon haben!

für einen durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit ist nicht mehr beschränkt auf die Form eines Kapitalabfindungsanspruches, sondern erweitert auch auf Rentenansprüche.

Aktien, Kuxe oder G. m. b. H.-Anteile sowie Genußscheine an inländischen Gesellschaften werden beim Eigentümer — statt wie bisher mit der Hälfte ihres Steuerkurses oder des ermittelten Verkaufswertes — jetzt mit dem vollen Wert angesetzt. Diese Abschaffung der Aktienhalbierung dient den neu gesteckten wirtschaftspolitischen Zielen, die auch durch die Steuergesetzgebung gefördert werden sollen. Man will nämlich im Weiterverfolg nationalsozialistischen Strebens nach organischer Zinssenkung einen nicht mehr zeitgemäßen Anreiz beseitigen, der bisher durch steuerliche Besserstellung des Aktienbesitzes manchen Volksgenossen davon abhielt, sein Vermögen in festverzinslichen Wertpapieren anzulegen. Hiervon abgesehen, wird eine gewisse Aufkommensmehrung zu einem Ausgleich führen für die infolge nunmehr nach bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten beweglich gestalteten Freigrenzen natürlicher Personen verursachten Mindereingänge.

*

Kapitalgesellschaften unterliegen künftighin einer Mindestbesteuerung in der Weise, daß bei jeder Aktiengesellschaft ein Vermögen von M. 50 000 und bei jeder G. m. b. H. ein solches von M. 20 000 unterstellt wird. Somit zahlen Aktiengesellschaften mindestens M. 250 und G. m. b. H. mindestens M. 100 jährlich Vermögensteuer. Da hierdurch kleinen Kapitalgesellschaften der Kampf ums Dasein in heutiger Zeit immerhin erschwert wird, hofft man durch diese Steuermaßnahme eine Zunahme der Auflösung anonymer Kleinbetriebe mit zu beschleunigen, und ihre Umwandlung in Personalgesellschaften oder in einzelkaufmännische Unternehmen zu fördern.

Soweit nun eine juristische Person keine Kapitalgesellschaft in sich schließt, sondern etwa einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit oder eine Genossenschaft, ist die bisherige Steuergrenze von M. 20 000 auf M. 10 000 gesenkt worden. Wird diese neue Freigrenze überschritten, so besteht Steuerpflicht in vollem Umfange.

Geändert wurde der Begriff Inlandbetriebsvermögen, der für natürliche Personen von Interesse ist, die im Reichsgebiet weder wohnhaft noch normalerweise aufhältlich sind. Jetzt zählt nämlich dazu lediglich das einem im Inland betriebenen Gewerbe dienende Vermögen bei Vorhandensein einer Betriebstätte oder eines ständigen Vertreters im Inland. Andererseits rechnet man auch Forderungen aus der Beteiligung an einem deutschen Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter zum Inlandvermögen, wenn der Schuldner im Inland Wohnsitz oder Geschäftsleitung hat.

Dr. H. G.

Erwerbsgesellschaften

Crölwitzer Aktien-Papierfabrik Halle a. d. S. Die Gesellschaft konnte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre 1933 bis 1934 eine Umsatzsteigerung von 23 Proz. verzeichnen, ohne damit allerdings die Leistungsfähigkeiten der Anlagen voll ausgenutzt zu haben. Immerhin war es möglich, die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder zu erhöhen. Es kann noch kein Gewinn ausgewiesen werden. Ein reiner Geschäftsverlust von 185 000 M. sowie durch Auflösung von stillen Reserven an den Vorräten und durch außerordentliche Erträge ausgeglichen werden. Der ausgewiesene Bilanzverlust von 66 725 M. ist auf außerordentliche Aufwendungen zurückzuführen. Er soll aus der gesetzlichen Reserve gedeckt werden. Im neuen Geschäftsjahr ist infolge der geringen Strohernte im engeren Versorgungsgebiet der Gesellschaft eine starke Verteuerung und Verknappung des Hauptrohstoffes Stroh eingetreten.

Angebot von 50 Proz. Barabfindung an die Ruschewehs-Obligationäre. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ruschewehs-AG. in Langenöls werden die Obligationäre der Schuldnerin, wie wir erfahren, auf den 24. Januar nach Görlitz zu einer Versammlung einberufen, die u. a. Beschluß fassen soll über ein von der Ruschewehs-Tisch- und Möbelfabrik, AG. in Langenöls, den Obligationären der Ruschewehs-AG. abgegebenes Angebot auf Abgeltung sämtlicher aus den Schuldverschreibungen herzuleitenden Ansprüche durch eine Barabfindung in Höhe von 50 Prozent des Nennbetrags dieser Schuldverschreibungen. Das Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden soll ermächtigt werden, die Ausschüttung auf Kosten der Konkursmasse vorzunehmen. Bei Annahme dieses Angebots durch die Versammlung soll der Obligationärvertreter ermächtigt sein, die entsprechenden rechtsverbindlichen Erklärungen abzugeben und sein Amt als erledigt zu betrachten, nachdem die 50 Proz. an das Bankhaus Elimeyer zwecks Ausschüttung an die Obligationäre abgeführt worden sind.

Umgründung der Reemtsma Zigarettenfabriken G. m. b. H. Auf Grund der Gesetze über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften haben die Reemtsma Zigarettenfabriken G. m. b. H. in Altona-Bahrenfeld die Umgründung der Gesellschaft in eine Personalgesellschaft unter der Firma H. F. u. Ph. F. Reemtsma vorgenommen, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1935. Gesellschafter des Unternehmens sind Hermann, Philipp und Alwin Reemtsma in Altona und C. F. Gütschow in Dresden.

Rekordjahr der Autoindustrie

Das Jahr 1934 war für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ein Absatzrekordjahr, das das Konjunkturjahr 1928 noch übertraf. Während im ersten Halbjahr 1934 die Welterzeugung an Kraftfahrzeugen im Verhältnis zu 1928 um 18,5 Proz. zunahm, konnte die deutsche Erzeugung laut Autopressedienst in der gleichen Zeit um 85,5 Proz. gesteigert werden.

Dieser Aufstieg beruht darauf, daß die Regierung die Kraftfahrzeugindustrie mit ihren zahlreichen Zubehör- und Nebenindustrien durch ihre Schlüsselstellung als zur Ankurbelung der Gesamtwirtschaft besonders geeignet erkannt und ihr im Arbeitsbeschaffungsprogramm eine entscheidende Rolle zuerteilt hat. Zu erwähnen ist hier die Gründung der Exportausgleichskasse und die der deutschen Lastwagenexportgemeinschaft.

In den ersten neun Monaten 1934 konnte mehr als die doppelte Kraftfahrzeugzahl als 1932 abgesetzt werden. Die Ausfuhr hat sich im großen und ganzen gehalten. Die Beschäftigtenzahl erfuhr eine erhebliche Steigerung.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 2. Januar 1935 auf 101 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (101,3) um 0,3 v. H. zurückgegangen. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,8 (— 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,7 (— 0,3 v. H.) und industrielle Fertigwaren 118,8 (unverändert).

Ein neues deutsches Oelfeld. Die Gewerkschaft Elwerath ist mit der Reichsbohrung 44 in der Gegend von Hohenegglsen-Mölme zwischen Hildesheim und Braunschweig fündig geworden. Die Bohrung ergibt, obwohl sie den in der Gegend vermuteten Haupthorizont noch nicht erreicht hat, jetzt schon eine tägliche Produktion von etwa 30 Tonnen. Das gefundene Oel entspricht in seiner Beschaffenheit etwa dem von Oberg. Bemerkenswert ist, daß die Vorarbeiten zur Aufschließung dieses neuen Feldes bis in das Jahr 1928 zurückreichen.

Stimmung bleibt zuversichtlich

Berliner Börse

Berlin, 5. Januar

Auch die Sonnabendbörse eröffnete wieder in fester Haltung, da in den Hauptmärkten neue Kauforders des Publikums vorlagen. Besonders am Rentenmarkt hielt die Aufwärtsbewegung infolge der weiterhin dem Anlagemarkt zuströmenden Kouponerlöse in unverminderter Stärke an.

Altbesitzanleihe eröffneten bei lebhaftem Geschäft ⅝ Proz., Umschuldungsanleihe 70 Pf. und Zinsvergütungsscheine 37½ Pf. höher. Die Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn setzten ihre Aufwärtsbewegung um ⅜ Proz. fort. Obligationen waren ¼ bis ½ Proz. höher.

Am Aktienmarkt waren Montanwerte ½ Proz. und Klöckner 1 Proz. befestigt. Rheinstahl konnten 1¼ Proz. gewinnen. Braunkohlenaktien lagen etwas schwächer. Rheinische Braunkohlen verloren 2⅛ Proz. Von Kaliaktien kamen Kali Chemie 2 Proz. höher zur Notiz. Chemische Werte gewannen unter Führung von Farben (+ 1½ Proz.).

Von Elektrizitätswerten notierten Lieferungen ¾, HEW. 1⅝ Proz. und die übrigen ½ Proz. höher, während Akkumulatoren 2 Proz. und Elektrizitätswerk Schlesien 1 Proz. einbüßten. Tarifaktien waren im allgemeinen 1 Proz. fester. Kabel- und Autoaktien litten unter Glattstellungen.

Tagesgeld erforderte unverändert 3⅞ bis 4⅛ Proz.

Die ersten variablen Kurse

Dt. Reichsanl.-Abl.-Schuld m. Ausl.-R.	106,25	Daimler	48,375	Maxhütte	—
Bank elektr. W.	—	Dtsch.-Atlanten	121,00	Montecatini	—
Braubank	106,0	Dessauer	123,75	Niederl. Kohle	—
Reichsbankant.	149,25	Deutsche Erdöl	100,2	Orenst. & Kopp.	87,50
Hapag	25,87	Dtsch. Kabel	95,00	Phönix Bergb.	50,125
Hamburg-Süd	23,125	Dtsch. Linol.	64,75	Polyphonw.	11,00
Nordd. Lloyd	30,87	Dortmd. Union	—	Rhein. Braunk.	220,50
Accumulatoren	148,0	Elektr.-Liefer.	102,87	Rhein. Elektr.	104,00
Aku	49,25	El. Licht u. Kr.	113,25	Rhein. Stahl	89,875
Allg. Elektr.-G.	27,87	I. G. Farben	138,50	Rütgerswerke	37,25
Bayr. Motor.-W.	123,00	Feldmühle	115,7	Salzdetf. Kali	—
J. P. Bemberg	—	Gelsenk. Bgw.	68,25	Schub. & Salzer	—
J. Berg. Tiefbau	116,37	Ges. f. el. Untern.	119,00	Schuckert	91,50
Berl.-Karlsruh	119,25	Harpen. Bergb.	109,0	Schultheiß	101,50
Bekula	135,25	Hoesch	82,25	Siem. & Halske	138,25
Berl. Masch.-B.	109,87	Phil. Holzmann	80,2	Stöhr	99,00
Bubiag	—	Ilse Bergbau	—	Stollwerck & Co.	—
Buderus	87,50	Ilse Genußsch.	119,00	Thür. Gas	—
Charlotb. Wass.	89,75	Kali Chemie	119,00	Tietz	—
Chem. v. Heyd.	89,50	Kali Aschersleb.	—	Ver. Stahlwke.	42,00
Chade A-C	—	Klöckner	79,00	Vogel	107,00
Cont. Caoutsch.	—	Koksw. Chem.	97,00	Wester. Alkali	—
Conti-Linol.	—	Lahmeyer	112,50	Zellst. Waldh.	48,75
		Mannesmann	76,9	Otavi	12,125
		Mansfeld	84,00		

Berlin, 4. Januar. **Sproz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsvergütung.** Ausgabe 1: 1935 99,875 G., 1936 100,50 G., 1937 99,75 G., 100,625 B., 1938 99,375 G., 1939 99,375 G., 100,125 B., 1940 107 B., 1941 98,125 G., 98,875 B., 1942—44 98 G., 98,875 B., 1945—48 98 G., 98,75 B. Ausgabe 2: 1938 99,125 G., 99,875 B., 1939 99,375 G., 1940 99,125 G., 100 B., 1942 98 G., 98,75 B., 1946—48 98 G., 98,75 B. — **Wiederaufbau:** 1944/45 a, 1946/48 69,625 G., 69,875 B.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 5. Januar

Die Sonnabendbörse brachte nach den recht erheblichen Umsätzen in den letzten Tagen eine wesentliche Beruhigung des Geschäfts. Die Tendenz blieb aber auf den Aktien- wie auch auf den Rentenmärkten weiter freundlich, wenn auch die Zahl der Kurserhöhungen nicht mehr so beträchtlich war wie an den vorhergehenden Tagen.

An den Rentenmärkten waren die Umsätze geringer, nur Altbesitz wurde lebhaft variabel gehandelt, und zwar erst 106⅛, dann 106¼. Der Kursgewinn betrug also ungefähr 1 Proz. Auch die andern Reichsanleihen, die in den letzten Tagen ziemlich unverändert geblieben waren, konnten aufholen. So gewannen Younganleihe und 4proz. Anleihe von 34 je ½ Proz. Dresdner Stadtanleihen waren weiter fest. Sie wurden zu 90 gehandelt. Kommunalumschuldung gewannen 10 Pf. bei geringen Umsätzen. Zinsvergütungsscheine 80,55. Pfandbriefe etwas fester.

Auf den Aktienmärkten war das Geschäft, wie an den Sonnabendbörsen immer, wesentlich stiller. Die Brauaktien blieben weiter freundlich. Auch konnten noch einzelne Textilwerte ihren Kurs verbessern. So Thür. Wolle und Industriewerke Plauen. Von andern Werten waren Zeiß Ikon etwas schwächer, Wanderer dagegen 1 Proz. fester. Köthner Leder unverändert.

Reichsbahnvorzüge 113⅝, Felsenkeller 81½, Dresden-Leipziger Schnellpressen 66, Köthner Leder 84, Bachmann u. Ladewig 60½, Dittersdorfer Filz 147, Großenhainer Webstuhl 85,5, Karl Hamel 82,5, Industriewerke Plauen 88,5, Kunz Treibriemen 40,5 Proz.

Deutsche Reichsanleihe 1927 97,5, deutsche Reichsanleihe 1934 95,5, Anleihe des Freistaates Mecklenburg-Strelitz 102,5, Thür. Staatsanleihe 1927 97,5, Chem. Heyden 93¼, Zeiß-Ikon 81, Hellenberg 99¾, Wanderer 126.

Die Devisenmärkte vom 5. Januar

Im internationalen Devisenverkehr erfuhr das englische Pfund eine weitgehende Erholung, da vermutlich die Bemühungen des englischen Währungsausgleichsfonds, den starken Pfundverkäufen namentlich französischer Stellen entgegenzuwirken, von Erfolg begleitet waren. Die Pariser Notiz stellte sich auf 74,25 nach 74,10, die Züricher auf 15,13½ nach 15,07½ und die Amsterdamer auf 7,24¼ nach 7,22½. Auch der Dollar war international gebessert, da die Unsicherheit, die in Erwartung der Roosevelt-Botschaft herrschte, nunmehr beseitigt ist und auch keinerlei währungspolitische Maßnahmen angekündigt wurden. Der Dollar wurde aus Zürich mit 3,07⅞ nach 3,06⅝ gemeldet, in Paris nannte man ihn mit 15,18¼ nach 15,16½, in Amsterdam mit 1,47¹⁵⁄₁₆ 1,46¹⁵⁄₁₆. Die Goldvaluten wiesen kaum nennenswerte Veränderungen auf.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parität	4. 1. Geld	4. 1. Brief	3. 1. Geld
—	Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,75	12,465	12,495	12,51
6	Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,629	0,632	0,628
2½	Belgien	100 Belga	58,37	58,17	58,29	58,19
—	Brasilien	1 Milreis	0,502	0,194	0,196	0,194
7	Bulgarien	100 Lewa	3,033	3,047	3,053	3,047
—	Canada	1 canad. Doll.	4,198	2,493	2,497	2,498
2½	Dänemark	100 Kronen	112,50	54,99	54,99	54,98
4	Danzig	100 Gulden	81,71	81,34	81,40	81,27
2	England	1 Pfund	20,43	12,19	12,19	12,305
5	Estland	100 estn. Kr.	112,50	68,68	68,82	68,68
4	Finnland	100 finnl. M.	10,573	5,365	5,375	5,385
2½	Frankreich	100 Frcs.	16,45	16,41	16,45	16,41
7	Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,354	2,358	2,354
2½	Holland	100 Gulden	168,74	168,26	168,60	168,21
5½	Island	100 isl. Kr.	112,50	55,02	55,14	55,24
4	Italien	100 Lire	22,01	21,30	21,34	21,30
3,65	Japan	1 Yen	2,092	0,707	0,709	0,710
6½	Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,649	5,661	5,649
5	Lettland	100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
6	Litauen	100 Litas	41,98	41,63	41,71	41,66
3½	Norwegen	100 Kronen	112,50	61,11	61,23	61,35
4½	Oesterreich	100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen	100 Zloty	47,02	47,00	47,10	47,00
5½	Portugal	100 Escudo	18,57	11,065	11,085	11,08
4½	Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden	100 Kronen	112,50	62,70	62,82	62,94
2	Schweiz	100 Franken	81,00	80,72	80,88	80,72
6	Spanien	100 Peseten	81,00	34,02	34,08	34,02
3½	Tschechoslowakei	100 Kronen	12,41	10,39	10,41	10,39
5½	Türkei	1 türk. Pfd.	18,455	1,978	1,982	1,978
4½	Ungarn	100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Uruguay	1 Gold-Peso	4,34	1,049	1,051	1,049
1½	V. St. von Amerika	1 Dollar	4,198	2,476	2,480	2,476

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%

Zahlungen an England

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit:

Das auf Grund des deutsch-englischen Zahlungsabkommens vom 10. August 1934 bei der Reichsbank seinerzeit errichtete Sonderkonto der Bank von England ist bekanntlich auch nach dem Inkrafttreten des neuen englischen Zahlungsabkommens vom 1. November 1934 vorläufig weitergeführt worden. Während die Begleichung nach dem 31. Oktober 1934 fälliger Warenforderungen ausschließlich durch Zuteilung und Transferierung englischer Pfunde erfolgt, konnten Zahlungsverpflichtungen gegenüber englischen Warenlieferanten aus der Zeit vom 20. August bis zum 31. Oktober 1934 — unter Ausschluß gewisser Waren — nach wie vor über das genannte Sonderkonto abgewickelt werden.

Die Möglichkeit der Einzahlung auf das Sonderkonto wird mit dem 10. Januar 1935 aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt an nehmen die Reichsbankanstalten Einzahlungen zugunsten englischer Warengläubiger nicht mehr an. Genehmigungsbescheide und Devisenbescheinigungen, die zur Begleichung der vorstehend erwähnten Fälligkeiten durch Einzahlung auf das Sonderkonto der Bank von England berechtigen, verlieren nach einer in diesen Tagen erscheinenden Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger" mit Ablauf des 9. Januar 1935 ihre Gültigkeit. Dagegen wird es wie bisher noch möglich sein, Kurs- und Zinsverluste, welche bei Zahlungen über das genannte Sonderkonto entstanden sind, auf gleichem Wege nachzuzahlen.

Die Warennotierungen

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 4. Januar

Weizen, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgew. 76/77 Kg.). Mühlenhandelspreis 205 (203,50). Tendenz ruhig. Erzeugerpreis Preisgebiet W VIII 199 (197,50), Preisgebiet W IX 201 (199,50). **Roggen**, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgewicht 71/73 Kg.). Mühlenhandelspreis 167 (165,50). Tendenz ruhig. Erzeugerpreis Preisgebiet R VIII 159 (157,50), Preisgebiet R IX 161 (159,50), Preisgebiet R XI 163 (161,50). **Wintergerste**, sächs. 186—193 (186—190). Tendenz ruhig. Zeilig 193—203 (193—203). Tendenz ruhig. **Sommergerste**, sächs., in Braumischen 203—210 (203—208). Tendenz stetig; sonstige 190—202 (190—200). Tendenz stetig. **Futtergerste** (Basis Naturalgew. 59/60 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis G VII 159 (157,50), ohne Angebot, G IX 161 (162,50), ohne Angebot. **Hafer** (Basis Naturalgew. 48/49 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis H VII 154 (152,50), ohne Angebot, H XI 159 (157,50), ohne Angebot. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich für gute, gesunde, trockene Ware, in Reichsmark für je 1000 Kg. netto und Mengen von 15 000 Kg. Parität bahnfrei Dresden. Der Mühlenhandelspreis versteht sich einschl. des Handelsaufschlags von 4 M. je Tonne. Zu den Abschlägen sind für Weizen, Roggen, Hafer und Futtergerste nach der Anordnung Nr. 3 des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen (Bekanntmachung vom 28. Oktober 1934) zu berechnen.

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet W IX 27,50 (27,50). Tendenz ruhig. Preisgebiet W VIII 27,25 (27,25). Tendenz ruhig. Preisgebiet W VIII 27 (27). Tendenz ruhig. **Roggenmehl**, Type 997, Preisgebiet R XI 22,15 (22,15). Tendenz ruhig. Preisgebiet R IX 22,25 (22,25). Tendenz ruhig. Preisgebiet R VIII 22 (22). Tendenz ruhig. Die Preise zuzüglich 50 Pf. für 100 Kg. Frachtausgleich sind Mühlenpreise für je 100 Kg. bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation laut Anordnungen der W. V. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Proz. Auslandsweizen Aufschlag 3 M. per 100 Kg., mit einer Beimischung von 10 Proz. Aufschlag 1,50 M. per 100 Kg.

Erdnußkuchenmehl, **Erdnußmehlfutter**, **Sojabohnenschrot** ohne Angebot. **Malzkeime**, hell, ohne Sack 15—15,50 (15,00 bis 15), gefragt. **Trockenschnitzel** ohne Sack, ab Fabrik 8,70 (8,70), stetig. **Zuckerschnitzel** ohne Sack, ab Fabrik 10,90 (10,90), ruhig. **Kartoffelflocken** ohne Sack 18,70—19,00 (18,70—19,00), ruhig. **Weizennachmehl** zu Futterzwecken mit Sack 18,20 (18,20), gefragt. **Weizenfuttermehl** mit Sack 16,70 (16), gefragt. **Weizenbollmehl** mit Sack 11,70 (11), gefragt. **Weizenvollkleie** mit Sack W VIII 11,05 (11,05), gefragt, W IX 12,05 (11,05), gefragt. **Weizenkleie** mit Sack W VIII 11,45 (11,45), gefragt, W IX 11,55 (11,45), gefragt. **Roggenkleie** mit Sack R VIII 9,95 (9,95), gefragt, R IX 10,05 (9,95), gefragt, R XI 10,20 (10,20), gefragt. Die Preise verstehen sich bei Mühlennachprodukten für je 100 Kg. ab Mühle einschl. der Kosten des Verladens, bei anderen Futtermitteln für je 100 Kg. Parität bahnfrei Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kg. und bei Saaten für je 100 Kg. ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kg.

Rotklee, liebenbürg., neuer 98/94 140—150 (140—150), fest; deutscher 97/92 162—166 (162—166), fest.

In Klammern die Preise der vorangegangenen Börse.

Liverpool, 4. Januar. (Mitte 11.) **Weizen** (100 lbs): März 5⅛, Mai 5⅛, Juli 5⅜, fest. — **Mehl** (280 lbs): Liverpool Straights 21, London Weizenmehl 15½—20½. — Preise in Schilling und Pence.

Kakao stärker gefragt

Hamburger Warenmarkt vom 5. Januar

Zucker: Effektivmarkt stetig. Tschechischer Zucker auf unveränderter Basis angeboten, englischer Zucker etwas stetiger. Terminmarkt ruhig. Tschechische Kristalle Januar 6, englischer Zucker je 5,6 Schilling. — **Kaffee**: Brasilofferten unverändert. Remboursverte Spekulationskäufe wurden nicht getätigt. Lokokaffee **stetig**, weiter schleppendes Geschäft bei unveränderten Preisen. — **Kakao**: Infolge der festen Haltung des Auslandsmarktes zeigte der Konsum verstärkte Kaufneigung. Preise auf fester Basis.

Reis: Bei sehr geringer Nachfrage ruhig. **Hülsenfrüchte**: Starke Nachfrage nach Erbsen und Linsen. Zu Abschlüssen ist es jedoch nicht gekommen, da die Forderungen und Gebote nur schwer in Einklang zu bringen waren.

Gewürze ruhig.

Oele: Bei größerer Nachfrage holländisches Leinöl etwas fester.

Kautschuk stetig.

Kaffee. **New York**, 4. Januar. (Schluß.) In Cents für 1 lb. Santos Nr. 4 loko 11,125, Rio Nr. 7 loko 9,875, März 7,13 nom., Mai 7,28, Juli 7,38, Sept. 7,48 nom., Dez. 7,57 nom. Tagesumsätze 6000. Tendenz willig.

Zucker. **Magdeburg**, 5. Januar. Gemahlener Melis: Januar 31,05—31,45. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. **Magdeburg**, 5. Januar. Januar 3,60 B., 3,40 G., Februar 3,70 B., 3,50 G., März 3,70 B., 3,50 G., April 3,80 B., 3,70 G., Mai 3,90 B., 3,70 G., August 4,10 B., 3,90 G. Tendenz fest.

Baumwolle ruhig und unverändert

Bremen, 5. Januar. Middling universal standard loko 14,85 Dollarcent per engl. Pfund.

Bremen, 5. Januar. (Schluß.) Januar 13,95 G., März neu 14,78 B., 14,37 G., 14,30 bez., Mai alt 14,65 B., 14,63 G., neu 14,78 B., 14,74 G., Juli alt 14,80 B., 14,84 G., neu 14,95 B., 14,91 G. Tendenz stetig.

Alexandria, 5. Januar. (Schluß.) Sakellaridis: Jan. 16,90, März 15,90, Mai 16,30, Juli 16,20, Nov. 16,20. — Ashmouni: Febr. 13,87, April 13,85, Juni 13,82, Okt. 13,68. — In Tallaris = 20 ägyptische Piaster per Cantar = 0,20 Tal.

Liverpool, 5. Januar. (Anfang.) Upper: März 7,71, Juli 7,68. Tendenz ruhig.

Liverpool, 5. Januar. (Anfang.) Americ. Universal. Americ. Stand. [illegible] Jan. 6,90, März 6,91, Mai 6,88, Juli 6,83, Okt. 6,74, Dez. 6,71, 1936 Mai 6,70—6,71. Tagesimport ein Ballen 2300. Tendenz ruhig.

Liverpool, 4. Januar. (Schluß.) Tagesimport 4500. American middling 7,23. Aegypter Sakellaridis 8,98. Upper 7,01. Terminmarkt American middling Jan. 6,94, Febr. 6,93, März 6,92, April 6,90, Mai 6,89, Juni 6,87, Juli 6,86, August 6,81, Sept. 6,75, Okt. 6,73, Nov. 6,71, Dez. 6,72, 1936 Jan. 6,72, März 6,71, Mai 6,71, Juli 6,70, Okt. 6,67. Tendenz stetig. Terminmarkt Sakellaridis Jan. 8,63, März 8,64, Mai 8,65, Juli 8,67, Okt. 8,65, Nov. 8,63, 1936 Jan. 8,66. Tendenz stetig. Terminmarkt Upper Jan. 7,73, März 7,71, Mai 7,71, Juli 7,68, Okt. 7,65, Nov. 7,61, 1936 Jan. 7,57. Tendenz stetig.

Neue Bedingungen der Bremer Baumwoll-Terminbörse

Die Bremer Baumwollbörse teilt mit:

Am Bremer Baumwoll-Terminmarkt wurden ab 2. Januar 1935 neue Geschäftsbedingungen eingeführt, und zwar vorläufig nur für die Monate Mai und Juli. Die Notierungen finden nach wie vor in Dollarcents statt. Auch kann Ware über den Terminmarkt nur gegen Zahlung des Kaufpreises in Dollarkabelrimessen angedient und aufgenommen werden. Um aber der besonderen Lage unserer Devisenverhältnisse Rechnung zu tragen, findet der sonstige Zahlungsverkehr in Reichsmark statt.

Die Bremer Liquidationskasse von 1921 AG. hat in ihren Bedingungen entsprechende Aenderungen vorgenommen. Die sich auf die Abrechnung beziehende § 15, Abs. 2 lautet nunmehr wie folgt: Die Abrechnung erfolgt in Reichsmark unter Zugrundelegung des jeweiligen Mittelkurses der amtlichen Berliner Dollarnotiz vom Tage der Abrechnung. Falls am Tage der Abrechnung eine amtliche Berliner Dollarnotiz nicht stattfindet, so ist der vom „Ausschuß für die Feststellung der Preisdifferenzen" auf Grund der ausländischen Dollarnotierung vom gleichen Tage festzusetzende Dollarkurs für die Abrechnung maßgebend. Zwecks Ausschaltung des Dollarkursrisikos ist die Liquidationskasse berechtigt, schwebende Verluste bzw. Gewinne ganz oder teilweise auf Dollarkonto in erfassen bzw. zu belassen unter Zugrundelegung des jeweiligen mittleren Berliner Dollar-Tageskurses. Diese Vorschrift gilt sinngemäß auch für den Verrechnungsverkehr zwischen Kommissionär und Kommittenten (Kunden). Die Vertragsgebühren der Baumwoll-Terminbörse und Liquidationskasse betragen in Zukunft je abzurechnende Einheit 4,20 Dollar.

Der Einschuß für Tekolaberechnungen ist von ½ Proz. auf 1½ Proz. erhöht. Die Kommission ist für alle Geschäftsarten um 2,50 Doll. für jeden Einkauf und Verkauf einer Einheit erhöht.

Ab 2. Januar erfolgen für die Monate Mai und Juli je zwei Notierungen. Die eine („Alt") betrifft diejenigen Geschäfte, die zu den bisherigen Bedingungen abgeschlossen wurden, während sich die andere („Neu") auf Geschäfte bezieht, die gemäß den vorstehenden neuen Regelungen abgeschlossen sind.

Kupfer. **Berlin**, 5. Januar. Elektrolyt (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. In Mark je 100 Kilogramm.

Silber. **London**, 4. Januar. Barren 24,6875, fein 26,625; Lieferung Barren 24,8125, Lieferung fein 26,75.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleihen mit Zinsberechnung

	4. 1.	3. 1.
5 Reichsanl. 27	97,0	97,00
4 do. 34	95,00	95,00
5 Reichsch. G.	95,00	95,00
5½ Young-Anl.	97,50	97,50
6 Sächs. Anl. 27	98,20	98,00
4½ do. 34	98,75	98,50
6 Ldkultur 27	97,50	97,25
6 do. 4	97,5	97,25
6 do. 2	97,50	97,25
6 do. Aufw. 3	98,50	98,50
4 do. Risch. I. II	—	—
6 Reichsb.-Sch.	100,70	100,70
5 Reichspostschätze 35	100,12	100,12
4½ do. 34	—	—
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb.	106,45	105,12
Schutzgeb. A.	9,80	9,80
do. Zertifikate	—	9,80
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
6 Dresdner 26	89,875	89,0
6 do. 28	89,50	89,125
6 do. 29	100,00	100,00
6 do. Schatz 28	89,625	89,625
6 do. 29	89,25	89,00
6 Leipziger 26	95,875	95,00
6 do. 28	94,375	95,00
6 Plauener 27	93,25	92,875

	4. 1.	3. 1.
6 Riesaer 26	93,00	—
6 Zittauer 26	91,25	91,25
6 Zwickauer 26	94,50	95,00
6 do. 28	93,50	92,50
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Altbes. m.	99,00	98,50
do. ohne	19,50	19,00
K.Samm. mit 20	102,00	102,00
do. mit 20	118,50	
do. ohne	20,00	20,00
Pfandbriefe		
6 Erbländer 3	98,00	97,75
6 do. 6	98,00	97,75
6 do. Aufwert.	98,25	98,25
Grundrenten u. Hypoth.		
6 Grd.-u.Hyp. 2	—	97,00
6 do. Aufw.	97,50	98,50
do. Liqu.-Sch.	8,00	8,00
6 do. Rhbr. 1	97,00	97,00
6 do. 2, 4, 5	97,75	97,75
6 do. Afw. 2,3a	97,50	97,00
do. Gutsch. 2,3a	7,20	7,20
6 Creditv.-Pf. 2	98,25	98,25
6 do. 6	98,25	98,25
6 do. 5	98,25	98,25
6 Creditbr. 7	96,00	96,00
6 do. 8–10	96,00	96,00
6 do. 1931	96,00	—
6 do. 9	96,00	96,00

	4. 1.	3. 1.
6 Creditbr. 12	96,00	96,00
6 Schatzr. A	99,75	99,75
5 Laus.-Pfdb. 8	95,75	95,75
6 do. 13	98,00	98,00
6 do. 14	98,25	98,00
6 do. 10	98,50	98,50
6 do. Afw. 12–12a	98,10	98,50
6 do. Gutsch. 12a	13,50	13,50
6 8 L.Creditbr. 11	94,00	94,00
6 8 Landespf. 2	98,50	98,50
6 8 Landesrulv. 2	98,50	98,50
6 do. 3	98,50	98,50
6 do. 4	98,50	98,50
6 do. 4	98,50	98,50
6 do. 7	98,50	98,50
6 do. Afw. 1a–9a	98,00	98,00
6 do. Crdbr. 2	—	—
6 do. do. 3	94,50	—
Pfandbriefe ohne Zinsberechnung		
5 Creditv.-Afw. 5	102,00	102,00
5 do. Landw.-Credbr. Ra-43	102,00	102,00
5 do. Ant. Sa-52	7,30	7,10
Laus. Aufw.-Creditbr. 15	102,50	102,00
do. Gutsch. 15	—	—
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
6 Komm.-Bank f. Sachsen 14	92,00	91,50
5 Lpz. Hyp.-Pf.	96,00	95,50
5½ Lps. Liqu. 7	97,75	98,00

	4. 1.	3. 1.
6 Mitteldeutsche Boden-Pfandbr. 1, 2	95,80	95,80
5½ do. Liqu.	95,80	95,80
6 Kom.-Obl. 1–2	94,75	94,50
6 Sächs. Pf. 3–4	97,25	97,25
6 do. 16–18	97,125	97,25
6 do. 10	97,25	97,25
6 do. 15	97,25	97,25
6 do. 20	97,25	97,25
6 do. 11	97,0	97,00
5½ do. 8–9a	98,25	97,25
6 Schuldverschr. 1–2	97,25	96,75
6 do. 3	97,25	96,75
Industrie-Aktien		
Akt.-Färb. M. 0	46,00	46,00
Altenbg. Lder. 0	117,00	116,50
Aschaffbg. Br. 4	107,00	105,00
Augsb. Hanse 0	33,00	32,00
Bank f. Baut. 2	70,00	70,00
Baubank 10	160,00	160,00
Baerne. Zuck. 0	26,25	26,25
Bautzn. Brau 10	—	—
Bergbr. Riesa 4	—	—
Bergmann 0	—	—
Berlin. Kindl 14	232,00	232,00
Bibl. Inst. Lpz. 0	30,00	29,50
Bohrisch 7	116,00	113,00
Cart. Loschw. 0	13,50	13,00
Chem. Heldb. 2	91,00	91,00
do. v. Heyd. 2	89,00	88,25

	4. 1.	3. 1.
Chem. Najk. 0	51,00	50,00
Deutsche Ton 0	—	90,75
Dittersd. Filz 10	147,00	147,00
Dortm. Ritter 0	74,50	74,50
Dr. Albu.-A. 60	—	—
do. Genuß 12	—	—
Dresd. Bau-Ind. 0	41,00	40,75
do. Chromo 5	108,25	108,00
do. Fuhrw. 0	—	—
do. Gardinen 0	65,00	65,00
do. Schnps. 3½	64,50	64,50
Elbe-Hasling 9	90,50	90,00
Elektra 8	100,90	100,75
Elektr. B.A.-G. 7	103,00	103,00
Ernie Kulm 5	91,00	91,50
Eßlinger 0	93,00	93,00
Europahof 0	32,25	32,25
Expreß St. 0	—	—
do. Vorzüge 0	102,00	102,00
Fbr. Dr. Kurz 10	—	—
Falkenstein. 0	70,00	68,00
Färb. Glauch. 4	71,00	71,00
Felsenkeller 4	81,50	81,75
Genag 4	73,00	73,00
Gebierwerke 0	94,00	—
Gehe 0	86,00	85,00
Gerae-Strick 10	184,00	184,00
Glauz. Zuck. 6½	118,50	118,50
Görlitz. Wagg. 0	22,00	22,00
Gohliser 0	—	—
Gorkauer 7	101,00	101,00

	4. 1.	3. 1.
Großenhainer 5	85,75	86,50
Grünerbräu 10	185,00	185,00
Hamel 0	82,50	82,00
Hansa 0	—	—
Heiden. Pap. 0	42,00	42,00
Gb. Hörmann 15	165,00	165,00
Hohlg. Quarz 0	77,0	77,0
Hot. Bellevue 0	61,125	60,50
Industrw. Plau. 4	88,00	88,50
Irels Kulmb. 0	90,00	90,00
Isenbeck 3	—	78,00
Kahla Porzell. 2	21,75	21,50
Kamg. Schedew. 20	—	—
Kassel. Jute 4	93,00	93,00
Kezemag 0	95,00	95,00
Köhler Eiche 7	130,00	130,00
Knoch Nähm. 0	—	—
Körbisd. Zuck. 0	48,00	49,00
Köthner Led. 4	84,25	83,50
Kraftw. Thür. 5	146,00	146,00
Kulmb. Rizal 5	96,00	96,00
Kunst-Mey. 8	104,00	104,00
Kunz-Treibr. 0	80,50	80,00
Laferma 0	—	—
Lps. Baumw. 4	90,00	90,00
Lps. Riebeck 3	75,75	75,50
Lps. Kammg. 0	—	101,00
Lps. Landkr. 0	91,00	90,00
Lps. M. Schk. 0	60,00	60,00
Lps. Spitzen 0	46,00	46,00
Lps. Trikot. 3	74,50	73,50

	4. 1.	3. 1.
Lps. Wollk. 8	110,00	110,00
Leonh. Braunk. 0	—	—
Lingner 7	116,00	116,00
Löbner A.-Br. 4	92,75	92,50
Marienh. Mos. 0	37,00	37,00
Masch. Pasch. 0	33,50	33,50
Mech. Web. Z. 0	27,00	27,0
Meißn. Frisk. 0	102,00	102,00
Meißn. Ofen 0	62,00	62,00
Mimosa 12	161,00	161,00
Mönchshof 3	—	—
Mühmasch.-T. 5	86,00	86,50
Nat. Jürgens 4	88,00	87,00
Nrnb. Herkul. 0	76,00	74,75
Ost. Patentp. 0	29,75	29,75
Phönicia 0	66,25	66,25
Pinkau 8	119,00	119,00
Pittler 7	123,00	123,00
Plauen. Gard. 4	70,25	70,50
Plauen. Tüll 0	74,00	—
Plauensch. Lg. 0	33,00	33,00
Polyphon (D. Grammo.) 0	11,50	11,50
Porz. Vollst. 0	89,50	89,50
Pr. Waldmann 0	91,00	90,0
Prehl. Braunk. 8	120,00	120,00
Radebg. Exp. 10	151,00	157,00
Reichelbräu 7½	107,50	107,50
Reinecker —	73,00	72,25
Rosenthal 0	46,00	44,50
Rositz. Zuck. 4	89,00	89,00

	4. 1.	3. 1.
Rudolph Zem. 3	102,00	102,00
Sachsenwerk 0	87,00	86,00
do. n. Div.-Ant. 0	0,25	0,25
Sächs. Holz 0	102,00	101,00
Sächs. Webst. 0	62,00	59,75
Schl. Chem. 0	119,00	119,50
Schöfferhof 12	157,00	161,50
H. Schneider 0	73,50	71,50
Schub. & Salz. 12	141,50	140,25
Fritz Schulz 0	61,75	61,75
Seidel & N. 0	91,0	91,50
Siemens Glas 0	82,25	81,50
Sor. Waldschl. 3	84,00	84,50
Somag 0	70,00	77,00
Speick. Riesa 4	34,75	34,00
Stapolit 8	130,00	128,25
Steingt. Cold. 0	48,00	47,50
do. Sörnew. 4	49,50	49,00
Stetz. Berg 0	—	—
Stick. Plauen 0	47,00	44,50
Stöhr Kammg. 0	99,75	97,50
Thiele Leder 0	54,00	54,00
Theodo Papier 0	42,00	42,00
do. Gen. 0	1,50	1,50
Thür. Elektr. 7½	146,00	146,00
Thür. Gas 7	124,00	124,00
Thür. Wollg. 0	130,0	128,00
Trapp Münch. 5	95,00	95,00
Triptis 0	37,50	37,50
Tüll Flöha 8	90,00	90,00
Uhlmann 0	51,50	50,75
Gebr. Unger 0	38,75	38,50
Unionwerke 0	36,25	36,00

	4. 1.	3. 1.
Valenciennes 0	36,00	36,00
Veltag 4	94,50	94,50
Ver. Bau. Pap. 0	21,25	20,00
do. Photo-Akt. 0	121,50	—
do. do. Gen. 0	304,00	310,00
do. Holzstoff 0	90,00	87,10
do. Met. Hall. 0	29,25	29,50
do. Strohstoff 8	84,50	84,25
do. Zünder 8	142,50	142,50
Ver.-Br. Greiz 0	58,00	58,00
Vogtl. Spitzen 0	65,00	65,50
do. Tüll 4	—	—
Wanderer 6	125,00	125,00
Weißenborn 0	71,50	71,00
Wez. u. Naum. 0	6,0	4,25
Wunderlich 0	36,00	36,75
Zeiß-Ikon 2	81,75	81,75
Zitt. Maschin. 0	—	—
Zwck. Kammg. 12	127,00	126,50
Banken		
Adca 0	57,50	58,00
Braubank 5	106,75	106,75
Commerzbk. 0	74,50	73,75
Dtsche. Dis. 0	78,0	78,00
Dresdn. Bank 0	73,00	73,00
Dr. Handelsbk. 7	116,00	116,00
Reichsbank 12	149,00	149,25
Sächs. Bank 8	108,0	108,50
do. Bodencr. 5	89,50	88,00
Verkehr		
Reichsb.-Vz. 7	114,62	114,25
D. Eisenb.-B. 2	78,00	78,00
Sächs. Elektr. 4½	72,00	72,00

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	4. 1.	3. 1.
St.-Ostsch. 34	103,75	103,62
do. 1930	100,00	100,00
do. 1935	100,62	100,62
do. 1937	104,12	104,00
do. 1938	102,37	102,50
6 Schatzan. 23	92,00	91,87
5 Reichsan. 27	97,75	97,62
4 do. 34	98,00	98,00
5½ Young	98,75	98,25
6 M. Brl. A.	102,50	101,00
6 Sä. Anl. 27	97,875	98,375
Dt. Schutzgb.	9,90	9,80
6 Drd. Stadt 26	90,00	89,50
6 do. Sch. An.	89,75	89,00
6 do. 28 I u. II	90,00	89,00
6 Lpz. Stadt 26	94,375	94,50
6 do. do. 28	94,50	95,00
6 Zwi. Stdt. 26	94,75	94,25
K. A. m. Asl. 1	105,25	104,62
do. m. Ausl. 2	119,75	118,75
do. oh. Ausl.	20,875	21,00
Sachs. Lpz. Phr.	93,00	92,75
6 Pr. Sachs. Ldsch. Gpfbr.	94,00	93,75
6 schles. l. do.	93,50	93,625
6 Pr. Zentralb. schl. Gpfbr. 22	100,00	100,00
6 do. 24	97,25	96,75
6 do. 25/27	97,00	96,50
6 do. 28	97,00	96,50
6 D. Centr. Anl. Gpfbr. 2	95,25	95,50
do. Kom. 2	94,50	94,50
6 Lpz. Hyp. Goldpfbr. 17	97,00	96,75
6 Prß. Cent. b.-Gpfbr. 28	96,00	96,00

	4. 1.	3. 1.
6 do. 27	95,75	95,75
6 Pr. H.-Bk. O.-Hpfbr. 14	95,50	95,50
6 Sachs. G. Pfbr. 16–21	97,00	97,00
6 do. 18, 22	97,00	97,00
6 Mä. Krn. I. 2	–	96,75
I. G. Farb.-B.	119,00	119,00
Banken		
Adca	58,75	58,00
Berl. Handg.	95,50	95,50
Co.- u. Prvbk.	74,25	73,75
D.-P.-Bank	77,75	77,00
D. Centralb.	93,625	92,00
D. Golddisko.	–	100,00
Dresdn. Bank	79,00	78,00
Mitteldeutsch.	–	–
Sächs. Bank	111,00	110,00
Sächs. Bodc.	60,25	60,0
Verkehr		
Baltim.-Ohio	15,50	–
Industrie		
Ammend. P.	60,00	60,00
Anh. Kohlen	–	93,00
Anker	–	–
Augsb.-Nürb.	69,75	71,00
Augsburg-Br.	–	33,50
Behm. & Led.	–	–
Bamberg. M.	–	–
Bavaria	–	–
Bayr. El.-L.	–	–
Bergm.-El.	81,25	81,25
Berl.-Borsig	–	–
Berl.-Guben	–	–
Berth. Mess.	65,125	65,50
Bet. u. Monier	88,00	88,00

	4. 1.	3. 1.
Bohr. Brau.	–	116,50
Braunsch.-Ju.	–	–
Brem. Vulk.	–	95,00
Brown, B.	74,00	74,75
Bu. Opt.-W.	–	–
Byk	69,00	68,50
Carl. Leschw.	14,00	13,25
Chem. Buck.	–	–
Christ. u. U.	–	–
Chromo Pap.	–	51,875
Dt. Asphalt	–	–
Dt. Sammw.	17,50	86,50
Dt. Spiegel	89,00	89,50
Dt. Ton u. St.	90,50	90,00
Dt. Metall.	–	–
Domm. Ton	–	–
Dorm. Rüth.	73,75	–
Drsd. Baugea.	40,50	40,50
Drsd. Chrom.	109,00	–
Dresd. Gard.	65,00	65,25
Dd. Schnellpr.	–	65,00
Dyckh. & W.	99,50	99,50
Dynam. Nob.	70,625	70,625
Elektra Dresd.	101,00	101,00
Erdmannsd.	96,00	96,00
Falkens. Gard.	69,50	69,50
Flensb. Sch.	–	–
Ford-Motor	43,50	43,00
Gebierwerke	–	–
Gehe & Co.	65,25	64,0
Gerresh. Glas	69,75	69,00
Gladb. W.	–	155,00
Glauz. Zuck.	120,00	119,25
Görl. Wagg.	23,00	22,50
Grün u. Bilf.	–	103,12
Grusch. Hüfte	–	103,25
Haberm. u. G.	82,50	83,25
Hackethal	89,00	89,00
Hageda	89,00	89,50
Hall. Masch.	78,00	78,50
Hedwigshütt.	–	–

	4. 1.	3. 1.
Helden, Pap.	–	42,00
Hohenlohe	46,50	46,00
Holstenbr.	98,50	94,00
Hutsch.-L.	49,875	49,625
Inag	–	–
Ind.-W. Plau.	88,50	89,00
Isenbeck	71,00	–
J. A. John	44,00	44,25
Mahla Porz.	21,875	22,00
Keramag	98,50	91,50
Kirchn. & Co.	25,875	25,50
Köln Gas	74,00	72,75
Kö. Gelat.-Al.	82,00	81,00
Kontl Asph.	–	–
Kö. Ledert.	84,00	84,00
Kraftwk. Th.	–	–
Kühltransit	–	–
Kunz Treibr.	–	–
Lpz. Riebeck	78,50	78,25
Lpz. Landkr.	–	–
Leonhardt	–	–
Liebermann	–	–
Linde Eism.	101,75	106,00
Lindström	–	–
Lingner	116,00	118,12
Lok. Krauss	–	–
Lorenz	–	–
Löwenbr.	87,25	86,00
Masch. Buck	101,00	100,00
Mech. Web. S.	70,875	80,00
Mech. Web. Z.	27,875	27,50
Mercur	94,00	94,00
Mlag-Mühlb.	81,75	80,75
Mimosa	182,50	182,50
Met. Stahl	98,50	98,50
Münch L. K.	–	–
Naudios	67,50	68,00
Neckarw.	–	98,125
Nordd. Kabel	–	117,50

	4. 1.	3. 1.
Nordsee	47,00	47,00
Stöhr	125,25	124,25
Planen. Gard.	–	–
Planen. Tüll	–	–
Preußengr.	–	–
Radeberger	161,00	160,00
Rathgeber	48,50	48,00
Reichelbräu	107,00	107,00
Reinecker	73,75	74,00
Riebeck Mon.	91,625	91,25
Roddergrube	–	–
Rosenthal	46,00	45,875
Ruberoid	20,75	20,50
Rückforth	84,25	82,75
Sachsenw. I	–	87,00
do. II	–	–
Sächs. Webst.	62,00	60,00
Sachsleben	–	–

	4. 1.	3. 1.
Sangerh. M.	84,25	86,00
Sarotti	82,00	83,50
Schs. Kahlb.	–	–
Schieß-D.	70,00	67,75
Hg. Schnabl.	73,75	73,25
Schöffh.-B4	157,50	157,50
Fritz Schulz	63,50	62,50
Schwabenbr.	–	–
Seid. & Naum.	–	–
Selle-E.	68,25	–
Siemens, W.	69,00	68,00
Siem.-Glas	92,25	92,00
Staßf. Chem.	81,00	–
Stealit	129,00	129,00
Steinf. Wagg.	–	–
Steingut Cold.	49,25	48,50
Stöcker Plau.	–	–
Stollwerck	70,50	70,50
Tack, C.	–	–
Taur. El., G.	–	–

	4. 1.	3. 1.
Transradio	–	81,50
Triptis	–	–
Tüllfabr. Fl.	91,25	92,00
Unger, Gebr.	–	–
Veltag	93,50	94,00
Ver. Altb. u. Strls. Spielk.	116,50	–
Ver. Bautz. P.	29,50	30,50
Ver. Dt. Nick.	105,00	106,00
Verei. Glanz.	–	–
Ver. Lausitz Gl.	84,75	84,625
do. M. W. Hall.	20,625	21,125
Vikt.-Werke	77,00	76,00
Vogtl. Spitz.	–	–
Voigt & Haeff.	–	–
Wanderer	125,00	125,00
Wunderlich	–	–
Zeiß-Ikon	82,00	83,00
Zuckf. Wibs	100,50	100,50

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.
8 Hoesch Eis.	97,50	97,50
6 Fr. Krupp	96,00	96,75
7 Mitt. Stahl	95,625	95,625
7 Ver. Stahl	93,50	93,75
5 Bos. Eb. 14	–	–
5 Bos. Inv. 14	–	–
5 Mex. Anl. 99	11,75	11,875
4 Mex. Anl. 04	8,50	8,25
4½ Oest. Staats	–	–

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.
4 do. Gold-R.	–	–
4½ do. Silb.	–	–
5 Rumän. 03	4,25	4,25
4½ Rumän. 13	–	4,375
4 Rumän.	4,00	4,00
4 Bagdad I	–	–
do. II	–	–
4½ Ung. St. 13	6,375	6,375
4½ Ung. St. 14	–	6,375

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.
4 Ung. G. R.	–	6,75
4 Ung. St. 10	–	6,40
4 Lissab. St.	–	–
4½ Mex. Bew.	8,25	8,00
2½ Anlei. Eb	30,875	30,875
3 Macedon.	–	–
5 Tehuant.	6,875	6,875
4½ Tehuant.	–	–

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.	Kassakurs 4. 1.	Kassakurs 3. 1.
Dt. Ablösch. m.	105,25	105,62	105,12	105,12
Bank el. W.	–	–	–	–
Bank f. Br.-I.	–	106,00	107,00	107,50
Reichsbank	149,50	149,50	148,75	149,50
AG. f. Verk.	81,125	80,75	81,25	80,875
Allg. Lokalb.	114,37	114,00	114,25	115,75
Canada	–	–	–	–

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.	Kassakurs 4. 1.	Kassakurs 3. 1.
Dt. Reichsb.	114,37	114,37	114,37	114,12
H.-Am.-Pak.	24,00	23,875	23,75	24,00
Hamb.-Süd	–	–	23,00	24,00
Nordd. Lloyd	28,875	28,875	28,75	28,50
Accumulat.	150,00	150,00	149,00	147,25
Aku	48,50	48,75	48,25	48,50

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.	Kassakurs 4. 1.	Kassakurs 3. 1.
Ag. Elekt.-G.	28,25	27,50	27,50	28,125
Aschaffb. Zst.	68,875	68,75	68,75	69,00
B. M. W.	124,50	124,50	124,00	125,00
Bemberg	–	–	118,75	118,75
Berger Tiefb.	118,00	118,75	117,50	117,00
Berl.-Karlsr.	119,75	119,75	119,37	119,12
Bekula	135,75	135,25	135,00	134,50
Berl. Ma.-B.	105,00	105,50	105,00	104,25
Bubiag	–	109,00	109,00	–
Brem. Wolle	–	–	140,12	140,00
Buderus Eis.	87,75	87,25	87,25	87,125
Charlottb. W.	89,50	89,50	89,00	89,25
Che. v. Heyd.	93,375	92,50	92,625	93,00
Chade	179,50	179,50	180,00	176,50
Conti Gummi	141,00	141,00	139,50	142,00
Conti Linol.	–	59,50	59,00	59,50
Daiml.-Mot.	48,50	48,25	48,125	49,00
Dt. Atl.-Tele.	–	–	–	–
Dessauer Gas	129,25	132,75	130,00	131,00
Deut. Erdöl	100,25	100,50	100,50	100,75
Dtsch. Kabel	96,00	95,50	95,50	96,25
Dtsch. Linol.	58,75	58,50	58,00	58,25
Dt. Telephon	83,50	83,00	83,50	–
Dt. Eisenhdl.	84,25	83,75	83,75	83,75
Dortm. Union	–	–	176,00	–
Eintracht	–	–	–	–
Eisenb.-Vk.	112,75	113,00	–	112,50
El. Lief.-G.	102,75	102,25	102,00	102,25
El. Schlesien	111,00	111,00	111,75	110,50
Elekt. L. u. K.	113,50	113,50	112,87	112,75
Engelh.-Br.	96,75	95,75	96,00	96,50
IG. Farben	134,62	134,62	134,37	133,00
Feldm. Pap.	116,00	114,62	115,50	114,87
Felt. Guilla.	80,25	79,50	79,50	80,75
Gelsk. Berg	63,00	62,625	62,625	63,00
Gesfürel	110,50	110,00	109,62	110,50
T. Goldschm.	89,75	89,75	89,75	89,75
Hamb.-Elek.	122,75	122,12	122,75	124,00
Harbg. Phön.	29,25	29,25	29,50	–
Harpener	101,62	100,75	100,25	100,50
Hoesch Eisen	82,50	81,75	82,25	82,375
Holzmann	80,375	80,125	80,00	–
Hotelbetrbg.	60,50	60,00	60,00	60,00

	Anfang 4. 1.	Schluß 4. 1.	Kassakurs 4. 1.	Kassakurs 3. 1.
Ilse	–	–	150,50	149,50
do. Gen.	120,00	120,00	120,00	121,25
Junghans	74,125	74,00	74,00	74,125
Kali Chemie	–	–	127,00	128,00
Kali Aschleb.	–	–	109,50	107,75
Klöckner	78,50	78,00	78,375	77,25
Kokswerke	96,50	97,00	96,50	96,75
Lahmeyer	112,87	112,00	112,25	112,37
Laurahütte	19,375	19,375	19,375	19,00
Leopoldgr.	89,75	89,75	89,00	84,75
Mannesmann	76,375	76,75	76,125	76,375
Mansfelder	83,75	83,50	83,50	83,25
Maschinenb.	57,875	57,625	57,50	58,375
Maxhütte	–	–	149,00	147,00
Metallges.	83,00	83,50	82,25	82,75
Montecatini	–	–	–	–
Niedls. Kohl.	166,00	166,00	168,00	–
Orenst. Kopp.	88,25	88,375	88,375	88,75
Phönix	49,75	49,625	49,625	49,125
Polyphon	11,00	11,00	11,00	11,125
Rh. Braunk.	212,50	212,62	–	214,00
Rh. Elektr.	104,00	104,00	104,00	103,00
Rheinstahl	89,50	89,25	89,00	87,625
Rh. W. Elekt.	108,50	107,75	107,87	108,00
Rütgerswk.	38,00	37,75	38,00	37,50
Salzdetf. K.	145,00	145,00	144,50	145,50
Schl.-Bergb.	–	31,00	31,00	31,75
Schl. Elektr.	134,00	134,00	–	–
Schub. & Salz.	–	142,00	142,50	141,00
Schuck. & Co.	94,50	94,25	94,375	94,00
Schultheiß	102,00	102,00	101,50	102,00
Sie.-Halske	138,75	138,25	137,75	137,12
Stöhr Kamg.	99,50	99,50	98,50	99,00
Stollberg Zink	63,00	63,00	62,00	61,00
Süddeut. Z.	–	–	107,00	104,00
Thür. Gas	–	–	124,25	–
Ver. Stahlw.	41,875	41,75	41,75	41,25
Vogel Draht	107,50	107,50	107,75	107,50
Wasserw. Gl.	–	–	128,00	–
Westdtsch. K.	33,75	33,125	33,625	33,50
Westeregeln	–	–	–	110,00
Zellst. Wldh.	49,75	49,25	49,875	50,375
Otavi	12,50	12,50	12,25	13,125

Für alle

Bank- u. Börsen-geschäfte

empfiehlt sich

Dresdner Handelsbank A. G.

Dresden: Ostra-Allee 9/11, Eliasplatz 3, Jahnstr. 8, Kaiserstr. 11, Prager Ecke Moszinskystraße 1, Ringstr. 64, Schlachthofring 7, Wettinerstr. 58 (Großmarkth.). Bautzen: Theatergasse 8

entsendet eigene Börsenhändler an die Mitteldeutsche Börse Leipzig

55881

Amtliches

Versteigerung von Fundgegenständen Dienstag den 8. Januar 1935 von vorm. 9 Uhr ab im Laden Nr. 9 (unter den Hochgleisen) am Bismarckplatz. (5068)

Fundbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

Amtliche Versteigerungen.

Dresden, den 8. Januar 1935, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

1. **von vormittags 10 Uhr an:**
   a) **im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts,** Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladeneinrichtungsgegenstände, u. a. Herren- und Damenkoffer, 1 Sakko mit Weste, 1 Anzug, Windelhosen, Akkumulator, Eisenmöbel, 1 Harmonium, Klaviere, 1 eiserne Kassenschränke, Schreibmaschinen, 1 Badeofen u. a. m.; 4C
   b) **in Dresden-N.** (Sammelort der Bieter im Grundstück Sonnenstraße 64, Eg.): 1 Drehmaschine mit Vorgelege und Riemen, 1 gr. Abziehmaschine, 1 Pendelsäge mit Tisch und Zubehör; 1C
2. **von vormittags 11 Uhr an:**
   in **Dresden-A.** (Sammelort der Bieter: Spediteur Wm. Freitag & Co., Hopfgartenstraße 6): Wohnungseinrichtungsgegenstände.

Dresden, den 4. Januar 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 4712, betr. die Gesellschaft **Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns August Arthur Max Brauer ist erloschen;
2. auf Blatt 21086, betr. die Aktiengesellschaft **Sächsische Friedrich-August-Hütte Aktiengesellschaft** in Döhlen: Der Gesellschaftsvertrag vom 17. November 1926 ist in § 10 durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember 1934 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden;
3. auf Blatt 22002, betr. die Aktiengesellschaft für **Haushalten und Grundbesitz** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Dezember 1934 aufgelöst worden. Zum Abwickler ist bestellt der Bücherrevisor Richard Lindau in Dresden;
4. auf Blatt 22065, betr. die Gesellschaft **Namenlose Gesellschaft für Ziermöbelfabrikation und Handel** vorher. [illegible] Aktiengesellschaft für Blumenzwiebelzüchterei und Handel vormals J. Ondermeier & Co. Amsterdam in Dresden (Zweigniederlassung in Lille, Holland): Das der Gesellschaft verliehene Moratorium und die Ernennung des Rechtsanwalts Mr. A. [illegible] als Verwalter haben sich erledigt;
5. auf Blatt 18728, betr. die Gesellschaft **Amag Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. Dezember 1934 aufgelöst worden. Der Kaufmann Oswald Guido Schreiter ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Bücherrevisor Roman Braner in Dresden;
6. auf Blatt 19351, betr. die **Arbeits- und Steuerrechtsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. Dezember 1934 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Zum Liquidator ist bestellt der Rechtsanwalt Dr. jur. Harald Jäckel in Dresden;
7. auf Blatt 19891, betr. die Gesellschaft **Central-Garagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. November 1934 aufgelöst worden. Der Spediteur Julius Steinmund ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist gerichtlich bestellt der Kaufmann Hermann Zimmer in Dresden;
8. auf Blatt 14575, betr. die Firma **Brauer & Schreiber** in Dresden: Die Firma ist erloschen;
9. auf Blatt 1986, betr. die Firma **Richard Günther** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, am 3. Januar 1935.

Ich gebe bekannt, daß ich zur **Rechtsanwaltschaft bei dem Amts- u. Landgericht in Dresden** zugelassen worden bin.

Karl Jung
Rechtsanwalt

Meine Kanzlei befindet sich in

Dresden-A., Webergasse 32, 2.

Fernruf 23749 1C

A. Hegewald

Strehlener Straße 74 — Telephon 46578

20jähr. Praxis in Wirtschaftsberatung, Jahresabschl., Revisionen, Steuern jeder Art, Gutachten, Liquidationen, Neu- und Umgründungen etc.

Dr. jur. Fritz Glaser
Rechts- und Steuerberatung
VERMOEGENS- U. HAUSVERWALTUNG
Bergstr. 23 (bei Schnorrstr.) / Tel. 45329

Betr. Schloßversteigerung

Die Versteigerung des verbleibenden Teils des Mobiliars und der Kunstgegenstände usw. im Schloß Sibyllenort, Schlesien, ist dem Auktionshause

Hermann Nestle

Breslau, Reuschestr. 47/48, Tel. 21161, übertragen. Alle Anfragen, welche diese Versteigerung betreffen, z. B. Katalogzusendung usw., sind unter Beifügung von Rückporto an das Auktionshaus Nestle, Breslau, zu richten. Versteigerungstermin voraussichtlich Anfang Februar 1935. (A

Die Schloßverwaltung

„Ich überlege mir, warum der letzte Gästeabend kein Erfolg war. Die rechte Stimmung wollte nicht aufkommen. Könnte es vielleicht an den Getränken gelegen haben?"

Für den Hausherrn ist es stets eine Beruhigung, den weltbekannten, seit über 80 Jahren eingeführten Schaumwein „Kupferberg Gold" zu geben. Dann weiß er bestimmt, daß seine Gäste froh gestimmt sein werden, denn „Kupferberg Gold" ist stets von gleicher, hoher Güte.

Kupferberg Gold

Ladenpreis: Halbe Fl. RM 2.75 Ganze RM 4.50

General-Vertreter für den Großhandel u. Lager

P. Geretzky, Inh. Otto Eulk, Dresden-A. 24, Werderstraße 10, Schließfach 40. Fernsprecher 40526.

Heiraten

Akademiker sucht geb., [illegible] ... Dame ... Zuschr. unt. „A B 5185" Exp. d. Bl.

Berufst. Frl., 32 J., m. Ausst., sucht Bek. m. sol., ehrl. Herrn, bis 40 Jahre, zwecks Heirat. Offerten unt. „L W 5535" an d. Exped. d. Bl.

Ihr Herzenswunsch kann bald Erfüllung finden! Fordern Sie heute noch uns. Misell-Illustr.-Heft für evgl. Ehewillige gegen 60 Rpf. Burg-Union Leipzig C 1, Schließf. 46/54

Geschäftseinheirat

bietet sich sol. Kaufmann od. Bankfach bei alleinsteh. Dame m. groß. Geschäft durch Frau Herting, Könneritzstraße 13, I.

Witwe, 43 J., gut. Charakt., mit schönem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Herrn in guter Position zwecks Heirat. Off. „ca 5" A.-St. Gaudner Straße 43.

Beamter 30 J., beim Staat angestellt; 40 J., Laborant in städt. Diensten; 38 J., Reichsbeamter, suchen solide, wirtschaftliche Damen zwecks baldiger Neigungsehe. Vermögen Nebensache. Neigung entscheidet. **Elegante Dame**, 32 J., Tochter eines Fabrikbesitzers, mit ca. 10 000 RM. Vermögen, eigener Villa, sucht passende Verbindung mit Herrn in guter Position zw. baldiger Neigungsehe. Auskunft kostenlos. Rückporto erbeten. Diskrete christl. Eheanbahnung

Richard Riebenstahl,

Dresden-A. 1, Bielschelstr. 19, I. Sprechzeit: werktags 10–19 Uhr. Ruf 11655. Sonntags 10–14 Uhr.

Stütze, 31 Jahre, echt hausfraulich, weich, aufricht. Gemüt, empfängl. für alles Schöne, Reine und Gute, möchte ehrlich deutsch. Mann, dem d. Schicksal das Liebste geraubt hat,

Lebenskameradin

werden u. sein. Kind opferbereit treue, liebe Mutter. Anonym zwecklos. Off. u. „n 6" A.-St. Torgauer Str. 43.

Ich suche

für junge, sehr hübsche Blondine, sehr charmant, zurückgezog. lebend, einziges Kind, die ein Vermögen von

einigen 100 000 Mark

erhält, Herrn in guter Position. Vermögen Nebensache. Ausführl. Zuschrift erbeten. Besuch tägl. 12–6 Uhr, außer Sonntag. Auf Wunsch Abholung mit meinem Auto. (C9)

Jlse von Riesenthal

Berlin W 50, Kurfürstendamm 12. Telephon: Bismarck 2212 und 2252. Erste, vornehme, erfolgreiche Eheanbahnung erster Kreise.

Schlank., blond. Mädel, Ende 20, gesund, sehr häusl. u. wirtsch., ... sucht ... Herrn ... „M 10" A.-St. Neuoberstr. 21

Eheanbahnung

diskret und grundreell durch

Frida Ufer, Ferdinandstr. 6, I.

Rim., 28 J., ang. Ersch., edl. Charakter, sucht am. [illegible] ... „J 3 6089" an die Exped. d. Blatt.

Tüchtiger Frauenarzt

m. gut. Prax., 35 J., eleg. Erscheinung ... Zuschr. unt. „Z" an die Annahmestelle König-Johann-Straße 10.

Beamter mit Pens.

33 J., 1,78 groß, ... Naturfreund ... „z 8" A.-Stelle König-Johann-Straße 10.

Solide Ehebekanntschaft

findet jeder Ernstdenkende durch diskrete persönl. Bekanntmachung in und. eigen. Räumen.

Dresdner Reformbund

die bekannte Erfolgsvermittlung, gl. Kreise. Lüttichaustr. 18, 3 Min. v. Hauptbhf. Unverbindl. Auskunft v. 10 bis 20, Sonnt. bis 14 Uhr.

Dr. med., Facharzt, m. eig. Praxis, sehr hoh. Eink., Vermög. u. Eigenheim, 41 J., led., groß, häusl. u. ideal, ersehnt wahr. Eheglück m. herzensgebild. Kameradin. Nur tiefe Zuneig. bestimmt d. Wahl. Zuschr. m. Adr. an Agentur Müller/Fdn., Leipzig N 22, Hallische Str. 161, III. (6

Nicht der irdische Reichtum, der Charakter macht Menschen glücklich! Getreu dies. Grundsatz sucht ausw. Angestellt. in gut. Stell. Bekanntsch. einer 26–28j. Dame zw. sp. Heirat. Bildnische. „P E 9445" Exp. d. Bl.

Erfolgreiche, erstklassige Eheanbahnung

grundreell und diskret.

Frau von Zascher, Winckelmannstraße 2, I.

22j. Mädel

1,62 m gr., möchte edl., ernst. Mann bis 38 J. zw. Ehe kennenlern. ... „ee 32" A.-St. Marienstr. 28.

Junges, hübsches Mädchen

20 Jahre alt, ... sucht Bekanntschaft mit ... Herrn zw. spät. Heirat. ... Offert. unter „P 8 9437" an d. Exp. d. Bl.

Einziges Kind

24 Jahre, schlank, ... „P 4" Kielmannsegg...

Ausländ., solid., elternlos, junger Mann, 29 J. alt, in gesichert. Stell., wünscht sich ein eigenes Heim zu gründen. ... „9421" Exp. d. Bl.

Sportler

29 J., 1,72 gr., ... Bekanntschaft m. Sportkameradin ... „J A 6285" a. d. Exped. d. Bl.

Was will der Lebensbund

Ihr Eheglück!

... Verlag Bereiter Leipzig 162 Wettinerstr. 38.

Achtung

ein. ideal. Schule, ... Kielmannsegg...

Einf. alt. Witwer, nicht mittellos, ... „M K 5837" an d. Exp. d. Bl.

Verwitw. Frl., 34 J., 1,60 groß, ... Heirat. Off. „M 3790" an d. Exp. d. Bl.

Frl., 27 J., ... Heirat ... „P A 6129" an d. Exp. d. Bl.

Frl., 42 J., ... „S M 6088" Exp. d. Bl.

Ehe-Briefbund Amor, Stettin. Postfach 440, ...

40jähr. Frl., ... „ee 32" A.-St. Marienstr. 28.

Jg. Mann, 1,78 gr., 28 J., ... „ff 16" A.-Stelle Pillnitzer Str. 49.

Dame, Anf. 40, ... „G A 6074" Exp. d. Bl.

Solide, schuldlos geschied. Frau, ... „ee 33" A.-St. Marienstr. 28.

Suche für meine Schwägerin ... „J 3 5045" Exp. d. Bl.

Frl., Ende 30er J., ... „fl 3" A.-St. Schäferstr. 4.

Ideald., jung. Frl., ... „G P 6037" Exp. d. Bl.

Welche edle Dame ... „L S 6022" an d. Exp. d. Bl.

Wirtsch. Frl. ... Heirat ... „K R 5932" an d. Exp. d. Bl.

Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung ... Grunaer Str. 30, 3.

Tücht. Bäckermeister, Witwe 40, ... „J 3 6068" Exp. d. Bl.

Schuldl. gesch. Frau

30 J., wirtsch., ... „Z W 5682" an d. Exp. d. Bl.

Sol. Frl., 45 J., wünscht glückl. Ehe. Sicherer Beamter, Eisenbahner ang. Off. „P 6 9432" an d. Exp. d. Bl.

Detektiv Schipek

Moritzstraße 1, Ruf 11011

Spezialist in Ehe- u. Alimentesachen, Ermittelungen, Auskünfte, Größtes Büro.

Gebild. Frl., 27 J., ... „ee 17" A.-St. Marienstr. 28.

Solides, wirtsch. Mädel ... „Q K" postlagernd Meißen.

Kriegerwitwe ... „J 3 5087" Exp. d. Bl.

Welcher Herr, ... „J 3 6093" an d. Exp. d. Bl.

Witwer

... „J 3 7361" ...

Frl. v. L., 31 J. ... „G N 6206" Exp. d. Bl.

Tücht. Geschäftsfr., 48 J., ... „ee 31" A.-St. Marienstr. 28.

Solide, unabhäng. Witwe ... „cf 3" A.-St. Wallstraße 20.

Geschäftsfrau, ... „M 3 6091" Exp. d. Bl.

Bauhilfsarbeiter ... „J 5 5515" Exp. d. Bl.

Jg. Mann

... „G R 500" postlag. Dresden-A. 20.

Heirat

wünsch. viele Damen u. Herr. (mit u. oh. Vermög.) i. Stadt u. Land, al. Stand, Alt. u. Rel. Aufnahme a. allen Gesellsch. ... Auskunft kostenlos! Gustav Hunke, Albrechtstr. 19, I. Tel. 74 758.

Witwer, Mitte 50er Jahre, angenehm. Aeußere, u. sehr verträglich, Charakter, wünscht

Neigungsehe

Zuschriften v. evtl. nicht unvermög. Damen erb. unt. „P A 9436" an d. Exped. d. Blattes.

Schneidermeister

selbständig, 38 J., 1,75 gr., wünscht die Bekanntschaft einer nett. Dame bis 36 J. zw. Heirat. Passende Zuschriften mit Bild erb. u. „PE 9411" an d. Exp. d. Bl.

Welches Frl., im Alt. b. 35 J., ... „M 3 6414" an d. Exp. d. Bl.

Zwei Dresdner Gutsbeamte ... „fl 1" A.-St. Schäferstr. 1.

Solid., geb. Frl. ... „P A 9436" Exp. d. Bl.

Geb. Witwe

Anf. 40, ... „ee 3" A.-St. Marienstr. 28.

Selbstinserat.

Frl., 34 J., ... bis 40 Jahre, zw.

spät. Heirat

... postlagernd ...

50j. Witwe ... „ee 31" A.-St. Marienstr. 28.

47j., kreol. ... ... „J 3 6229" Exp. d. Bl.

30jähr. Frau

... „ff 20" ... St. Ackerstr. 10.

Junger Mann,

... „c 17" Ak. ... Burghr. 29 erb.

Einfacher Herr

34 J., 1,70 groß, ... „R 10" A.-St. Torgauer Straße 43.

Geb. Beamt. ... „ee 3" A.-St. Marienstr. 28.

Jg. Mann

29 J. alt, 166 gr., ... „C 9" Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 23 J., 169 gr., ... „J 3 6041" Exp. d. Bl.

Kaufmann in sich. Stell., 30 J., ... „P 3 8150" Exp. d. Bl.

Kfm., Witwer, ... „6 16 5466" an die Exp. d. Blatt.

Alt. Herr, 1,72 gr., ... „N 9 6269" Exp. d. Bl.

Suche f. m. Bruder, 38 J., Dame m. eig. Vermög. ... „J 3 6087" an d. Exp. dieses Blattes.

Suche liebes, nett.

Sports-Mädel

im Alt. v. 22–28 J., ... „M 3 6264" Exp. dies. Blatt.

Suche, da es mir an pass. Bek. fehlt,

Lebensgefährten

evtl. Witwer, von 50–58 J. in gesicherter Lebensstellung. ... „P 3 8150" Exp. d. Bl.

Bei mündlicher Inanspruchnahme des Offertenblankes unserer Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt.

Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Allein-verkaufsrechte

(Generalvertretungen)

für Leipzig u. Bez., Plauen u. Bez., Chemnitz u. Bez., Dresden u. Bez. sind noch frei.

Tüchtige Elektro-Kaufleute oder Elektro-Firmen, die Lager aufzulegen Rechnung halten, werden sofort gesucht für einen prämiierten u. pat. Gebrauchsartikel, der überall leicht einzuführen und zu verkaufen ist. Seriöse Angebote unter „B N H 2774" an Ala, Berlin W 35. (C8

Gelegenheiten

in neuen u. gebraucht. Möbeln

Einige komplette Speisezimm., schwere Versch. in led. Ausführung, von 190 M. an, **Herrenzimm.**, Eiche, modern, erstkl. Verarb., 480 M., **Mod. Herrenzimm.**, Nußb., sehr preisw. Neuwert. mod. **Schlafzimm.**, Eiche m. Birke, m. Frisiert. u. Nußb. Schrank, 180, nur 870 M., mittelgr., Schlafzimm. m. 2 Schränken nur 150 M., 1 weiß. Spl. einf. **Schlafzimm.** reichhalt. nur 90 M., **Neue Schlafzimm.** in groß. Auswahl zu billig. Preisen. Großes Lager in sehr. **Schränken, Schreibtischen, Bücherschr., Betten, Sofas, Chaiselong.**, mod. Sessel, Stühle, Regale u. v. a. m. Bei. auserl. erstklassig Teppich, Stoffe, echte Teppiche u. Brücken, Orientteppiche usw.

Wollen Sie wirkliche Gelegenheiten kaufen, kommen Sie zu uns.

Möbelhandels-G. m. b. H. „am Schlageterplatz", Marschallstraße 1, Ruf 27222.

Angef. f. Ehestandsdarlehnsscheine. Gebrauchte Möbel werden in Zahlung genommen.

Achtung! Wo lasse ich meine Lederjacke billig auffärben?

Nur bei **Fr. Bernhardt Landhausstr. 27 I.**

Konkurrenzlos am Platze

Pensionen

Gemütv., 381 Arztw. bietet vornehm denkendem Herrn behagl. Dauerheim, evtl. Wohnungsw. Angebote unter „P F 9443" an die Exped. d. Blatt.

Ihr Augenglas in vorzügl. Ausführung erhalten Sie bei **Brillen-Roettig** Prager Straße 33

SLUB Wir führen Wissen.

Stellen-Anzeigen

Vertretungen finden und suchen

Führende Maßkorsett-Fabrik
macht Damen bei hoher Provision, ¼ Prov. wird sofort ausgezahlt. Freie Autofahrt od. Fahrgeldspesen. Einarbeitung erfolgt. Zu melden Sonntag 12—13 und täglich 12—13 Uhr bei Knopf, Reitbahnstraße 22.

Vertreter
für Dresden u. Umgebung in Dauerstellung bei sehr guter Verdienstmöglichkeit zum Vertrieb hochwertiger Uhren usw. — Marke gesch. — gesucht. Nachweisbar erfolgreicher Absatz — gegen Teilzahlung — bei Beamten u. Angestellten. Mit Bearbeitung derartiger Kundschaft vertraute, seriöse Herren wollen uns. Angebote richten an Hans Steinhart, Bastian-Ankeruhren, Dessau, Postfach 38. (0

„Die Grüne Post"
sucht an allen Orten Ostsachsens tüchtige und fleißige
Abonnentenwerber
Wir bieten Ihnen neue Verdienstmöglichkeit und Einarbeitung durch bewährte Kräfte.
Dresden-N. 6, Gr. Meißner Str. 11
Vormittags 9—12 Uhr.

Vertreter
die bei Autobes., u. Handl. bek. eingef. sind, mögl. m. eig. Wagen, wollen sich melden. Offerten unter „6 T 3631" an die Exped. d. Blatt.

Vertreter
die Autobes. besuchen, könn. sich Mitnahme m. „Z. M. 10. W. Art. 50" verdienen. Ang. u. „C A 6142" an d. Exped. d. Bl.

Vertreter!
Händler:
Der neue Artikel! Hoher Verdienst! Jeder kauft! Ing. Krüger, Berlin Nom., Kulmstraße 1. (G8

Schreibmasch.-Verleih
Geidel & Co., Amalienstraße 22. Tel. 28719

Tägl. regelmäß. sehr gut. Verdienst
durch tierf. ein. fl. Artik. an Privat. Wälter, Werbestr. 2, 2., 5—6 Uhr.

Vertreter — Verteiler
zum Besuch von Selbstverbr. v. alt. Fuhr. Kaffeerösterei gesucht. Hoher Verdienst. J. Behrens, Hamburg 36.

Wir suchen Vertreter
f. Verkauf einer erstklassigen
Rohrmaschine
welche gut eingeführt ist. Dora, Rohrmaschinenfabr. Freiberger Str. 3

S. hoh. Vertretung
für alle Gebiete. Auto vorh. Ausführl. Angeb. u. „D A 4" K.-Stelle Blasewitzer Str. 35

TRAUERHUTE
Eingeführte VERTRETER für Süddeutschland und Rheinland
sucht evtl. gegen Zuschuß
Maximilian Königsberg
Trauerhutfabrikation, Berlin SW 19, Beuthstraße 16/17. (01

Vertreter der Kolonialw.-Branche
z. Besuch eines tägl. Bedarfsart. gesucht. Geboten wird Spitzenverd. u. gute Prov. Off. „D T 6005" Exp. d. Bl.

Seifenarzeihandlung sucht tüchtigen **Vertreter** f. Stadt u. Land. Off. u. „N T 5022" Expedition d. Bl.

Vertreter gesucht!
bekannte, guteingeführte
Bäckereimaschinen- und Backofenfabrik
sucht unter günstigen Bedingungen bei der Bäckerkundschaft guteingeführte Vertreter. Angebote unter „J W 216" deb. Indek. Anzeigen-Mittler, Berlin W 8.

Seifenpulver-Großvertrieb
sucht allerorts Wiederverk. u. Händl. zum Verkauf ihrer Erzeugnisse nur an Private. Evtl. Alleinverkauf. Angebote mit genauen Angaben u. „B J 5007" an die Exped. dies. Bl.

Vertreter
für Reichs-Organisation ges. (Reine Versicherung, keine Ansehen-Vertretung.) Es kommen nur allererste Kräfte in Frage. Vorbildung: gute Allgemeinbildung, tadellos Auftreten, günstige Auskunft durch die Kriegsopfer der NSDAP. Große Verdienstmöglichkeiten, da Unterstützung aller amtlichen Stellen gewährleistet werden kann. Angebote mit Bild u. kurzen Angaben über Lebenslauf unt. „L N 58657" an die Exp. d. Bl.

Tücht. Vertreter
für Lederverarbeitungsbranche ges. Offerten u. „N S 5921" Exp. d. Bl.

Vertreter, Hausierer, Warenausträger
f. prima Artikel, Bomben-Verdienst. Ausführl. unt. „G E 8148" Exp. d. Bl.

Privat-Vertreterinnen
möbl. u. d. Modism.-Heilmittel- od. ähnl. Branche, find. hoh. Dauerverdienst b. hgl. Geld. Bezirk. 9—12 u. 3—6. Merker, Gr. Plauensche Str. 25.

Zigaretten-Automaten-Vertreter
ges. Off. unt. „Z R 6895" Exp. d. Bl.

Wir suchen f. d. Bezirk Dresden einen tüchtigen Verkäufer als
Generalvertreter
für unsere beliebten Autodis ges. hohe Provis. Wochentl. Ausz. Herren mit Fahrz. und die entsprechende Erfolge nachweisen können, wollen ausführl. Angeb. einsch. (auch Vertreter außerhalb) an (K126
„Windisch" Autodi-Gesellsch. m. b. H., m. b. H., Bruno Windisch, Leipzig C. 1, Holzstraße 17.

Vertreter(innen)
zum Besuch v. Priv., dgl. einige Werbedamen f. noch nie dagewes. Haushaltappar., der behördl. a. Abzahl. finanziert wird, per sof. ges. Angebote m. hsch. Tätigkeit unter „hh 15" an d. A.-M., Schäferstr. 1.

Die Gladbacher Lebensversicherungsbank sucht für ihren Werbedienst einige gewandte, befähigte u. arbeitsfr. **Herren und Damen,** denen im Rheinlande dauernde Existenz geboten wird. Bewerbungen an Hauptagentur Dresden, Lüttichauerstraße 27. Persönliche Vorstellung von 8—1 Uhr vormittags.

Bezirksvertreter
mit eingeführtem Stab für neuen, lukrativ., konkurrenzlosen Artikel für größere Bezirke in Deutschland gesucht. Ausführliche Angebote unter „L O 4016" an Ala, Anzeigen-A.-G., Leipzig. (C28

Vertreter
die bei Autobes., u. Handl. bek. eingef. sind, mögl. m. eig. Wagen, wollen sich melden. Offerten unter „6 T 3631" an die Exped. d. Blatt.

TRAUERHUTE
Eingeführte VERTRETER für Süddeutschland und Rheinland
sucht evtl. gegen Zuschuß
Maximilian Königsberg
Trauerhutfabrikation, Berlin SW 19, Beuthstraße 16/17. (01

Vertreter der Kolonialw.-Branche
z. Besuch eines tägl. Bedarfsart. gesucht. Geboten wird Spitzenverd. u. gute Prov. Off. „D T 6005" Exp. d. Bl.

Seifenarzeihandlung sucht tüchtigen **Vertreter** f. Stadt u. Land. Off. u. „N T 5022" Expedition d. Bl.

Lohnenden Verdienst
durch Monopolartikel, der laufende Nachbestellen sichert, bieten wir
tüchtigen Privatvertretern
und solchen Herren, die sich umstellen wollen.
Gebler-Werk Komm.-Ges.
Prager Straße 21, III.

In gesch. Plätzen suche für Markenbutterersatz, bei Kolonialwarenbeh. einsetzt. (671
Vertreter.
Joh. Hanfen, Nahrungsmittelf., Hamburg 24.

Bremer Kaffee-Großrösterei
teilweise bereits eingeführt, sucht für Dresden und Umgebung einen bei Hotels, Restaurants u. Kaffeehäusern bestens eingeführten
Vertreter
gegen Provision u. Spesenzuschuß. Angeb. u. „N 5610" an Herm. Wälter, Annonc.-Exped., Bremen, erbeten.

Vertreter
auch angel., ges. zum Verk. v. prakt. u. leichtverkäufl. Haushaltsartikeln, auch f. Nebenbeschäftig. Sehr hohe Verdienstmöglichkeit, über 100 Prax. bewährt. Auskom. Bew. „Z R" postlos, Lowis, Bez. Dresd.

Rührliger, eingeführter
Vertreter
für mod. Handfeuerlöscher gesucht. Angeb. unter „C R 20" an Ala, Anzeigen-A.-G., Chemnitz. (638

2 bis 3 Damen
bieten wir die Möglichkeit zum Aufbau einer
Dauerexistenz
Sachkenntn. nicht erford., da Einarb. erfolgt. Pers. Vorstell. v. jüngeren Bewerberinnen im Alter v. 20—35 J. erbet. Montag vorm. 10—12, nachm. 2—4 Uhr bei Hanel u. Steinborn, Dresden-N., Helgolandstraße 5.

Bremer Qualitätskaffee
Leistungsfähige Großrösterei hat für den hiesigen Bezirk die Vertretung zu vergeben.
Kolonialwaren-Geschäften
nachweislich guteingeführte Herren wollen Bewerb. unt. Beifügung eines Lichtbildes richten an Gernhd. E. Lorentz & Co., Bremen, Postfach 466.

Gute Existenz
wird Herrn in geordneten Verhältnissen geboten durch Uebernahme d.
Generalvertretung
einer alten, leistungsfähigen Bremer Kaffee-Großrösterei zw. Einrichtung von Verteilungsstellen im Bezirk Dresden. Nur ausführl. Bewerb. unt. Angabe der bish. Tätigkeit u. Beifügung eines Lichtbildes finden Berücksichtigung. Angeb. u. „B R 5" an Ala, Anzeigen-A.-G., Bremen. (C

Lohnenden Verdienst
erzielen bei Privatkundschaft eingeführte Vertreter sowie Herren od. Damen m. gr. Bekannten- oder Kundenkreis durch Vertrieb unseres
Qualitäts-Röstkaffees
Propagandaunterstütz., hohe Prov., risikolos, Kommissionslieferungen. (C
J. F. G. Kadelbach Nfg., G. m. b. H., Bremen, gegr. 1862, Großrösterei, Postfach 435.

Stellen finden — Männliche

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.
Dresdner Neueste Nachrichten

Persönlichkeit
aus dem
Versicherungsfach
zielbewußt — energisch
wird von einer der bedeutendsten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften für die Leitung ihrer Plauener Hauptgeschäftsstelle und zum organisatorischen Ausbau des Bezirkes
Plauen i. Vogtl.
mit Sitz in Plauen gesucht.
Verlangt werden: Hervorragende werberische Begabung, Zähigkeit, Menschenkenntnis, organisatorische Initiative und unbedingte Zuverlässigkeit. Kaution erforderlich.
Geboten werden: Feste Bezüge, Reisespesen und Provisionen. Die Vertretung der hauptsächlichsten Sachversicherungssparten wird gleichzeitig mit vergeben. Bei guten Leistungen später Pensionsanwartschaft.
Herren, die den gestellten Voraussetzungen voll entsprechen und die entschlossen sind, für die ausgebotene Stellung ihre ganze Kraft einzusetzen, werden gebeten, ausführliche, handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe von Empfehlungen einzureichen unter „T P 1439" an die Expedition d. Blatt. (A

Alte eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
mit den neuesten Tarifkombinationen sucht für den hiesigen Platz und die Umgebung
Mitarbeiter
aus Sachversicherungs-Kreisen
unter sehr günstig. Bedingungen. Gef. Zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, unter „H 624" an die Annoncen-Expedition Lewilko, Leipzig S 3, erbeten. (G5136

Reise-Ingenieur
für feste Stellung mit Gehalt u. Provision von alteingesessener Spezialfabrik der elektrotechnischen Branche gesucht.
Derselbe muß langjährige Akquisitionserfahrungen besitzen und mit nachweisbaren Erfolgen bei den Elektrizitäts- und Ueberlandwerken in den Gebieten Preußisch u. Provinz Sachsen sowie Thüringen bestens eingeführt sein. Ausf. Angebote m. Lichtbild u. Referenzaufgabe erb. u. „T M 8429" Exp. d. Bl.

Zeitschriften-Reisende
tüchtige, reell arbeitende Kräfte, sucht Großvertrieb für sein unbeschränktes Arbeitsgebiet. Meldungen: Winckelmannstraße 7 (am Hauptbahnhof). Telephon 40476. (5653

Sortiser, gut eingeführter
Anzeigenfachmann
der über reiche Berufserfahrung verfügt, wird von bestbekannter Berliner A.-E. bei gut. Verdienstmöglichkeiten gesucht. Evtl. kommt die Vergebung einer Agentur in Frage. Angebote u. „T O 7575" an die Exped. d. Blatt. (0

Verkaufs-Ingenieur für Kühlanlagen
für Innen- und Außendienst (Freistaat Sachsen), nachweislich tüchtiger Organisator und Verkäufer, gewandt im Umgang mit d. Kundschaft, dem Vertreter- u. Montage-Personal, gesucht. Ausführl. Bewerb. von nur durchaus branchekundigen, strebsamen Kälte-Fachleuten u. „T Z 58621" an d. Exp. d. Bl.

Großes chemisches Werk
in Mitteldeutschland sucht
mehrere Kaufleute
die praktische Erfahrung in Betriebsbuchhaltung haben und in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert sind. Alter bis 35 Jahre, möglichst ledig, da Wohnungsmangel. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf unter „T L 8427" an die Expedition d. Blatt. erb. (A

Wir suchen zum sofortigen Eintritt kaufmännisch gebildeten
Nachkalkulator
der derart. Posten in Metall- od. elektrotechnisch. Branche längere Zeit mit Erfolg bekleidet hat.
Für Inventurhilfsarbeiten einen
jüngeren Kaufmann oder Techniker
firm in Gewichtsberechnungen und im Rechnen mit Rechenschieber.
Ferner einen schreibgewandt.
jung. intellig. Mann
der in der Lage ist, eine größere Telephonzentrale sicher zu bedienen u. Gespräche abzunehmen. Nur schriftl. Bewerbungen, zedul. mit Lichtbild, von wirklich ersten Kräften an (5867)
Koch & Sterzel A.-G.
Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 42.

Leistungsfähiges, volkswirtschaftl. Unternehmen
sucht im Außendienst und in der Werbung erfahrene, tüchtige
Mitarbeiter.
Hohe Provisionen. Bei Bewährung dauernder Vertrag. Angebote unt. „Z M 40" an die Exped. d. Bl.

Versch.-Kosmetik
tätigt allerorts leichte Verkäufe. Angebote nebst Gebühr unt. Chiffre „J J 797" Sachsenland, K.-Jod.-Str. 8.

Auto-Verkäufer, jg. dynamisch, Erfolg, f. die Oberlausitz ges. Off. m. Lichbd., Lebensl. u. Zeugnisabschr. u. „D H 5837" an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Friseurmeister ges. Off. u. „P M 6890" Exp. d. Bl.

Laufbinderarbeiten in Heimarbeit zu vergeben. **Albis-Werk** Industriegel. G.

Lehrling
aus gut. Familie, wenn mgl. Schüler, f. 1. April 35 ges. Vollständ. Pens. i. Haule. Bewerb. zunächst nur s. Eltern erbet. Mich. Schwende Nachf., Meißen, Kommerzmar. u. Kaiser-Großkrämerei.

Nur 6 Zeilen ist diese Anzeige groß, und doch ist sie — wie jede Anzeige in den D. N. N. — wirksam.

Kaufm. Lehrling
mit guten Schulzeugnis. z. Ostern gesucht. Ang. mit schriftl. Lebenslauf unt. „E B 6071" an d. Exp. d. Bl.

Bäckerlehrling
f. Ostern gesucht. Bäckerei **Kurt Horn,** Lindenauer Str. 37.

Sohn achb. Eltern wird als Lehrling
Bäckerlehrling
eingest. Hühne, Augsburger Str. 92

Schulentlassene
als Laufbursche gesucht. Pillnitzer Straße 60. 1. Etg.

Laufjunge
für einige Nachmittagsstunden gesucht. Max Hölzel, Schuhmacherg. 6.

Redegewandte, wirklich fleißige, strebsame Herren verschaffen sich ein
steigendes Einkommen
nach gründlicher Einarbeitung. Ausführliche Bewerbungen unter „T B 58618" an die Expedition d. Blattes.

In Industrie bestengel. Herren als
Vertreter
z. Mitbesuch u. Reklame-Kleber ges. Ang. u. Frau, gel. Branchekenntn. Erfolgsnachw. Bedingung. Off. unt. „B Z 6082" an die Exp. d. Bl.

Warenverteiler
m. Hausbesitzschein gel. Hohe Verdienstmöglichk. Ang. „Z Z 6192" Exp. d. Bl.

Mehrere
selbständige Konstrukteure
mit guten Erfahrungen im Radioapparate- und Lautsprecherbau f. sofort gesucht. Ausf. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter „T H 58642" an die Exped. d. Bl.

Wir suchen mehrere Herren als
Werber
f. unser beliebtes Sparsystem (Heimsparkassen mit Lebensversf.). Wir gewähren hohe Provision, lef. Bewerbungen, Spesenzuschuß. Bei Bewährung feste Bezüge. Vollständige Einarbeitung erfolgt. Angeb. unt. „Z M 6020" an die Exp. dies. Bl.

Hallo!!! Hallo!!!
Für den Vertrieb eines epochemachenden Haushaltartikels, DRP., werden zur Auffüllung der Kolonnen junge, unabhängige Herren bis 30 J. gel. Einstellung sof. Meld. Hotel Annenhof, Sonntag den 6. 1., von 12—14, Montag den 7. 1., von 15—19 Uhr.

Zum sofortigen Antritt
Reisender
mit der Branche vertraut, von Buchhandlungshandlung gesucht. Offert. unt. „J E 6608" Exped. dies. Bl.

Für 3 Monate 2 Herren
für den Außendienst gesucht. Bevorzugt aus der Textilwarenbranche. Angebote unter „kk 40" an die A.-Stelle Pillnitzer Straße 49.

Für unser seitenmäßiges Werk
„Schaffendes Volk"
stell. wir sofort tüchtige Werber ein. Beste Referenzen sowie weitgehendste Unterstützung sind gegeben. Meldungen: (K83
Deutsche Vertriebsstelle „Rhein und Ruhr" (Wilhelm Kampl), Essen, Moltkestraße 28.

Kalkulator
technisch gebildet u. mit der Festsetzung von Zeitlöhn. in Maschinenfabriken (Refa-System) bewand., f. Vorkalkulation u. Selbstkostenberechnung in dauernde Stell. ges. Bewerb. m. Zeugnisabschr., Ang. des Alters, Gehaltsanspr., ob ledig u. „S W 58669" an die Exped. d. Blattes.

Ehepaar f. Kantinenbewirtschaftung
sofort gesucht. Offert. u. „H L 15" Sachsenland, Kr.-Johann-Str. 8. (J

Abonnentenwerber
f. eingef. Kundenwerbeeinrichtg. (keine Lehrz.) gef. Off. unt. „B 350" an Ala, Werbeoffert. Bln. (G7098

Willen — Fleiß — Energie
dann unsere Sparuhr — und Sie müssen täglich Geld verdienen! Herren mit genannten Qualitäten erhalten gründl. Einarbeitung — bei Eignung Zuschüsse! Meldung, 10 bis 12 Uhr bei Münchener Lebens-Versf.-Bank, Bez.-Dir. Dresden, Feldherrenstraße Nr. 5. (G817

Wirkmeister
gesucht. Fachmann, der in der Lage ist, einen Betrieb wirtschaftlich aufzubauen, leite ausführlich. Angebot mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter „Z B 2181" an die Expedition dieses Blattes.

Zeitschriftenbote
mit eig. Motorrad, zu sof. Antr. ges. Ang. unt. „G G 6132" Exp. d. Bl.

Tüchtiger solider **Herrenfriseur**
in bess. Damengeschäft, bis 22 J., m. voll. Pension ab 15. 1. ges. Off. u. „m 13" A.-St. Königsbrücker Str. 54.

Tüchtiger Schuhmacher gesucht
gerlich in Ausbes., Nähmaschine u. Ang. sowie mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. „Dalch", Textil-Kunstl. Schuhverzeichnis, Fabrikate, Scheffelstr. 25. Ruf 10755, frei.

Kl. solid. Tarifbetrieb
sucht nicht zuverl. Arbeiter
d. Gelegenh. arbeiten w., sich als Betriebsleiter einzuarbeiten. Nur Betriebsmittel ca. 3 Mille g. Sicherheit erforderl. Off. „A P 6310" Exp. d. Bl.

Lehrling
für Ostern von hiesiger Glasgroßhandlung mit gut. Schulbildung gesucht. Schriftliche Angebote unter „F G 58640" an die Expedition d. Bl. erb.

Kaufm. Lehrling
Schulz., f. Großhandel bestl. ein Mlez. Köhler, Dr.-R. 6, Fernspr. 5—7. (60

Stellen finden — Weibliche

Geb., redegewandte Damen
finden sof. höchst. Verdienst bei lohnender Reisetätigkeit. Freie Fahrt, wechsl. Ausz., Umsatzprämien. Beste Einarbeitg. f. Anfänger. Vormst. v. 11—7 Uhr Rhinestr. 35, I. Eaks.

Korsettbranche
Tücht. Reisedamen bei freier Fahrt, voll. Prov.-Ausgleich, wie bisher, ohne jed. Vertrag, ges. Sonntg. 10—2 Uhr b. Richter, Blasewitzer Str. 82.

Hohen Verdienst
durch leichte, angenehme Werbearbeit finden
Damen und Herren
Beruf. Nebenjuhe. Bewerbungen nur Montag den 7. 1. 35 von 9 bis 13 Uhr Merkur, Strehlener Str. 48.

Junge Stenotypistin
für sofort gesucht. (58674
Königsteiner Holz- u. Papierwarenfabrik, G. m. b. H., Königstein/Elbe.

Junge Kontoristin
f. Stenographie, Schreibmaschine, Kontorarbeiten sofort gesucht. Off. unt. „Z R 58663" Exped. d. Bl.

Kontoristin
perfekt in Buchhaltung u. Korresp., per sofort gesucht. Jungen, Köln, erwünscht. Off. „O B 6107" Exp. d. Bl.

Lernende Stenotypistin
möglichst fortbildungsschulfrei, per sofort gesucht. Vorzustellen nachmittags zwisch. 4 u. 5 Uhr: Rechtsanwälte Vocke u. Dr. Creutznacher, Marschallstraße 39, I. (58614

Lernende Kontoristin
fortbildungsschulfrei, mit schöner Handschr., f. 1. April d. J. v. Fabrikkontor ges. Off. m. Lebens. u. Zeugnis-Abschrift. (Schulzeugnisabschr.) unt. „K T 5439" an d. Exped. d. Bl.

Modistin
zum Entwerfen neuer Sportartikelformen für die Gummiindustrie außer dem Hause gesucht. Offert. unt. „O R 5601" Exp. d. Bl.

Arbeitsmädchen
16—18jähr., ordentl. u. gewissenhaft, sof. ges. Herd. Müller, Blattgoldfabrik, Schützenstraße 29.

Diätköchin
ca. 30 Jahre alt, mit Sanatoriumspraxis und in bekannt. Mehlspeisen perfekt, für unsere neuzeitliche vegetarische Gaststätte sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsford., Zeugn.-Abschr. u. Bild an Thelmahaus Werke, Leipzig N 3. (58480

Lehrmädchen
f. anschließend. Beruf., 2 J. Lehrzeit, m. gut. Handfertigkeit, f. Ostern ges. Herd. Müller, Blattgoldfabrik, Schützenstraße 29.

Weg. Verh. m. jetz. Mädchens suche zum 1. 2. od. 15. 2. saub., an selbst. Arbeiten gewöhntes (58605
Mädchen mit Kochkenntn.
nicht unter 20 J., für Geschäftsh. Karl Mechold, Fleischermeister, Bischofswerda, Adolf-Hitler-Str. 44.

Alleinmädchen,
tücht., kinderlieb, selbst. im Kochen u. Backen, wegen Erkrank. m. 1. zum 15. 1. ges. Dr. Katz, Fürstenstr. 25, I.

Sauberes, solides
Hausmädchen
für Restaurant f. 15. 1. 35 gesucht. Offert. u. „L N 5815" Exped. d. Bl.

Gew. Tagesmädch. (25—35 J.), im Zimmerreinm. Bldg. u. Koch erf., Gegend Prag. ges. Dresd.-N. 30. Off. „K 481" A.-St. Leipziger Str. 215.

Solid. Servierfräulein
mit angenehm. Aeußeren, in Tagesstellung gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten Haus Zerbick, Paulsdorf, an der Tollwerer Walter. (6

Ehrl., saub. Hausmädchen
gesucht. Off. „D H 6019" Exp. d. Bl.

Hausmädchen
sucht Hotel Victoria, Bismarckstr. 12.

Alleinmädchen
perf. i. Küche u. Haus, dritte Empfehl., 23—45 J., 4. 1. 2. od. spät. 1. 2934. Tante ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspruch, erbet. unt. „Z B 58672" an die Expedition d. Blattes.

Jg., solides Servierfräulein
sucht
Hotel z. w. Schwan, Mühlberg, Elbe.

Vertrauensposten
Ausbildung, Frau, die auch d. Hause machen kann, für Gärtnereibetr. in Weiß, Borgert ges. Ang. „ee 42" Kl. Markenstraße 28.

Perf. Stenotypistin
mögl. in Port. Planen wohns., f. kinderwertfreudige Hilfe ges. Off. u. „F 4" Kl. Chemnitzer Str. 113.

Damen ges.
zum Verkauf p. kpfl. Wäsche. Off. „L B 58661" an d. Exped. d. Bl.

Fräulein f. Buchhgr. u. Verwalt. ges. Off. u. „R B 6081" Exp. d. Bl.

Buchhalterin
handerw. gesucht. Vasen, Kasernenstr. 12.

Zur Uebern. von Damensalon auf ein Neuen. o. Prv. sucht Friseur ges. Off. „J 27" Kl. Leipziger Str. 68.

Perf. Friseuse
ges. Off. u. „Q B 6099" Exp. d. Bl.

Geschickte Schneiderinnen
f. feine Kleid. ges. Prager Str. 24, I.

Jüng.
Pelznähterin
(Anfäng.) f. sof. ges. Hagle, Mod.-Perlen, Pl. pl.

Kleberinnen
f. eharm. Kartonn. in Heimarb. ges. Theerlenstr. 3, Ob.

Heim-Arbeit
nur perfekte Kleberinnen auf Wimpelfetten gesucht. Meldung 9—12 Uhr Tennstedt, Hof 2 Tr.

Stepperin
sofortig. jung. Schuhfabrik, Dohnaischstr. 19.

Jüng. Köchin
f. größ. Haushalt in Dauerstell. bald gesucht. Vorzust. Stübelallee 37.

Kochlehrlerin
gesucht. Vorzustell. nachm. ab 3 Uhr Stadt-Café Pirnaisch.

Ehrl., fleiß. Mädch., 17 J., Lehrschülerin, f. 1. April d. J. v. Fabrikkontor ges. Off. m. Lebens. u. Zeugnis-Abschrift. (Schulzeugnisabschr.) unt. „K T 5439" an d. Exped. d. Bl.

Tagesmädchen
für 1. 2. gesucht. Münchner Bierstl. Off. unt. „S B 6075" Exp. d. Bl.

Bedienung
25—30 Jahre, für 2 Tage in der Woche ges. Offert. u. „ee 31" K.-St. Marienstr. 28.

Nette Bedienung
gesucht. Restaur. „Viehmarktm", Cossebaude, bei Dd.

Suche für meinen Haush. (2 Erw., 2 Kinder) zuverl., kinderlieb.
Mädchen
m. gut. Kochkenntn. f. 15. 1. 35 nach Chemnitz. Vorzust. Sonntag b. Frau Markert, Dresd., Pillnerstr. 36.

Alleinmädchen
f. Villenhaush., 3 P., m. gut. Kochkenntn., z. 1. 2. gesucht. Oberwachwitzer Weg 7. Tel. 37 168.

Solide Bedienung bis 20 J. sucht Gaststätte Berckendorfs 25.

Gutempf., sächsis.
Alleinmädch.
f. Kruthaush. ges. Tel. 17 449.

Tagesmädchen
für Haushalt u. Näherei ges. Wettinerstraße 10, Erdg. r.

Wirtschafterin
Kalb. 25—30 J., f. kl. kinderl. Haush., sof. ges. Meldung: Perf. ausbürgerl. Küche (weibl. bevorz.), sparsames Wirtschaften ohne Mädchen. Angef. Angeb. m. Lichtb., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. „Z B 1786" a. d. Weihn. Taschk.-Bleisen, erb.

Hausmädchen
m. unt. 20 J., m. etwas kochl. Kr. pertraut, f. 15. 1. f. 3-Perl.-Haush. ges. Gute Koch. u. ein Servieren erw. Tel. 43566. Dohle Str. 23.

Suche f. 1. 2. od. 1. 3. ein solides, ehrl. u. sauberes
Mädchen
f. Haush. u. Geschäft, f. Alter u. 14—15 J., mögl. ob. Dresdn. Ang. „m 37" K.-St. Königsbrück. Str. 54.

Laden-mädchen
b. ein. Handarb. übern., f. Kleidg. u. Haberm. ges. Off. „ee 34" K.-St. Marienstr. 28.

Fl. Bedienung
u. ab. 25 J., im bürgerl. Bet., evtl. Anfang. 50, ges. Tel. 56548.

Freundliche
Bedienung
f. „Reichskrone", Heidenau. Tel. 418.

Ja., nett., saub.
Mädchen
als Stütze u. zum Gläserbed. ges. Mich. Kalkofen, Stadtschenke, Neue Straße 15.

Servierfräul.
(evtl. Anfängerin) m. gut. Bildung, a. Café-Betrieb, Neustadt i. Sa. Markt.

Suche tüchtig. ungen., sehr kinderl.
Tagesmädchen
Frau Brauns, Sonnenstr. 15.

Suche 1. Febr. bei hoh. Gehalt eint.
Wirtschafts-mädchen
Rittergut Reichstal b. Dresd. i. Sib. z. Evtl. Wechsl. Frau M. Gneist.

Jünges, sauberes
Hausmädchen
f. 15. 1. sucht Konditorei Wunder, Marienstr. 5. (66

Suche f. 1. 2. Mädch. in Geschäftshaush., kann hauptsächl. Hausschneiderei u. Kleidermeister Feustel, Hubertusstr. 59.

Ehrl., saub. Mädchen
per 15. 1. od. spät. gesucht. Bäckerei Hausmann, Dresdn. 23.

Hausmädchen
16—20 J., findet gute Stelle f. 1. 2. Bäckerei. Krone, Grunaerstr. 42.

Hausmädchen
das das Kochen mit kern. f. ist, od. f. ges. Mittagstisch Annaliensstraße 19, 3. I.

Halbtagsdienstmädchen
unabhängig, für 1. 2. Bequemlichen Mittwoch 15—18 Unterbrochenbarer Straße 35.

Mädchen
f. Vorgebel. u. leichte Hausarb. ges. Vorst. Montag 9 bis 11 Uhr Zschaschel, Ammonstraße 35.

Stellen suchen — Männliche

Uebernehme Vertretungen
gut. techn. Art. u. Leitungsf. Firmen, Angeb. „D D 6002" Exped. dies. Bl.

Stütze, Mann
mit Motorrad sucht lohnend. Artikel z. Vertrieb. Räume vorhand. Off. unt. „Z M 6005" an die Exp. d. Bl.

Wir bitten bei Rückverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse usw., den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das!
Dresdner Neueste Nachrichten

Memel ohne Landtag

Der litauische Gouverneur schließt die Tagung

× **Memel, 5. Januar. (Durch Funkspruch)**

Um einen Zusammentritt des Memelländischen Landtages für die nächste Zeit zu verhindern, hat der Gouverneur durch einen Akt vom 4. Januar die außerordentliche Tagung des Landtags für geschlossen erklärt. Mit dieser Maßnahme soll das unausbleibliche Mißtrauensvotum gegen das unrechtmäßige Direktorium Bruvelaitis überhaupt verhindert und diesem eine längere Amtsdauer verschafft werden.

Um ein Mißtrauensvotum gegen Bruvelaitis zu verhindern, wurde, wie gemeldet, bereits gestern der Landtag abermals durch Gewalt beschlußunfähig gemacht. Vier neuen Abgeordneten, die auf Grund der Listenverbindung mit der Landwirtschaftspartei ordnungsmäßig gewählt worden sind, wurde der Zutritt zum Saale durch die Polizei verwehrt. Der litauische Gouverneur eröffnete selbst die Sitzung und griff gegen alles Recht in die Sitzung ein. Der Alterspräsident vertagte die Sitzung um zehn Minuten. Inzwischen erschien Kriminalpolizei und räumte den Sitzungssaal. Als die Abgeordneten zurückkehrten, fanden sie den Saal verschlossen. Bald darauf erschien der Leiter der litauischen politischen Polizei und verlangte die Auslieferung der vier Abgeordneten, die auf Grund der Bestimmungen des Wahlgesetzes für ausgeschiedene Abgeordnete nachgerückt waren. Der Schriftführer wies dieses Ansinnen unter Hinweis auf die Immunität der Abgeordneten zurück, worauf der Polizeibeamte drohte, Gewalt anzuwenden. Unter Protest mußte der Schriftführer der Gewalt weichen, und die vier Abgeordneten wurden abgeführt. Die zurückgebliebenen Abgeordneten haben einen scharfen Protest an den Gouverneur gerichtet, der den Protest nunmehr mit der Schließung der Session beantwortet hat.

Allbritisches Wirtschaftsprogramm

Die Regierungsparole der kommenden Wahlen

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 5. Januar

Wenn in wenigen Monaten aus Anlaß des silbernen Regierungsjubiläums des englischen Königs die Staatsmänner aus dem ganzen britischen Weltreich nach London kommen, will die englische Regierung die Gelegenheit wahrnehmen, um mit ihnen eine neue Empirepolitik zu besprechen, von der sich England eine Verbesserung der eigenen Wirtschaftslage wie auch der verschiedener Weltreichteile verspricht.

Das englische Publikum soll aufgefordert werden, zur Erweiterung des Empirehandels Anleihen bereitzustellen. Mit diesen Krediten sollen in den verschiedenen Kronkolonien Häfen ausgebaut und neue Eisenbahnen angelegt werden. Eine großzügige Ausgabenpolitik, die mit diesen Erweiterungsbauten verknüpft werden wird, soll England helfen, das Preisproblem zu lösen. Mit den Vertretern der Dominions werden bereits jetzt Verhandlungen eingeleitet, um bei den künftigen Londoner Besprechungen eine Revision der Abmachungen von Ottawa vornehmen zu können.

Es scheint, daß die englische Regierung über den eigentlichen Zweck hinaus mit diesem allbritischen Wirtschaftsprogramm auch innerpolitische Absichten verbindet. Da die Generalwahlen immer näher rücken, sucht die englische Regierung, deren Aussichten im Verlaufe des vergangenen Jahres keineswegs gestiegen sind, nach einer zugkräftigen Parole, die sie in einer verschärften Empirepolitik gefunden zu haben glaubt.

Körperkultur in England

× London, 5. Januar

Auf Anregung des englischen Gesundheitsministers wird in England die Einsetzung eines Ausschusses erwogen, der die körperliche und gesundheitliche Entwicklung der breiten englischen Volksmassen fördern und überwachen soll. Eine der Hauptaufgaben des Ausschusses wird darin bestehen, ein großzügiges Programm für Körperkultur auszuarbeiten, das bei der Mehrheit der Bevölkerung in Anwendung gebracht werden kann. So wird z. B. erwogen, große, möglicherweise staatlich unterstützte Erholungslager an der See und auf dem Lande ins Leben zu rufen, wie solche bereits in Deutschland in großer Zahl vorhanden sind. Der Gesundheitsminister hat neulich erklärt, daß England in der Körperkultur hinter andern Ländern zurückstehe. Es gebe nichts Wichtigeres für die Verbesserung der Rasse als die Entwicklung moderner Methoden der Körperkultur.

Sinn der Reichsjustiz

Reichsminister Dr. Gürtner bei der Uebernahme der bayrischen Justiz

Telegramm unsres Korrespondenten

× München, 5. Januar

Am Freitag erfolgte in München die Uebernahme der bayrischen Justiz durch das Reich. Reichsjustizminister Dr. Gürtner führte bei dieser Gelegenheit folgendes aus:

Diese Uebernahme bedeutet nicht die Zentralisation der Justizverwaltungsgeschäfte auf die oberste Reichsbehörde.

Die Uebernahme bedeutet auch keine Lockerung der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Landesjustizbehörden mit den politischen und parteimäßigen Repräsentanten im Lande. Die Zusammenfassung der Länderjustizverwaltungen soll dazu führen, daß das künftige Reichsjustizministerium ein Querschnitt durch die gesamte Juristenschaft des Reiches wird. Das soll sich in erster Linie in der landsmannschaftlichen Zusammensetzung offenbaren. Die Befürchtung, es könnte zu Massenverschiebungen von Beamten im Reich kommen, ist völlig unbegründet; wohl aber denke ich daran,

den Nachwuchs der Juristen so zu wechseln, wie es früher im Handwerk der Zünfte geschehen ist,

wo einer, der den Meistertitel haben wollte, eine Anzahl von Wanderjahren durchmachen mußte. In Bayern hat man jetzt schon die Möglichkeit, die jungen Juristen außerhalb der engsten Heimat zu verwenden. Hat ein Beamter später den Wunsch, wieder in die Heimat zurückzukehren, so soll dieser Wunsch, wenn irgend möglich, erfüllt werden.

Der Führer in Neubabelsberg

× Berlin, 5. Januar

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler besuchte am Freitag in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels die Atelieranlagen der Ufa in Neubabelsberg und nahm dabei Gelegenheit, die Bauten des neuen Films „Barcarole" zu besichtigen und einigen Aufnahmen dieses Films beizuwohnen. Auch die Dekorationen zu dem Film „Amphitryon" fanden Interesse. Besondere Aufmerksamkeit fanden auch die Aufnahmen mit der Zeitrafferapparatur in der biologischen Station der Kulturabteilung. Die Vorführung des von Generalinspektor Dr. Todt angeregten und soeben fertiggestellten Reichsautobahnfilms der Ufa, „Straßen ohne Hindernisse", beschloß den von Generaldirektor Klitzsch und Direktor Grieving geführten Besuch.

Thomas Turnier-sieger?

Telegramm unsres Korrespondenten

i. Hastings, 5. Januar

Gestern wurde im Internationalen Meisterturnier die 8. Runde, die vorletzte des Turniers, ausgetragen. Sie brachte als Sensationsereignis den Sieg des englischen Vorkämpfers Thomas über Lilienthal. Es war eine französisch eröffnete Partie, in der Lilienthal ein Versehen unterlief. Durch diesen Sieg hat Thomas die Führung im Turnier behauptet. An zweiter Stelle steht Euwe, der eine vortrefflich gespielte Partie gegen Mitchell gewann. Siegreich waren ferner: Botwinnik gegen Norman, Vera Menchik gegen Milner-Barry. Die Partie Capablanca gegen Flohr wurde remis.

Der Stand bei Beginn der heutigen Schlußrunde ist: Thomas 6½, Euwe 6, Flohr 5½, Capablanca 5, Lilienthal 4½, Botwinnik 4, Mitchell 3, Vera Menchik 2½, Milner-Barry 1½, Norman 1 Punkt.

Arbeitszeitordnung

Die nationalsozialistische Regierung hat mit der „Arbeitszeitordnung" vom 26. Juli dieses Jahres den geltenden Arbeitszeitschutz in einem einzigen Gesetz zusammengefaßt. Eine Textausgabe des Gesetzes, mit Einleitung, Sachregister und einigen Nebengesetzen hat jetzt Amts- und Landgerichtsrat Dr. Schlichting im Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Berlin, herausgegeben.

Stadt Löbau bei Tante Anna Fleischergasse Heute Sonnabend Lange Nacht

Zum Deutschen Schützen Ecke Förstereis- und Jordanstraße Heute Sonnabend Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht **Eibfiorenz,** Kasernenstr. 19

Weinrestaurant **Binger Schloß** Alaun- Ecke Sebnitzer Str. Heute Sonntag Lange Nacht!!!

Sonntag: **Louisenhof** Louisenstraße 1 Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht! **Donauwelle** Annonstraße 44 Max Zippel

Heute Sonnabend Lange Nacht **Overmann's Gaststätte** Zittauer Str. 150 Herrlich trinken noch hier!

Stohn's Restaur. u. Café Schweinerei-Ecke Grüne. Heute Sonntag — Lange Nacht! —

ORIENT-Kabarett Ziegelstraße Ecke Gerichtsstraße Heute u. folg. Tage h. freiem Eintritt Nachtkabarett bis 3 Uhr

Fieranten-Börse Rosenstraße 22 Heute Sonnabend Lange Nacht

Elisenhof Elisenstr. 69 Ecke Hammerstr. Jeden Sonntag Lange Nacht Glas Bier 9 Pf. 25 J. Max Merla

Blaue Maus Gr. Frohngasse Ecke Weiße Gasse Heute Sonnabend Lange Nacht

Kakadu Heute Sonnabend Lange Nacht auch tagsüber geöffnet

Neustädter Konzert-Klause Alaunstraße 80 Heute Sonnabend Lange Nacht Täglich Stimmung

Oberbayr. Gebirgsschänke Dresden-N., an der Augustusbrücke Jeden Sonnabend Lange Nacht

Dem **Glücklichen** schlägt keine Stunde, jetzt trinken wir erst noch eine im **Stimmungslokal** Runde **MO-CA** Mohren-Café u. Automat Pirnaischer Platz Sonnabend bis 3 Uhr

WASSERFALL Heute Sonnabend LANGE NACHT!

Löschtitation Birnaer Straße 30 Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

Grüner Baum, Münzgasse 6 Heute Sonnabend Lange Nacht

Pleschner Bärenschänke Heute Sonnabend Oschatzer Str. 26 Ruf 55069 d. 5. 1. 35. Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht **Stettiner Hof** Dresden-N., Schlesischer Straße 18

Albert-Café Jeden Sonnabend **Lange Nacht** Täglich Künstler-Konzert

Atlantic Dresden-Altstadt Gr. Brüdergasse 11

Heute Lange Nacht In der Gaststätte pr. Pilsner Bürgerbräu Pilsner Weiße nur 20 Pfg.

Heute Sonntag Lange Nacht **Schillerhof** Pillnitzer Straße 49

Restaurant zum Tucher Webergr. 10 Sonnabend Schaffelstr. 5 **Polizeistunde 3 Uhr**

Sonntag Lange Nacht **Stadt Bautzen, Niedergraben 3** Neu: Lausitzer Dorfschänke

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Pillnitzer Bräustübel Pillnitzer Str. 56 Sonnabend Lange Nacht

„Brüsseler Hof" Zahnsgasse 11 Heute Sonntag Lange Nacht

„Rest. Palmhof" Palmstraße 22 Heute Sonnabend **Nachtschlachtfest**

Grunaer Hof Grunaer Str. 44 Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Sonntag Lange Nacht **LYRA,** Palmstr. 24

Heute Sonnabend Lange Nacht **Antons Weinstuben** An der Frauenkirche 2

Hammerschänke Elisen Straße 9 Jeden Sonnab. Lange Nacht

Dürerhaus, Dürerstraße 72, Ecke Zöllnerpl. Heute sowie jeden Sonnabend **Lange Nacht!**

Schuster's Gaststätten Sibbergs 10 Heute Sonnabend ● LANGE NACHT ●

Zum deutschen Trunk Ziegelstraße 49 Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Dampfschiffhotel Terrassengasse 22 Jeden Sonntag Lange Nacht

Fritz Stuhrs Gasthaus **Stadt Plauen** Kleine Plauensche Gasse 13 Jeden Sonntag Lange Nacht

„Zum alten Ritter" Dürerstr. 97 Heute Sonnabend LANGE NACHT

Kaiserkeller An der Mauer 5 Inh. Karl Marquardt Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

BOLS Jeden Sonnabend bis 3 Uhr Am Flügel Toni Melzer

Georgen-Klause Johann-Georgen-Allee 10 Lange Nacht Hühnersuppe **Sonntag**

Erzgebirgs-Schenke N., Markgrafenstr. 17 Heute Sonnabend Lange Nacht

Seidnitzer Hof Ecke Albrecht-Seidnitzer Str. Jeden Sonntag Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht **Hotel Forsthaus** Kleine Brüderstraße 3

Im **COLOSSEUM** Alaunstr. 36 die gr. Schlagerkapelle GÖTZ Sonnabend Lange Nacht

Stellen suchen — Männliche

Vertretung gesuchtRäume für Auslieferungslager am Südpersbl., Motorrad, Weg., Schreibmasch. vorh. Off. „U U 6406" Exp. d. Bl.

Reisender mit ganz besonderer Eignung, Autofahrer, wünscht sich in Warenbranche per bald zu verändern. (Kosmetik bevorzugt.) Angebote unter „V B 9439" an die Exped. d. Blatt.

Stunden-Stenotypist mit eig. Reiseschreibmasch., sucht 1. einzel Nachm. u. Abende noch Beschäft. Angeb. unt. „U D 6858" Exp. d. Bl.

Maschinengehilfe 26 Jahre, sucht Stellung in Papier-, Kreppe- oder Pappindustrie, auch kommt eine and. Branche, z. B. Lebensmittel etc. in Frage. Gef. Zuschr. unt. „U 1001" hauptpostlagernd Freiberg, Sa.

Langjähr. Kraftwagenführer i. Beschäft. auf Pall. o. Personenwag. **Bis 1000 M. Kaution kann gestellt werden.** Offert. unt. „E M 6192" Exp. d. Bl.

Kraftfahrer, Kl. 1, 2 u. 3b 28 J. verh., la Referenz., gel. Autoschlosser, langjähr. Herr- u. Reisefahrer, Reparaturen, Nebenarbeiten werd. verrichtet, sucht sof. od. spät. Stellung, evtl. mit Wohnung. Off. unt. „O M 5639" an die Exp. d. Bl.

Mit 5000 M. sucht jung. Mann, Autolehrer, **Vertrauensstellung** Offert. u. „W M 5054" Exp. d. Bl.

Tücht. Bauschlosser i. Eisen., evtl. als Meister, Firm in Anschlagen, Autog.-Schw., Drehen, Schmieden u. all. vorkommend. Arb. Offert. unt. „G M 6174" Exp. d. Bl.

Zuverl. Kraftfahrer gewissenh., nüchtern, m. lückenl. 10jähr. Fahrpraxis, führerfest, 1, 2, 3b, gel. Autoschlosser, verheiratet, in ungek. Stellung, wünscht sich zu verändern. Off. erbet. unt. „O M 6031" Exp. d. Bl.

Stundenbuchhalter Bilanzsicher, sucht Arb. u. „D 340" Ala, Dresden.

Mit 500 M. sucht gebild. jüng. Mann reelle Beschäftigung, Kapit. Offert. u. „O F 5766" Exp. d. Bl.

Welt. Schriftsetzer i. ungekünd. Dauerarbeit. Off. „R 4" postl. Dr.-N. 30.

Autobesitzer! Privatchauffeur Kraftwagenführer Herrschaftskutscher Anspannfahrer Tankwart sucht bald Stelle. Off. unt. „W M 6425" Exp. d. Bl.

Chauffeur gel. Autoschlosser, führerfest, 1 u. 3b, i. Stellung, sol. od. spät. Stellung a. Pers.-od. Lieferwag., a. Heizer, vorh. Off. unt. „E 6" N.-St. Chemnitzer St. 118.

Jg. Mann, 23 J. gel. Autoschlosser, sucht Stellung als **Chauffeur** z. Pkw. od. Pers.-Wag. Off. „B O 5976" Exp. d. Bl.

Junger Mann, intelligent, fleißig, ehrlich, sucht Stellung als Hausbursche, Kutscher, Hausmeister, Lagerarbeiter, Kraftfahrer, Hilfsarbeiter, Gefl. Angebote unter „B 5" an die Exp. d. Bl.

Junger Mann 25 J., intell., sucht Arbeit, gleich, m. Art. Off. „R P 5708" Exp. d. Bl.

SA-Mann 20 J., sucht zum 15. 1. od. 1. 2. Stellung als **Handlanger** od. Briefträgerbursche. Ang. erb. „R M" postl. Mieskto. O.-L.

Junger Mann 22 J., sucht Arb. gleich welch. Art. Führerschein 1 vorh. Off. u. „R 15" N.-St. St. Torgau, St. 43.

Stellen suchen — Weibliche

Schreibmaschinen-Arbeiten (sehr. Masch.), Stenogr., Chem. nach langj. Praxis f. Stunden od. Halbtag sofort. Striesen, Behrischstr. 2, 2.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung i. Lebensmittelbranche als Verkäuferin od. Bilanzbuchhalterin. Kaution vorh. Gefl. Angebote unt. „O O 6171" an die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Friseuse sucht Stellung. Zuschriften erbeten unter „P T 9431" an d. Exped. d. Bl.

Frau sucht in und außer Haus Wäsche anzufertigen, auch neue anzufertigen, kann Maschinenhosen, Steinweber, Arndtstraße 14, 2.

Mädch. gebild. Jrl. sucht Stell. als **Haustochter** Im Kochen, Nähen sowie sämtlichen Handarbeiten erlernen. Offert. unt. „O M 6181" an die Exped. d. Blatt.

Junges Mädchen mit höherer Schulbildung sucht passend Wirkungskreis in besserem Geschäfts- oder Privathaushalt, evtl. auch zu Kindern, per 1. oder 15. 1. 1935. Gef. Offert. an Frau Marg. Voigt, Schwarzkatzenstraße-Auerbach i. Vgtl. Nr. 27.

Rentnerin 48 J., streng solid, möchte frauenhaft Haush. bei bescheid. Anspr. führen. Ang. unt. „B M 6002" Exp. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung in frauenlosem Haushalt für 15. 1. 1935. In allen Arbeiten bewandert. Offerten unter „E K 6069" an die Expedition d. Blattes.

Welt. Mädchen, m. kl. Kinder, in unpol. Stellung, sucht sich für 1. 3. od. spät. zu verändern. Offerten unt. „G K 6145" an die Exp. d. Bl. erb.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stelle i. kinderlosen Haushalt. Angebote m. Gehalt unter „G S 6177" a. d. Exp. d. Bl.

Gebildetes Mädchen 22 J., Firm im Kochen u. Backen, sucht Stell. a. Stütze bei alleinsteh. Herrn od. in kl. Haush. Gefl. Angeb. an M. Doan, Dresden-N., Bautzner Straße 48. (6118

Flotte, geschäftst. Bedienung i. f. sof. z. Dauerstell., mögl. ausw. Off. u. „K C 6307" an d. Exp. d. Bl.

Bedienung in 1. Stell. 6 Jahre, sucht 2 Tage Aush. od. feste Stelle. W. Off.: Dresden-Neust., Radebeuler Str. 6, 1. r.

Solide Bedienung sucht baldigst Dauerstelle, f. gutes Lokal hier od. auswärts. W. Off. u. „H T" A.-Stelle Schandauer Str. 82.

Frl., Auslandsdeutsche, sehr sauber, sucht Aufwartung, auch Abendbeschäftigung. Offerten unter „D W 6129" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Als Kochlernende sucht Stellung f. Sommerhalbjahr. An. Strehlbergerstr. 19, Arbeitsdienstlager, KL.-Wühlingen. (9

Verkäuferin für Kolonial- und Drogenwaren sucht Stellg. Mit Haushaltarbeit angenehm. Off. bitte an G. Franicke, Oderwitzer Straße 63.

20jähr. Mädchen sucht 1. 1. 2. od. spät. Stelle als **Verkäuferin** Off. unt. „E M" N.-St. Wilsdruffer Straße 49.

Gute Stenotypistin (eig. Masch.), Berschäft. b. bescheid. Anspruch., evtl. a. Hundeang. Off. u. „P 5" A.-Stelle Sachsenplatz 4.

Ältere Frau sucht f. im Verkauf ausgebildet, Kolonial- od. m. Gemüse, auch tagsüber. Off. „F V 6119" Exp. d. Bl.

Solid. Mädchen aus gut. bürgerl. Haus, sucht für sof. od. spät. Stellung als Verkäuferin i. Bäckerei, Konditorei-Café. Im Branche bel. eingearbeitet. Kost u. Logis erwünscht. Off. unter „B 11" Ann.-St. Kesselsdorfer Straße 10.

Suche Stelle in Bäckerei u. Kond. als **Verkäuferin** Ang. „S M 100" N.-St. b. D. N. N. Pirna, Kroll-Gitter-Straße 6.

Näherin sucht Arbeit, auch Ausbes., Stricken. Off. „B O 6001" Exp. d. Blatt.

Suche f. meine gelernte u. fleiß. Näherin, m. gut. Schneid- u. Plattenkenntn., für sof. **Geschäft** Näh. b. Fr. Dr. Grüber, Königstr. 3. Tel. 56750.

Gelernte Schneiderin in Mäntel u. Kost. sucht Stellung, evtl. b. Herrenschneider. Angeb. unt. G. Schroer, Pohl, Bautzen, 10

Perfekte Hausschneiderin f. einf. u. elegante Kleider sucht Arb. Off. „E 80" N.-St. Marienstr. 28.

Saub., eing. Frau zum Hausmgat. ges., Näher. Winckelmannstr. 1, 3. L.

Kinderpflegerin i. Stell. b. Kinderlos od. Kleinf. z. 1. 2. od. spät. i. gl. Haus, b. gut. Geh. (Gute lang. Zeugn. vorh. Off. unt. „B D 5872" an d. Exp. d. Bl.

Wo findet 18j., hübsch., anpaßl., int. **Mädel** mit gt. Zeugn. passl. Stelle. Off. „B C 9129" an d. Exp. d. Bl.

Frl. 43 J., sucht Anstellung als **Wirtschafterin** a. Alt. Herr. Gute Zeugn. vorh. Off. „ce 18" N.-St. Marienstr. 28.

Stütze sucht Stellung bei ruh., alleinst. Herr. Bin v. gut. Herkommen u. bereits 5 J. i. einf. frauenlos. Haush. tätig gew. Off. „V K 6001" Exp. d. Bl.

19j., ehrl., saub. **Mädel** sucht f. sof. od. 15. Jan. Stellg. Geschlechtsamt. bevorzugt. Off. unt. „O T 5068" an d. Exped. d. Bl.

Vertrauensstelle als Hausdame od. Wirtschafterin für geb. Frl. ges. Off. unt. „W T 5054" an d. Exp. d. Bl.

Fräulein 19 J., sucht zum sofortigen Antritt Stellung i. Haushalt, gleich welch. Art. Off. „D M 6016" Exp. d. Bl.

Landwirtst., geb., 30, sucht **Wirkungskreis** in frauenl., gut. gepfl. Haush. als Hausbesitzer oder Wirtschaft. Offert. unt. „B M 6031" an d. Exp. d. Bl.

Ja. Bedienung sucht Stell. Erprob. bevorzugt. Off. u. „O K 5711" an d. Exped. d. Bl.

15jähriges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause. Perla Köln, Schandauer Str. Nr. 46 (Markisch).

Best. Mädchen sucht Stellung als **Stütze** Kenntn. i. Koch. Plätt., Näh. erwünscht. In i. Stell. 5 J. tätig, Dresden od. Umgebg. bevorz. E. Hemmerling, Großsedlitz, Raunhofer Str.

17jähr. Mädchen schulfrei, s. Stelle, gl. w. Art, 2 J. tätig, Kl. bel. Off. „U 7" N.-St. Kesselsdorf. Str. 10.

Arbeitsl., ehrliches **Mädchen** a. guter Familie (Erzgeb.) sucht f. i. gebr. Stellung in Haushalt mit Geschäft. Angebote unter „R J 6084" a. die Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht Beschäftigung al. m. Kr. Koch. u. Waschfrau, Putz, Zeugnis. Angeb. unter „R T 5087" an die Exp. d. Bl.

Jg. Frau m. Kl. Mädel f. Stelle. Firm in Geb. u. Hausb., am l. Bäckerei, a. 4. Kind, ob. ält. alleinsteh. Herr. Angeb. unt. „R U 5005" Exp. d. Bl.

Kräft. Frau sucht Aufwartung, 1. Kontor, O.-L., Goethestr. 68, 3.

Schlesierin 19 J. alt, sucht z. 1. 2. od. 15. 2. nur gute Stellung als **Hausmädchen**

Ehrlich, strebsam. **Mädchen** a. Lande, 17 J., schulfrei, Hauswirtschaftsjahr beendet, sucht Stelle im Haushalt i. weit. Ausbildung. Angeb. erb. an Irmgard Ruhe, Merschwitz 24 b bei Priestewitz.

Schlesierin 20 J., gesd. i. Servieren, Plätten, Schneidern, Kochkenntn., m. älterer, lang. Zeugn., z. 1. 1. 2. Stelle. i. gut. gut. Hause. Offert. unt. „O E 6077" Exp. d. Bl.

Hausmädchen sucht sofort od. 15. Jan. 25 Stellung. Off. „B 12" N.-St. Kesselsdorf. Str. 10.

Geb. Mädchen 21 J., aus guter Fam., Mittel, s. 2 J. Haushaltsch. bel., sucht s. Vertrauenskommung im Haush. Kuln. als **Haustochter** in nur gut. Hause, b. polit. Famil.-Anschl., wo Mädchen vorh. Angeb. unt. „M 16" postlag. Gödelitz 3. (6

20jähriges Hausmädchen in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. Februar. Frieda Zock, Halberstadt, Spitzelbergerweg 106

19jähr. Mädch. kinderlieb, sucht Stelle als Kinderfräul. od. lern. Verkäuferin, evtl. m. Kost u. Wohn., i. 1. 2. Off. unt. „E 14" N.-St. der J. N. N. Kesselsdorf. Königsbr. Str. 47.

Tücht., einfache **Stütze** sucht s. 1. 2. Stell., k. Koch. u. Plätt. erfahr., übern. a. Melkerei, gt. Zeugnisse, Schlesierin. Dresden bevorz. Ang. „B W 6435" Exped. d. Bl. erb.

Servier-Fräulein sol., b. Zeugn., fr. Ausk., Stellg. a. auszuhilfeweise. Off. „D R 6245" Exp. d. Blatt.

Junges, solides **Servierfräulein** sucht Stellung in nur antretendem Betrieb. Off. „R M 6306" Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. unt. „R O 6041" an d. Exp. d. Bl.

24j. Mädchen sucht sof. Tagesstelle od. Ausbilfsaufwartung. N.-Röhl. Dresden-A., Bahnhofstr. 9, 1.

Fraum. 2 Kind. sucht bei alleinst. alt. Herrn Stelle. Mitnehmen. Offert. unt. „U" Ann.-Stelle Torgauer Str. 48.

Für mein Mädel, 14jähr. kräftig, arbeitl. Mädchen sucht Stelle als **Hausmädch.** Erw. Leppert, Pirna, Schulstraße 16. (1

Jg., saub. Frau sucht 1. 1. od. 2. Tage b. Bes. Aufwartung od. Hilfe im Geschäft. Off. unt. „A 20" N.-St. Meißstroppe Str. 8.

F. N. kommt!

Und will Dir aufspielen.

? ?

Eine angenehme Ueberraschung erwartet Sie!

Wintersport *und* Winterkur

SCHLESIENS BERGE IM SCHNEE

Darüber kann kein Zweifel sein: von allen deutschen Mittelgebirgen bietet das Riesengebirge, in dem jetzt endlich der Winter eingekehrt ist, in bezug auf Höhenlage und Schneesicherheit dem Skifahrer Bedingungen, die denen der Alpen am nächsten kommen, und die Zahl seiner „Bandenfreunde", die sich auf 1200 Meter Höhe festsetzen, um den Einflüssen der in niedrigen Gebirgslagen häufigen Wetterstürze zu entgehen, ist ständig im Wachsen begriffen. Aber auch eine Wanderfahrt ohne festes Standquartier hat ihre Reize, sie erfrischt durch den Wechsel der Eindrücke und gibt eine machtvolle Steigerung, wenn wir sie vom Iserkamm aus beginnen, um allmählich zur Schneekoppe vorzudringen.

•

Einfallstor ist für uns Bad Flinsberg im Hochtal des Queis. Der Aufstieg zum Henfuder bringt uns schon auf 1000 Meter Höhe. Interessant aber ist auch die zweite Kuppe des gleichen Massivs, die Tafelfichte. Durch prächtigen Hochwald, auf leicht gewellten Höhenrücken folgen wir der Skihöhe zur Iserbande und halten dann auf die höchste Erhebung des Iserkammes, den Hinterberg (1126 Meter) zu, der sich freilich nur wenig von dem Urwaldgestrüpp ringsum abhebt. Bei der Proxenbande, nahe dem Bahnhof Karlstal-Jakobstal, erreichen wir die uralte Paßstraße, die zwischen Riesengebirgs- und Iserkamm sich durchzwängt und Schreiberhau und Neuwelt verbindet.

Wer eine Grenzüberschreitung nicht scheut, folgt der Stangenmarkierung des Mummelkamms bis zur Neuen Schlesischen Baude, die man freilich auch über den Zackelfall angehen kann. Und nun beginnt die klassische Kammwanderung hart an der Grenze, von Bande zu Bande, die man bei sichtigem Wetter gar nicht verfehlen kann, so überreichlich ist die Markierung. Und doch: bei Nebel und Sturm, der auf diesen exponierten Höhenrücken leider nicht selten ist, kann selbst eine scheinbar harmlose Wanderung gefährlich werden. Wer einmal in diesem undurchdringlichen Nebelmeer gestanden und sich Schritt für Schritt vorwärtsgekämpft hat, ermißt den Wert der seltsamen Stangenmarkierung und der riesigen Blechtransparente, die kurz und bündig die nächste Unterkunftsmöglichkeit anzeigen.

•

Zwischen Reifträger und Schneekoppe liegt der interessanteste Teil unsrer Tour. Vom Veilchenstein schaut man in die Schneegruben hinein, oder noch besser, man besteigt die Rübezahlkanzel bei der Hütte und blickt über die „Gräte" in die Tiefe, die auch im Sommer „ewigen Schnees" sich rühmen darf. Aber auch das Hohe Rad und die Große Sturmhaube mit ihren gigantischen Steintrümmern geben prachtvolle Talblicke frei. An der Spindlerbande sind wir ganz nahe der großen Autostraße, die von Spindlermühle her in zahllosen Serpentinen von Böhmen aus die Paßhöhe erklimmt. Majestätisch dehnt sich vor uns der Silberkamm, und die Prinz-Heinrich-Baude liegt wieder am Rande eines imposanten Felsabsturzes. Etwa 170 Meter tiefer der große Teich, dessen „Natureis" im früheren Jahren bis nach Berlin geschickt wurde. Vor uns erhebt sich silhouettenartig, wie eine glitzernde Festung, die Schneekoppe, und südlich, freilich schon jenseits der Grenze, locken die behäbig rundliche Geiergucke und der unwahrscheinlich kühne Grat des Ziegenrückens. Von der Wiesenbande aus könnte man eine der schönsten Abfahrten durch den Blaugrund zu den Brunnenbergbauden auskosten. Selbstverständlich darf aber vorher der Aufstieg zur Schneekoppe nicht fehlen, und sollte die sturmgepeitschte Spitze auch nur mit geschulterten Skis bezwungen werden.

Wer hier die Hochtour abbrechen will, tut gut, bis zum Schlesierhaus zurückzugehen und von der Hampelbaude aus auf Brettern oder auf dem traditionellen Hörnerschlitten nach Brückenberg abzufahren. Das voralpine Gelände — Zentralpunkte sind Krummhübel, Agnetendorf und Schreiberhau, aber auch Hain und Kiefewald erfreuen sich als Standquartiere großer Beliebtheit — hat bei gutem Schnee auch seine Vorteile, besonders für Ski-Babies, die dem oft verharschten Kammschnee noch nicht gewachsen sind. Hier findet Uebungswiesen jeden Neigungsgrades, Eissport aller Art und geselliges Leben, wer sich nur als harmloser Skiwanderer betätigen will und dem „künstigen Bandenzauber" abhold ist.

Natürlich läßt sich die Kammfahrt auch fortsetzen. Sie führt über Riesenkamm und Schwarze Koppe nach den Grenzbauden, wo eine zweite Paßstraße das Gebirgsmassiv überquert. Wir folgen dann dem Zuge des Landeshuter Kammes, der von den Granitmassen der Friesensteine überlagert ist, und wandern über den Ochsenkopf nach Kupferberg und Jannowitz, wo wir wieder die Heimfahrt über Hirschberg nach Dresden antreten. Es lohnt aber, auch noch weiter südwestlich vorzustoßen, von Zedlitzheide bis Waldgrund das Eulengebirge abzufahren, um schließlich von Glatz als Stützpunkt aus die deutschen Grenzgebirge Heuscheuer, Habelschwerdter Gebirge, Glatzer Schneegebirge und Reichsteiner Gebirge wenigstens in ihren charakteristischen Formen und bedeutendsten Bergen, die immerhin der 1000-Meter-Grenze nahekommen (der Große Schreeberg erreicht sogar 1422 Meter), kennenzulernen.

Dr. H. M.

Vor der ersten Skifahrt

Bedenke...

Bedenke: Lützen (und Anschneidereien) haben kurze Beine, beim Skilauf in besonderem Maße. Erzähle vor deinem Winterurlaub nicht viel von deinen Skikünsten. Du kannst dich für dein Leben, oder wenigstens für einen Winter maßlos blamieren. Kannst du wirklich etwas, wird es ja bald jeder merken.

Verreist du zum erstenmal mit deinen Breitern, so nimm dir einen Skilehrer. Etwas mehr als du kann er schon. Bist du eine „lie", laß deine Bewunderung für sein Können — schließlich ist das sein Beruf — nicht in Liebe ausarten. Auch der Flirt gehört zum Beruf des Skilehrers. Bist du ein „er", so muß ich dir sagen, daß es leider noch keine Skilehrerinnen gibt.

Hast du aber schon einen Skikursus mit Erfolg absolviert, kannst du ja selbst sehen, ob du als ewiger Individualist dir selbst weiterhelfen oder ob du dich in den Kursus der Fortgeschrittenen einreihen willst. Schnellere Fortschritte machst du natürlich mit Skilehrer. Glaubst du jedoch sportlich besonders begabt zu sein, macht dir die „selbständige Fortbildung" sicher mehr Freude.

Dann aber suche dir nicht die Hotelwiese als dein Betätigungsfeld aus; du guckst dort nur die Mäpchen der Salonfahrer ab, das Gelände beherrschen lernst du dabei bestimmt nicht. Gehe möglichst bald an steilere Hänge und suche dir nicht immer bloß liesen Pulverschnee aus. Lerne erst einmal Schneepflug, Schneepflugbogen und Stemmbogen; damit kannst du schon allerhand wagen. Vor den bösen Waldschneisen brauchst du dann auch keine Angst mehr zu haben. So eine Art Kristiania lernst du bei Harsch schon von allein. Und vergiß nicht, bei steiler Abfahrt in die tiefe Hocke zu gehen. Du fällst seltener und nicht so tief. Eine richtige Hocke ist gar nicht so einfach, mühe die Zeit vor deinem Start noch gründlich aus und mache tiefe Kniebeugen — aber sieh dabei in den Spiegel, gibst du eine lächerliche Figur ab, dann ist die Hocke bestimmt falsch. Treibe möglichst noch Morgengymnastik oder nimm gar an einem Trockenkursus teil, dann kannst du ohne Bangen zur gegebenen Zeit deine Bretter schnitzern zur genußreichen Winterfahrt.

H. Gr.

Weiterer Ausbau der deutschen Alpenstraße

Der Teil der Alpenstraße, der von Traunstein über Inzell und Manthhäusl nach Bad Reichenhall führt und den Anschluß an die Reichsautobahn vermittelt, wird voraussichtlich schon im Frühjahr dem Verkehr übergeben. Um frühzeitig auch andre Teile der Alpenstraße in Angriff nehmen zu können, hat sich die Regierung, wie Staatsminister Esser mitteilt, nach Genehmigung des Planes durch den Führer entschlossen, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts zu gründen mit der Aufgabe, den Bau mit Privatmitteln weiter zu fördern. Die Regierung will dabei in engstem Einvernehmen mit den Stellen des Reiches und des Landes arbeiten. Voraussichtlich wird zunächst der Abschnitt Bayrischzell—Tatzelwurm oder die Teilstrecke von Garmisch-Partenkirchen bis Füssen in Angriff genommen.

Sie fragen wir raten

G. St., Pirna, fragt nach einem über 1000 Meter hoch gelegenen Wintersportort in Bayern. — Im Allgäu Mittelberg bei Bad Oy und Oberstaufen bei Hindelang. Alle übrigen Orte über 1000 Meter kommen für Wintersportler kaum in Frage. Von den anderen Plätzen liegt Mittenwald der 1000-Meter-Grenze am nächsten. Sie können aber auch die zirka 1100 Meter hohen Orte des Kleinen Walsertales (bei Oberstdorf) aufsuchen, die zwar auf österreichischem Boden liegen, aber zum deutschen Zollgebiet gehören, so daß Sie die 1000-Mark-Gebühr nicht in Kauf nehmen brauchen.

L. A., Dresden, bittet um Angabe von Fichtelgebirgsorten, die sich zum Wintersportaufenthalt eignen. — Fichtelberg-Neudorf, Fichtelbergbahn, Weißenstadt und Warmensteinach sind für den Wintersportler besonders zu empfehlen. Aber auch Arzt, Kirchenlamitz, Alexandersbad, Nagel und Leopoldsdorf eignen sich gut. Von den anderen Orten werden besonders Markredwitz und Bad Berneck besucht. Tiefstes Schneeverhältnis wie die beiden letzten Orte haben Tröstau, Waldershof, Erbmannsdorf und Gefrees.

E. K., Freiberg, sucht für seinen Winteraufenthalt einen Ort im mittleren oder westlichen Erzgebirge mit schneesicheren Hängen. — Obermiesenthal, Johanngeorgenstadt und das prachtvolle Gelände der „klingenden Täler" kommen da in Frage.

R. B., Dresden, will eine zweiwöchige Kammfahrt auf Schneeschuhen unternehmen und fragt nach Gebirgen, die sich für solche Fahrten eignen. — Der klassische Höhenweg ist der Rennsteig des Thüringer Waldes. Fast dieselbe Länge (180 Kilometer) hat der neuangelegte Winterhöhenweg im Schwarzwald, von Baden-Baden nach Todtnauberg. Diese Strecken sind von einem normal geübten Skiläufer in einer Woche zu bewältigen. Sie könnten aber die Rennsteigwanderung vom Todtnauberg Kurhaus südwärts über den Franzenkopf nach dem Fichtelgebirge fortsetzen. Als guter Läufer könnten Sie vom nördlichen Fichtelgebirge (Waldstein) über Selb, Asch, Kaulenberg auch noch den Erzgebirgskammweg bis Obermiesenthal schaffen, in weiteren 4 Tagen die Hammwald-Altenberg kommen. Oder Sie beginnen Ihre Wanderung im Erzgebirge und kommen, je nach ihren Tagesleistungen, bis ins Elstergebirge, ins Fichtelgebirge oder gar bis zum südlichen Thüringer Wald. — Sehr empfehlenswert ist auch der Kammweg nach der Schneekoppe. Vom Lausche-gebiet über Hochwald, Zittauer, Schwarzbrunnbaude ins Riesengebirge, oder von Reichenberg ins Iser- und Riesengebirge. Auch der Weiterweg von Schneekoppe-Grenzbauden nach Adersbach, Heuscheuer, Hohe Mense ist zu empfehlen, das letzte Stück der Wanderung vom Glatzer Schneeberg zum Altvater ist einer der wunderbarsten Wege im deutschen Mittelgebirge überhaupt. Die Sudeten- wie auch die Erzgebirgswanderung führt allerdings viel über die Reichsgrenzen, aber ausschließlich in rein deutsches Gebiet.

Ein Höhenweg an der Mosel. Vertreter verschiedener Moselgemeinden, die kürzlich in Aachen zu einer Besprechung zusammenkamen, beschlossen den Ausbau eines Mosel-Höhenweges. Bis zum Frühjahr soll eine genaue Wegebeschreibung für das Gebiet von Niederfell bis Burgen durchgeführt werden.

Schlesien

Luftkurort und Wintersportplatz am Fuße der Schneekoppe (1605 m)
Krummhübel i. Riesengebirge
Auskunft u. Prospekte Kurverwaltung Krummhübel i. Rsgb.

Hotel und Pension Preußischer Hof, Krummhübel
Bestempfohlenes Haus. Gut eingerichtete Zimmer mit fließend. Wasser, anerkannt gute Verpflegung. Autogarage, Taxistelle. Tel. 457. Res. Ad. Kloske

Hotel Reichshof, Konditorei und Café, Krummhübel
Mäßige Preise. Fernruf 213. Inhaber Albert Reich.

Café Klose, Krummhübel. Erste Konditorei am Platze. Nachmittags und abends Konzert. — Tanzdiele.

Konditorei / Café Reitzig, Krummhübel
Schönster Nachmittags-Aufenthalt bei besten Kaffee und feinsten Konditorei-Erzeugnissen.

Restaurant und Café „Zum Heidelberg", Krummhübel
Erstkl. Küche. Gutgepflegte Getränke. Zeitgem. Preise. Bes. Fritz Schulz. Tel. 232.

Haus Brunhilde, Brückenberg
das Haus eines jeden Wintersportlers. Fließendes Wasser, warm und kalt. Telephon 209 Krummhübel.

Hotel u. Pension Mariental
Oberschreiberhau
Zentr. gelegen. Sämtliche Zimmer repariert. Gediegene Küche. Mäßige Preise. Autounterkunft. Ständige Skikurse. Tel. 418. Bes. Wilhelm Flöter.

Pension Dorn, Brückenberg
der angenehme Winteraufenthalt in 900 m Höhe. Warmwasserheiz. Liegeterrasse. Auk. d. D.N.N.-Reisebüro.

Gast- u. Logierhaus Brauerei Seidorf
Schöne Zimmer mit Warmwasserheizung, mit und ohne Pension. Anerkannt gute Küche. Mäßige Preise. Postautohaltestelle.

Haus Waldesheim, Brückenberg
Frdl. Zimmer mit und ohne Pension. Eigene Ski- und Uebungs-Wiesen. Warmwasserheizung.

Hotel-Pension Rübezahl
Kynwasser Rsg.
Autofl. Saalberg, am Fuße des Kynast, empfiehlt Zimmer mit Verpflegung p. Tag M. 3.50. Sportschlittenbahn. Gutes Skigelände. Eigene Eisbahn.

Die neuerbaute **Andreas-Baude, 805 m,** in **Reimswaldau,** mit allen Behaglichkeiten ausgestattet, **erwartet auch Sie zum Wintersport.**
Bahnstation Waldenburg-Dittersbach. Postautoverbindung. Post und Ruf: Langwaltersdorf 15.
Besitzer: W. G. V. Pächter: Otto Rübertsch.

Besucht die schöne Bergstadt **Schmiedeberg i. Rsgb.** am Fuße der Schneekoppe
Auskunft Verkehrsamt und Reisebüro der D. N. N.

Beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen stets auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

Oberbayern

Aschau mit Kampenwand, 700-1800 m Wintersportplatz Rodelbahn Ständige Skikurse

Schleching, das herrliche, schneesichere Skiparadies
Prospekte durch Verkehrs-Verein und D. N. N.-Reisebüro.

Landhaus Untersbergblick, Salzberg b. Berchtesgad.
inmitten der Berge. Herrl. Skigelände dir. a. d. Skischule. Schöne hell. Zim.

Gasthof Pension Alpenrose / Lenggries i. Isarwinkel
Bek. gute Küche A. Kammermeier (ehem. Küchenchef).

Draxlbauer Wegscheid bei Lenggries
Neu eingerichtet — Sommer- und Winteraufenthalt für jedermann!

Im Skigebiet Josephthal — Bayrisch-Zell — in 800 Meter Höhe das
Landhaus Daxstein im eigenen Waldpark
Die behagl. Pension! ▶ 5.— M. ◀ Fl. W., w. u. k. Komfortables Bad! Zentralheizung. Garage **Aurach-Fischbachau** GRETL SCHMIDT

Jahreskurort für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen- u. Halskatarrhe, Herzleiden
Winter in Bad Reichenhall
mit Höhensportplatz Predigtstuhl 1650 m

Haus Kapellenberg, Tegernsee norddeutsche Küche, f. W., Zentralhz., gt.
Vornehme Privatpension

Haus Kiening am Tegernsee Das behagliche Haus für jedermann direkt am See

Landhaus Ruby vornehm behagliches Heim a. Tegernsee Eig. Park, Musik- u. Gesellschaftsräume, Sonnen- u. Winterwandelh. Fl. Wass. Eig. Küche. Bad. Tel. 4433

Haus Wilhelm Kreidl Dorf Kreuth. Am Walde. Betten ab 1.- M., W.-K., gut heizb.

Luftkurort Rabenstein, Pension Waldesruh
mitten im Hochwald, schönes Wintersportgelände. Beste Verpflegung.

D.N.N.-Ski-Ausflüge
6 genußreiche Skiwanderungen im östlichen Erzgebirge. Preis nur 50 Pfennig. Ueberall zu haben.

Sachsen

Berghof Raupennest Altenberg Im Erzgeb.
800 m — Ruf Lauenstein 581
Ideales Wintersportgebiet - Eigener Eislauf- und Eishockeyplatz - Skilehrer im Haus - Wochenpauschale M. 46.- (außer Festtage) - Reise-Autobus Dresden-Raupennest 80 M. Auskünfte erteilt jedes Reisebüro, das Verkehrsbüro der D.N.N. u. die Verwaltung in Altenberg

Annaberg der vielseitige Wintersportplatz
Sprungschanze, Rodel- u. Bobbahn

Schwartenberg-Gebiet auf dem Erzgebirgskamm erwartet Sie. Sayda, Neuhausen, Dittersbach, Oberseiffenbach, Seiffen, Heidelberg, Deutscheinsiedel mit Breitenbrunn, Deutschneudorf mit Deutschkatharinenberg, Cunnersdorf, Hermsdorf, Niederseiffenbach mit Hirschberg.

Neuhausen 550—800 m ü. N. N. — Herrliches Skigelände — Sprungschanze — Eislaufbahn

Hotel Erbgericht, Neuhausen, Böhmische Küche von Rut. An der Sprungschanze. Zimmer, Garage preiswert und gut. Ruf 306. A. Bandmann.

Carlsfeld (Erzg.) Wintersportplatz, 900 m ü. d. Meere. Das Skiparadies des westl. Erzgeb.

Wildenthal im Erzgeb. Zwischen Johanngeorgenstadt und Eibenstock. Das billige Paradies für Wintersportler

Geisinghof. 40 Betten, v. M. 1.25 an. Schöne Gasträume, beste Verpflegung. Garagen u. Skihalle. Zentralheizung und W.-C. Tel. Lauenstein 531.

Hotel zur Post Wildenthal Treffpunkt der Wintersportler. Eig. Fleisch. Tel. 648. Eibenstock

„Hotel Fürstenhof" Kipsdorf. Zentr.-Heiz. f. w. u. k. Wasser, Pension 4.50—5.00 M.

Jetzt beste Erholung im Gebirge
Zentralheizung, fl. Wasser, schönes Ski- u. Rodelgelände Pension 4 M.
Engadin, Lauenstein, Erzg. Tel. 366

Fischerbaude Oberer Heidelbach i. Erzgeb. Beliebter Wintersportplatz 800 Meter. Vorzügl. Preis. Pension M. 3.50

Überall auf der Reise sind die D.N.N. zu haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ausländerball 1935

in sämtlichen Räumen des **Städtischen Ausstellungspalastes** am **Mittwoch** den **23. Januar 1935.** Beginn **20 Uhr**

Tanzmusik / 5 Kapellen, u. a. **Kapelle Joost** / **Fliegerlandsgruppe XII** usw.

Vorführungen und Zelte verschiedener Nationen / **Silber- und Lebensmitteltombola**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf RM. 5.— (nur eine beschränkte Anzahl), später RM. 6.— und RM. 7.99. **Vorverkaufsstellen:** Technische Hochschule, Kastellan Herklotz, Studentenhaus, Heinrich Eadera, Konzertdirektion Ries, Musikhaus Bock, Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof und Altmarkt, bei einigen Konsulaten. Platzkarten à RM. 1.— für reservierte Tischplätze bei Heinrich Eadera, Konzertdirektion Ries. B281

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 7. bis 14. Januar

	Montag, 7. 1.	Dienstag, 8. 1.	Mittwoch, 9. 1.	Donnerst., 10. 1.	Freitag, 11. 1.	Sonnabd., 12. 1.	Sonntag, 13. 1.	Montag, 14. 1.
Opernhaus	7 bis nach ½10 Anrecht A Jar und Zimmermann Deutsche Bühne Nr. 10001–10400 u. 12001–12400	6 bis nach 10 Anrecht A Mona Lisa Deutsche Bühne Nr. 1301–2400 u. 20301–20550	½6 bis nach ½11 Anrecht A Undine Deutsche Bühne Nr. 901–400	½6 bis nach ½11 Kurzer Anrecht Die Hochzeit des Figaro Deutsche Bühne Nr. 1601–1700 u. 4201–4400	½8: 3. Sinfoniekonzert Reihe A Dirig.: Dr. R. Böhm Sol.: Alfr. Orehn Vormittags ½12: Oeffentliche Generalprobe	6 bis ½11 Kurzer Anrecht Madame Butterfly Deutsche Bühne Nr. 5201–5400 15151–18200 u. 20851–21150	½6 bis ½11 Kurzer Anrecht Arabella Deutsche Bühne Nr. 8201–8400 12211–12300 u. 20431–20450	½6 bis gegen ½11 Kurzer Anrecht Der Freischütz
Schauspielhaus	8: Kurzer Anrecht Tanzgeschichte Mary Wigman	5 bis ½11 Anrecht A Donna Diana Deutsche Bühne Nr. 5001–5100 u. 5401–5500	6 bis ½11 Für Sonnabend Anrecht A p. 7. 12. Donna Diana Deutsche Bühne Nr. 6001–6050	8: 3. Montag-Anr. A vom 7. 1. Zum ersten Male Die Heimkehr des Matthias Brunk Deutsche Bühne Nr. 12001–12400	6 bis nach ½11 Anrecht A Im bunten Rock Deutsche Bühne Nr. 10001–10250	6: Anrecht A Die Heimkehr des Matthias Brunk Deutsche Bühne Nr. 4101–4400 u. 6201–6300	½3 bis gegen 5 Hal. der Träumer ½6 bis ½10 Kurzer Anrecht Donna Diana Deutsche Bühne Nr. 5101–5200 6001–6050 11401–11500 u. 13951–14000	8: Anrecht B Die Heimkehr des Matthias Brunk Deutsche Bühne Nr. 201–400
Albert-Theater	½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 1161–1200 u. 16076–16100	8. Vorstellung für Dienstag-Anr. A ½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 3001–3050	4: Blondelchen 9. Vorstellung für Mittwoch-Anr. A ½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 3851–3400	8. Vorstellung für Donnerst.-Anr. A ½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 9001–9050	½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 9051–9100	4: Blondelchen 8. Vorstellung für Sonnabd.-Anr. A ½9: Verwirrung durch 1111 Deutsche Bühne Nr. 4701–4751	4: Blondelchen ½9: Verwirrung durch 1111	Uraufführung Der Diplomatenrock Deutsche Bühne Nr. 6151–6500
Komödienhaus	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 2451–2500 u. 15520–15550	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 7401–7450 u. 15651–15700	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 5351–5400 u. 16501–16550	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 5001–5050 u. 16951–16600	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 5051–5100	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 7101–7150	½12: Nachmittags Elly Behrend (Theaterkinder lachen um die Welt) Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist	Gastspiel Erhard Siedel Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 7151–7200
Central-Theater	8: Seine Hoheit der Lakai Deutsche Bühne Nr. 2951–2999 u. 15520–15550	8: Seine Hoheit, der Lakai Deutsche Bühne Nr. 6401–6450	4: Prinzessin Hutschewind 8: Seine Hoheit, der Lakai Deutsche Bühne Nr. 6451–6500	8: Seine Hoheit, der Lakai Deutsche Bühne Nr. 6501–6550	8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 6551–6600	4: Prinzessin Hutschewind 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 7001–7051	4: Prinzessin Hutschewind 8: Das Schwarzwaldmädel	8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 6651–6700
Residenz-Theater	Geschlossen							

Lindeschés Bad — Jeden Sonntag 4 Uhr **Tanz-Tee** (Eintritt frei!) ab 6 Uhr Ball — Jeden Montag 8 Uhr **Der Gesellschaftstanz / Kap. Killian** Mittwoch, 6. Febr.: Dresdens größte Redoute

Gasthof Blasewitz Schillerplatz 11 — Jeden Sonntag von 5 bis 7 Uhr: **Kaffeekränzchen** Eintritt und Tanz frei! Anschließend: **Feiner Ball** — Renner, Ballsaal 20-Tausend-Blüten-Pracht — Künstlerkapelle

Schweizerhaus Schweizer Straße 1 Linien 1, 6, 10, 16, 26 — Hallo! Hallo! Alles trifft sich **heute Sonnabend u. Sonntag** zum großen Tanzbetrieb m. O. Ruhlig u. s. Orchester — Heute Sonnabend Lange Nacht

Annensäle Heute Sonntag: vornehmer Ball — Kapelle Keilig sorgt für Stimmung

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27 — Freitag, Sonnabend, Sonntag: **Feiner Ball** — Sonnabend Lange Nacht!

Gewerbeverein Montag, d. 7. Jan. 1935, abends ½8 Uhr: **Versammlung** 1. Geschäftl. Mitteilungen. 2. Vortrag Käthe Hebt, Straßburg: „Tiere d. deutschen Waldes u. der Heimat als Hausgenossen." (Mit Lichtb.- u. Bildervorf.) 3. Sonderfilm: Mynna, der Schlangentöter. Der für 1935 bestimmte Haushaltplan liegt i. Vereinszimmer b. Mitglieder in der Geschäftsstelle aus. Der Vorstand.

Radio Volksempfänger Anzahlung **7.70 M.** wöchtl. 1.05 M — **Menzel jun.** Hechtstr. 30, Bürgerstr. 33, Ammonstr. 61, Ruf 34144

Kurhaus Bühlau Angenehmes Gast- und Tanzlokal — Heute Sonntag **Tanz** / Eintritt u. Tanz frei

Amsterdam bleibt Amsterdam !!!! das Venedig von Dresden — Dresden-Laubegast, Straßenbahn 19 u. 22 — Tel. 69115 — **Große Ballschau** mit erstklass. Künstler-Orchester Böhme, Zschachwitz — **Tanz in den Bayr. Alpen** Anfang 4 Uhr

Körnergarten Gr. Meißner Str. 19 — Sonnabend, Sonntag u. Montag **Feiner Ball** — Stimmungskapelle Missbach

Eutschützer Mühle Sonntag Familienball — Das Kaufmann-Orchester spielt

Lindenhof Stetzsch jeden Sonntag Tanz frei!

Gasthof Kaditz Weihnachten- und Neujahrsfeste sind nun vorbei, sie waren auf beste. Wir hoffen nun auf bessere Zeiten. Und befolge d. Wunsch d. Gasth. heute: Besucht mich alle weiter fleißig im neuen Jahre 35. ...

Tanzpalast Blumensäle Heute Sonntag der beliebte **verkehrte Ball** Gesamt-Eintritt inkl. Tanz, Garderobe und Steuer 60 Pf. Eröffnung 4 Uhr — Anfang 5 Uhr

Tanz-Palast „Odeum" Carolastraße an der Johann-Georgen-Allee — Heute Sonntag, Anfang 5 Uhr **Tanz** — Morgen Montag der beliebte **Damenball**

ZOO Paradiesgarten Zschertnitz — Sonnabend ½8 Uhr, Sonntag 4 Uhr **Tanz**

Gasthof Ullersdorf Sonntags von 4 Uhr an: **Der vornehme Ball** Preiswerte Speisen u. Getränke

Radio, Musikinstrumente — Radio Ein- u. Verkauf Marschnerstraße 8

IHR RADIO-FACHMANN Ein Weltempfänger nur 132,50!! Spezialgeschäft Reitbahnstraße 14

RADIO Siemens — AEG — Sachsenwerk vom Einkreiser bis Super (Teilzahlung). Volksempfänger, 15 Monatsrat. **Elektro-Radio-Friese** Schönfelder Str. 14. Ruf 53535.

Gebr. Klavier gut erh., preisw. zu kf. Wurmb, Cossidier, 20, pt.

Ia. Grammoph. m. 20 Platte, für 20 M. zu verkauf. Ammonstr. 26, 1. r.

„Streikt" Ihr Grammophon? rufen Sie Musik-Noack, Bürgerstraße 8. Karte genügt!

Einkauf u. Tausch v. Musikinstrum. Musik-Fiebler Marschnerstr. 19

Radio neueste Modelle leichte Teilzahlg. Billige **Gelegenheiten** und gebr. Geräte 25.-, 35.-, 62.- usw. Vorführ. unverb. Hellmann Freiberger Platz 26

Radio Blaupunkt Telefunken Lumophon Sabo, Mende **100 Geräte** am Vorr. Bes. Teilzahlung. **Haufe** nur Weißenerstr. 20

Radio kleine Anzahlung, Lange, Teilzahlg. Cff. „S R 8100" Exp. Dief. Blatt.

Pa. Radio-Reparat. gut. Gebr., aus Priv. geg. Kasse zu kauf. ges. Off. unt. „S S 4110" Exp. Dief. Blatt.

Klavier schw., Kreuz., fast neu, billig zu verk. Trimer, Grunaer Straße 31.

Radio billig zu kaufen. Off. u. „S S 11" postlag. Radeberg.

Radio 3-Röhr.-Zeiss.-Neo-Zaun., mit eing. Tonfilmeinr., Markenfabr., neu, Kind. halb, ganz günstig zu verkauf. Gottfriedstr. 37b, Erbg. I.

Pianos kleine Kaufen Miete Blochmannstr. 11.

Pianos Flügel Harmoniums neu u. gebraucht **Stelzenberg** Johann-Georgen-Allee 13 — Stimmungen Reparaturen Ruf 20211

Grammophon Scharf. jed. Steinbacher Str. 44, 1. l.

Fachgeschäft seit 35 Jahren bekannt für gut und preiswert **Möbel-Petersen** Pillnitzer Str. 17 — Webergasse 32 — Scheffelstr. 27 — Lieferung mit eigenem Auto frei!

VORVERKAUF für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus u. Albert-Theater **RENNER** Am Altmarkt Fernruf 25321

Schusterhaus „1000 Licht-Wunder um Schloß Sanssouci" 10 Minuten vom Postplatz mit Linien 10, 119, 20 — Heute Sonntag 4 Uhr **Zech-Eichhorn** Das Tanz-Orchester der 8 Solisten — Sonnabend den 12. Januar u. Sonntag den 13. Januar **Sensations-Gastspiel** des berühmten **Emdé-Orchester** 14 Künstler vom Reichs-Sender **Leipzig** und **Zech-Eichhorn**

Westend Inh. Alfred Franke — Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 107 — Straßenbahnlinien 1, 6, 16, 22 — Heute Sonntag ½5 Uhr: **Tanz-Telefonate** Schiffskapelle vom Konzertdampfer „Leipzig" d. S. S. G. A. G. — Montag 18. Februar: Masken-Redoute

Gasth. Dobritz Linie 15 u. 115 — Sonntag 6. Jan. 1935 — **Hans Novak** und sein **Orchester** — Bei herrlichem Weihnachtsschmuck — großer öffentlicher Ball

Hotel Demnitz Loschwitz Einkehrstätte — Sonntag Eröffnung der Gasträume mit Tanzdiele unter neuer fachmännischer Leitung — **Billigste Kaffeestation!** — **Fredersdorff-Orchester**

REICHSSCHMIED Obergorbitz Telefon 22142 Autobus A — Jeden Sonntag **Großer Ball** — Paul Hans Hänsel-Orchester — Die Kapelle von Ruf

W·T Waldschlößchen-Terrasse — Heute Sonntag ab 4 Uhr Kaffeekonzert im Parterre — Ab 5 Uhr: Ballschau — Jeden Mittwoch 8 Uhr: Hase-Ballschau

Feilfäle Neustädter Kafino Königstraße 15, Ruf 58004 — Sonntags Tanz — Wolf Lorey-Orchester — Tanz — Donnerstags Parkett der Neustadt — Donnerstags Lange Nacht

2. Woche — **ZENTRUM** LICHTSPIELE — Fernruf: 14700 — SEESTRASSE

Jubel und Lachstürme ohne Ende über **Weiss Ferdl** in einer urkomischen Doppelrolle in seinem neuesten Tonfilm **Die beiden Seehunde** (Se. Hoheit der Dienstmann)

Ausverkauft

Dieses Schild mußten wir in den letzten Tagen schon vor Beginn der Vorstellungen anbringen

Hunderte mußten wegen Ueberfüllung wieder umkehren!

Wir empfehlen daher, Eintrittskarten ab 2 Uhr für alle Vorstellungen zu entnehmen.

Jugendliche um 3 und 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Nur heute, Sonntag, vormittags 11 Uhr **Große Märchen-Tonfilm-Vorstellung** Ein Erlebnis für jung und alt! 1. Hänsel und Gretel 2. Rotkäppchen und der Wolf 3. Ping Pong, die lustigen Musikanten

Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70 Pf., 1 M., Erwachsene von 80 Pf. aufwärts. Erwerbslose 60 Pf.

Eldorado Gleimstr. 15 an der Moritzstr. — Heute Sonntag und Montag **Gesellschafts-Tanz** mit D. Ruhlig und seinem Orchester

Tanzpalast Mockritz 4—6 Familien-Freitanz, abends Ball — Damen Eintritt frei — Autobus E

Constantia Linien 19, 20, 119 — Sonntag ab 4 Uhr **der vornehme Ball** — Der Wunderstern in neuer Pracht! — Heute Sonnabend Stiftungsfest der Meraner Landsmannschaft — Schlachtfest — Lange Nacht

Tanz in der Puppenstube — **Lagerkeller Plauen** Chemnitzer Straße 34 • Linie 6 • Ruf 41195 — Sonntag ab 5 Uhr — Dienstag ab 8 Uhr — Eintritt und Tanz Damen 0.25, Herren 0.40

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 6

Sonntag, 6. Januar
10. Vorstellung für Donnerstag-Anrecht A vom 10. Januar
Die Frau ohne Schatten
Oper in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Musikalische Leitung: Knappertsbusch. Spielleitung: Eisenmann
Der Kaiser: Taucher, Die Kaiserin: Wieber, Amme: Hammer a. G., Der Stimmerbote: Böhme, Hüter der Schwelle des Tempels: Clairfried, Stimme: Parlo. Erscheinung: Schuh, Die Stimme des Falken: Clairfried, Eine Stimme von oben: Hunde, Barak: Plaschke, Sein Weib: Hafgren-Dinkela, Der Einäugige: Schmelzinger, Der Einarmige: Büssel, Der Buckelige: Lange, Die Wächter der Stadt: Böhme, Scheidemantel, Endlich, Falke, Schmalnauer, Drei Dienerinnen: Trötschel, Clairfried, Hundt.
Ende gegen ¾10
Deutsche Bühne Nr. 9001—9500

Montag, 7. Januar
10. Vorstellung für Montag-Anrecht A **7**
Zar und Zimmermann
Komische Oper in drei Akten. Musik von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Lindich
Peter I.: Schellenberg, Peter Iwanow: Tellmer, von Betz: Erxleben, Marie: Clairfried, General Lefort: Büssel, Marquis v. Chateauneuf: Kremer, Lord Sandham: Bader, Minne Brunn: Kloeble, Ein Offizier: Heyerich, Ein Gerichtsdiener: Roth.
Ende nach ¾10
Deutsche Bühne Nr. 10 701—10 800 und 12 001—12 100

Albert-Theater 4

Sonntag, 6. Januar
Nachmittagsvorstellung
Blondelschen — belohnte Kindesliebe
Ende gegen ½7
Abendvorstellung Anrecht 1/4 **9**
Verwirrung durch 1111
Ein fröhliches Spiel mit Musik in drei Akten von Julius Pohl. Spielleitung: Melcher. Musikalische Leitung: Stock.
Franziska Pröll: Neumann, Peter Nickel: Willi, Katherin: Max, Anna: Beyer, Stoker: Melcher, Puckmann: v. Hendrichs, Friedrich Schwarzkopf: Kmaak, Rathi: Eichhöfe, Wirt zum „Roten Ochsen": Jähnig.
Ende gegen ½11

Montag, 7. Januar 1/4 **9**
Verwirrung durch 1111
Deutsche Bühne Nr. 1151—1200 und 16 076—16 100

Komödienhaus 1/2 **5**

Sonntag, 6. Januar
Nachmittagsvorstellung
Kann eine Frau sich ändern?
Lustspiel in 3 Akt. von Ronald Jeans. Spielleitung: Meyer. Bühnenbild: Kirchner
Harriet Noble: Schlüter, Richard Bellew: Hummel, Nicolas Waterlow: v. Enelding, Mary Hilbert: Seib, Norma Wade: Werner, Simpson: Pohnhera
Abendvorstellung 1/4 **9**
Gastspiel Erhard Siedel
Der Hochtourist
Musikalischer Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Neal. Bearbeitet von Werner Fürland. Musikalische Einlagen von Joachim Popelka und Karl Heinz Gutbrier. Spielleitung: Pabst. Bühnenbild: Kirchner. Musikalische Leitung: Kaulmann.
Hugo Stichnutz: Siedel a. G., Hanne: Friedrich, Alice: Schlüter, Lore: Werner, Emil Mertens: Steinweg, Dr. Karl Mertens-Mahr: Hummel, Dr. Reiner Gockelberg: v. Enelding, Bobo Sikkmann: Meyer, Gustav Jablonski aus Berlin: Tobusch, Der alte Weinthaler: Pohl, Leo: Meßner, Menerl: Seib, Lilo Hafer: Behm, Tom: Fiedler, Ein Photograph: Arendt, Berta: Fiedler, Anauk Quelmala: Kretschmar.
Ende gegen ¾11

Montag, 7. Januar 1/4 **9**
Gastspiel Erhard Siedel
Der Hochtourist
Deutsche Bühne Nr. 7451—7500 und 15 526—15 550

Residenz-Theater
Geschlossen

Paßbilder ohne Aerger
3 Stück 1 M. nur von Meyersberger, Fotohdlg., Ferdinandstr.

Schauspielhaus 11

Sonntag, 6. Januar
Mary Wigman und ihre Tanzgruppe
Am Flügel: Hanns Hasting.
1. Teil
1. Kampflied (Trio).
2. Scherzinus (Tanz).
3. Kleine Suite nach alten deutschen Volksliedern.
4. Sommerlicher Tanz, aus dem Zyklus „Schwingende Landschaft".
5. Sturmlied, aus dem Zyklus „Schwingende Landschaft".
Pause
2. Teil
Frauentänze
Tanzkomposition: Mary Wigman. Musikal. Komposition: Hanns Hasting.
Ende gegen 1
Nachmittagsvorstellung 1/2 **3**
Hal, der Träumer
Ein Märchenspiel in sechs Bildern von Edgar Schoell. Musik von Bernhard Eichhorn.
Spielleitung: Schröder. Musikalische Leitung: Hönig.
Lorn: Kleinpeterz, Sianne: Meyer, Hal: Geldern, Hauke: Schnieder, Kan: Fleischmann, Hall: Kramer, Roll: Kottenkamp, Der Oberhofmarschall: Paulsen, Der Kammerherr: Barcht, Der Leibarzt: Liebske, Drei Geisterkinder Shannens: Strauch, Herdegen, Walther, Der Mann im Mond: Ponto, Der Räuberhauptmann: Hoffmann, Räuber: Worster, Notenpaar: Siegler, Die Blaubeerenhexe: Tonid, Drei Blumenelfen: Strauch, Michaelis, Herdegen, Hochleitnam: Rainer, Der Bürgermeister: Bühler, Der Stadtschreiber: Oswald, Der Stadtmusikant: Reißmann, Der Westwind: Tecarli, Das Sonnenkindchen: Herdegen, Der Eiserne: Kottkamp, Der Abendstern: Braxis, Ein alter Fischer: Bauer, Zwei Fischer: Tittrich-Meßter E. Henneberg, Zwei Fischerfrauen: Barcht, Germann, Ein Ratsherr: Brand, Katharin: Lon, Grechen: Mißbauer.
Einstudierung der Tänze: Pawlowin, ausgeführt von Schlieben, Schlenker, Neupach, Schulz u. der Tanzgruppe.
Ende gegen 5
Abendvorstellung Anrecht 1/2 **8**
Im bunten Rock
Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und Franz v. Schlicht. Spielleitung: Gielen.
Fabrikant Wiedebrecht: Ponto, Hans: Fleischmann, Mitzi Anna Clarkson: Berken, Leutnant Victor von Hohenau: Siegler, Betty von Hohenau: Meyer, Paul von Gottwitz: Hoffmann, Excellenz von Trotzbach: Matner, Sergeant Krause: Kottenkamp, Minna: Tonid, Justizrat Wisler: Paulsen, Kammerdiener: Schmieder, Susanne: Herdegen, Jeanette: Kramer, Frau Bäckerd: Jamrath, Friedrich: Barcht, Stubenmädchen: Harker.
Musik: Schmidgen.
Ende nach 10.
Deutsche Bühne Nr. 5501—5600, 7701—7900, 8601—8700 und 15 751—15 800

Montag, 7. Januar **8**
Anrecht
Tanzabend Mary Wigman und ihre Tanzgruppe
Mary Wigman aus dem Zyklus „Schwingende Landschaft".
Pause
Mary Wigman und ihre Tanzgruppe: Zyklus „Frauentänze".
Ende gegen 10

Central-Theater 4

Sonntag, 6. Januar
Nachmittagsvorstellung
Prinzessin Huschewind
Ende ½7
Abendvorstellung **8**
Seine Hoheit, der Lakai
Operette in drei Akten von Georg Wörner. Musik v. Eduard Eysenck. Inszenierung: Lang. Musikalische Leitung: Kurt-Kraatz. Tänze: Baum-Grünberg. Bühnenbilder: Scholl.
Henriette: Kastner, Fridolin III.: Baron, Fred: Schwer a. G., Irene: Schubert, Sebastian Mendoza: Klaproth, Manuela: Wilhelm a. G., Baron Felix: Pachler, Graf Richmond: Tschorn, v. Winterstein: Hilberkinn, v. Braunfels: Schwoel, Gräfin Rahling: Irrische, Hauptmann v. Tüssingen: Günther, Peter Bambach: Körner, Lilette: Zenewa a. G., v. Waterauf: Janda, Reinhold Huber: Benders.
Ende gegen 11

Montag, 7. Januar **8**
Seine Hoheit, der Lakai
Deutsche Bühne Nr. 2351—2400 und 15 826—15 850

Tymian Ruf: 50093 ■ Tägl. 8¼ Uhr | Sonn- u. Sonnabends 4 Uhr **Siehste — so „filmt" das Leben!**

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Capitol 3.30, 6.15, 9 . . . . . „Peer Gynt" (Hans Albers)
Prinzeß-Theater So. 3, 5, 7, 9, Mo. 4, 6.15, 8.30 „Der Herr ohne Wohnung" (mit Adele Sandrock, Leo Slezak, Hermann Thimig, Paul Hörbiger)
Zentrum-Lichtspiele 3, 5, 7, 9 „Die beiden Seehunde" (m. Weiß Ferdl)
Ufa-Palast Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Die Liebe und die erste Eisenbahn"
Universum 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Prinzessin Turandot" (Käthe v. Nagy) Sonntag, 6. Jan., vorm. 11 Uhr: Kulturfilm-Matinee: „Jungend tippelt nach Indien"
U.T.-Lichtspiele Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Cleopatra", der unsterbliche Roman der Zauberin vom Nil (mit Claudette Colbert, Regie Cecil B. de Mille)
Haus-Lichtspiele, Görlitzer Str. 18 „Schloß Hubertus" (Wegell, Schlenk) Sonntag nachmittag 2 und 4 Uhr Jugend- und Familienvorführung „Schloß Hubertus"
Kammer-Lichtspiele „Ich sehne mich nach Dir" (Horn, Graveure, Sandrock)
Kosmos-Theater, Klaustr., a. Albertpl. „Polenblut" (Ondra, Petrovich)
Li-Mu.-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Mo. 6.30, 8.30 „Die englische Heirat" (mit Renate Müller, R. Westbrück, Sandrock, Hildebrandt)
M.S.-Lichtspiele So. u. Fei. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 „Hofengasse Nr. 4"
National 4, 6.15, 8.30 (Jugendliche erlaubt) „Aufforderung zum Tanz"
Rädelsburg-Lichtspiele . . . . „So endete eine Liebe" (W. Forst, Wessely)
Rathaus-Lichtspiele Cotta . . . . . „Fragonard" (Heinz Hallmann)
Reniga-Lichtspiele, Augsburger Straße 12, Ruf 22015, Mo. 6, 8.30, So. 4, 6, 8.30 „Schloß Hubertus" (Jugendliche erlaubt)
Schauburg . . . . . „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika"
Tivoli, Trachenberger Str. 15, 6.30, 8.30 „Das verliebte Hotel" (A. Ondra)
T.H.-Lichtspiele, Bischofsplatz „Der letzte Walzer" (E. Horn, J. Petrovich)
Welfend-Theater . . . . „Cimarron", Pionniere des wilden Westens
TRO.-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Mo. 6.15, 8.30 „Die Mädchenschule" (mit Dick und Doof)
Elbstrand-Lichtspiele (Augustusbrücke) . . „Luana" (Dolores del Rio)
Hans-Palast, Leipziger Straße 70 „Fürst Woronzeff" (mit Brix, Helm)
Film-Eck Bebelsth . . . . „Die vier Musketiere" (Jugendliche erlaubt)
Freiberger Platz So. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30 „Der Springer von Pontresina"
Gö-Ufi, 4, 6.15, 8.30 „Der letzte Walzer" (mit Camilla Horn, Jean Petrovich, Adele Sandrock, Ernst Dumcke)
Gloria-Palast Heute nachm. ½3 Jugendvorstell. „Pat und Patachon als Blockeskönige" — 4, 6.15, 8.30 „Lockvogel" (Jrène Bihrog, de Koma)
Goldenes Lamm . . . . . „Charlens Tante"

Für alle Veranstaltungen empfiehlt sich bestens
Festsäle Kristall-Palast
Schäferstraße 45 Ruf 22391

KOMÖDIENHAUS
Fernruf: 22444
Der Schlager der Spielzeit!
Das Theaterereignis Dresdens!
Gastspiel Erhard Siedel:
Der Hochtourist
Musikal. Schwank
Allabendlich 8¹⁵ Uhr
Beifallsstürme! Lachsalven!

Central-Theater
Sonntag bis Donnerstag 8 Uhr
Letzte 5 Abende!
unser Weihnachts-Erfolg!
Seine Hoheit, der Lakai
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 Uhr
Das große Weihnachts-Märchen
Prinzessin Huschewind
Ab Freitag, 11. Januar, 8 Uhr
Neu einstudiert!
Schwarzwaldmädel
Große Ausstattungs-Operette

Albert-Theater
Täglich 8¼ Uhr
„Verwirrung durch 1111"
Jeden Sonntag, Mittwoch, Sonnabend 4 Uhr
Weihnachtsmärchen „Blondelschen — belohnte Kindesliebe"

Pianos Flügel
Wolframm
Edelerzeugnisse der Klavierbaukunst · Hervorragend durch ihren weichen, gesangreichen Ton · Solideste Bauart und Preiswürdigkeit · Kassenskonto · Äußerst bequeme Teilzahlung · Annahme gebrauchter Instrumente
Pianofabrik H. Wolframm
Dresden-A., Rinastraße 18 (Viktoriahaus)

Ausflug nach dem malerischen
Gasthof Kamerun
Rochwitz
Angenehmer Familienverkehr und gute Bewirtung
Anna verw. Stolz.

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 46
Immer nur ein gepflegtes Bier
Ein gutes Essen
Heute Sonnabd. Polizeistunde 3 Uhr
Ab 6 Uhr Stimmungsmusik

Linden-Garten
Linie 7 u. 107 - Königsbrücker Str. - Arsenal
Jeden Sonntag von 4—7 Uhr **Familien-Tanztee** bei freiem Eintritt und Tanz
ab 7 Uhr: **Der feine Ball**

In der
Weltemühle
am Sonntag den 6. Januar treffen sich alle zum **großen Tanzbetrieb** und **guten Familienverkehr**
Eintritt frei · Straßenb. 19, 20 · Tanz frei

ZOO
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Der beliebte Tanz-Tee
Eintritt frei
Ab 19.30 Uhr
Großer Gesellschaftstanz
Kapelle Erich Altnickel

Ball-Haus, Bautzner Straße 35
Heute Sonnabend **Der große Ball**
Jeden Sonntag von 4—7 Uhr **Familien-Tanztee** bei freiem Eintritt und Tanz
Ab 7 Uhr: **Der feine Ball**
mit Prima Tanzorchester

Prinzeß
LICHTSPIELE · PRAGER STRASSE 52
WO. 4 · 6¹⁵ · 8³⁰ · SO. 3 · 5 · 7 · 9 UHR
Der Herr ohne Wohnung
Unser großer Lustspielerfolg, der in aller Munde ist!
Es ist wirklich ein Vergnügen, zu erleben, wie das Publikum sich amüsiert!
2. WOCHE!

Konzertdirektion F. Ries
Morgen Montag (7. 1.) 8 Uhr, Künstlerhaus
Bärtich-Quartett
(Bärtich / Wunderlich / Riphahn / Schilling)
3. Kammermusik-Abend
Brahms: Streichqu. Op. 67, Streichsextett Op. 36, Schumann: Klavierqu. d moll op. 61
Mitw.: Karl Weiß, Klav. (Rudolf Beckert, 2. Viola) Alois Hahn-Kabela (2. Cello). Konzertfl. Jul. Blüthner.
Nächsten Mittwoch (9. 1.), 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Ostra-Allee 15
Klavierkonzert des 17jährigen Gymnasiasten
Christian Höfgen unt. Mitw. s. Lehrers **Rudolf Feigerl**
Beethoven, Mendelssohn-Sonaten; Brahms, 4 Balladen, op. 10; Chopin, Fant. f. Sonatine Nocturne; Liszt, Rigoletto-Paraphrase (Höfgen); Schubert, Wanderer-Fant. (Feigerl), Konzertfl. Jul. Blüthner. Karten 1 Mark.
Eine außergewöhnliche Veranstaltung
Nächsten Mittwoch (9./1.), 8 Uhr, Vereinshaus
Himalaja-Expedition 1934
Die Tragödie am Nanga Parbat
Dr.-Ing. Erwin Schneider (persönlich)
Heldenkampf deutscher Bergsteiger,
der von der **gesamten Kulturwelt** mit **größter Spannung** verfolgt worden ist.
Zwölf deutsche Männer, Bergsteiger u. Wissenschaftler verließen im März vor J. die Heimat. Sie waren erfüllt von dem Willen, **den Gipfel** eines der **höchsten Berge unserer Erde,** des über 8000 m hohen **Nanga Parbat** im **Hima.aja** zu ersteigen. **Dr. Schneider,** der **weltbekannte Bergsteiger,** gehörte der **Spitzengruppe** der Expedition an, von der dann **4 seiner Kameraden und 6 Träger** als Opfer der Berge **ihr Leben lassen mußten.**
Dr. Schneider wird an Hand **einzigartiger Bilder,** wahre Meisterwerke ihrer Art über alle Phasen des furchtbaren Dramas **persönlich** berichten.
Karten: 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.75

Dienstag, 15. Januar, 8 Uhr, Palmengarten spielt die größte deutsche Meister-Pianistin **Elly Ney**

Verein zur Förderung Goethesischer Bühnenkunst e. V.
Sonntag, 20. Jan., vorm. 11,30 Uhr, Komödie
Gastspiel der **Eurythmie-Künstler-Gruppe** am **Goetheanum** Dornach (Schweiz)
A. d. Progr.: Dichtungen v. Fr. Schiller, Rudolf Steiner, Albert Steffen, Chr. Morgenstern u. a. Musikwerke von Händel, Bach, Mozart, Beethoven, Chopin, Schubert.
Karten zu M. 2.-, 1.50, 1.-, 0.75 in Weises Buchhandlung, Neues Rathaus, Kreuzstraße 6, bei F. Ries und Theaterkasse.

Mont., 21. Jan., 8 Uhr, Künstlerh., Dr. Ludwig
Wüllner Goethe Schiller Nietzsche
Die f. d. Liederabend gelöst. Karten haben Gültigk.

Karten bei **F. Ries,** Seestr. 21 (9-6 geöffn.) und Abendkasse

Konzertdirektion Erich Knoblauch
Nächsten Dienstag — 8. Januar — 20 Uhr im Gesellschaftshaus, Ostra-Allee 15
Egon Steglich-Quartett
Steglich / Mühlbach / Franke / Rieger
Am Flügel: E. Hirchler, Staatsoper
Mozart: Streichquartett, C; Beethoven: Streichquart. op. 59, Nr. 3; Brahms: Klavierquart. op. 60, Nr. 3
Freitag, 18. Jan. — 20 Uhr — Künstlerhaus
Der bunte Abend der
Nachrichter
Chansons / Parodien / Parlamiaen / Grotesken
Der Triumph der Heiterkeit!
Freitag, 25. Jan. — 20 Uhr — Gewerbehaus
Nur einmaliges Gastspiel
Jack Hylton
mit seinem Orchester
Karten ab Montag in Verkehrsbüro Altmarkt (Rathaushaus)

Burgberg Hotel Loschwitz
Heute Sonnabend ab ½8 Uhr
Reunion mit Kabarett-Einlagen
Eintritt und Tanz frei 2 Bundesbahnen
Morgen Sonntag ab ½4 Uhr
Großes Konzert
ab 6 Uhr vornehmer Gesellschaftsball

Dresdner Philharmonie
Mittwoch, 16. Januar 1935, 20 Uhr, Gewerbehaus
5. Anrechts-Konzert
Leitung: Paul van Kempen
Solist: **Käte Heidersbach** Staatsoper Berlin
Karten F. Ries, Seestraße 21, Verkehrsbüro Altmarkt

Volkswohl
5. Jan., 8 Uhr Volkswohlsaal — Einmalige Gastspiel-Aufführung: **„Wenn der Hahn kräht"** Bauernfamilien. Aug. Hinrichs
8. Jan., 8 Uhr Volkswohlsaal — Gastspiel der Perroux-Oper: **„La Traviata"** von Verdi.
In den Hauptrollen u. a.: Marg. Authorn-Sucht, Hannemine Fleisner, Hanna Georgi, Georg Waldeck, Hans Schellenberger.
11. Jan., 8 Uhr Kaufmannschaft — Großer Tonfilm der Ufa: **„Liebling der Götter"**
In den Hauptrollen: Emil Jannings und Renate Müller. Gesamtleitung: Marcel Wilmirsky.
Volkstümliche Preise: nur für Mitglieder.
Neuanmeldung. s. Mitgliedsch.: Volkswohl-Geschäftsst. Waisenhausstraße 35. 1. 19

Handpuppenspieler
mit neuem Puppenmaterial der sofort für baurend gesucht. Eilof. m. Preisangeb. unt. „L H 6579" Exp. d. Bl.

Wir spielen nur bei **Wenzel**

Schloßgasse 1 (8 Billards)

Dienstag d. 8. Jan. 1935, 8 Uhr, im Palmengarten: **6. Kammerabend**

Die Brille von Diplom-Optiker **Bohr** Waisenhausstr. 16
sachgem. eingepaßt ist d. Vollkommenste für die Augen!

Kegelbahn frei
Neustädter Märkte, Grabenhain, St. 29

Weinstuben
Ammonstr. 71

Dienstag d. 8. 1. im geheiz. Autobus ½8 Uhr nach **Groß-Thiemig** Anmeld.-Ruf 50646

Förster Pianos
75 Jahre 1859—1934
Größte Preiswürdigkeit im Verhältnis zum hohen inneren Wert. Auch Teilzahlung bei klein. Raten
nur Waisenhausstraße 10

Kühen-Gasthaus und Kaffee **Saloppe**
ladet ein nach herrl. Rundgang im Lingnerpark u. in den prächtigen Gärten der Albrechtsschlösser zur gemütl. Einkehr.

Alt-Wien
Bedenkl. 7 · Rathpolsb. · Ruf 41081
Täglich Tanz
Kabaretteinlagen
Tägl. Polizeistunde 3 Uhr

Pa. bayr. Großbrauerei
sucht für ganz Dresden u. näherhalb Gastwirte für Spezialausschänke. Angebote u. Zuschriften unter angenehm. Gel. Off. u. „D P 6241" Exp. d. Bl.

Orchester-Verein Harmonie
sucht Viola, Celle, Bak. Uebungsabend Donn. 20—21 Uhr Am Spe 5, Arb. Wenz Pet. 1023

Saal frei!
Schützenhof Trachau
Linden 3 u. 6 Ruf 55651

Witwen-Verein
Das Weihnachtsfest findet erst am 15. 1. bei Gedacks, Königsbrücker Straße 10, statt. Anfang 5 Uhr. Gäste sehr willkommen.

Donath's Neue Welt
Hallesterstr. 19 und 20 1334
Nur noch kurze Zeit
Dresdens unbestritten schönste Weihnachts-Dekor.
Jeden Sonntag
ab 16 Uhr **Konzert u. Tanz** | ab 19 Uhr **Deutscher Tanz**
Militärmusik der Dresdner Schiffskapelle
Leitung: Obermusikmeister Ende

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Reiß, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. H. J. Glaser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Lenore Kühner-Donner, für Sport: Herbert Neuhmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Hach.
D. A. XII 34: 98 800.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „Wintersport und Winterluft" 28 Seiten.

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG · 6. JANUAR 1935

Afrikanische Autonächte

in Einsamkeit und Schrecken

„Im Lichte des Scheinwerfers sehen wir ein Gewimmel grell beleuchteter Kamelleiber"

Wüste und Steppe kennen keine Autostraßen. Die Fahrt geht durch Sonnenglut und Unwegsamkeit, Entbehrungen und Gefahren. Die Tage im Wüstentempo sind von lähmender Monotonie, aber die Nächte schienen mir noch qualvoller und aufregender.

Ich denke an Autonächte im Höhegürtel des 20. Breitengrades in der Sahara. Die lähmenden Visionen der Fata Morgana haben aufgehört, Dunkel liegt über der Unendlichkeit. Aus der Schwüle des Wageninnern haben wir uns auf den Boden geflüchtet. Drüben der schnarchende Gefährte hindert am Einschlafen. Wir rücken aneinander. Ein leiser Wind mildert die Schwüle. Er ist lautlos, nur durch die Karosserie unsres Autos weht er mit störendem Sausen. Wir lagern uns weiter weg vom Wagen. Hier wieder ist beklemmend erregende Ruhe, aus der die Halluzinationen der Schlaflosigkeit steigen: Rennen und Wispern, drohend näherkommendes Stimmengewirr — die Gespenster der Wüste schleichen heran, Unheimlichkeiten, greifende Arme, grinsende Gesichter, alles, was der Wüstennomade angstvoll flieht als Dschinnen und Dämonen. Hyänen und Schakale lachen in die Nacht hinein, von allen Seiten des Horizonts schleichen sie heran. Neben mir kribbelt es über dem Boden: Skorpione, Tarantein, Sandassein? — Aber nein, in dieser wasserlosen Verlorenheit gibt es ja keine Lebewesen. Die Erinnerungen der letzten Nacht in der Grassteppe ängstigen mich. Das Ticken der Taschenuhr macht mich verrückt. Ich umwickle sie und beruhige mich.

Der wohlige Dämmer des Einschlafens hat sich auf mich gesenkt, da — reißt mich ein Schuß hoch. Ohne Echo ist er in der unerhörten Wüstenweite verpufft. Nahe bei mir ein Gefährte setzt gerade die Büchse ab. Er hatte auf eingebildete Trappen geschossen — eine Vision aus dem Erleben der letzten Tage. Wie spät wird es sein? Der Osten ist noch ohne Lichtschein. Es gelingt mir, den Rest der Nacht in unruhigem Schlaf zu verdämmern.

•

Der Kommandant des Militärpostens von Tabankort nahe dem Niger wurde am späten Abend durch unser Hupensignal vom schlaflosen Lager geschreckt. Eine willkommene Störung. Wir waren ihm Retter aus Schwermut und Saharairrsinn. Bis tief in die Tropennacht hinein hielt er uns mit allerlei süßlichen Mixungen in seiner Nähe. Die Skalale, die in unsern gröhlenden Nachtgesang hineinheulten, waren hier keine Täuschung. Der Halbmond schien zu lächeln, und die dürren Gräser dieser Steppe waren für unsre verschwommenen Blicke fruchtreiche Bäume geworden, als wir spät nach Mitternacht zu den uns zur Verfügung gestellten Schlafgestellen im Freien wankten.

Trotz Schwüle und Tiergeheul kam schnell tiefer und schwerer Schlaf über uns. — Ein brennender Hieb ins Gesicht weckt mich. Alles um mich fliegt und flattert, brummt, wirbelt, kollert, poltert, dreht sich. Bin ich denn, in dieser Tropenhitze so viel Alkohol zu trinken? — — — Ich fasse an meinen sausenden Kopf, aus dem dieser Hexensabbath kommt. Klatsch, hat es mir brennend gegen die Hand. Das brausende Toben um mich ist fürchterlich. Ich gleite vom Schlafgestell, lege es um — als Schutzwehr —, der Sand tobt in Höllenschwaden heran. Zusammengekauert liege ich neben dem Bettgestell, wie die Karawanenleute neben dem Kamelkörper, wenn sie sich vor dem Ersticken im Sandsturm schützen. Wir liegen wehrlos in einem Gestrudel wild rasender Sandschwaden. Ich greife nach einem flatternden Gewand, das mich schmerzhaft um die Ohren haut — meiner Decke, die mit einem Zipfel im Schlafgestell festgeklemmt ist. Pfeifendes Heulen rast durch die Fenster des Autos, das wild gerüttelt wird. Ich wickle mir die Decke um den Kopf, denn der Sand dringt in Nase, Mund und Ohren, durch die Kleidung auf die schweißfeuchte Haut.

Als ich vor Erstickungsangst die Decke ein bißchen lüfte, liegt zartgrauner Dämmerschein über unserm ächzenzerzausten Lagerplatz, der ganz ruhig geworden ist. Stöhnend arbeitet sich ein Nachbar aus dem Sand heraus. Ein fahler Lichtschein fällt auf die Breitseite unsres Autos, gegen das sich eine mächtige Sandwehe getürmt hat. Unsern aus Alkoholrausch, Schlaflosigkeit und Sandsturm dreifach geschwächten Körpern war es sehr willkommen, daß die schwarzen Senegalsoldaten uns beim Ausschaufeln des Autos halfen.

Matt und schwunglos traten wir an diesem Morgen die Weiterfahrt in die sonnenzitternde Wüste an.

•

Ich weiß nicht, ob Naturgewalt oder menschliche Feindseligkeiten die größere Widrigkeit einer Autonacht sind. Unser Wagen holperte über die Steinwüste bei Beni Abbes. Schlafend wurden wir auf unsern Sitzen durcheinander gerüttelt. Erst plötzliche Ruhe im Wagen und anhaltendes Hupen weckte uns. Mit schlaftrunken aufgerissenen Augen sehen wir im Lichtkegel des Scheinwerfers ein Gewimmel grellbeleuchteter Kamelleiber. Oben auf den Tieren und unten zwischen ihnen gestikulierende und schimpfende Männer. Trotzdem der Chauffeur jetzt mit Hupen und dem Rattern des ausgeleerten Motors einen infernalischen Lärm macht, glotzen die Kamele mit unveränderlichem Gleichmut ins Licht und rühren sich nicht von der Stelle. Einige Karawanenleute kommen mit wilden Drohungen dicht an den Wagen heran. Der Chauffeur zieht seinen Revolver, auch wir greifen zu den Waffen. Wild schimpfend weichen die Männer etwas zurück. Die Feindseligkeit der Karawanenführer richtet sich gegen das Auto, in dem sie seit einigen Jahren eine schädliche Konkurrenz ihres uralten Berufs sehen.

Immer mehr Kamelreiter kommen heran, die Karawane ist endlos. Wir haben eine bedrohliche Uebermacht vor uns, lassen Revolver und Jagdbüchsen demonstrativ spielen und halten uns die Kerle eine ganze Weile fern. Inzwischen rückt der Chauffeur meterweise vorwärts, dem einen Kamel fast buchstäblich auf den Leib. Im letzten Moment reißt es der Begleitmann oder Reiter ängstlich zurück. Unter dem Schimpfen der Männer und dem Gurgelgebrüll der Kamele haben wir uns schließlich quer durch die Karawane eine Breiche gebettet — die Wüste liegt wieder frei vor uns.

Mit einigen Sicherungsschüssen in die Luft lösen wir uns von den Gegnern, dann geht es in frischer Fahrt und unbehelligt noch zwei Stunden weiter durch diese Wüstennacht.

Text und Bilder von **Hermann Scheffler**

„Wir lagern uns weiter weg vom Auto"

Das Haus ohne Sonne / Von Hermann Eris Busse

Es war im Sommer. Der besiegte schon die Frühe mit üppigem Leuchten, die Lerchen stiegen, das Korn färbte sich leise vom silbernen Grün ins Goldene, der Strom war blau als Spiegel des großen, reinen Himmels. Die Städte und die Dörfer, daran der Zug vorbeihastete landauf gegen die große Schweizerstadt, wo sie umsteigen mußten, um wieder an der Grenze entlang reisend schließlich ins deutsche Gebiet zu kommen, alle die Städte und Dörfer waren voller Menschen und Fahnen, ein vaterländisches Fest wurde gefeiert.

Ruhig strömte der Strom, und wie für diesen Sonntag eigens hingestellt, unwirklich klar und hart in den Linien und einfach, gab sich die Berglandschaft in der Ferne. Sie saßen am Fenster, die beiden Reisenden, schweigsam, Mann und Frau; kleine Schwermut im Blick, leises Lächeln um die Lippen und unruhige Hände verrieten, daß ein Ereignis die Seelen und die Nerven spannte.

Ja, sie waren entschlossen, zu „ihrem" Haus zu reisen, wo sie, sich abschließend vom Lärm, leben wollten und schaffen.

Das Haus, das durch den Mann vor Wochen einmal flüchtig besichtigt worden war auf einer Durchreise, von Freunden zu ihm hingewiesen, konnte sich in die Träume der beiden einnisten, weil es ihn stark gefesselt, ja begeistert hatte. Und es war ihnen im Geiste bereits so bekannt und vertraut geworden wie eine Heimat. Jetzt wollten sie es, sich dann entscheidend, besuchen und gründlich anschauen; aber sie waren innerlich, jedes für sich, eben weil es sie gleichsam magisch so beschäftigt hatte, bereits entschlossen, das Haus zu nehmen.

Ihre Lust, Landschafts- und Lebensumstände jetzt zu wechseln, war Leidenschaft geworden, fast schon Tat. Und das künftige Leben, andrer Tätigkeit, mein andrer Tat geweiht als bisher, lockte sie und schien ihnen schier verwirklicht, als sie um des Hauses willen nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich ausgebrochen waren aus dem ihnen gleichförmig und irgendwie auch ausgeschöpft scheinenden bisherigen Leben.

Sie wurden lebhafter, während der Strom nahe an das Zuggeleise kam, als sein Rauschen durch die Fenster hereintönte, Sirenen von kleinen Schiffen fröhlich zum Mitfahren riefen. Sie kamen ans Ziel. Auf hohen Ufern erhoben sich Städtchen, hüben die badischen, drüben die schweizerischen, zwillingsgleich, und schöne Brücken verbanden sie freundnachbarlich. Der Strom war hier noch knabenjung, schäumend in gebändigten Strudeln und Schnellen über seichtem Bette. Einstmals tobte er hier im Laufen. Wild sprang er über hartes Gestein, granitne Brocken umschäumte er, strudelte in Spalten und Löcher, brach über Blöcke hinab und sprühte und lärmte; aber Ingenieure sprengten das Bett glatt und bändigten das kraftvolle Strömen und Schießen durch das Gebirge in einem riesigen Wehr. Nun ist er fast gesättigt, der Rhein, der Hochrhein, aber er ist noch erregt, er strudelt noch da und dort, schießt in Schnellen davon. Indessen, wer ihn früher kannte, ehe er der gefesselte Strom war, ein Großarbeiter in Turbinenschlössern und Kraftwerkolarbeduralen, der weint über seine Zähmung; denn es ist ein Prometheidenlos, aus dem er sich bäumend und schäumend niemals aus eigener Kraft wird befreien können.

Und so sahen die beiden Reisenden ihn auch wieder und verhielten, nachdem sie den Bahnhof verlassen hatten, eine Weile die hastigen Schritte, die sie nicht rasch genug zum Orte tragen konnten, wo das Haus stand, verhielten ihre Ungeduld und schauten schweigend den Strom an, wie er grün jetzt gefärbt durch die felsigen Hochufer mit den schmalen Siedelrändern zwischen Wasser und Hotzenwaldgebirge seinen weiten Schicksalsweg immer noch ungestüm nimmt, noch farbig in farbiger, reiner Landschaft, noch nicht schwermütig grau und von Lastkähnen bedrängt, überqualmt von schwarzgrauen Rauchfahnen, überlärmt von Hupen und Motoren und Matrosenflüchen wie in seinem späteren Lauf, den man der rheinischen Burgen wegen und wegen der Schlösser auf hohem Gebirg und seiner Rebhänge wegen den romantischen Rhein nennt.

Das Paar, das den Strom von der Quelle bis zur Mündung kennengelernt hatte, blieb gefesselt stehen im ungeheuren Licht, das der Mittag über die Wasser, über die Giebel der Uferstädte stromab und -aufwärts, über die ruinengekrönte Bergwacht, über die waldüberwogte Landschaft des Gebirgshanges ausgoß. Der farbige Zauber war unvergleichlich, die heroische Fassung des Anblickes versetzte in alte Zeiten zurück.

Ein Fischer stieß seinen langen, schmalen Weidling, gleich dem Schemen des ewigen Fischers der Sage, mit langer Stange gelassen in die Strömung und fuhr danach rasch abwärts, schwerelos und wie auf Nimmerwiederkehr.

Ein leises Frösteln befiel die beiden Hergereisten, sie rafften sich auf und gingen die Gasse weiter, durch Anlagen hindurch, kamen an einen Weg, der steinig auf die hohe Uferebene führte. Aus Felsen herausgehauen schien Weg und Steg. Und dann standen sie auch gleich vor dem Haus, das heißt vor dem Pförtchen unten an der Straße, das auf einen ziemlich steilen Steig aufwärts durch einen verwilderten Garten führte. Die Frau nickte und sah den Mann lächelnd an. Nach seinem begeisterten Bericht hatte sie sich das „Chalet" so vorgestellt, wie es dastand: ein stattlicher Giebel mit einem dunklen Gesicht. Er war mit Holz verkleidet, und unter weit vorgezogenem Dach befand sich eine große Laube. Sie führte an der ganzen Giebelwand entlang, es mußte in der Tat ein

wunderbarer Blick von ihr aus in das oberrheinische Land sich auftun.

So klinkten sie die morsche Gartentüre auf und stellten fest, daß Tür und Gartenhag der Ausbesserung nötig bedürfen, solche Dinge müsse man dann schnellstens besorgen. Sie stiegen auf dem ausgewaschenen Weg hinan, Gestrüuch versperrte den Weg: wildes Buchern von Rotdorn und Weißdorn, Flieder und Holunder, von fremdländischem Buschwerk, von Blutbuchen und Edeltannen, rankten Birken und Lebensbäumen und Fichten und Rotdorn und Haselweiden. Es sagten die Freunde, ehedem sei der parkartige Garten, als noch der Besitzer im Hause wohnte, ein Wundergarten gewesen, gepflegt und reich. Nun, den Reichtum sahen sie noch, und der Wildwuchs bezauberte sie. Der Sommer war heiß, dennoch rieselte ihnen hier dann und wann, wie eine Blindschleiche glitzernd, ein Rinnsal über den immer steiler steigenden Pfad.

Flüchtig dachte die Frau daran, daß der Weg oft ein paarmal täglich zu gehen sein würde bei Wind und Wetter; aber sie sah gleich darauf eine alte, riesige Birke stehen und wunderbar sanften, unkrautfreien Rasen darunter, am Wegrand zugleich ihr unbekannte, leuchtendblaue Blumen. Und eine riesige Krüte, die sie zuerst für einen Stein gehalten, blinzelte wie verwunschen mit den Augen.

Und endlich standen sie vor dem Haus, sahen hinauf in den riesigen Behang von Glyzinien, wildem Wein und Jelängerjelieber, der von Lauben herab-

Und einmal

Von Else Frohnheiser

Und einmal saßen wir — es war schon Nacht —
Allein in eines Dörfchens Wirtshausgarten.
Des heißen Tages Lärmen war ganz sacht
Verklungen, und es zogen schon die zarten
Nachtviolendüfte um uns her.
Leis, hinter Fenstern, ab und zu ein Singen,
Dann tiefe Stille. Nur des Flusses Wehr
Klang rauschend auf und war wie süßes Klingen
Um uns. — Da hat sich deine liebe Hand
Zärtlich und weich um meine Hand geschlungen,
Bis mählich dann dein Mund die Worte fand,
Mir zu vertraun, wieviel du schon gerungen,
Wie schwer du litteest, was du hofftest und bangst,
Wie du gewohnt zu kämpfen und zu streiten,
Und wie du einzig nun nach mir verlangst
Und mich beglücken willst für alle Zeiten.

So warfst du in des Schicksals kargen Schoß
All unser Wünschen, unser Glückverlangen,
Darüber sind am Himmel, still und groß,
Die wunderbaren Sterne aufgegangen.

quoll, gewachsen, wie er wachsen wollte, und der Mann sagte: „Wir müssen da überall tüchtig Luft schaffen, glaube ich." Aber seine Stimme klang nicht mehr so klar wie vorher.

Sie umschritten das Haus, ehe sie die Leute herausklängelten, die es, im obersten Stockwerk wohnend, verwalteten. Ans Haus kam keine Sonne. Wildwuchs und Großwuchs überall umstellten es mit Schatten. Hinter dem Haus, wo der Eingang war, erhob sich, nur einen kleinen Hofraum lassend, ein mächtiger Fels, Rankwerk deckte strähnig seine nasse, dunkle Blöße, Wasser tropfte an ihm hernieder, in einer Rinne unten sich sammelnd.

Es roch leise nach Moder. Und es war kühl. Ein zweites Frösteln überrann die Besucher, sie sprachen kaum.

Dann läuteten sie an der Haustüre. Schrill und in den leeren Gängen Echo findend, gab die Glocke an. Nach geraumer Zeit schurrte eins gegen die Türe, und eine Frau tat sie auf. Sie war bescheiden gekleidet und roch nach sonntäglicher Küche, aber sie sah, obschon sie höflich lächelte, bitterlich aus. Mit eckigen Gebärden wies sie den Fremdlingen die Räume her, schloß hastig auf und blieb jedesmal, wenn sie in einem Raume verweilten, mit leisem Zucken um die Mundwinkel auf der Schwelle stehen.

Das Paar fühlte, wie ihre Augen, die nicht vergrämt und dennoch darbend aussahen, es verfolgten. Es betrat die großen, schön geräumigen Stuben mit Getäfel und guten Türen und großen Fenstern und wohlberechneten Lichtanlagen überall. Die Schritte schallten in dem leeren Hause. Die Fremden flüsterten leise, wie sie sich die Einrichtung gedacht hatten, und freuten sich flüchtig am Grün der Bäume, die nahezu in die Fenster hineinwuchsen und der Leere jetzt doch eine sommerlich durchglühte Stimmung gaben.

Der Mann trat auf die Laube hinaus, und seine Frau stieß einen Ruf des Entzückens aus. Da hatte der Mann doch nicht Worte genug gehabt, diesen Blick in die Stromlandschaft zu schildern. Die Schau ging über allen Berichte hinaus, grenzte an Traumlandschaft, ja an gedichtete Welt.

War es denn möglich, sich jemals von diesem Anblick wieder trennen zu können?

Still schauten sie, und trunken schauten sie, faßten sich, ohne es zu wissen, an den Händen.

Endlich die Augen, geblendet vom glitzernden Stromband, vom smaragdenen Grün der Waldhänge lösend, vom seidigen Blau des Himmels über der Erde, über den Uferstädten, von den schwingenden Brücken, den steil und schmal überm Strombrand emporgebauten Fachwerkhäuslern der Fischer, von der romantisch den Zauber krönenden Bergruine, von dem ungehemmten Schweifen stromauf und -ab in eine seltsame hohe, schmale Ebene, endlich fand der Mann sich zurück und flüsterte: „Allein deshalb schon . . ." Die Frau nickte. Aber zu gleicher Zeit wandten sich beide um und trafen ins Gesicht der Verwalterin und sahen, wie in trauriger Härte es erstarrt im Leeren stand.

Das Haus war kühl und hatte einen üblichen Geruch. Doch diese Stuben im besten Stockwerk waren schön und wohlgeordnet beisammen. Und sie stiegen in den Dachstock hinauf, wo die Verwalterin wohnte. Eine mächtige Diele lag hier von Kammern umgeben. Und von der Laube vor der Diele war die Landschaft noch weiter gebreitet zu sehen, und die Frau sagte leise: „Hier könntest du bei deinen Büchern sein, ungestört, und arbeiten. Das müßte dein Heim sein später."

Die Verwalterin, auf der Schwelle stehend, ließ den Schlüsselbund fallen, hob ihn seufzend auf und sagte dann hastig: „Aber das Haus ist feucht, hier oben ist alles morsch." Sie sprach zum erstenmal mehr als ein Wort.

Das Paar glaubte ihr nur halb. Man hatte ihm gesagt, es habe nur den Anschein, als sei es feucht, manches sei, weil kein rechter Bewohner seit Jahren es mehr gepflegt und nachgesehen, verwahrlost. Nun, das konnten sie sich denken. Doch der sonderbare, süßlich modrige Geruch schien sich nun an ihre Kleider zu hängen, und auch ein merkwürdiges Frösteln verließ sie nicht mehr. Der Mann sagte ein über das andre Mal, seine Frau kurz aufsehend: „Wir müßten gehörig Lust machen draußen, wenn wir auch unser Herz an diese alten, seltenen Bäume hängen wollten."

„Ja", sagte seine Frau, „das Haus ist düster."

Und nach einer kleinen Weile: „Beklemmend düster."

„Es macht krank", sagte heiser die Verwalterin und kniff bitter den dünnen Mund.

„Ja, die Heizung sei schadhaft, hörte ich", sagte der Mann.

„Nein, nicht krank wegen der Kälte", wehrte die Verwalterin, „es macht halt sonst krank."

Nun brauchte sie bloß noch zu sagen, es geistert hier, dachte die Frau, man könnte es fast glauben.

Sie stiegen jetzt in die Kellerräume hinab. Beklemmend roch es nach alter Feuchte, nach nassem Stein, nach Ratten und Molchen wonniglich; aber die Keller waren trocken und gut. Doch als sie die hinteren Räume gegen den Felsen zu betraten, glitzerte es im Kerzenlicht, das die Verwalterin geholt hatte, weil die Birne nicht mehr brannte, und der ganze Boden war mit Wasser bedeckt, ein Rieseln überall, und ein Schatten huschte an der Wand hin. Es mochte eine Ratte gewesen sein.

„Also ist es doch feucht", sagte der Mann mit bedrückter Stimme.

Die Frau mit der flackernden Kerze gab es zu. Ihm schien es, als triumphiere sie. Jawohl, sie hatte gewiß Angst, aus dem Haus zu müssen, wenn es verkauft würde. Ihr Schatten sprang in wüsten Verzerrungen an der gekalkten Wand hin und her, als sie voranging. Sie sah unheimlich aus, und dem Paar war es, als es schließlich das Freie wieder betrat, als löste sich ihm ein Band von der Kehle. Es bedankte sich kurz für die Führung und gab an, den Garten noch vollends besichtigen zu wollen. Und ging allein kreuz und quer, soweit dies möglich war, denn nirgends bot das steilig ansteigende Gelände eine ebene Fläche.

Der ganze Garten, sehr weitläufig und üppig bepflanzt überall, Königskerzen stiegen in stolzer Pracht scharenweise aus dem moosigen und sandigen Gerüll auf, der ganze Garten war nur steigend oder rutschend zu genießen, nervenzerrüttend verlangsamten seine völlige Eroberung schmale Serpentinpfade. Seine Verwunschenheit war offenbar. Sie aber bedrückte. Und oben auf der Altane am Hause stand wohl die Verwalterin und beobachtete feindselig die fremden Besucher.

„Ich sehe nirgends einen Vogel hier", flüsterte die Frau.

„Es ist zu heiß", gab der Mann zur Antwort.

„Im Haus war es kühl."

„Und wie es dort roch."

„Eine düstere Geschichte könnte dort spielen", sagte der Mann mit etwas verschlücktem Lächeln.

Die Frau lachte scheu: „Ja, wenn du Wallace wärst, erfändest du sie."

Nun waren sie wieder beim Haus, sahen es nochmals rundum an. Es stand so still, auch im wilden Buschwerk rührte sich nichts, nur Wassergerinnsel war zu hören, wie das Huschen von kleinen Tieren oder unirdischen Wesen über Kiesel. Von der Verwalterin sah und hörte das Paar nichts mehr. Das Haus war groß und schön von außen, ein Traum von einem Haus, aber das sagte der Mann abends, als sie heimfuhren: „Wie schwerer Traum ist es, ein Alpdruck."

Es war so zu einem entscheidenden, niemals jedoch zu deutenden Erlebnis in ihnen geworden, daß sie, als sie wieder in ihrer gewohnten Umwelt lebten und schafften, es kaum mehr fassen konnten, sie bedrückend und unerträglich gefunden zu haben. Es war wie eine Dankbarkeit in ihnen, durch dieses Erlebnis schicksalhaft, ja magisch (denn hatte sich in Wahrheit etwas ereignet?) über eine dunkle Schwelle zurückgeführt worden zu sein in ihre bisherige Bahn. Ihnen war, als hätte etwas Düsteres auf sie gelauert in jenem Schlößchen überm Rhein auf dem Fels, dem sie entrinnen konnten, ohne eigentlich zu wissen, was sie gewarnt hatte: die unglückige Frau, die dort hauste mit einem dunklen, bescheidenen Manne, der flüchtig sie begrüßt hatte, und mit einem, wie gesagt wurde, irgendwie belasteten Sohne, hatte die sie eigentlich gewarnt? Oder hatte sie nur den dunklen Bann vertieft, der wie die Einsamkeit eines großen Unglücks selbst in den gründurchschimmerten Stuben geatmet hatte?

Im Traum, so erzählten zuweilen Mann und Frau, wandelten sie noch oft durch dies, dem Bericht der Freunde nach immer noch leerstehende Haus, und immer brachte das Erwachen ein Gefühl, irgend etwas Schwerem entronnen zu sein, weil diese seltsame Verwalterin so unfehlbar düster immer im Wege auf den Schwellen stand, größer und unwirklicher, als sie es in Wirklichkeit war.

Der Drachen über dem Wehr / Von Karl Nils Nicolaus

Feindschaften haben oft seltsame und geheime Gründe. Es sind manchmal Leidenschaften am Werk, die man zunächst selbst gar nicht zu ahnen vermag. Denn es ist ja mit den Leidenschaften oft so, daß man ihre Gewalt zu spät begreift und dann schon ihr Gefangener ist. Schon bei Erwachsenen ist das so; um wieviel mehr noch bei Kindern.

Es begann damit, daß der große, stämmige, vierzehnjährige Heinz, der immer ein gutmütiger Junge gewesen war, in der Schule den viel schwächeren Alfred zu quälen begann. Er tat es konsequent während des Schulwegs und in den Pausen. Ja, selbst während des Unterrichts ließ er den andern, der in der Bank vor ihm saß, nicht in Ruhe.

Er schlug ihn, bezte ihn, zerriß ihm die Mütze, beschmierte ihm die Hefte, nahm ihm das Frühstück weg, trat ihm gegen die Schienbeine und stieß ihn mitten hinein in Brennesselstauden. So ersann er sich viele Dinge, um den andern zu demütigen.

Er tat es mit einem gewissen Eifer, der ihm selbst fast ein bißchen unheimlich war. Alfred, der Schwächere, hatte keine Möglichkeit, sich zu wehren. Er war viel zu kränklich. Und loskaufen konnte er sich auch nicht. Daß er dem Heinz und dessen Freund Conni, der der Wildeste war, bei den Schularbeiten half, war ja ohnehin selbstverständlich. Alfred ahnte ja nicht, daß die Quälereien mit diesen Schularbeiten zusammenhingen.

Aber eines harmlosen Mittags wurde der Zusammenhang offenbar. Heinz stellte dem Alfred die Bedingung: „Ich tue dir nichts mehr, wenn du dem Conni die Schularbeiten nicht mehr machst."

Alfred erschrak. „Warum denn nicht?"

„Ich will es nicht!" — stieß Heinz hervor. „Ich will nicht, daß du zu Conni in die Wohnung gehst. Conni und ich wollen sehen, daß wir allein durchkommen!"

Alfred fügte sich. Aber Conni tobte, als er nicht kam. Heinz gestand ein, daß er selbst das Erscheinen Alfreds verhinderte. Conni und Heinz gingen aufeinander los wie die Raubtiere. Heinz unterlag.

Von da an erschien Alfred wieder in der Wohnung von Connis Eltern, um den andern beiden bei den Arbeiten zu helfen. Von da an aber begann auch Heinz wieder mit seinen Quälereien.

Und wenn Alfred in der Wohnung von Connis Eltern erschien, dann wartete Heinz schon immer auf dem Treppenflur. So kamen sie immer gemeinsam. Und Heinz stieß den schwächeren Kameraden dann immer ganz rasch in Connis Stube hinein. Er wollte nicht, daß Hilde, Connis jüngere Schwester, den Alfred traf.

Es kamen die Tage, wo die großen Winde durch das Land gehen und wo der Himmel so seltsam hoch und blau ist. Da kam ein Trieb über die Jungen, die Höhe des Himmels zu ergründen. Sie ließen ihre Drachen steigen, die wie winzige Punkte hin und her taumelten über das Firmament.

Heinz hatte sich einen Drachen gebaut, ein buntes, mächtiges Ding, das stark an ihm zerrte, wenn der Wind in der Höhe richtig drinnen saß.

Er brauchte für diesen riesigen Drachen eine große Anlaufstrecke, um ihn starten zu können. So waren für ihn die kleinen Wiesen nahe an der Stadt zu eng. Er mußte weiter weg, zu den Feldern am Fluß.

Und dorthin zerrte er nun an einem Nachmittag, als sie bei Conni Schularbeiten gemacht hatten und als Hilde, die Schwester, sogar in Connis Zimmer gekommen war, seinen Schulkameraden Alfred. Er sollte ihm helfen beim Auffstieg des Drachens. Aber es war nicht nur das. Es war noch ein Zorn in Heinz, eine geheime Wut. Denn wieder hatte Hilde einen Moment lang den Alfred so seltsam angesehen. Heinz ertrug das nicht.

Alfred mußte den Drachen halten. Heinz lief mit der Leine los. Der schwächere Knabe konnte den großen Drachen gar nicht recht meistern. Heinz sah, wie gewaltsam der andre sich gegen den mächtigen Wind stemmte und wie er trotzdem taumelte.

Heinz hob den Arm. Alfred stieß den Drachen in die Luft. Wie ein Raubvogel stob das bunte Ungetüm aufwärts. Heinz lief mit der Leine und ließ sie sich langsam abwickeln. Immer höher stieg der Drachen.

Als die Schnur zu Ende war, hatte Heinz das Ende der Wiesen erreicht. Groß stand er da auf der Böschung. Und der Wind, der in dem papiernen Ungeheuer sich fing, zerrte an ihm. Alfred kam heran. Ganz klein war er und atemlos. Er fror im Wind. Dies also ist der, dem Hilde immer so innig ansieht — dachte Heinz.

Und auf einmal war ein teuflischer Plan in ihm. Er begann, vorsichtig auf der Böschung entlangzulaufen. In großem Bogen zog sie sich am Fluß entlang. Wenn man weit genug ging, konnte man erreichen, daß der Drachen über dem Strom stand, dort unten, wo das Wehr war und wo das Hochwasser schäumend barst.

Immer weiter ging Heinz. Alfred blieb neben ihm. Manchmal verlor der Drachen an Höhe. Aber es war unbedeutend. Und schließlich stand er groß und bunt über dem Wehr.

Steil war die Böschung. Der Wind hatte noch zugenommen. Heinz dachte unentwegt: Was Hilde wohl macht! Dann sah er seinen Klassengeführten Alfred an wie einen Fremden und erschrak. Die Bosheit machte ihn blind. Er erkannte den andern fast nicht mehr.

Laut sagte er zu Alfred: „Bitte, halte den Drachen einen Moment." Hart stand er am Rande der Böschung. Zaghaft nahm Alfred ihm die Schnur ab mit dem zerrenden Ungetüm.

Grinsend ging Heinz abseits. Ein Schrei riß ihn herum. Er sah, wie der Drachen, in dem ein Windstoß sich verfangen hatte, Alfred die Böschung herunterriß. Ein zweiter Schrei gellte durch den Wind. Heinz sah, wie Alfred von dem reißenden Strom fortgeschwemmt wurde. Er sah das verzerrte Gesicht des Bedrohten, die ängstlichen Augen, die so riesig waren, den verkrampften Mund.

Einen Augenblick stand Heinz wie gelähmt.

Dann sprang er dem andern nach ins Wasser. Es gelang ihm, Alfred gerade noch zu fassen. Fünfzig Meter unterhalb erreichten sie mühsam wieder das Ufer.

Da lagen sie nun, zwei durchnäßte, keuchende Knaben, und wagten nicht, sich anzusehen. Sie starrten nach dem Drachen hinüber, der ins Wasser gestoßen war und der sich, fortgespült von der Strömung, an dem Wehr verfangen hatte. Dort polterten nun an dem schräg aufwärtsgedrückten Drachen Wind und Wasser vorbei. Er leuchtete grell.

„Siehst du, das Bunte auf dem Papier hat gehalten", begann Alfred furchtsam. „Es war doch keine Wasserfarbe, wie Hilde behauptete!"

Alfred schaute herüber mit halbem Blick. Aber Heinz wagte nicht, ihn anzublicken. Es ist ihm alles so seltsam: Warum soll Hilde den Alfred nicht ansehen? überlegte er. Warum haßte ich diesen Knaben? Warum war ich so verwirrt und böse? Er begreift das alles nicht mehr.

Was er weiß, ist, daß er den andern in Gefahr brachte und aus der Gefahr rettete. Wie seltsam sein Gesicht war, als die Todesangst in ihm war — dachte Heinz. Das werde ich nie vergessen!

Als es zu dunkeln beginnt, schleichen die beiden Jungen heim. Ganz dicht gehen sie nebeneinander, so dicht wie nie. Das kommt wohl daher, weil sie noch nie mit nassen Anzügen über große Wiesen gingen. Und ein bißchen ist es auch eine erste Angst vor dem großen, gefährlichen Leben.

Mein Albatros

Von Carl Olaf Petersen

Eine Gattung der Schwimmvögel. Doch der Albatros, von dem ich berichten will, hat nichts mit dem lateinischen Diomedia zu tun, denn es war nur der Name von einem finnländischen Segelschiff, das einst in meiner Kindheit einen ganzen Winter lang in dem Hafen von Malmö eingefroren lag. Diesem Schiff habe ich die einzige Bekanntschaft meines Lebens mit einem Bären zu verdanken. Es war ein junger, etwa halbwüchsiger Braunbär, und er hieß Pullmann. Der Kapitän hatte ihn aus dem fernen Norden mitgebracht und hielt ihn als eine Art von Schiffshund an Deck angekettet. Doch wurde er öfters losgekoppelt, Gelegenheiten, die er dazu benützte, in den Wanten des Schiffes herumzuklettern, um sich die verschneite Stadt von oben anzusehen. Oder er schlidderte auf dem Deck hinter den Matrosen her, die ihn mit allerlei Jux zu unterhalten und zu necken verstanden. Unter anderm hatten sie ihm auch das Boxen beigebracht. Belustigungen also, die mich alle schulfreien Stunden im Hafen zubringen ließen.

Als ich eines Tages wieder an der Reeling vom Albatros hing und gerade einem Match zwischen Pullmann und einem der Schiffsjungen zusah, forderte der Kapitän mich auf, die Kunst zu probieren und es mit dem Bären aufzunehmen. Die Sache kam etwas überraschend — Lust und Angst rauften sich in mir herum, aber wie es nun auch geschah, ich stand plötzlich an Bord und bekam ein Paar riesige Handschuhe angeschnallt. Auch der Bär war mit regelrechten Boxhandschuhen versehen, denn er schlug höchst unzart zu. Mit ungeschützten Klauen hätte er, trotz seiner sonstigen Gutmütigkeit, aus lauter Freude am Spiel, den Gegner schlimm verletzen können. Ich war kaum dem Pullmann gegenübergestellt worden, als ich sogleich einige ordentliche Schläge abbekam. Es tat sehr weh, auch traf mich ein Hieb auf die Nase, die leider zu bluten anfing. Ich mußte mich ernstlich zusammennehmen, um nicht vor den lachenden und johlenden Seeleuten loszuheulen. Es war auch schwer für mich, dem zottigen Kerl die Schläge zu vergelten, denn er hatte viel längere Arme als ich und besaß außerdem eine durch häufiges Training gesteigerte Geschicklichkeit im Parieren und Ausweichen. Aber bei einem seiner Ausweichmanöver stolperte er über eine Taurolle, stürzte rücklings zu Boden und, da ich gerade im größten Schwung war, ihm eins zu versetzen, stürzte auch ich und fiel dem Bär gerade in die Arme. Mein Schädel schlug fest auf den seinen auf. Ich spüre heute noch den Schrecken, der mich damals überlief. So rasch auch alles vor sich ging, der noch schnellere Gedanke schoß mir durch den Kopf: Nun wird er beißen! — Er wird den Rachen aufreißen und dir die Zähne ins Gesicht schlagen. — Aber dieses geschah nicht. Er sah mich nur groß und verwundert an, als grübelte er angestrengt nach, wieso er nun plötzlich auf dem Rücken lag und mich in den Armen hielt. Ein schönes warmes freundliches Licht glänzte in seinem braunen Auge, das kaum eine Handbreite von dem meinen trennte — und doch hatte der Blick etwas so unsäglich Fernes und abgrundhaftes Fremdes im Ausdruck. In dem kurzen Augenblick, bevor einer der Matrosen Zeit fand, mich mit einem festen Griff im Rücken hochzuziehen, hatte ich zum ersten Male in das große Geheimnis des Tierblickes gesehaut. Das Geheimnis, dem ich später im Leben so oft mit bänglicher Frage und schüchternem wehmütigen Sinn gegenübergestanden bin.

Meine Angst vor dem Tier war plötzlich verschwunden, ich spürte nichts mehr von den Schlägen, achtete nicht des Nasenblutens, noch brauchte ich mich meines Verhaltens in dem Boxkampf zu schämen. Und doch weinte ich jetzt laut auf. Warum und wieso wußte ich damals nicht. Aber heute weiß ich es, wenn es mir auch schwer genug wird, die Ursache zu erklären. Im Grunde ist es auch keine Erklärung — ich habe nur leere vermutende Worte dafür gefunden: Es war dasselbe rätselhafte Gefühl von innerster Verlassenheit, ja wie von großer Traurigkeit über etwas uns Menschen nicht mehr Verständliches und uns für ewig Verlorengegangenes, das mich auch als Erwachsenen immer befallen und bekommen hat, wenn ich den Versuch gemacht habe, in dem tiefen Dunkel eines Affenauges, eines Reh- oder Hundeauges zu forschen.

Trotz aller höhnenden Worte des Kapitäns und der andern Seeleute wegen meiner mißverstandenen Wehleidigkeit ging ich fast jeden Tag zum Albatros hinunter. Ein unwiderstehlicher Drang zog mich ständig zu dem Bären, und wir wurden mit der Zeit die besten Freunde. Aus den Magazinen, die zu dem Geschäft meines Vaters gehörten, klaute ich die Taschen voll von Mandeln, Dörrpflaumen und Rosinen und fütterte Pullmann damit. Besonders scharf war er auf die Dörrpflaumen — es machte ihm anscheinend einen großen Spaß, die Kerne zwischen den Zähnen knacken und knirschen zu hören. Eines Nachmittags traf ich den Pullmann ganz allein an Bord an. Der wachthabende Matrose vom Nachbarschiffe erzählte mir, die Albatrosleute seien alle mit dem Dampfer nach Kopenhagen gefahren und wohl erst am späten Abend zurückzuerwarten. Als ich nun den einsamen Pullmann in freudiger Erwartung der Dörrpflaumen an seiner Kette rasseln hörte, kam mir der Gedanke, wie großartig es wäre, ihn auf eine Stunde oder zwei zu entleihen und ihn mit auf die Eisbahn im Stadtpark zu bringen, wo am Nachmittag die Schulbuben fast alle versammelt waren. Donnerwetter, was würden sie nur für Augen machen, wenn ich so mir nichts dir nichts mit einem richtigen großen lebenden Bären anmarschiert käme! Und ohne mir die Sache lange zu überlegen, koppelte ich den Pullmann los und lockte ihn über die Reeling auf den Kai. Er tappte brav mit und knirschte vergnügt mit den Pflaumenkernen im Gehen. Vorsichtshalber hatte ich ihm ein Tauende um den Hals gelegt, für den Fall, daß er ausreißen wollte. So lange wir noch in dem stillen Hafenviertel waren, ging alles gut, aber sobald wir über die Brücke und in die belebten Straßen kamen, wuchs das Aufsehen mehr und mehr. Schließlich hatten wir ein riesiges Gefolge von Kindern, Dienstmädchen und andern Neugierigen um uns herum. Ich schritt mächtig stolz einher, denn es waren auch einige Schulkameraden in der Menge zu sehen. Wie es möglich war, daß wir bis auf den großen Markt gelangen konnten, ohne aufgehalten zu werden, ist mir heute noch ein Rätsel. Hier nahm aber auch mein Siegeszug ein jähes Ende. Zwei Schutzleute waren plötzlich erschienen. Trotz aller meiner Erklärungen und Beteuerungen, daß der Bär ein guter Freund von mir wäre, und daß ich ihn nur für einen kurzen Gang auf die Eisbahn geliehen hätte, wurden Pullmann und ich ordnungsgemäß verhaftet. Auf der Wachstube wurde nach meinem Vater telephoniert und ein Schutzmann mußte eiligst zum Hafen hinunter, um die Verhältnisse auf dem Albatros zu revidieren. Inzwischen wußte man nichts Besseres anzufangen, als einen großen Maulkorb aus den stadtpolizeilichen Beständen herauszukramen und diesen dem armen guten

Nervosität und Schlaflosigkeit

sind die häufigsten Folgeerscheinungen des modernen Hastens und Jagens, der übermäßigen Inanspruchnahme der Nerven im beruflichen und sonstigen Leben. Nervöse Personen altern vor der Zeit, sie werden launisch, unberechenbar und widerspruchsvoll in allen ihren Handlungen; dazu kommt die große Zahl der auf allgemeiner Nervosität beruhenden Schwächezustände, wie Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Unruhe und dergl. mehr. Darum ist

Nervenpflege ein Gebot der Stunde.

Wer gut nährt, heilt gut, sagte der berühmte, verstorbene Kliniker Prof. Dr.

v. Leyden. Und so gilt es auch hier, den Nerven denjenigen Nährstoff wieder zuzuführen, dessen sie zu ihrer Kräftigung und Auffrischung bedürfen. Ein solcher Nerven-Nährstoff ist Biocitin, hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann. Biocitin pflegt, nährt, schützt die Nerven vor Erschöpfung. Biocitin verschafft guten Schlaf, besseren Appetit und

ein frisches Aussehen.

In Pulverform von 3,20 Mark an, in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 Mark in Apotheken und Drogerien. Ausführliche Drucksache nebst Kostprobe versendet die Biocitinfabrik, Berlin SW 20/57, kostenfrei.

BIOCITIN

Pullmann anzulegen. Das heißt, ich selbst habe es auf Befehl machen müssen, da man dem Tier nicht traute.

Der Vater kam und ich kam frei. Ich mußte jedoch unter Bewachung von nicht weniger als vier Schutzleuten den Bär zu seinem Schiff bringen und ihn dort wieder anketten. Gott sei Dank waren der Kapitän und seine Leute noch nicht zurück.

Ich habe seitdem den Albatros nicht mehr betreten dürfen. Der Kapitän drohte schon von weitem mit einem dicken Tauende, sobald er mich auf dem Kai erblickte. Aber am Mittag, wenn die Leute beim Essen unten waren, bin ich doch öfters herangeschlichen und habe dem lieben Pullmann seine gewohnten Schleckereien über die Reeling zugeworfen.

Bis eines Tages das Eis aufbrach und der Albatros wieder unter Segel ging. Wie sein Namenspatron, der große stolze weiße Vogel Diomedia, zog das Schiff auf das weite Meer hinaus — mich mit meinem Schmerz und meinen Dörrpflaumen allein zurücklassend.

Aus der Schachwelt

Eine Meisterpartie

Die nachstehende Partie wurde im internationalen Meisterturnier zu Hastings am 31. Dezember gespielt.

Damengambit

Euwe Weiß	Thomas Schwarz
1. c2—c4	e7—e6
2. Sb1—c3	d7—d5
3. d2—d4	...

Mit Zugumstellung ist nun ein Damengambit entstanden.

3. ...	Sg8—f6
4. Lc1—g5	Lf8—e7
5. e2—e3	0—0
6. Sg1—f3	Sb8—d7
7. Ta1—c1	c7—c6
8. Lf1—d3	d5×c4
9. Ld3×c4	Sf6—d5
10. Lg5×e7	Dd8×e7
11. 0—0	Sd5×c3

Schwarz plant den Vorstoß des Königsbauern — ein etwas zweischneidiges Unternehmen, wie der weitere Verlauf des Spiels zeigt.

12. Tc1×c3	e6—e5
13. Sf3×e5	Sd7×e5
14. d4×e5	De7×e5
15. f2—f4	...

Damit, im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Zuge, glaubt Weiß das Manöver des Gegners zu widerlegen, ob mit Recht oder Unrecht, ist schwer zu entscheiden.

15. ...	De5—e7!

Nicht 15. ..., Df6 wegen 16. e3—e4.

16. f4—f5	b7—b5!

Das ist offenbar die beste Spielweise für Schwarz.

17. Le4—b3	b5—b4!
18. f5—f6	g7×f6
19. Te3×e6	De7×e3+
20. Kg1—h1	

Stellung nach dem 20. Zuge von Weiß

SCHWARZ

WEISS

20. ...	Le8—h7?

Darauf kommt Weiß in entscheidenden Vorteil. Eine ausreichende Verteidigung scheint dagegen 20. ..., Le6 zu bieten. Weiß gewinnt darauf mit 21. Le6: nebst Dg4+ seinen Bauern zurück, aber ohne Gewinnchancen. — Falls 21. Le6:, fe, 22. Te7, so 22. ..., Tad8!

21. Te6×f6	De3—e4
22. Dd1—d2	Kg8—h8
23. Lb3×f7	Ta8—e8
24. Tf6—f2	Te8—d8
25. Dd2—g5	Td8—d6
26. Lf7—d5	Schwarz gibt auf.

Matt oder Damenverlust ist unabwendbar.

Ueberlegenes Positionsspiel

Am vergangenen Sonntag fanden zahlreiche Wettkämpfe der Gruppen des Schachgaues Dresden statt, über die wir ausführlich in der Neujahrsnummer im Sportteil berichteten. Wir veröffentlichen heute aus diesen Wettkämpfen die Partie, die am ersten Brett zwischen „Ost" und „Deutscher Angestelltenschaft" gespielt wurde. Stoppe (Ost) gelang es, sich für die im Vorkampf des 2. Nationalen Schachturniers um die Meisterschaft von Dresden gegen den gleichen Gegner erlittene Niederlage zu revanchieren. Im Gesamtergebnis des Wettkampfes siegte Ost überlegen mit 8½:2½ Punkten.

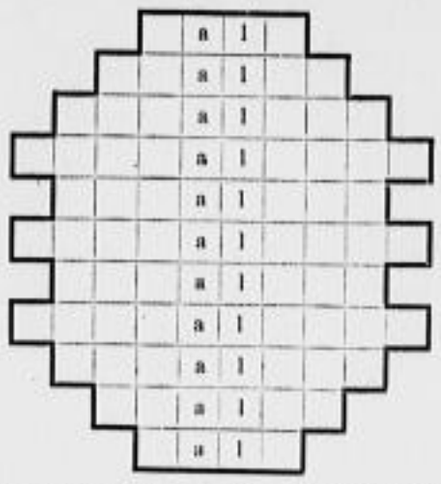
Weiß: Stoppe (Ost), Schwarz: Rosicher (DAA).

1. d4; d5, 2. e4; e6, 3. Sc3; Sf6, 4. Sf3; c6, 5. Lg5; Le7 (hier sollte besser Sbd7 geschehen. Der Läufer verstellt nach dem Wiedernehmen auf f6 dem schwarzen Damenspringer sein bestes Entwicklungsfeld), 6. Lf6:; Lf6:, 7. e3; 0—0, 8. De2; Sd7, 9. Td1 (verhindert e5), 9. ...; Te8, 10. Ld3; h6 (schwächt die Bauernstellung des schwarzen Königsflügels und gibt dem Weißen eine Angriffsmarke. Vorzuziehen war Sf8), 11. 0—0; de (auf e5 würde cd mit Bauerngewinn folgen), 12. Le4:; Sb6, 13. Lb3 (besser als Ld3), 13. ...; Sd5, 14. e4; Sc3: (ein schlechtes Geschäft: Vier Tempi gegen eins!), 15. Dc3:; Db6, 16. Td2; Ld7, 17. a3; Tac8 (droht e5), 18. Sc5!; Tcd8 (relativ besser dürfte Le5: sein. Weiß würde allerdings danach die offene d-Linie behaupten. Nach dem Textzug werden die schwarzen Streitkräfte auf der ganzen Linie zurückgedrängt), 19. Se4; De7, 20. e5; Le7, 21. Sc3 (Schwarz kann sich kaum noch bewegen; der Verlust ist nicht mehr abzuwenden), 21. ...; Lc8, 22. La2; a5, 23. f4 (der Punkt e6 wird gekrönt), 23. ...; b5, 24. f5:; ef, 25. Sf5:; Lf8, 26. Dg3 (mit e6 hätte Weiß Materialgewinn erzielen können. Weiß will jedoch nach Möglichkeit Linienöffnung vermeiden), 26. ...; Kh8, 27. Lb1; Ld7 (auf g6 könnte folgen: 28. Df4; gf, 29. Df5:; f6, 30. Df6: + usw.), 28. Sh6:; Lc6, 29. Sf7: + ; Schwarz gab auf, da das Matt nicht mehr zu verhindern ist.

(Anmerkungen von P. Stoppe und H.-W. v. Massow.)

Allerlei zum Raten

Füllrätsel



a a a a b c c d e e e e e e e e e g g g
h h h h i i i i i i k m m m n n n n o o o
p r r r r r s s s s t t t t u v v v y

Die vorstehenden Buchstaben verwende man zur Bildung der gewöhnlichen Wörter in den waagrechten Reihen, wobei die in der Figur verzeichneten Buchstaben an ihrer Stelle bleiben.

Bedeutung der Wörter: 1. Hoftracht, 2. Zwiegespräch (Fremdwort), 3. Hirtenpfeife, 4. Rechenexempel, 5. Hofmann, 6. Tadel, 7. Teil eines Bauraumes, 8. eine zur mündlichen Mitteilung bestimmte Note, 9. schwere Krankheit, 10. weiblicher Vorname, 11. Warnungszeichen.

Einbauaufgabe

Zwischen je zwei der Zeichen

e e e e e e e g i k k l l l o r t w

ist eines der Wörter

Ast	Ill	Rad
Ems	Log	Rut
Eva	Oka	Run

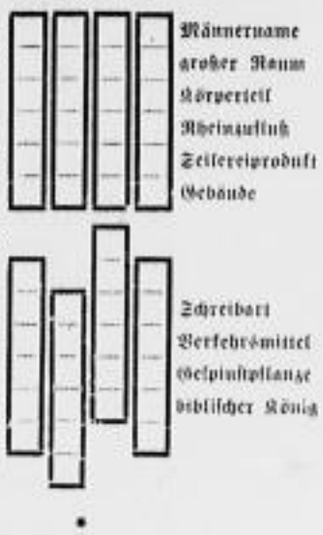
einzubauen, so daß Wörter folgender Bedeutung entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein geschichtliches Ereignis der Jahre 1914 bis 1918 nennen.

Bedeutung der Wörter: 1. Entschlußkraft, 2. Muse, 3. Geschäftsraum, 4. flüssige Nahrung, 5. Gesellschaftsklasse, 6. Hauptstadt der Republik Estland, 7. Erlaß der ehemaligen Hohen Pforte, 8. Schmeichelei (Fremdwort), 9. Alpenwild.

Verschieberätsel

a a a a b e e h
h i i l l l n n o o
s s s t t u

Die nebenstehenden vier senkrechten Streifen sind mit obenstehenden Buchstaben auszufüllen, so daß waagrecht Wörter der angegebenen Bedeutung entstehen. Die verschobenen Streifen nennen dann in den vier waagrecht nebeneinander liegenden Feldern vier Wörter andrer Bedeutung.



Männername
großer Raum
Körperteil
Rheinzufluß
Teilereiprodukt
Gebäude

Schreibart
Verkehrsmittel
Gespinstpflanze
biblischer König

Versrätsel

Mit ö lernt' ich's in Belgien kennen
Mit a wird es 'ne Pflanze nennen.

Bei allem, was du tust!

laß	zu
nie	legen

Lösungen der Rätsel aus Nr. 302

Zusammenfügaufgabe: Hin geht die Zeit, geht alle Not, Mensch, tue recht und fürchte Gott. — Zweisilbig: Eis, Bein, Eisbein. — Verschieberätsel: Trommel, Posaune. — Anhängsel: Der stets gleiche angehängte Buchstabe heißt e: Herke, Ale, Marke, Bande, Ulme, Reise, Glucke, Hamburg. — Diamantaufgabe: h, Fod, Roman, Matrone, Anise, Nil, n. Hermann Loens. — Stets das gleiche: Bug.

Verantwortlich: Dr. Heinz Steuhan (Dresden)

FLECHTEN UND ANDERE HAUTKRANKHEITEN

Warum quälen Sie sich unnötig und lassen sich durch unschöne Flecke Körper und Gesicht entstellen? Machen Sie doch einmal einen Versuch mit dem DDD-Hautmittel, das täglich bei derartigen Hautkrankheiten wie Ekzem, Schuppenflechten, Beinwunden und Geschwüren angewendet wird. DDD lindert unmittelbar und reinigt Ihre Haut. Sie erhalten jetzt auch eine DDD-Sparpackung für nur RM 1,50. In allen Apotheken erhältlich

DAS D.D.D. HAUTMITTEL BRINGT SOFORTIGE LINDERUNG

Zum Jahreswechsel empfehlen wir:

Briefordner — Leitz-Ordn. A, Qu. o. Reg. 1 St. 0.90, 10 St. 8.50 — Billige Briefordner, Hartp., Quart. o. Reg. 1 Stück 0.50, 10 Stück 4.80 — Zeit-Ordner m. Hebelmech., übers. Pappe o. Reg. 1 Stück 0.65, 10 Stück 6.10 — Register A-Z das Stück 0.10 und 0.20 — Leitz-Ablegemappe L. Quart. o. Reg. 1 Stück 0.35, 10 Stück 3.30

Geschäftsbücher — Amerik. Journale Größe 33x34 cm, mit 34 Zeilen, 48 Blatt stark mit 9, 10, 11 und 12 Konten RM. 2.65 mit 7, 10, 12, 14, 16, 19 Konten von 3.40, 3.60, 3.90, 4.80, 6.00, 7.00 an — Mehrspaltenbücher mit 3, 4, 5, 6, 11 und 13 Rubriken RM. 1.00

Schnellhefter — FS. Kart. in versch. Farb. 1 St. 0.09, 10 St. 0.80 — Vorordner, Karteikarten, Karteikästen, Register und Reiter

Gesamt-Lohnsteuertabellen v. Nattermüller, mit Ästhabl., tägl. wöchentl., 14tägl., monatl. Entlohnung, das Stück 0.90 — ferner Tabellen für Wochen- oder Monatslohn das Stück 0.50

ZOCHER — Wilsdruffer Straße 24 · Ruf 25 331

Ehrk.-Tarif-Sch. aus ganz Deutschland

Sie kaufen immer am vorteilhaftesten bei Möbel-Jentzsch im Fachgeschäft formschöner Schlafzimmer und Küchen in allen Preislagen

1 Küche, Stellg. Büfett mit Kühlschrank 1 Kulmbacher, 1 Vorl., 2 Stühle, 1 Handtuch 110.-
1 Küche, Stellg. Büfett 180 cm br. 185.-
1 Küche, Stellg. Büfett 180 cm br. 240.-

Seit 30 Jahren Dresden-Neustadt Hauptstraße 8/10

Besichtigen und vergleichen Sie unverbindlich

Verkäufe Verschiedenes

1 großer Schuppen, ca. 40×11 m, evtl. geteilt, 35000 laufd. m Latten, 30/60 mm, Mtr. 6 Pf., Kant.- u. Rundholz, Bretter, Türen, T-Träger, U-Schienen, Rüstbäume, Doppel-, Kasten-, Lauben-Fenster, Einbau-, Eisen-, Blechtür., v. Abbruch; da unverputzte Dachziegel! Laden- u. Arb.-Tafeln, Regale usw., alles gut erhalten, verkauft billigst W. Ryssel, Magdeburger Str. 57. Tel. 22741. Bitte-L. 2.

400 St. Wandkonsole schw. emailliert, auch zum Stellen, f. Verkaufs- und Ausstellungszwecke, 2.50 RM. p. St. bei 100 Stück Abnahme. 30% Verkaufsstellenrab. p. St. A. — JohnsonGes., Dr.-A., Schössergasse 2, 3.

Kontrollkassen neu und gebr., mit Garantie, nur Gelegenheiten, billig. Alle Reparaturen z. Zahlen. Korb, Sie Preisangebot. Anker, Tarator, Tel. 18971. Dresden, Nürnberger Straße 38.

An Maschinenschlosserei gebe einarbeitsen Sort.-Aparat allerh. sehr billig ab. Eilert, unt. „cc 5" A.-St. Blaubolab 16.

1 Waage 25 To. Tragfähigkeit sofort billig zu verkaufen Bahnlagerplatz Gohestraße 2

1 Sicherheits-Universal-Fernholz-Schweißapparat Type N 30, komplett, mit Manometer und sonstig. Zubehör, gebraucht aber bestens erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres bitte unter „T 8 38845" an die Expedition d. Blattes.

Reichhaltiges Möbellager hübsche Küchen schon für 165.—, gediegene Speise- und Schlafzimmer für 380.— bei Möbel-Wagner, 21 Am See 21.

Eiche Speisezimmer m. 1Kr. 11 teil. Tipl.-Schreibt. und Aufsatztisch, Schrank; Eiche Eßtischausz. 3, pt. l.

Kleidschr. 15, 2 B.-Bettbell., Truhe, 1818, Strohmatr., 1 Deckelkorb b. Pfleiderer, Mühlthalstraße 17, 3. r.*

Küchen v. 121.-Mk. Schlafz. v. 295.- Mk. Eßzimmer, Tische, Stühle, Tischlampen Louisenstr. 45.

Das Eiche-Schlafzimmer in schönen Formen, Tischgeräte, Küche von 155 M. an. Möbel-Jaffé 34 Marschnitz. 34

Schreibtische Ausziehtische neu u. gebr., billigst! Bader, Am Cunerdbrunnen 1.

Schlafzimmer fast neu, auch für Einzelperson geeignet, günstig zu verkaufen. Zu erfrag. nur Sonntags von 10-2 Uhr Gneisenaustr. 9, 2. Et., links.*

Echter Nußbaum-Schreibt. m. Aufl. u. Lederbezug zu verk. Näh. Mebelder Str. 27c, 1. I.

1 Gardarobenschr. 2 Bettl., 1 Waschk. echt Eiche, hell, 1 Kred., 1 Ausziehtisch, echt Eiche, Kfl.-Sch., gl. eig., tel. Auferl., bill. verkfl. Eilenburg, Str. 7.

Kleiderschr. 1/2 Wäsche in ausgezeichneten Farben, Tischler, Annenstraße 27.*

Kb.-Kombiett. m. Mtr., a. erh., 18.-, Gunkelstr. 18, 2. r.

Büfett, fast. Nußb., pol., Ausziehtisch, Kulmbacher, Stühle, Sessel, Aktenschr., 3. 4. vk. Tischlerei Königstraße 15.

Elegante vollerte Schlafzim. direkt vom Hersteller sowie echt Eiche m. Birke eo. Nußb. poliert, Schrank 1.80 m, herrliche Brustfr., solide, gediegene, schwere Arbeit für 345 M. Speisezim. Küchen in allen Größen Größtes Einzelangebot im Preis Thierbach 21 Freiberger 21 Plan nur 21 Werkst. f. ges. Möb.

Kleiderschränke, Wäschekäste, Kleidt., Reformbett, Matr., Kinderbett, 30, 1. Et.

Schlafzimmer echt Eiche m. Nußb. nur 325 M. Speisezimmer echt Eiche m. Nußb. nur 125 M. Möbelhaus Marburgstr. 20 24

Regal, 200×60, Tisch, 100×100, Schreibt., Schnittschrank, Aktentaschen f. Schneid. pass., zu verkauf. Keller, Schneiderei Meißnerstr. 26, 3.

Schlafzimm. echt Birke, neuw. u. mod., 1. 400, statt 7.4.-, verkfl. Gelegenh. f. Brautleute, preiswerter 3-tür.-Spahn., 90 cm., sol. vermieter. Stein, Cottbuserstr. 32, 2.*

Möbel kaufen Sie billig u. auf vom Tischlermeister. Welche Auswahl, ein Versuch lohnt sich. Ewert Zschollerstraße 22. Tel. 27808.

Küche billig zu verk. Albrechtstr. Nr. 30, 2. l., b. 3.

Unterh. Sofa u. Sessel, b. zu vk. Bartholomäistr. 1, p.

Möbel Machts ist billig und empfiehlt Schreibtische und Sessel, Schreibschränke, Näh-, Rauch- und Klubtische, Bücherschränke, Couchs, Sofas, Lampentische, Büfetts, Küchen mit Aufmachtisch ab RM. 130, Speisezimmer Eiche mit Nußb. kompl. 325 RM., Schöne Schlafzimm. echt Eiche m. Birke RM. 340. Kaulbachstr. 31 Ecke Pillnitzer Str.

Schlafzi., Büfett, Schränke u. versch. billigst. Lehmann, Stiftsgasse 12.*

1 Ausziehtisch, 1 Wandbr. zu verk. Lindenauer Str. 2, r.

Schlafz., Eiche mit Nußbaum, Küche, elfenbeinf., preisw. z. verk. Tischlerei Bürgerstr. 70, Ebersbachstr. m. ausz.

Schreibtische aller Art verkauft Wilsdruffer Straße 12.*

Regal gut erhalt., bill. zu verk. Scheiter, Kreuzstr. 1, 1. Et. (Ab.)

1 Jack. Kü., mod. Büf. m. Nußb., 61, neu, f. 125 M. bar verk. Tischlerei, Louisenstraße 45.

1 Smoking, 1 Tanzschw., gebr. G., Anzug bill. zu vk. Ruf 31 482.*

1a Gehrock bill. zu vk. Tr., Gruna, Am Grunaerhof 10, 1. l.

Einige wohlerhaltene Wintermäntel f. 8, 12.25 u. 20 M., neue u. fast neue Mah.-Anzüge Jaap, u. Lebertuch, Smok.- u. Gehrock-Anzüge verleihe u. verf. billig Weberg. 33, 1.

Bill. Wintermant. Struvestr. 2a, 4.

Teppiche neu, prächt. Perserimit., ca. 2×3 45.-, 2½×3½ 65.-, vk. Leipziger Str. 2, 3.

Tafelwagen ca. 60 Ztr. Tragf. billig zu verkauf. Kesselsdorfer 21, 3.

Linol-Boden, 4. p. Annenstr. 41, 1.*

Transp. Herde, versch. Defen, 1 Kl. u. 1 gr. Kesselkarf. vk. Blumenstr. 9, p. r.

Premeßrad-Backofen m. 4 Kochstell. u. Bratrohre, neuwert., bill. z. verkauf. im Kanter, Zwickauer Str. 38.

Kohlenbadeofen Kleingasgerät mod., transport. Stubenkachelofen preisw. zu v. Thalandter Str. 70, 1. m.

Oefen, Herde Gr. Zwingerstr. 13.

Oefen, Herde Freiberger Str. 4.

Oefen, Herde billigst Bautzner 9.

Solinger Besteck, neu, 24teilig, rostfrei, Kl., 10 M., 1 P. kompl. Skier billig. Besuch a. Sonntag. Röhsch, Münchner Pl. 4.

Nähmaschinen Ringsch. gebr., 75.- u. 85.-, ein paar zurückgesetzte Bergfenk. bill. zu vk. Dorn Freiberger Straße 3 Nähmaschinen.

Nähmaschinen gebr. 23, 28, 35 M. 8 Nöthnitzgasse 8.

Nähmasch. gebr. 40, 45, 65, verkfl. Berlag versenkb. 100, 140, 170, Rundschiffsch. gr. Auswahl, ganz leichte Zahlungen. Liebezeit, Fachgeschäft Zwickauer Str. 22.

Oelgemälde u. Aquarelle vf. zum Denkmal, Reißigerstr. 42, 1.

Weitere Verkäufe Seite 24

Zinsser-Rheumatismus-Tee leistet bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gliederreißen, Neuralgie, Hexenschuß und Kreuzschmerzen gute Dienste. — Auch Sie sollten ihn wenigstens einmal probieren. — Fragen Sie Ihren Arzt! Das Paket kostet Mk. 1.02, verstärkt Mk. 2.25 und ist in vielen Apotheken zu haben. Nehmen Sie aber nur die Packung mit dem „Zinsser-Kopf", dem Zeichen für Echtheit und Qualität.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 228a

„Kraft 312" für Herren 2.10 für Damen 1.90 die Schuhsohle mit 6 Monaten Garantie nur durch Schuhreparatur „Kraft 312" Trompeterstr. 13, im Hofgeb. / Pillnitzer Str. 3 / Stephanienstr. 10 / Hübnerstr. 3 / Bautzner Str. 1 / Bodenbacher Str. 26 / Rosenstr. 25 / Hantzschstraße 18 / Pirkenfangstr. 3 / Altmarkt 31 / Kamenzer Str. 9 / Hauptstraße 17 / Oppelstr. 7 / Lorkwitzer Str. 8 / Borsbergstr. 28d, Ring Müller-Berset-Straße / Lessingstraße 22, 23 / Schandauer Str. 158 / Zschachwitzer Str. 118 / Tharandter Str. 21 / Rühlmann: Elisabethstr. 19, Ecke Bautzner Landstr. / Laubegast: Oesterreicher Str. 35, 1. / Heidenau: Königstr. 15. 158287

Kaiser & Co. Stoffe kauft man gern weil vorzüglich in Qualität und niedrig im Preis

Edel-Flamisol eleg. Mattgewebe, nicht knitternd, für Kleider u. Blusen, in 25 Farb. vorrätig, ca. 95 cm breit 2.50

Große Neueingänge Taft-Schotten für Kleider und Blusen, in neuen frischen Farbstellungen, ca. 85 cm breit 2.50

Velours Transparent ca. 90 cm br., nur in schwarz, außerdem viele Dessins in bunt gemust., sehr vorteilh. 4.90

Große Neueingänge Cloqué das eleg., kunstseid. Modegewebe i. neuen, modischen Abendfarb., ca. 95 cm br., hochaktuell! 4.20

Die großen Textil-Etagen · Wilsdruffer · Str. 7

Warum schreibst Du nicht – Kolli?

ROMAN VON WALTER SAWITZKY

20. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Brunander rechnet genau nach! Am 13. September hat er Berlin verlassen, drei Wochen später, am 6. Oktober, ist Kira bereits ins Ausland abgereist gewesen! Auf seine Briefe vom 16. und 24. hat sie nicht geantwortet. Und es gibt nicht die geringste Erklärung dafür. Es fehlt jeder, aber auch jeder Anhaltspunkt, um für ihr Verhalten eine Deutung zu finden. Was aber das Schlimmste ist, er selbst kann radikal nichts tun, um ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort zu ermitteln. An die Generalin oder Kiras Bruder zu schreiben, das wäre vollkommen zwecklos, von dieser Seite wird ihm nie eine Hilfe kommen! Andre gemeinsame Bekannte mit Kira hat er nicht. Es bliebe vielleicht noch eine Auskunftei als letzte Möglichkeit, aber dafür fehlen ihm die Mittel. Charly dieserhalb anzugehen, ist ausgeschlossen, ohnehin ist es ihm schon recht peinlich, seine Gastfreundschaft wochenlang in Anspruch nehmen zu müssen. Außerdem, was wollte er ihm überhaupt sagen: „Meine Braut ist verschwunden. Pump mir doch bitte ein paar hundert Lire, damit ich sie wieder aufsuchen kann?" Das scheidet doch vollkommen aus!

Von wechselnden Stimmungen hin- und hergerissen, verbringt Brunander diese Tage und Wochen. Zuweilen gelingt es ihm, sich einzureden, hier liege irgendeine unglückselige Verkettung von Zufällen vor, für die es eines Tages eine ganz einfache und einleuchtende Aufklärung geben wird. Es ist undenkbar, daß Kira ihn nicht mehr liebt, ihn vergessen hat, ihre Liebe womöglich einem andern zugewandt hat! Dann aber wieder kommen Stunden, wo er an ihr wahnsinnig verzweifelt. Nein, es gibt keine Erklärung, keine Entschuldigung für ihr Verhalten! Hat sie damals im Café in der Kantstraße nicht selbst gesagt, es sei doch bestimmt ganz leicht, die Adresse einer so prominenten Persönlichkeit, wie Charly es ist, zu ermitteln? Warum schreibt sie also nicht einfach an Cassano, wenn seine beiden ersten Briefe sie wirklich nicht erreicht haben? Aber diese Annahme ist höchst unwahrscheinlich, solch dumme Zufälle gibt es gar nicht im Leben! Nein, es wird besser sein, den Dingen ins Auge zu sehen und sich allmählich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß Kira ihm endgültig verloren ist! Hat er nicht früher schon oft so einen Verlauf befürchtet? Hat er nicht selbst mit der Tatsache gerechnet, daß eines Tages ein Mann in ihr Leben treten könne, der ihr ein ganz andres Los bieten kann, als es ihr an seiner Seite bevorstand? Und doch sträubt sich alles in ihm, an diese Wendung ihres gemeinsamen Schicksals zu glauben! Zu schnell, zu kraß wäre diese Veränderung ihres ganzen Wesens, ihrer gefühls- und verstandesmäßigen Einstellung zu den Grundfragen des ganzen Lebens und Seins vor sich gegangen. Oder haben sich schon früher Ansätze zu einer andern, laxeren Auffassung gezeigt, und hat er sie bloß nicht genügend beachtet? Nein, wieviel er auch nachdenkt und grübelt, wieviel er sich auch jedes Zusammensein mit ihr, jedes Ausspruchs von ihr erinnert, er kann nichts finden. Immer nur hat ihre große, reine Liebe zu ihm ihr Handeln bestimmt, ihre hohe, ideale Auffassung vom Leben, seinen Erscheinungen und Äußerungen! Deutlich erinnert er sich auch ihrer Worte, als das Gespräch auf Charly und die Möglichkeit seiner Reise nach Rom kam: „Ich bin doch die letzte, die einem Geldsack nachlaufen würde!" Ein Rätsel ist es, ein unbegreifliches, unheimliches, ein namenlos quälendes Rätsel.

Brunander leidet unendlich in diesen Tagen. Es will ihm scheinen, daß die eine Woche, die er einsam wartend in dem kleinen Hotel verbracht hat, nichts war gegen die Qual, der er jetzt ausgesetzt ist. Damals hatte er doch noch die Hoffnung auf eine Vereinigung mit ihr, wähnte sich sicher in ihrem Besitz! Jetzt aber scheint er sie für immer verloren zu haben, und damit ist ihm das letzte genommen, was ihm das Leben noch lebenswert macht. Es kommt noch hinzu, daß er ein Maximum an Selbstbeherrschung aufbringen muß, um in Gegenwart seiner Gastgeber nicht durch seine verzweifelte Stimmung aufzufallen und als unerzogener Mensch oder unbeherrschter Charakter zu gelten. Außerdem scheint es ihm nicht mehr sicher, daß er in seiner jetzigen Verfassung der süßen Carmineß noch lange den erforderlichen Widerstand wird entgegensetzen können. Das ist ja alles Unsinn, sagt er sich in solchen Stunden, Liebe, Treue — was hat es damit schon auf sich? Rücksicht auf den Freund? Hat man denn auf ihn Rücksicht genommen? Irgendeiner ist es doch gewesen, der ihm Kiras Liebe genommen hat! Noch ist nichts geschehen, noch darf er Charly frei ins Auge sehen, aber wielange noch? Er fühlt genau, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, wann seine Nerven, seine Willenskraft versagen werden, seine Natur, der tödlich getroffene Mannesstolz nach einem Betäubungsmittel greifen wird. Und daher muß etwas geschehen, ehe es zu spät ist!

Es gelingt ihm, sich einmal mit Charly vernünftig auszureden. Er bemüht sich, ihm auseinanderzusetzen, wie bedrückend der gegenwärtige Zustand auf ihn wirken muß. Ohne Verdienst, ohne Tätigkeit sitze er ihm hier auf dem Halse, ein paar Wochen ginge das ja so, aber nun scheint es doch wohl genug zu sein, er müsse daran denken, diesem Zustand irgendwie ein Ende zu machen!

Cassano läßt ihn kaum ausreden. Das seien alles Flausen, überflüssiges Gerede! Es spiele doch gar keine Rolle für den Haushalt, ob Brunander da sei oder nicht, und er ließe ihn unter keinen Umständen fort, ehe er ihm nicht für die nächste Zukunft wenigstens die Wege geebnet habe. Aber soweit sei es noch nicht, er müsse sich leider noch ein wenig gedulden! Ob er sich denn nicht wohlfühle in seinem Hause, ob Carmineß nicht nett zu ihm sei? Nun also, warum dann diese Ungeduld? Es lebe sich doch ganz nett in Rom!

Am Morgen, beim Frühstück, findet diese Unterredung statt, die einzige Stunde ist es, wo Brunander ungestört mit dem Freunde sprechen kann. Doch nun telephoniert Carmineß von ihrem Zimmer aus, ob Herr Brunander so freundlich sein würde, mit ihr um zwölf Uhr ins „Grand-Hotel del Quirinal" zu fahren, Captain Kelley von der amerikanischen Mission habe angerufen, es sei wegen des Wohltätigkeitsfestes im November.

„Da siehst du", sagt Cassano lachend, „wie nötig du hier bist! Nein, mein Lieber, vorläufig lassen wir dich nicht weg. Aber im Ernst, es tut sich etwas, es macht sich da was, die Dinge stehen gar nicht so schlecht! Und um zwölf also ins Grand-Hotel, sieh dir den Jungen, den Kelley, mal an, soll ein netter Kerl sein, man könnte ihn vielleicht mal einladen. Also, viel Vergnügen und etwas Geduld noch!" Charly klopft ihm vergnügt auf die Schulter und verläßt das Speisezimmer.

Also wieder heißt es, den halben Tag mit Carmineß allein zu verbringen! Wie kann ein Mann nur so ahnungslos, so blind sein! Zum mindesten gibt es doch unnütze Klatschereien, wenn man die beiden immer und überall zusammen sieht! Brunander ist nicht ganz sicher, ob nicht schon jetzt geredet wird, denn ein Blinder muß ja sehen, was Geistes Kind diese Frau ist! Nun, ihm kann es ja schließlich egal sein! Und ein gutes hat das ständige Zusammensein mit dieser schönen Frau allerdings ja auch: Brunander wird abgelenkt! Auf eine etwas quälende, entnervende Art, aber doch ist es eine Ablenkung. Carmineß markt auf ihn, sie wirkt wohl beinah auf jeden Mann so, man kann jedenfalls in ihrer Gegenwart an keine andre Frau denken, auch an Kira nicht. Man ist durch sie zu sehr in Anspruch genommen, nicht durch Worte, durch Unterhaltung, nein, oft spricht sie lange Zeit nicht, wartet auch durchaus nicht darauf, angeredet zu werden. Es ist die Atmosphäre, die so stark, so faszinierend ist, daß kein Mann mehr bleibt für Gedanken an eine andre. Dieser Zwang währt nur solange sie selbst da ist, nur rein körperlich, und verflüchtigt sich sofort bei ihrer Abwesenheit. Aber es sind doch viele Stunden am Tage, wo Brunander auf diese Weise von seinen Gedanken an Kira befreit wird, und dafür ist er ihr beinahe dankbar. Denn diese Gedanken, das stete Grübeln, muß eines Tages zum Wahnsinn führen! Mit der Tatsache ihres Verlustes müßte man sich eben irgendwie abfinden, man könnte doch vielleicht in Jahr und Tag darüber hinwegkommen. Aber das Unfaßbare, das Unbegreifliche, wie alles so gekommen ist, dieses Nichts-von-ihr-wissen — das ist eine Qual bis zur Weißglut! Unmöglich kann ihre Liebe erloschen sein ohne Zutun eines andern; wenn überhaupt, dann liegt nur darin eine Erklärung für alles. Jemand muß also da sein, der ihm ihre Liebe genommen hat! Wer aber ist er? Wo ist dieser Mann, wo ist sie selbst? Diesen Gegner könnte man niederschlagen, könnte ihn töten, man könnte ihn vielleicht sogar ruhig seines Weges ziehen lassen, wenn man wüßte, daß er es ehrlich meint und ihm Kiras Liebe gehört! Doch man muß um diese Dinge wissen, man muß begreifen, verstehen können. Dann könnte man auch ertragen! So aber greift man ins Dunkle, kämpft gegen Wesenloses, rennt an gegen einen luftleeren Raum!

Brunander steht von seinem Platz am Frühstückstisch auf. Wieder hat er eine Stunde oder länger vor sich hingegrübelt, wie so oft in diesen Tagen. Man müßte in die Garage gehen, nach dem Wagen sehen. Da war gestern etwas mit den Zündkerzen, um zwölf Uhr will Carmineß fahren. Die Reparatur nimmt auch einige Zeit in Anspruch, ist jedoch zur angegebenen Zeit gerade fertig. Er holt seinen Mantel aus dem Zimmer, fährt den Wagen auf die Straße vor die Gartenpforte und hupt einige Male. Carmineß erscheint sogleich und nimmt neben ihm Platz. Sie hat bereits einen Pelz angezogen und scheint trotzdem ein wenig zu frieren. Sie friert eigentlich immer etwas. Vielleicht ist auch dieses nur der Grund, daß sie sich immer so nahe an ihn heranrückt, wenn sie zusammen Auto fahren. Es ist beinahe etwas lästig. Gleich ist sie wieder da, diese Atmosphäre schweren Parfüms. Und man muß doch aufpassen, man fährt sehr schnell in den Straßen von Rom, es ist nicht gut, solch eine Frau neben sich zu haben, wenn man am Steuer sitzt!

Carmineß schweigt zuerst, aber Brunander merkt, daß sie ihn von der Seite unverwandt ansieht. Du bist eine Katze, denkt Brunander bei sich, gibt Gas, und der Tachometer springt auf achtzig. So, das ist gut, bitte also keinerlei Ablenkung! Aber da legt sie schon leicht die Hand auf seinen Arm.

„Bitte nicht so schnell fahren, Rolf!" Seit einigen Tagen sagt sie Rolf zu ihm, hat in Charlys Gegenwart lachend erklärt, Brunander sei so schwer anzusprechen für sie.

Worauf denn Charly darauf bestanden hatte, daß Rolf nun auch Carmineß sagen müsse, die Freunde meiner Frau . . . nicht wahr?

Brunander fährt also langsamer.

„So ist's gut, Rolf. Warum denn so langsam? Vor wem wollen Sie fliehen?"

„Vor Ihnen", sagt er schroff und bedauert schon in der nächsten Sekunde seine Worte, doch nun ist es zu spät. Einen Augenblick lang liegt wieder ihre Hand auf seinem Arm, sonst nichts. Carmineß schweigt, und Brunander meint deutlich ihr Gesicht zu sehen, ein triumphierendes Gesicht, das Aufleuchten ihrer dunklen Augen. Wie konnten ihm bloß diese Worte entfahren? Was für Schlüsse wird sie daraus ziehen! Gottlob, da ist das Grand-Hotel!

„Ich fahre den Wagen hinüber zum Parkplatz, bitte, warten Sie in der Hall auf mich!"

Im Speisesaal kommt ihnen schon Captain Kelley entgegen, jung, smart, sportlich. Er scheint zuerst nicht entzückt zu sein, daß Carmineß nicht allein erschienen ist, sowie er aber Brunanders Namen gehört hat, begrüßt er ihn mit auffallend freundlicher Lebhaftigkeit, ein Vorgang, der Brunander überrascht. Was kann diesem jungen amerikanischen Diplomaten an seiner Bekanntschaft liegen, der Bekanntschaft mit einem durchaus nicht prominenten deutschen Schauspieler? Ueber das bevorstehende Wohltätigkeitsfest, das den Anlaß zu diesem Zusammentreffen gegeben hat, wird fast nichts gesprochen, also hat Kelley mit seinem Anruf doch etwas ganz andres bezweckt! Um so verständlicher, daß er scheinbar überaus erfreut ist durch Brunanders Anwesenheit!

(Fortsetzung folgt)

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

In Blasewitz Wänerstraße 1, 1., sehr schöne, kom. 4-Zimmerwohnung mit Bad, Innenklosett u. Zubeh. per sof. evtl. auch sp. Bel. 10—1 Uhr, a. in Pfaffewitz, Schubertstraße 1, sehr schöne kom. 3-Zimmerwohnung mit Bad, Innenklosett und Zubehör per sofort evtl. auch später zu verm. Näh. R. Ev. Schönferts Erben, Klosterstr. 12. Tel. 14475 u. 14775.

5-Zimmer-Wohnung in Villa m. Zub., part., in Reuhadt i. Sa., Miete monatl. 50.—, s. 1. 2. 35 zu vermieten. Näh. Franz Kirchberger, Fleischermeister und Schäfer, Dresden-Altst. 28, Wernerstraße 1—3. 10884

Wir haben demnächst in Tr.-Reisewitz 2- und 3-Zi.-Kreuz-Wohn. mit Bad, Küche u. Z.-Kl. zum Preise von 38.— bis 50.— RM. zu vermiet. Näheres Schnorrstraße 55, 2. *

3-Zimm.-Wohnung
in Oberwartha, schöne, sonnige Lage, 2. Obergesch., Etagenheizung, mon. 40 RM., v. Bhf. Cossebaude od. Niederwartha 25 Min. entfernt, zum 15. 1. 35, evtl. auch später, zu vermieten. Offerten unter „Y E 58635" Exped. d. Bl.

Wer eine Wohnung benötigt findet diese durch uns in jeder Größe leer und möbliert, ohne große Kosten *
Wohnungs-Nachw. Zentrum (Georgenpl. 11. T.)

2 Zimm., Kü., Vorl., Bad, mit 60.—; 2 Zim., Kü., Vorl., Bad., mit 55.—, Landhausstr., 4. Etage, Aufzug, v. 1500.— bzw. 1200.— Bücher, Pirnaische Str. 50.

Weißer Hirsch — Bühlau
in Villa Neubühlower Str. 7, 1. Et., 4-Zi.-Wohn. u. Bad, 1. 1. April zu vermieten. Monatsmiete 110 Mk. *

6 Zimmer-Wohnung
Mädchenkamm., Bad, 3. Kl., Balkon, 2 Dielen, in d. Nähe der Heide, zu vermieten. Auskunft Tel. 31 756. *

Dresdner Wohnungslisten Wohnungstausch-Anzeiger
Tausch- und Mietgesuche nehmen wir für die Jan.-Febr.-Ausgabe bis einschl. 10. 1. auf
Seit Jahren beste Erfolge!
Verlag: Webergasse 5, 1.

Laubegast
Schöne, sonnige 2. u. 3.-Zimm.-Neubauwohnungen, Kü., Bad, Innenkl., Balkon, zu vermiet., 45 u. 60 M. mon. Wiesnerstr. zum Nähe d. Bahnhof Meißenheimer, Am Schloßhaus 3, Tel. 17472.

Gr. Wohnküche u. Schlafzimmer pass. f. eins. Dame, jung. bess. od. Rentner-Ehep., in Villa in Klotzsche per sofort od. spät. zu vermiet. Off. unter „O M 6168" an d. Exp. d. Bl.

Moderne 6-Zimmer-Wohnung in Blasewitz, Hochpart., ob. 1. Stock, Zentralheiz., Warmwasserani., Parkett, Veranda, Garten, sofort zu vermieten. Deutsche-Bank-Allee 6.

Sonnige Wohnung Ruhige Lage — Elbaussicht
Gr. Klostergasse 12, 2. Stock, sofort zu vermieten. 1 Zimmer, helle Diele, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bad, 2 Innenklosette, reichlich Zubehör. Gesamtfläche 110 qm. Monatsmiete 145 RM. Näh. daselbst beim Hausmann Gärtner. *

Einfam.-Haus 4 Z., Kü., 1. 4. zu verm. Emil Heinze, Tharandt.

Kleinluxhaus 1. Et., 4. neuer, Haus zu verm. Off. „R R 5879" Exp. d. Bl.

Gruna 3000 u. 2000 M. Hausmaschinenfabrik Bl.-v. u. Z.-Wohnung erfragt, Ang. „Z W 6017" an d. Exp. d. Bl.

Wohnungen 1 Z., Kü., Bad, ab 40 2 Z., Kü., Bad, ab 45 3 Z., Kü., Bad, ab 55 4 Z., Kü., Bad, ab 65 Gard. u. Kl. ab 1. eins. S. m. Bad, 10 Kab.-Fernw. Wettinerstr. 5

Moderne 2-Zimmer-Wohng., m. Küche, geräumige Veranda, ab 1. 2. 35 zu verm. Dr. Steudel, Hermsdorfer Str. 52, 1.

Kleinwohnung (Küche u. Schlafkab.) in Trachau (Oberpoyritzer Straße 1) 1. 1. 2. 35 ab. früher an allt. Perl. zu verm. Näh. „W R 6318" Exp. d. Bl.

Gut. Kü., Kl., 35.—, Gelaßb. zu verm. Ang. u. nab. Berlin, u. „Z R 6250" Exp. d. Bl.

Sep. Kleinstw., 2 sonn. Zim., m. Zubeh. el. L., Gas, Wasch. in Niederpoyritz 1. 30 M. zu vm. Off. „Q R 6353" Exp. d. Bl.

Kl. Handw.-Wohn. Zu., m. Garten-Kreb., per 1. 2. 35 zu verm. Gärtner bevorz. Off. unter „R R 6341" Exp. d. Bl.

Hausmannsposten in 8-Fam.-Villa per 1. 4. 35 zu verm. Off. „B W 5979" Exp. d. Bl.

Sonn. 1. Obergesch., gr. Kl. u. Kammer, Küche, zu vermiet. Bischofsche Str. 13, 2.

Hauspel. vermiet. 3 Z., 1. Villa, Blasew., 110.— Miete, 1. 1. 4. 3 Z., 1. Villa, Zirchiner Str. 60. W., 4. 1. 7. Lebenum. - Gesch. m. Wohnung und Schlafkabine, 12 R., 4. 1. 2. 80. Kaiserallee im 1. St., Kammerstr., 3 Z., W., 1. sof. Antr. unt. „U R 5000" an d. Exp. d. Bl.

Wohnung: bestehend aus 3 Zim., Kü., Inn.-Klos., m. Keller, 2. Et., sof. zu beziehen. Dr. Mo.-Str. besichtigen vorm. ab 9 Uhr, nachm. 2 Uhr. Näheres Barbarastr. 41, pt. od. Kontor. *

3- u. 4-Zi.-Wohn. m. all. Komf. in neuzeitlichen Villen in Dresden entsteht, in Wahrnehmung sofort zu vermieten. Off. Postfach 46, Dresden-N. 5.

Pensionär wird i. d. Nähe Schweiz i. Übernahme d. Haushm.-Pens. bill. Wohn. m. Garten-ben. 1. 1. 2. 35 a. Perkog. geb. Ang. u. Pfeiffer, p. Rückp. an Dr. Kissner u. Co. Dresd.-N. 1, Rückmühlstr. 20. (1

Sonn. Part.-Wohn. Stube, Schlafzi., Küche m. Badeeinl. sep., in ruhig. Haus, am 1. 2. 35 z. verm. Off. „Z 22" R.-Kl. Reisewitzer Straße 10.

Hausmannswohn. in 8-Fam.-Villa per 1. 4. 35 zu verm. Off. „B W 5979" Exp. d. Bl.

Leere Zimmer

2 leere herrsch. Zimmer, schöne Lage (1 Balkon), 1. 1. 4. mit Pension zu vermieten. Sev. Keller, Boden, Fahrgelegenheit, vornehmes ruhiges Haus, Telephon, aufwerfl. Heizung, erstklass. Verpflegung. Lorenz, Caroladstr. 10, 2., n. Hauptbahnhof.

Nr. leer. Zi. an eins. Perf. ab 15. Jan. u. am. 1. 2. Rückmühlstr. 6, 2. *

1 gr. u. 1 Zimmer mit elektr. Licht, 1. St., z. vm. Reisewitzer Str. 37, 1.

1 fehl. Zi., 1. ob., möbl., m. Warmwasserheizg. zu vm. Zscher, v. 10-1. Grundbergstr. 46, 1.

2 leere Zimmer auch teilw. möbl., an Herrn (a. Nichtbeamt.) zu verm. Reichenbachstr. 2, Hinterhaus, Landstr. 85, 1. *

2 schöne, leere, sonnige Zimmer, lev. Eing., Kochgelegh., Heizr., 1. 2. 35 an eins. Perf. sof. u. „O U 6217" Exp. d. Bl.

2. Fenstr. Zim. o. evtl. kub. Verl. 1. 2. zu vermiet. Eschlerstr. 60, 2. r.

Gr. L. Fstr. Zi. elektr. Licht, Kochgel., an solid. berufstät. Frl. zu vermiet. Stephanienstr. 71, 2. r.

2. Zi., Nähe Rathaus, für 1. 2. 35 zu vermiet. Zim. 25 M. Off. unt. „A R 5158" Exp. d. Bl.

Leer. gr. Vorsetzzimmer sof. frei Altstadt 22, 2. l.

Gr. Zim., leer od. möbl., sof. fr. Gustavstr. 24, Eg. r.*

Leer., Ziegelg. 31, Kochgel. el. L., an berufstät. Frl. zu verm. Siebenlehner Str. 4. 4. m.

Gr. l. Zi. u. Kü., Mitte-Zi. 34, 3. r.

1 leeres Zimmer an eins. Perf. ab 15. 1. zu vermiet. Marschnerstr. 17, pt. lks., Autob. 1.

An alleinst. od. berufst. Pers. 1. 2. 1 Z. m. Kochofen zu vermieten. Reichermannstr. 1, 1. *

1 l. Zi., Schlafstr., m. Bad u. Kü.-Ben. sof. fr. Scheri, Rosmaring. 2, 3.

2 ob. teilw. möbl. Zi., neu, vorger., a. berufst. Hrn. o. Da. 1. mon. 18M. sofort zu vermiet. Kiesewetterstr. 22, 1. r.

Leer. Zimmer m. Kochet., Nähe Schlachtviehhof, b. pünkt. Ztl. zu vm. Off. „Q R 5071" Exp. d. Bl.

1 gr. leer. Zimm. sofort zu vermiet. Flechsig, Am Steinacker 10. (

2 leere Zimmer zu verm. Nähe Kreuzkirche, 15. 1. Grünner, Kreuzstr. 7, 1.

2 gr., l. Zimmer, el. L., Kochgel. z. 1. 2. zu vermiet. Nürnberger Str. 32, 2. lks. (

Leer. Zi. sucht zu verm. an berufst. Frl. Grimmaische Gasse 24, 2.

2 leere Zimmer per 1. 2. billig zu verm. Näh. Moritzstr. 38, 2. r. abends 7—8 Uhr, 2. 9—1 Uhr. (

Gr. l. R. m. Balk. Dr.-Zi. 30. frei. Off. „R 884 R.-Zi." Leipziger Str. 216.

Möblierte Zimmer

Gr., antmöbl. Zi. a. Hrn. o. Ehep., m. Kochenben. zu verm. Trachenberger Str. 17, 2. m.

Sonn. möbl. Zi. m. elg. Eing. an berufst. sol. 0. 1. verm. Zu besichtigen Sonntag nachmittag Schützengasse 28, 1.

Sep. möbl. Zim. sofort zu vermiet. Möbel, Fabrikerstraße 19, im

Möbl. Zi., fl. w. u. l. W., Bad, Tel., fr. Berkhusandbol. 1.

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Näh. Klemmingstr. 21, E. *

Gemütl. Zimmer i. Zentr. an alleinstehenden s. verm. Anfr. unt. „V U 5555" Exp. d. Bl.

Möbl. Zi. (Schlafstelle) sehr preisw. zu verm. Prager Str. 34, 3. l. Bors. *

Freld. möbl. Zi. fr. Annenstr. 39, 3. *

Möbl. Zimmer m. 2 Bt. sof. zu verm. Näh. Dresdner Str. 71, pt. r.

Kl. einf. möbl. Zim. i. vm. Kesselsdorfer Str. 40, 3. Mitte r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. frei Ferdinandstr. 18, pt. r.

Sonnig. Zimmer sofort zu verm. Bischofsweg 18. 1.

Zimmer, möbl. od. leer, sof. od. 15. 1. zu verm. 20 M. Tr.-Hellerau, Am Stieglitzwinkel 1.

Kl., evtl. e. Schlafst. zum 1. 1. Dresdner Str. 21, 2. r.

Gutmbl. Zimmer, mit Schreibtisch zu vermiet. Kurfürstenstraße 4, 1.

Bad. leer., möbl. Zi. e. eins. Berf. 4. e. St.-Privat-Bl. 3. 4.

Schlafstellen

Saub. Schlafstelle zu vermieten. Landstr. 13, 1. 1.

Sch.-Stell. fr. 2.50 Burgkstraße 5, 2. r.

Schlafst. a. Mädchen, fr. Dr.-Zi. d. Kaiserstr. 4, 3. l.

Pens. Schlafst. f. Arb. frei Johannesallee 1, Lieder.

Sonstige Räume

Nähe Kesselsdorfer Straße!
Zu vermieten sind die Gewerberäume, welche bisher das Vollamt 23, Fr.-Vorstadt, Pulsnitz, 30, innehatte. Näh. d. Hr. Schlemb, Dresd.-N. 28, Freiberger Str. 123. Ruf 20068. *

Großer Laden
Marschallstr., 2 große Schaufenster, Hinterraum, große, helle Kellerlagerräume und Keller, sofort sehr billig zu vermiet. Näheres unt. „B O 5984" an die Exped. d. Blatt.

Gewerberaum
Fenster, Kellerspeich., elektr. L., Einfahrt, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. Königsbrücker Str. 60, 1. r. (

Gewerber. od. Niederlage
45 qm, hell und trock., sof. bill. zu vermiet. Näh. Schubert Str. 45, 2. l.

Zum 1. April 1935
sind in Striesen, Behrischstr. 18, die im Parterre u. Souterrain m. Zentralheizg. versehenen, idealen
Gewerberäume
mit Garage für 1 Auto besonders billig zu verm. Auskunft kostenlos durch den Verwalter: *
Dresdner Grundstücksinstitut
Inhaber Hans Wähner
Struvestr. 28. - Tel. 20348. - R.D.M.

Lagerräume oder Werkstätte m. Wohn., an Stadtgrenze, Nähe d. Hohbuschs, Näh. Rell. St. Dresden, Niederlößnitz, Linien 15 und 19. (

Zirkusstr. 35, kl. Gewerberäume sof. zu verm. Näh. b. Hausmann od. Ruf 42864.

In den Industriegeländen Dresden-Albertstadt, Zeithain bei Riesa und Singwitz bei Bautzen werden
Fabrik- und Lagerräume
von 200—15 000 qm nutzbare Fläche mit Kraftanschluß, Dampfheizung und Vollbahngleisanschluß sowie Lagerplätze in jeder Größe zu günstig Bedingungen vermietet.
Langfristige Mietverträge
können abgeschlossen werden. Näheres durch
Industriegelände-Gesellschaft Dresden-Albertstadt m. b. H.
Dresden-N. 15, Königsbrücker Staatsstraße / Tel. 57250.

Laden
mit 2 Zimmern sofort zu vermiet. Villenstraße 2, 1.

In gut. Geschäftslage b. Heidenau ab 1. 2. ein
schöner Laden
mit Nebenraum zu verm. Näh. b. B. Luft, Dresden, Schubert Str. 7, 2.

Kleine Gewerberäume
od. Werkstatt, geeignet für Kraftrad u. Pkw., od. geeignet f. Kraftfahrer preiswert zu vermiet. Oderwitzer Str. Nr. 21. Näheres Erdgeschoß rechts.

Laden
mit Nebenraum, Wettinerstr. 44

2 Büroräume
sof. zu verm. mit all. Komf. Tel. u. Zentr.-Heiz. Näh. Großenhain, Off. „B 6000" Exp. d. Bl.

Laden
gr. 2 Nebenr. z. vm. Off. „R U 5761" an d. Exp. d. Bl.

Gewerberaum
60 qm, 1. 2. zu vm. Alengel. Kesselsdorfer Str. 87, 1.

Eck-Laden
1. Etage, m. Zehn.-Wasser, Molkerei-Geschäft, 1. 4. zu vm. Ang. unt. „O D 6205" Exp. d. Bl.

Schlosserwerkstatt auch für andre Zwecke geeign., zu verm. Pirna, Rd.-Hitler-Str. 9. (

Garage frei
Näh. Güterbahnhof 12 2., Grohm.

Mietgesuche

Wohnungen

Suche zum 1. 4. od. 1. 5. 3—4-Zimm.-Wohn. in Striesen, Sächsische, Rückniß, Ang. unt. „Q R 5655" Exp. d. Bl.

Zentrum
Wegen Umzug 11. 1. 1. dring. Wohnungen in jed. Größe u. aller Stadtlagen f. Beamte Stuverm. u. s. gute Mieter. Eilenebote Nur Vermieter sang kostenlos!

2-Zimmer-Wohn., mögl. m. Küche
sofort b. Ehepaar, el. Licht, 1. 1. 3. o. 1. 4. Pr.-Off. „O D 6347" Exp. d. Bl.

Schöne sonnige 3-Zimmer-Wohnung
möglichst Dr.-N., gesucht. Angeb. unter „N R 6918" an d. Exp. d. Bl.

Suche f. sof. od. recht bald Stube, Kü., Kb., 35 M., evtl. Eigenh. Vorhabe Tolkewitz od. Gegd. Pieschen (ep. Tausch) sehr sch. Wo. 1. Et. Kl. Kü. Kb. 50.—, Winterpartenlr. Nähe Bönisch. Off. „O M 6170" Exp. d. Bl.

2-4-Zimm.-Wohn. von Beamten Preisoff. erb. „O D 6040" Exp. d. Bl.

Suche ebenerdige 1.-3.-Wohn., m. Kü. u. Zub., 3. u. 4. Zi. 2. 80 m. Verbaug. Viele Ang.-Angbe. m. Kü. u. Zub., 3. u. 4. Zi. Offert. erb. unt. „M 80" R.-Kl. Königsbrücker Straße 56.

Kleine Wohnung. Stube, Kammer, Küche
gleich welch. Lage v. Älterem Ehepaar bald od. spätest. bis 1. 4. zu mieten ges. Off. „N L 6441" Exp. d. Bl.

Wohnung
bis 40 M. Angeb. u. „in 11" R.-Kl. Königsbrücker Str. 34

25.-Vergüt. bes.
der mir Neubau-Wohn., evtl. Einzahlung, 1. April od. sofort verl. Off. „D R 5965" Exp. d. Bl.

Kl. Wo. o. 2 kr. Zim. m. Bad, Hochl.-Street. 1. 5. 30 M. 1. 15. 1. od. 1. 3. Off. unt. „R 17" R.-Kl. Pillnitzer Str. 49.

Suche St., K., K. 2. 3. 35., ob. 1 st. leere Zimmer r. Nähe Lage gleich. Off. unt. „P 3 6066" Exp. d. Bl.

St., Ka., Küche
u. Zubeh. z. Ehepaar bal. od. spät. Nähe d. Trachen. evtl. Neubau. Off. unt. „R M 5877" Exp. d. Bl.

Rell. Ehep., 50 J. 4 Pers., suche Genehm.-Wohn. in Haus- u. Gartenvorst. bev. Off. unt. „R V 6021" an d. Exp. d. Bl.

Wetl. Wiesenstraße Seite 23

Männer sehen dem Tod ins Gesicht / Die spannendsten Erlebnisse in allen fünf Erdteilen

Im Panzerzug durchs Land der Mörder

Von Roland Strunk

Rittmeister a. D. Roland Strunk machte den Weltkrieg mit Auszeichnung mit. In den Jahren 1931 und 1932 begab er sich als Kriegsberichterstatter nach der Mandschurei. Hier nahm er an dem Feldzug auf japanischer Seite sowohl gegen die regulären chinesischen Truppen als auch gegen die mandschurischen Räuberbanden teil und begleitete die japanischen Panzerzüge bei ihrem Vordringen in die nördliche Mandschurei. In dem folgenden Kapitel schildert Strunk ein Abenteuer mitten im Kampfgebiet, das ihm beinahe das Leben kostete.

Die Schriftleitung

I.

Im Lichte der Sterne und irrender elektrischer Handlampen wird der Panzerzug bereit gemacht. Kolonnen marschieren zwischen den Güterschuppen, leise Kommandos, Lasten werden im Dunkel verladen. In einem Weichenwärterhaus Oberst Tanaka, der Regimentskommandant, mit seinem Stab. Die üdliche Begrüßung, sehr viele Verbeugungen.

Als der Morgen graut, schmettert ein Trompetensignal über die Gleise, wir gehen längs des Zuges, dessen offene Türen Maschinengewehrläufe hinter Sandsäcken freigeben, an dessen Ende und Mitte Panzerwagen mit Geschützkuppeln eingeschaltet sind, nach Tanakas Wagen. Eigene Offizierswaggons gibt es nicht, ich habe niemals beobachten können, daß japanische Offiziere getrennt von ihren Leuten fahren. Auch der Regimentsstab hat nur eine Ecke in einem Güterwagen, in dem außer zwanzig Mann noch zwei Minenwerfer stehen.

Fahrt zum Kriegsschauplatz

Langsam rollen wir an andern Militärtransporten vorbei, ganze Regimenter scheinen da in ihren Schienenlagern zu biwakieren. Auch sie verbergen sich vor den Kameraden, die an ihnen vorbei an den Feind herangehen.

Japanische Flugzeuge haben gestern die Strecke abgesucht, sie meldeten brennende Dörfer, brennende Konzessionen in Alin. Im Imienpo, wo ein japanisches Bataillon seit einigen Tagen sitzt, um japanische Siedler zu schützen, mußten sie Bomben abwerfen, denn unter ihnen kämpften ihre Kameraden gegen eine enge Umklammerung der in den umliegenden Höhen liegenden Freischaren und Banden.

Fruchtbar dehnt sich ringsum das Land. Weite Felder, starker, trächtiger Boden, Kaoliang- und Reisfelder. Später kommt Soja, das „Gold" der Mandschurei.

Leer liegt dieses Land, leer die Felder. Wenn man nicht gerade an verbrannten Stationen vorbeifährt, glaubt man, durch einen Sonntag zu reisen, durch feiertäglich ruhende Felder. Am Horizont stehen bläulich und feingezeichnet seltsam geformte Berge mit wunderlichen Baumsilhouetten auf den Kammlinien. Sie sind wie die unwirklichen Pinselzeichnungen chinesischer Künstler, wie stilisierte blasse Tuschen Kao-tschin-fus. Näher rücken diese Berge an die Gleise heran, die japanischen Infanteristen verstärken die Sandsackwälle an den offenen Türen, ziehen Patronengurte in die Ladeschlitze.

„Karlsbad des Fernen Ostens"

Erdsindschian! Auf dem Perron, in den Stationsgebäuden kein Mensch, hinter den zerschlagenen Fensterscheiben ist es ruhig. Parkanlagen, ein Musikpavillon an einem Teich, Wegtafeln hinter der Station: „Zum Kurhaus" — „Zu den Heilbädern". Erdsindschian? Ich erinnere mich, diesen Namen gehört, gelesen zu haben! Richtig! Er steht auf den dunkelgrünen Mineralwasserflaschen der sibirischen Speisewagen, es ist das Fachinger des Fernen Ostens!.

Immer noch halten wir zwischen den Ruinen des mandschurischen Karlsbad! Das Schienenpanzerauto, Vorhut unsrer Expedition, ist vorsichtig, mit schußbereiten Maschinengewehren, um die Kurve hinter der Station zwischen den Hügeln verschwunden. Oberst Tanaka verhandelt mit Hilfe eines Dolmetsch mit einem kleinen Mann, halb Chinese, halb Sibiriak, der plötzlich irgendwoher auftauchte, plötzlich wieder verschwindet! Befehle! Unteroffiziere eilen im Laufschritt zu ihren Wagen. Auf der Plattform der Artilleriewagen kurbelt man die Geschützrohre höher, ein Sappeur legt Telephondraht vom Stabswagen zu den Waggons der Kompaniekommandanten. Die Sonne steht im Mittag, es ist heiß zwischen den Hängen, aus deren verödeten Gärten der Brandgeruch die Singvögel vertrieb. Weit vorne knattert ein Maschinengewehr.

Und dann begann es. Als wir aus diesem zerstörten, erschlagenen, verbrannten Kurort herausfuhren, umklammerte uns der Guerillakrieg.

Man fährt in normalen Zeiten acht Stunden von Harbin nach Imienpo. Wir fuhren sieben Tage! Wir schossen, rasselten, donnerten, bajonettierten uns durch ein feuerspeiendes Bergland, durch Kaoliangfelder, die Blei regneten, durch Hänge, die von Explosionen und Geschrei widerhallten. Wir fuhren Schritt um Schritt in dieses Inferno des Hasses und der Hinterlist. Ueber eine Bahnlinie, deren Gleise alle hundert Meter verkrüppelt über unterwühlte Dämme, zerfetzte Brücken hingen. Tag und Nacht war sich gleich, es wechselte Licht und Dunkel, aber Licht und Dunkel spien Tod und Verderben.

Siao-lin, Maoer-schan, J-dsi-mi-ché, U-dschau-ché — Stationen. Eine wie die andre Name einer Schlacht, Name eines verbrannten, verkohlten Hauses Trümmer. Drumherum Berge, steil, feindlich, düster, erfüllt von unsichtbarem Leben.

Mandschurischer Guerillakrieg

Immer war es dasselbe. Am anschaulichsten aber war es bei J-dsi-mi-ché, das war charakteristisch mandschurischer Guerillakrieg. Mit allem Drum und Dran. Und das war so:

Wir waren müde, alle, Offiziere und Mannschaften. Wir lagen und schnarchten enggepfercht auf den Böden der Waggons, zwischen frischgeölten Maschinenkanonen und Patronenkästen, die noch vom letzten Kampf geöffnet waren. Wir hatten drei Tage und drei Nächte hinter uns, die wenig Schlaf gesehen hatten, drum schlief jetzt jeder, wenn er gerade nichts zu tun hatte, schlief rasch und völlig bewußt ein, wo er gerade lag. Uebermüdet, aber dennoch bereit, sofort ganz wach, ganz bei der Sache zu sein.

Draußen kam ein grauer Morgen über die Berge, es regnete leise und dünn, man fröstelte im Schlaf, zog Arme und Beine ein und konnte nicht wach werden, obzwar man sich aus diesem verkrampften, kalten Schlaf herausschnte.

Langsam stampfen die Räder unter den Bohlen des Bodens, die Kuppelungen seufzen. Tanakas Ordonnanz weckt mich, verbeugt sich lächelnd:

„Ocheijo! Kochi!" — Der Kaffee ist bereitet! — Guten Morgen!

Wir stolpern über Schläfer und Waffen in die Stabsecke. Es gibt Reis in Zinngamellen, seltsames, giftgrünes Kressengemüse aus Armeekonserven, Sojasoße, kleine trockene Fische, Tee. Für mich köstlicherweise Kaffee. Ueberall erwachen die Schläfer, überall klappern die Stäbchen. In der Ecke läutet das Feldtelephon. Tanaka spricht mit dem Offizier, der vorne am Plattformwagen vor der Lokomotive die Signale vom Schienenauto absieht.

„Brücke gesprengt"

Tanaka gibt Befehle, der Adjutant wird unruhig, stellt die Gamelle weg. Da donnert vor uns eine Explosion in den Morgen. Es ist kein Artillerieschuß. Wieder eine Brücke, denken wir, und die Sappeure zucken die Achseln und suchen nach ihren Werkzeugen. Vorne, weit vor uns, das Schienenauto.

Tanaka erhält neue Meldungen.

„Wir sind vom Schienenauto getrennt, sie haben die Brücke gesprengt, nachdem es drüber war!"

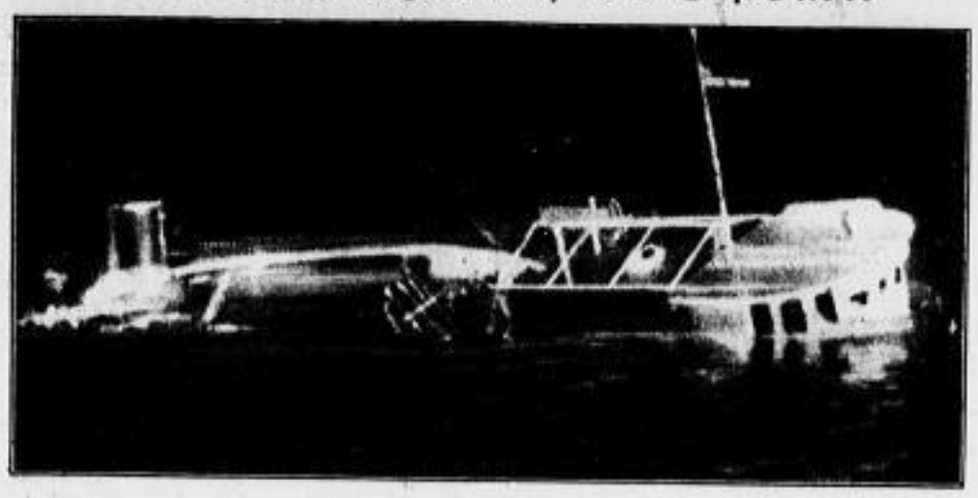
Wir schauen aus der Türe nach vorne. Der Zug hält zwischen Steilhängen. Gestrüpp, Buschwerk steht bis dicht an die Türen heran, man muß den Kopf in den Nacken legen, um die Hänge hochblicken zu können.

Was vor uns ist, können wir nicht übersehen, eine Biegung verdeckt alles. Da knallt hinter uns eine zweite Explosion. Von hinten melden sie mit Flaggensignal, in den Türen erscheinen überall Köpfe, Mündungen.

Zwischen zwei gesprengten Brücken, eingekeilt in Steilhänge, der Platz ist gut gewählt für einen Ueberfall. An der Spitze des Zuges rauscht jetzt ununterbrochenes Gewehrfeuer. Tanaka und sein Adjutant springen aus dem Wagen, eilen nach vorne. Ich hole mir meine Kamera und laufe hinterdrein. Das Kommando liegt bereits zwischen den Sandsäcken des Spitzenwaggons, es pfeift und zwitschert durch den kühlen Morgen. Vor uns übersieht man nur eine weite Ebene, die sich hinter dem Defilé bis zu einer neuen Bergkette breitet. Mittendrin steht das kleine Schienenauto, knallt rasend in die silbern glänzenden Tümpel hinein, die sich rechts und links vom Bahndamm strecken.

(Fortsetzung folgt)

Das Schiffsunglück auf dem East-River



Das sinkende Schiff (Funkbild)

In der Nacht zum 3. Januar ereignete sich bekanntlich auf dem East-River zwischen den New Yorker Stadtteilen Manhattan und Brooklyn ein schweres Schiffsunglück. Ein Tankdampfer rammte den 1200 Tonnen großen Küstendampfer „Lexington". Nach den letzten Meldungen kamen 15 Personen in den Wellen um. 10 Passagiere wurden schwer verletzt.

Der weiße Tod

Schweres Lawinenunglück in den Dolomiten — Sieben Skiläufer verschüttet

× Bozen, 5. Januar

Bei einer Skitour auf die Marmolata (Dolomiten) wurde eine Gesellschaft von sieben Skiläufern aus München unter Führung des Skilehrers Luber durch eine Lawine verschüttet. Vier Teilnehmer wurden von den ungeheuren Schneemassen begraben. Ein italienischer Skiläufer, der gerade von der Marmolata abfuhr, leistete die erste Hilfe und alarmierte Bauern und die faschistische Miliz, die eine Hilfsexpedition ausrüsteten. Bei Fackelschein konnten vier Leichen, darunter der Skilehrer und zwei Damen, geborgen werden. Sie wurden in das Dorf Rocca Pietore gebracht.

Einer Privatmeldung zufolge handelt es sich bei den Verunglückten außer dem Skilehrer Luber um die Sportlehrerin Doris Gnodt aus Marienwerder, Frl. Trude Fritz aus Ruhla und um den Kandidaten der Medizin Gottschalk aus München.

Das Unglück ereignete sich ganz knapp unterhalb der Fedaja-Scharte in der Marmolata. Der Münchner Skilehrer Luber, der dort einen Skikursus abhielt, hatte mit den Teilnehmern eine Uebungsfahrt unternommen. Die Neuschneelawine — sie stürzte mit ungeheurer Wucht hernieder — hatte eine Breite von etwa 200 Meter. Einer der Verschütteten konnte sich selbst aus den Schneemassen herausarbeiten, zwei weitere konnten noch lebend herausgeschaufelt werden. Von ihnen soll der eine leichtere Verletzungen erlitten haben. Die Leichen der Verunglückten werden in die Heimat übergeführt werden.

Im Gebiet der Dolomiten waren in den letzten Tagen ergiebige Schneefälle eingetreten. Milde Witterung steigerte die Lawinengefahr erheblich.

Lindbergh im Kreuzverhör

Er will Hauptmann an der Stimme wiedererkennen — Der dritte Verhandlungstag in Flemington

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Flemington (New Jersey), 5. Januar. (Durch United Preß.) Gleich nach Eröffnung des gestrigen Verhandlungstages löste die Aussage Oberst Lindberghs, daß er Hauptmann an der Stimme als den Menschen wiedererkannt habe, der das Lösegeld in Empfang nahm, große Bewegung im Zuhörerraum, unter den Berichterstattern und auch unter den Geschworenen aus. Lindbergh sagte aus,

daß er die Stimme Hauptmanns ganz deutlich an dem starken deutschen Akzent wiedererkenne.

Das gleiche deutsch akzentuierte Englisch habe auch der Mann gesprochen, der damals in der Nacht am Woodlawn-Friedhof in Bronx die 50 000 Dollar Lösegeld von Dr. Condon sich habe über die Mauer reichen lassen. „Der geheimnisvolle Empfänger des Lösegeldes für mein Kind rief ziemlich laut aus: ‚He, Doktor, hier herüber!' Ich hörte seine Stimme sehr deutlich bis zu dem Wagen herüberklingen, in dem ich selbst saß", erklärte Lindbergh. Nach dieser Aussage blickte Lindbergh nach der Anklagebank hinüber und nickte Hauptmann zu, so, als wolle er sagen: „Du bist der Entführer meines Sohnes gewesen." Unter dem festen Blick Lindberghs blieb Hauptmann, der auch während der ganzen Aussage des Fliegeroberstens keine Miene verzogen hatte,

völlig unbeweglich und gleichgültig.

Auch die folgende Aussage Lindberghs rief Aufsehen hervor. Zum erstenmal in den langen Monaten und Jahren, die seit der Entführung und dem Tode des Kindes vergangen sind, sagte Lindbergh aus, daß er schmutzige Fußtapfen auf dem Boden des Kinderzimmers in seinem Landhaus sowie auch auf dem Fensterbrett, an der Stelle, wo die Leiter an das Haus herangesetzt worden war, entdeckt habe. Diese Fußspuren hätten einen sicheren Anhaltspunkt für den Weg gegeben, den der Verbrecher in der Entführungsnacht genommen habe. Hierauf wurde Lindbergh von dem Hauptverteidiger des Angeklagten, Reilly,

in ein scharfes Kreuzverhör genommen.

Reilly versuchte zuerst die Sicherheit des Zeugen zu erschüttern, indem er das Argument heranzog, daß die Untersuchungen im Falle Lindbergh durch die Polizei von New Jersey verschleppt worden seien. Hierauf antwortete Lindbergh: „Ich hatte Vertrauen zur Polizei und folgte ihren Angaben und hieß ihre Methoden gut." Auf die Andeutung des Verteidigers, daß doch möglicherweise auch Personen aus der Nachbarschaft von Hopewell die Täter gewesen sein könnten, erwiderte Oberst Lindbergh:

„Ich habe keine Feinde unter meinen Nachbarn"

Schließlich ging Reilly zum Angriff auf die Dienerschaft des Hauses Lindbergh über. Es sei noch gar nicht sicher, so führte er aus, daß nicht einer von den Leuten, die in Hopewell beschäftigt gewesen seien, frei von allem Verdacht wären. Lindbergh selbst habe ja über das Vorleben seiner Dienstboten keine Ahnung gehabt. Dies gelte auch für die Hauptzeugin der Staatsanwaltschaft, das Kindermädchen Betty Gow. Lindbergh gab an,

daß er sie vor der Einstellung in seinen Dienst nicht gekannt

und auch sonst nichts über sie in Erfahrung zu bringen versucht habe. „Aber", so erwiderte Lindbergh diesem Angriff der Verteidigung, „meine Frau hat sie gut gekannt." Während des Kreuzverhörs bemerkte man bei Lindbergh eine leichte Verärgerung. Als Reilly immer wieder darauf zu sprechen kam, daß die Dienerschaft auf Hopewell Farm möglicherweise nicht ganz so vertrauenswürdig gewesen sei, und andeutete, daß eventuell das Kind doch von einem Angestellten Lindberghs habe entführt werden können, erwiderte Lindbergh erregt: „Es ist zwar möglich, daß er die Treppe vom Kinderschlafzimmer hinunter gelangt wäre,

aber völlig ausgeschlossen, daß er mit dem Kind hätte aus dem Haus kommen können.

Auf den Angriff der Verteidigung, daß es doch vielleicht wahrscheinlich sei, daß eventuell Ellison, der dänische Chauffeur der Schwiegereltern Lindberghs — sie hielten sich zur Zeit des Verbrechens gerade im Hause ihres Schwiegersohnes auf —, an der Entführung beteiligt gewesen sein könne, erwiderte Lindbergh: „Ich habe allein Ellison gleich nach der Tat einem scharfen Verhör darüber unterzogen, wo er in den entscheidenden Stunden sich aufgehalten habe." Nach einer Pause setzte Lindbergh dann hinzu: „Ich kann mich allerdings jetzt nicht mehr an seine Antwort erinnern."

Nach Lindbergh betrat die Haushälterin von Hopewell Farm, **Elsie Wachlen**, den Zeugenstand und

Vier Umzüge in einem Jahr

Aber schließlich wird das Richtige gefunden

Die Erinnerungen Gabriele v. Bülows, der hochbegabten ältesten Tochter Wilhelm v. Humboldts, gehören zu dem Schönsten, was die deutsche Memoirenliteratur hervorgebracht hat. Besonders interessant sind die Schilderungen des Berliner Lebens im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Wie einfach damals die Brautausstattung auch in den Hofkreisen, wie rührend die Anspruchslosigkeit in jedem Komfort war, das hält man heute nicht für möglich. So hatte Gabriele v. Bülow an Polstermöbeln zu ihrer Austeuer nur ein einziges Sofa erhalten! Aber diese Einfachheit erleichterte auch den Wohnungswechsel sehr, ein Vorhaben, das heute möglichst selten geworden ist, und an das mancher nur mit Schaudern denkt. Für Gabriele v. Bülow war ein Umzug nicht mehr als eine Badereise. Sie las täglich die Kleinen Anzeigen in der Spenerschen Zeitung; denn da sie immer auf der Suche nach einer besseren Wohnung war, war ihr die Lektüre der „Wohnungsangebote" eine äußerst anregende Unterhaltung. Als sie — es war 1832 — in dem einen Jahre schon viermal umgezogen waren, versuchten Bülows es auf dem Wege eines Onkels mit der Aufgabe eines Wohnungsgesuchs. Denn man erwartete ein Kind, und da mußte an eine größere Wohnung gedacht werden. So fanden Bülows die fünfte Wohnung, Ecke der Charlotten- und Dorotheenstraße, die sich als sehr passend erwies, und wo man denn auch wohnen blieb. — Erst einige Jahre später sind sie auf den Stammsitz der Familie Humboldt, das Schloß in Tegel, gezogen.

Man sieht, daß schon damals auch solche Persönlichkeiten, von denen man gern glaubt, daß bei ihnen immer Sonntag wäre, die „Börse des Alltags", den Kleinanzeigenteil ihrer Zeitung sehr wohl zu finden und zu benutzen wußten.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. haben Erfolg, denn sie erscheinen in rund 100000 Zeitungs-Exemplaren und werden in allen Kreisen stark beachtet.

„Medaille für edle Tat"

Norwegen dankt der „Sisto"-Besatzung

× Oslo, 5. Januar

Im gestrigen Staatsrat beim König beschloß die norwegische Regierung, der gesamten elf Mann starken Besatzung des Rettungsbootes des Hapagdampfers „New York", das die Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisto" aus Haugesund kurz vor Weihnachten aus Seenot barg, die höchste Auszeichnung hierfür, die „Medaille für edle Tat" in Gold zu verleihen.

Diese Auszeichnung ist selten und in den letzten 10 Jahren nur acht Norwegern und keinem Ausländer zuteil geworden. Den Kapitänen der vier andern am Rettungswerk beteiligten Schiffe „Europa", „Oceaid-Stein", „Mobil Oil" und „Aurania" sollen silberne Erinnerungsstücke überreicht werden. Außerdem hat der norwegische König den Kapitän der „New York", Kommodore Kruse, zum Kommandeur 2. Klasse des St.-Olaf-Ordens ernannt.

Das Wrack der „Sisto" untergegangen

× Rotterdam, 5. Januar

Wie von einem hier ansässigen Schleppdampferunternehmen mitgeteilt wird, sind die Bemühungen eines holländischen Schleppers zur Bergung des Wracks des norwegischen Dampfers „Sisto" erfolglos geblieben.

Dem holländischen Motorschiff „Zwarte Zee" war es trotz des hohen Wellenganges am Neujahrstage gelungen, das Wrack der „Sisto" ins Schlepptau zu nehmen. Bei dem am Donnerstag einsetzenden schweren Sturm verschob sich jedoch die Ladung der „Sisto", und das Wrack verschwand in den Fluten. Ein großer Teil der aus Holz bestehenden Ladung treibt auf dem Wasser.

Das Erdbeben in Westdeutschland

× Aachen, 5. Januar. Auf Anfrage teilt die Erdbebenwarte bei der Technischen Hochschule in Aachen mit, daß der Seismograph am Freitagmorgen ein leichtes Erdbeben registriert hat. Die Bewegung setzte um 5,06 Uhr 21 Sekunden ein und dauerte insgesamt etwa 20 Sekunden. Allerdings läßt sich aus dem Seismogramm nicht erkennen, wo der Herd des Bebens liegt. Es besteht jedoch die Vermutung, daß es sich um ein tektonisches Beben handelt.

Bisher liegen private Meldungen über Erderschütterungen, die aber nach den bisherigen Feststellungen keine Schäden anrichteten, aus Aachen, Krefeld, Heinsberg, Viersen und Essen vor.

Erdstöße in Bulgarien

× Sofia, 5. Januar

Am Freitag zwischen 18 und 18,20 Uhr wurden in ganz Bulgarien drei überaus heftige Erdstöße verspürt. Der letzte von ihnen war mit furchtbarem unterirdischen Grollen verbunden. Die Erdstöße — ihr Hauptherd liegt, nach Angaben der meteorologischen Station, 440 Kilometer südöstlich von Sofia — wurden auch in der Hauptstadt wahrgenommen. Die Bevölkerung der Bezirke Philippopel und Burgas, wo die Stöße am stärksten verspürt wurden, flüchtete in voller Panik ins Freie. Sie wagte stundenlang nicht, in die Häuser zurückzukehren. Größere Sachschäden sind bis zur Stunde nicht gemeldet worden. Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein.

schilderte die Stunde nach der Entführung des Kindes. Der dritte Verhandlungstag fand einen dramatischen Abschluß, als der Hauptverteidiger Reilly gegen Ende der Sitzung an Lindbergh die Frage richtete, ob er Hauptmann für schuldig an der Entführung und Ermordung seines Söhnchens halte. Mit ruhiger Stimme antwortete Lindbergh:

„Ich glaube, daß Hauptmann schuldig ist."

Kurze Zeit darauf wurde die Verhandlung auf Montag, vormittags 10 Uhr, vertagt.

Geständnis eines Mörders

× **Bernburg**, 5. Januar

Wie erinnerlich, wurde am Neujahrsmorgen der Bahnwärter Keitel in Klein-Schierstedt vor der Bahnwärterbude 88 an der Strecke Aschersleben—Güsten erschlagen aufgefunden. Der Landeskriminalpolizei Magdeburg ist es nunmehr gelungen, den Täter zu ermitteln. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde ein Mann namens Ilgenstein und dessen Ehefrau aus Klein-Schierstedt festgenommen und in das Bernburger Gerichtsgefängnis eingeliefert. Hier hat Ilgenstein nach hartnäckigem Leugnen am Freitagnachmittag ein Geständnis abgelegt.

Falschmünzer festgenommen

× **Stuttgart**, 5. Januar

Der Falschgeldzentrale des württembergischen Landeskriminalpolizeiamtes ist es gelungen, in Ballmannsweiler (Oberamt Schorndorf) eine Falschmünzerwerkstätte auszuheben und den Hersteller des Falschgeldes, den aus der Schweiz gebürtigen, 81 Jahre alten, verheirateten H. Sauter sowie seinen Gehilfen, den 34jährigen Gustav Kohel, festzunehmen.

Die Falschmünzer hatten aus Zink und Blei auf ganz primitive Weise falsche Fünfzigpfennig-, Ein- und Zweimarkstücke hergestellt und sie vor allem in der Vorweihnachtszeit mit ihrem lebhaften Geschäftsgang in den Verkehr gebracht.

Weltluftschiffhafen Frankfurt a. M.

Eine Unterredung mit Dr. Eckener

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 5. Januar

Ein Sonderberichterstatter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" hatte in Friedrichshafen eine Unterredung mit Dr. Eckener über den Bau des Weltluftschiffhafens in Frankfurt am Main und die kommende Zeppelin-Luftreederei. Wir entnehmen dem Bericht folgende Angaben:

Der neue Weltluftschiffhafen wird bei der Station Mitteldick, an der Bahnstrecke Frankfurt—Großgerau,

elf Kilometer südwestlich vom Mittelpunkt der Stadt,

liegen. Das Gelände ist bereits angekauft, und mit der Abholzung ist begonnen worden. Die Lage ist besonders günstig, weil sich in unmittelbarer Nähe die beiden Reichsautobahnen Frankfurt—Heidelberg und Mainz—Trier kreuzen und außerdem günstige Verbindungen mit allen Verkehrszentren in Westeuropa durch Eisenbahn oder Flugzeug vorhanden sind. Das Reichsluftfahrtministerium hat den Vorvertrag zwischen dem Zeppelin-Luftschiffbau Friedrichshafen und der Südwestdeutschen Flughafen AG., Frankfurt am Main, nunmehr grundsätzlich genehmigt,

so daß auch die Frage der Finanzierung endgültig geklärt werden konnte.

Die Südwestdeutsche Flughafen AG. stellt die Finanzierung sicher. Der preußische und der hessische Staat und die Stadt Frankfurt am Main bauen gemeinsam den Hafen. Er soll bis zum Frühjahr 1936 fertiggestellt sein. Der Weltluftschiffhafen wird nach dem Vorbild des Flughafens Löwenthal bei Friedrichshafen aufgebaut. Er erhält vorläufig nur eine Halle, die ebenso groß sein wird wie die vor wenigen Jahren errichtete Löwenthaler Halle. Diese Halle ist 20 Meter länger und 4 Meter höher als die Werfthalle, in der zur Zeit das neue Luftschiff „L Z 129" gebaut wird. Außerdem werden auf dem Gelände des Luftschiffhafens eine Gasanstalt, ein fahrbarer Ankermast modernster Konstruktion, eine Gleisanlage zum Aus- und Einbringen der Luftschiffe und ein Schienenkreis zum Schwenken gebaut werden. Die Halle in Löwenthal wird Werfthalle werden. Vorläufig wird „Graf Zeppelin" seine Südamerikafahrten noch von der alten Friedrichshafener Halle aus erledigen.

Später wird Friedrichshafen mit dem Luftschiffbau Zeppelin ausschließlich Werft werden.

Für den Betrieb und die Organisation des kommenden Weltluftschiffverkehrs wird nunmehr eine Zeppelin-Luftschiffreederei gegründet. Sie wird wahrscheinlich auch diesen Namen bekommen. Die Verhandlungen hierüber dürften in der nächsten Woche in Berlin abgeschlossen werden. An dieser Reederei werden sich, darüber herrscht bereits grundsätzliche Uebereinstimmung, der Luftschiffbau Zeppelin, das Reich und die Deutsche Lufthansa beteiligen. Der Zeppelin-Luftschiffbau stellt seine beiden Schiffe, den „Graf Zeppelin" und das vor der Vollendung stehende „L Z 129", zur Verfügung, deren Wert mit etwa 5½ Millionen Mark angegeben wird.

Das Reich gibt 3 Millionen Mark,

die Lufthansa einen geringeren Betrag. Der Sitz der Zeppelin-Luftschiffreederei ist im Augenblick noch nicht bestimmt.

Flugzeuge suchen die Ostsee ab

Fischer auf treibendem Eis verschollen

* **Kopenhagen**, 5. Januar

In seltsamer Duplizität haben sich im Verlauf dieser Tage zwei Fischertragödien auf der Ostsee abgespielt, die, wenn nicht alles trügt, 28 Todesopfer gefordert haben. Ueber 200 Fischer hatten in der Höhe von Pernau (Estland) in Eislöchern des zugefrorenen Rigaischen Meerbusens ihre Netze ausgeworfen. Völlig überraschend erhob sich ein schwerer Sturm. Er brachte die riesige Eisfläche innerhalb weniger Minuten zum Bersten und trieb die 200 Fischer auf großen Schollen ins offene Meer hinaus.

An der Küste war die Katastrophe bemerkt worden. So eilten sofort mehrere eisfeste Dampfer zu Hilfe. Es gelang ihnen auch, 180 Männer an Bord zu nehmen. Die restlichen zwanzig konnten jedoch trotz eifrigster Suche noch nicht gefunden werden. Und so muß man annehmen, daß sie auf ihrer Scholle untergegangen sind.

Ein ganz ähnliches Unglück ereignete sich bei Viborg in der Finnischen Bucht. Hier hatten etwa zehn Männer auf dem Eis gefischt, als die Eisfläche durch einen Sturm zum Bersten gebracht wurde. Während sich zwei Männer auf ein mitgeführtes kleines Boot retten konnten, wurden die andern acht aufs Meer hinausgetrieben. Auch sie konnten durch Eisbrecher und Boote der Küstenpolizei bisher nicht gefunden werden.

Obwohl die Aussichten für die Rettung der insgesamt 28 Verschollenen sehr gering sind, haben sich die finnische und estnische Regierung entschlossen, in gemeinsamer Zusammenarbeit eine systematische Suchaktion durchzuführen. Zu diesem Zweck sind mehrere Flugzeuge abkommandiert worden. Sie führen über den in Betracht kommenden Bezirken der Ostsee ununterbrochen Erkundungsflüge aus. Ferner ist eine ganze Flotte von Eisbrechern und eisfesten Dampfern auf der Suche.

Oster-Anmeldg. Handelsschule Schirpke Amalienstr. 22 Teleph. 23719

Aerztliche Anzeigen

Nach 5jähriger Tätigkeit als planm. Assistent an Universitäts-, Provinzial- und städtischen Fachkliniken und 2½jähriger eigener Fachpraxis habe ich mich in den Räumen des verstorbenen Herrn Dr. Ehrenfreund als

Kinderarzt

niedergelassen.
Sprechst. 9–½11, 3–5
Säuglingsdiagnostik
Fernruf 40055

Dr. Franz Hepner
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
Bismarckplatz 14

Um Irrtümer zu vermeiden geben wir bekannt, daß die Kassen-Zahnärzte berechtigt sind, auch Mittwoch nachmittag Sprechstunde zu halten.

Kassen-Zahnärztliche Vereinigung Deutschlands, Bezirksst. Dresden.
Der Amtsstellenleiter.

Frauenarzt DR. PRANGE
verlegte am 1. Januar Wohnung u. Sprechstunde nach König-Johann-Str. 8 (im Hause des Invalidendank) — Ruf 56220 — Privatklinik Südsanatorium, Schnorrstraße 80. — Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 4–6, Mittwoch, Sonnabend 12–2.

Dr. med. Ottomar Greger
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
von der Reise zurück
Sprechzeit: 10–2 und 4–6 Uhr, Sonnabends nur 10–12 Uhr

Dr. H. Sommer
Ohren-, Nasen-, Halsarzt
hält Sprechstunden wieder wie früher 10–11, 3–4 außer Donnerstag nachm. u. Sonnabend nachm.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Naundorff
prakt. homöopathischer Arzt
Dresden-N., Hochhaus (50363)

Von der Reise zurück
Dr. med. Trotz, Pol. Med. Rat a. D.
pr. homöopath. Arzt
Prager Straße 24, I.

Zahnarzt Dr. Schöbel
verlegte seine Praxis nach Leipziger Str. 130, 1. (am Straßenbahnhof Mickten)
Sprechzeit: Mo., Mi. ½9–12, 2–3 Uhr
Di., Do., Freit. 8–9, 3–6 Uhr, So ½9–12 Uhr
Fernruf 56224 Alle Kassen

Lungenfacharzt **Dr. Weyhmann**
zurück
Dresden-Löbtau, Bünaustr. 8

Von der Reise zurück
Dr. med. Schoen

Inhalatorium Dresden
(Apotheker K. Walther), Lößnitzstraße 14 — Ruf 10487
Werktags 9–12 u. 15–18, Sonnab. 9–15.
Bei all. Krankenkassen zugelassen
Vielfach ärztl. empfohlen bei Atemnot (Asthma), Katarrhen, Heuschnupfen u. Grippe.

Dentist
Richard Pätzold
Wettinerstr. 9, 1. zurück Tel. 18802
Sämtliche Krankenkassen

Kassen-Zahnarzt
Orts-, Betriebs-, Innungs- und Landkr.-Kassen

T
für Tarif-Krankenkassen (Kaufmännische, freie Krankenkassen und Reichswehr)

Nur Zahnärzte mit den oben abgebildeten, mattverchromten, blauumrandeten Schildern sind Kassen-Zahnärzte

Den Krankenkassen-Mitgliedern steht die Wahl unter diesen Zahnärzten frei

Kassen-Zahnärztliche Vereinigung Deutschlands
Körperschaft öffentlichen Rechts
Der Amtsstellenleiter: Dr. Meyer

Kinderwagen-Schulze Freiberger Str. 21
Ueber 100 Puppenwagen u. Kinderwagen sowie Rollbetten zur Auswahl
Aeltest. Spezialgeschäft Dresdens

MARKEN kauft Markenhandlung Kosack & Co., Berlin, Margstr. 12 Beleihtige Beteiligung
gegr. 1890

Stühle Ueberstühle, Bettgestelle, echt Nußbaum, Eiche u. Buche, Kommoden, Schreib- u. Nähtische, ol. Kücher, Hocker, Garderoben 7 Gte Gerüste. Tel. 18884. Werkstattbesichtigung werd. gern.

Stempel-Walther Eilige Stempel in wenig Minuten — Anzeigenstr. 21 nur pr. Brüderg. 30

Billige böhm. Bettfedern. Nur reine entstäubte Sorten. 1 Pfd. graue entstäubte 2.50, halbw. 3, weiße 4, bessere 5, 6, Daunenmischt 7 u. 8 M. beste Sorte 10 M., Schleißware unentstäubte Kopfkissen 5.-, weiße 6 M., beste Sorte 7.50. Versand von heute. Nichtgefall. Rückgabe. Muster frei. Umtausch u. Rücknahme geh. Benedikt Bechert, Lobes Nr. 92, Pilsen in Böhmen

Pelz-Etage Wettinerstr. 38, nur 1. Stock
Inhaber: Carl Dreier und Erich Papsdorf
Kürschnermeister
Füchse, Jäckchen, Kanaka, Mäntel, Besatzfelle

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern mit Daunen, ungeziefertilgt, direkt ab Fabrik, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. 2.50, Kieler Federn m. Daunen 4.-, 5.-, Daunen 5.-, 6.-, 8.-, ia 8.50, Ia Volldaunen 7.-, 8.-, Ostrichfedern p. Dutzend 3.40 u. 4.50, sehr stark u. weich 5.40, Ia 6.25. Preisgekrönt Garant.-Inlette. Vers. p. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nichtgefallendes gerne zurück. Franz A. Wagner i. Firma, Gänsefederwäscherei, Neutrebbin II Oderbruch

Unerreicht billig u. gut sind unsere garantiert reinen **Gänsefedern** p. 2.00 p. Pfd. an. Bitte, Sie nicht, bevor Sie gratis Muster unserer Gänsefedern und neuzeitgemäßen Inlette von uns verlangt haben.
Ernst Weinberg, Neutrebbin 517 Aeltestes Oderbrucker Bettfedern-Waschgeschäft.

Edle süße – naturreine **Tokayer** Ausbruch-Weine
C. Spielhagen Annenstr. 9, Ruf 18336
Bautzner Str. 9 - Striesener, Ecke Reißigerstr. 42 Webergasse 22

Kleinfleisch Postkoll netto 2.85 Schinkenspeck 2.30
C. Rasch, Werdau, Marienstr. (Sachs.) 201.

Das einzige Mittel geg. kalte Füße Fußschweiß und nasse Füße sind Stricksocken aus **Stigger's echter Schafwolle** Garantiert nicht einlaufend, nicht filzend, erstaunlich weich u. warm. Paar 1.40 M., Wolle 10 Geb. 1.30 M. Stigger, Stiftestraße 1 a (um die Ecke Hallest. Freib. Pl.).

Bermöbeln **Möbel** an bessere Handwerker zu nichtigen Preisen vom **Tischlermeister** Dresden-N. 6

Kunze Hauptstraße 22
Kunze & Co., A. G. Übernahme-Darlehen-Möbel

Stühle und Tische kaufen Sie am billigsten im Spezialladen, Kreuzstraße 10.

„Eierkiste" Aufnahme b. 60 M. monatl. 1 gut. feine Kastenpelz, feine Aufnahmegebühr, Anfr. m. Rückporto. „A 3 5647" Exp. d. Bl.

Krankenkasse hohe Lorze, Auto bis 651.6 M. mtl., bis 751.9 M. mtl. Näheres m. Allerg. Lagert. 39, Dresden-A. 16.

Für gute Arbeit **Uhrmacher Heym** Dippoldiswalder Pl. 1.

Alle **kluge Frauen u. Männer** kaufen preiswert nur bei **Gummi-Freisleben** Postplatz u. Wallstr. 4 i. Spezial-Gesch.

Bettfedern Daunen u. Inlette hochwertige Ware, für wenig Geld **Lippold** Freiberger Platz 24 neben Gebr. Kobl.

Schöne wollige **Winter-Mäntel** Münchn. Laden **Joppen u. Mäntel** Lederjacken Hausjacken in Boxcalf aller Art in allen Weiten empfiehlt fertig und nach Maß in altbek. gute erstaunlich preiswert **Emil Rohlfeldt** Hauptstraße Ecke Dreikönigsk. u. Rittersstraße 24

Kleine Anzeigen gehören in die D. N. N.

Wir stellen bestimmt jeden zufrieden. **Bettfedern** und Daunen v. Fliederberg **20** Sorten Auswahl Inlette / Fertige Federbetten von 22.— M. an **Seidel**, Spezial-Bettfedernhandl. **Gorbitz**, Fliederberg 16. Straßenb. 7. Autob. A. Nähe Café Grießbach. Annahme v. Ehestands- u. Bedarfsdarlehnsgesch.

Elektromotoren Generatoren · Umformer etc. kauft · liefert · tauscht · repariert **H. LAUBE & SOHN** Dresden-A. Fröbelstraße 46 50

Büro- und Ladenmöbel neu und gebraucht, in unvergleichlich großer Auswahl! Schreibtische, Rollpulte, Bürostühle, Rollschränke, Schreibmaschinentische, Versenkpulte, Vertikalregistraturen, Kartei-Kästen, Fadentafeln, Geldschränke, Warenschränke, Warentische aller Arten, Kostenregale, Schreibkassen, Kleider- u. Personalschränke, Telephonzellen, Auszugtische, Pack- und Arbeitstische, Wagen, Leitern u. v. a. m. Alles spottbillig! Meist sofortige, aber auf neu vorgerichtet. Besond. Gelegenheiten: Gr. Ausw. in diebes- u. feuersich. Geld- u. Bücherschränken in Stahl u. Holz, neu und gebraucht. Mehrere schöne, sehr, aber guterhaltene kompl. Herrenzimmer, 1 Schreibmaschine „Continental", 3 elektr. Uhr (doppeltseitig), 1 Adressiermaschine m. Motor, „Rapid". Alles zu ganz billigen Gelegenheitspreisen. (C
Kämpfe, Pillnitzer Str. 46, Ruf 21702. Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachen.

Sparöfen? dann machen Sie sich **SCHEINERT** aber nur Grunaerstr. 18

Möbel kaufen? dann machen Sie sich **SCHEINERT** aber nur Grunaerstr. 18

Speisezimmer Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühle 212 M., neue **Möbel-Jaffe** 34 Pirnaische Str. 34

Wer hepät mich und bilft mir in Garteneinrichtung? Wer eignet sich am Bieten? In meine Wertes? Antrage und „R 24 Ex." an d. Exp. d. Bl.

Petroleum 22 Liter nur 34 Wettinerstr. 22

Nach Mich Tannenw. - 89.- Emolinoeum, 95.- Steff unterbau 55.- Off. unt. „R 7 5020" Exp. d. Bl.

Steuer- angelegenheiten, Bilanz, Buchführung, Einrichtung, Revision und Kontr. W. Lehr, Wettbewerbstraße 30. 4

Wäsche wird billig outgebessert. Ang. „a 4" a St. Freiberg. Pl.

Verschiedenes

Welches Inkasso-Institut übern. d. Einziehung v. ca. 2000 M. Ruhenden e. entgeltl. Abschlußgelegenheit? Off. unt. „N R 5865" Exp. d. Bl.

Eisengießerei BAUER Großröhrsdorf Tel. 461 liefert Kochplatten-Platten Backofen- u. Grubendeckel, Straßenschacht-Maschinenguß (5000

Strümpfe künstl. Seide und glatt, ab Trages, Strumpf., m. hab. Ueberrand, bg Material im Hause Ang. u. „P C 4" an Ala. Dornsch.

Lohnsteuer-Tabellen gültig ab 1. 1. 1935
Gesamttabelle für monatliche, wöchentliche, tägl. u. stündl. Abrechnung **90 ₰**
Einzeltabelle für monatliche od. wöchentl. Abrechnung ..... **50 ₰**

Amerikanische Journale

mit	6	7	8	10	12 Konten
von	2.00	2.75	3.00	2.75	2.75 an
mit	14	16	19	Konten	
von	4.50	7.00	8.75	an	

Mehrspaltenbücher

mit	3	4	5	6	7	8 Spalt.
von	1.10	1.10	1.10	1.60	1.60	1.60 an
mit	9	13	16	20	22 Spalt.	
von	1.10	1.10	1.60	2.00	2.00 an	

Kassabücher 48 Bl. 1.25, 96 Bl. 2.00, 144 Bl. 2.75 — **Hauptbücher** 48 Bl. 1.50, 96 Bl. 2.25, 144 Bl. 3.00

Kurzfoliobücher mit 48 Blatt —.75, 96 Blatt 1.10, 144 Blatt 1.45, 192 Blatt 1.90

Umlege-Kalender Metallsockel schwarz . . 1.00; Holzsockel lackiert . . 1.35
Ersatzblöcke . . . . . 60 ₰

Tägliche Notizbücher Bl.-Gr. 34×12 cm, Leinenleinband, ½ Seite pro Tag . . 1.50
Taschen-Kalender 10, 12, 28, 45, 95 ₰
Wochen-Kalender . 40, 55, 65, 75 ₰
Almanachs, Karton . . . 5, 6, 10 ₰, Pappe . . . . 25, 40 ₰
Tages-Abreißblöcke 40×55 mm 10 ₰, 55×80 mm 25 ₰, 65×100 mm 30 ₰

Leitz-Briefordner In Qualität, mit Register, mit Kantenschutz und Griffloch
Stück 1.05, 10 Stück 10.00, 25 Stück 23.75
ohne Register Stück 90 ₰, 10 Stück 8.50, 25 Stück 20.00

Perfekt-Briefordner mit Register, Stück 85 ₰, 10 Stück 8.00; ohne Register Stück 70 ₰, 10 Stück 6.50
Register für Briefordner A-Z . . . . . Stück 10 ₰, 18 ₰, 20 ₰
Perfekt-Ablegemappen Stück 25 ₰, 10 Stück 2.40, 25 Stück 6.00
Schnellhefter extra stark Stück 8 ₰, 10 Stück 70 ₰; Rekord-Qual. Stück 6 ₰, 10 Stück 55 ₰
Leitz-Brieflocher 70 ₰, 1.10 verstellb. 1.25
Billige Locher 45 ₰ und 60 ₰

Bargou Söhne am Postplatz

Familien-Anzeigen

In der Nacht zum Neujahrstage verschied nach jahrelangem, schwerem Nervenleiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater,

Herr Bäckermeister

Karl Richard Frenzel

im 62. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Marga verw. Frenzel geb. Grahl
nebst Kindern.

Dresden, Alaunstraße 67.
den 4. Januar 1935.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt. (m

---

Am 3. Januar verschied infolge Gehirnschlag mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Herr

Heinrich Sellier

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Johanna verw. Sellier geb. Krause
nebst 2 Kindern
und Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt am Dienstag den 8. Januar 3/4 9 Uhr im Krematorium. *

Innigsten Dank allen denen, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Karl August Tauchert

ihre Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bewiesen haben. Besonderen Dank seinem Vorgesetzten vom Kraftwagenbetriebswerk, Herrn Gemeinhardt, seinen Arbeitskameraden, seinen Schreberfreunden sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern.

In stiller Trauer Selma verw. Tauchert
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-Gordis, Fliederberg 5, den 3. Januar 1935.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer besorgten Mutter

Anna Lehmann geb. Kind

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hause, der Laubenkolonie „Immergrün", der Firma Mühe-Verlag sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern. *

In stiller Trauer Erich Lehmann
Kinder und Hinterbliebene.

Dresden-Leßnitz, Heroldstr. 1, Eg., den 4. Jan. 1935.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzigen Lieblings und Sonnenscheins

Elfriede

* 12. 7. 1929 † 30. 12. 1934

ist es unser Bedürfnis, allen denen, die uns in den schweren Stunden Trost spendeten sowie für die überaus zahlreichen Blumen und das ehrenvolle Geleit hiermit unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kalich für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer
Arthur Lepski und Frau
sowie alle Angehörigen.

Dresden, den 5. Jan. 1935.

Wer dich gekannt, weiß, was wir verloren. *

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Donnerstag abend mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Walter Drechsel

im 40. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Flora Drechsel geb. Kuhne
Hans und Edith als Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Helgolandstr. 6, den 4. Jan. 1935.

Die Beerdigung findet am Montag den 7. Januar 1935 nachmittags 1/2 2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. *

Am Donnerstag den 3. Januar 1935 verschied nach einem arbeitsreichen Leben kurz nach Vollendung ihres 64. Geburtstages Frau

Bertha verw. Scholz

geb. Müller

Dresden, Winterbergstraße 91b.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Januar nachmittags 1/2 1 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Frau

Anna verw. Aehlig

geb. Becker

nach einem arbeitsreichen Leben im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Franz Aehlig
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Marsdorfer Str. 3, den 2. Januar 1935.

Beerdigung Montag den 7. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem Marienfriedhof in Pieschen. (f

---

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die schönen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, Herrn

Franz Tronicke

Lok.-Oberheizer i. R.

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thalwitzer, dem Militär-, Lok.-Heizer- und Großväterchen-Verein sowie den lieben Hausbewohnern. *

Moltkestraße 38,
den 5. Januar 1935.

Die trauernde Gattin
nebst Angehörigen.

In den frühen Morgenstunden des 2. Januar verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Herr

Christian Rinck

im gesegneten Alter von 85 Jahren.

Dresden-N., Paulstraße 13.

Die tieftrauernden Kinder
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Januar nachmittags 1/2 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugedachte Blumenspenden werden dorthin erbeten. *

Ihr Heiland rief und sie folgte ihm willig!

Meine heißgeliebte, rastlos schaffende Frau, unsere herzensgute, fürsorgliche Mutter und Großmutter, Frau

Sophie Kramer

geb. Richter

ist am Freitag früh 1/4 9 Uhr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer Paul Kramer, Feuerwehrmann
Familie Malsch
Familie Hensch

Stetzsch, Meißner Landstraße 74.

Beerdigung am 7. Januar nachm. 3 Uhr auf dem Annenfriedhof, Reisewitzer Straße. *

Nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Freitag nachmittag plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, stets treubesorgter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Willy Maleček

im 34. Lebensjahre.

In tiefem Weh
Johanna Maleček geb. Uhlig
nebst Eltern
und übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-A., Blumenstraße 1, den 4. Januar 1935.

Die Einäscherung findet am Dienstag den 8. Januar 1935 nachmittags 1/2 5 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.
Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben. *

Nachdem wir unseren teuren, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Otto Max Petzold

Hilfsbeir.-Assistent i. R.

zur letzten Ruhe geleitet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden, unseren innigsten Dank auszusprechen. *

Die tieftrauernden Kinder.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Emilie Weinhold

geb. Fuchs

im Alter von 78 Jahren am 4. Januar früh 3,30 Uhr von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer
Karl Weinhold
und Hinterbliebene.

Dresden-Cotta, Flügelweg 2, 1., den 4. Jan. 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 9. Januar nachmittags 1/2 3 Uhr im Krematorium statt. *

Für das wohltuende, liebevolle Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Wilhelm Posselt

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Baum für seine trostreichen Worte sowie Herrn Direktor Dünnebier für den liebevollen Nachruf. *

In stiller Trauer Familie Arldt und Angehörige.

Dresden, Papiermühlengasse 6, den 5. Jan. 1935.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verschied am Donnerstag mittag unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna verw. Berger

geb. Wagner

im 67. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz Familie Erich Berger
und Hinterbliebene.

Gutschmidstraße 7, den 4. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am Montag den 7. Januar 1935 nachm. 1/2 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bei dem viel zu frühen Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Enkelin und Braut

Alice Böttger

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Behrens für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer Familien Hellinger und Böttger
und Bräutigam Erich Mischke.

Dresden-A., Veromannstr. 29, den 3. Januar 1935.

Die aber, liebe Alice, rufen wir ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden G. m. b. H.
Fernspr. 20455 Dresden-A., Augustusstr. 6 Fernspr. 20455
Das Haus für würdige u. preiswerte Ausführung von
Beerdigungen • Feuerbestattungen • Ueberführungen
auch aus allen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Besorgung der Heimbürgin kostenlos 19
Sparkasse und Versicherungen für Sterbegeld

Trauer-Kleidung
eine Goldmann-Spezialabteilung, in der Sie schnell und sorgfältig bedient werden. Auf telefonischen Anruf (25571) Zusendung von Auswahlsendungen ins Haus. Änderungen werden am selben Tage ausgeführt
GOLDMANN DRESDEN-ALTMARKT

Johanna Maschke
Hans Kohlsche
grüßen als Verlobte
Dresden
Bautzner Str. 81 Heidestr. 109

Hermann Schöne
Florchen Schöne
geb. Kubath
grüßen als Vermählte
5. Januar 1935
Dresden, Gärtnerei Stillig

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie die große Auswahl
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Preise im Rahmen der Wohlfahrts-Schreine
Tränkners Möbelhaus
Hübscher Str. 21—23
Strehlen.-V. 5 u. 14
8 Schaufenster / Eig. Werkstätten

Haben Sie schon vorgesorgt??
Bei uns! Keine Wartezeit, keine ärztliche Untersuchung, volle Auszahlung auch bei erster Beitragszahlung im Todesfalle, Auszahlung der doppelten Summe bei Tod durch Unfall, Aufnahmebis zum 70. Lebensjahre! (2481)
Monatsbeitr. v. RM. -.15 per 100 RM. an
Verlangen Sie Vertreterbesuch!
Ev. Begräbniskass.-Verb. a. V., Berlin
Geschäftsstelle: Dresden-A. 24, Bergstraße 31, 1.

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalienstraße 12 • Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Selbst Verf. Schutz bietet alte Infante
Sterbekasse
bei mtl. 1 Pf., hohe Ausz., keine Gebühren. Anfragen unverb. beim Versicherungsbüro, Reicker Str. 7.

2 Mark zahlen Sie f. Zuschneiden u. Anprobieren moderner Damen-Kleidung Hüllnerstr. 19, pt.

Wir kaufen
unsere Lampen nur bei

Lampen-Bösenberg
Serrestraße 5
Gegr. 1886. Nähe Pirnaischer Platz

Lungenverschleimung
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beeinflußt günstig seit 30 Jahren der schleimlösende
Dellheims Brust- und Lungentee
M. 1.19. In allen Apotheken erhältlich.

REFORM BETTEN
KÜNZELMANN
DRESDEN-A. MORITZSTR. ECKE RINGSTR.
Solid, Preiswert
Matratzen Stahlböden
Kinder-Betten Umarbeitungen Unterbetten
Daunendecken Steppdecken
Ehestandsdarlehensscheine werden angenommen

Plauener Spitzen Stickereien
Braut-Schleier Seide
Stores, Filetdecken
Spitzen-Müller
Ringstraße 44 Rathausplatz

Such Dein Leuchtgerät aus Dir
Lilien Gasse
OSRAM-HAUS
RÜHLAND & CO.
21 Schaufenster-Eckhaus Röhrhofsg.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Vermählt: Herr Erich Scheller und Frau Käthchen geb. Hentschel, Dresden, Herr Baumstr. Dipl.-Ing. Erich Blechwitz und Frau Toni geb. Hentschel, Dresden, Herr Herbert Kunze und Frau Marie geb. Meier, Dresden.

Gestorben: Herr Bernhard Müller, Dresden, Herr Justizrat i. R. Friedr. Max Stelzer, Dresden, Herr Schulrat Max Neubauer, Dresden, Herr Max Otto Sinnert, Dresden, Frau Johanna Hofrat v. Koch, Dresden, Frl. Alina Schade v. Bertram, Dresden-Blasewitz, Frl. Frida Kaulmann, Dresden-Pentwitz, Herr Leopold Türr, Radeberg, Herr Oberst Möhler, Uhlersdorf, Frau Pauline verw. Meyer, Meißen, Herr Richard Unterstein, Kreischa, Herr Willy Schmidt, Johna, Herr Ernst Heine, Aachen, Radebeul.

STERBE-KASSE
Aufn. bis 64½ J. von 15—80 Pf. mtl. Anfrag. m. Alter u. Lagerk. 61, Dresden-A. 16

Kostenlose Einsicherung
Aufn. b. 70½ J., mtl. Beitrag von 35 Pf. b. 1,05 M. Anfrag. Altona, Lagerkarte 65, Dresden-A. 16

Gold. Trauringe
saub. u. preisw. Goldschm. Strobel, Johannesstraße 24, 1.

Strumpf-Reparat.
Wäsche Str. 58 von 10—1 Uhr (Kaiser-Hotel) Chemnitzer Strumpfstuben

Familien-Anzeigen für die nächste Nummer der D.N.N.

die Montag nachm. erscheint, werden bis Montag vorm. 1/2 9 Uhr angenommen.

Sächsischer Boxsieg in Nürnberg

Plauener Boxer kamen in Nürnberg gegen die Mannschaft von Mayvorstadt zu einem sicheren 9:5-Siege. Der mit Spannung erwartete Schwergewichtskampf zwischen Kohlhuber (Chemnitz) und Fischer (Nürnberg), in dem Kohlhuber wegen einer Augenverletzung in der zweiten Runde aufgab, wurde nicht gewertet und nur als Schaukampf ausgetragen, da Fischer der Olympiakernmannschaft angehört und keine Starterlaubnis hat.

*

Eine Auswahlboxstaffel des Saargebietes weilte am Freitagabend in Hannover beim dortigen PSV. Heros. Die Hannoveraner waren den Gästen technisch klar überlegen und siegten im Gesamtergebnis mit 12:4 Punkten.

Ausböck Knockout-Sieger

Einen großartigen Erfolg hatten die ersten Berufsboxkämpfe des neuen Jahres am Freitagabend im Münchner Wagnersaal. Unter den Zuschauern bemerkte man auch Max Schmeling mit seiner Gattin Anny Ondra, die gegenwärtig in Süddeutschland filmen und während der Pause besonders geehrt wurden. Im Hauptkampf kam der neue deutsche Schwergewichtsmeister Hubert Ausböck zu einem entscheidenden Sieg über den Luxemburger Aldo Benzano(?). Bis zur dritten Runde war der Kampf ziemlich offen, dann mußte Benzano auf einen geraden Ausböcks bis 8 zu Boden, worauf seine Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe in den Ring warfen, da ihr Mann vollkommen kampfunfähig war.

Die beiden, dem Namen nach unbekannten Spanier Schladen und Aus erwiesen sich als gute Könner. Schladen verlor gegen Zinn (München) nur knapp nach Punkten, und Aus erhielt gegen Feldmann (München), der die Folgen seiner Niederlage durch Zeuler noch nicht ganz überstanden hat, ein Unentschieden. Im Schwergewicht erzielte Kurt Oxmann (München) einen klaren Punktsieg über den Berliner Hans Stiel, und im Vorkampf der beiden Münchner Leichtgewichtler Schleinkofer und Gelbart erhielt Schleinkofer nach Ablauf der sechs Runden die Punktentscheidung zugesprochen.

*

Miethdorf schlug Dubois. Einen schönen Erfolg konnte der deutsche Bantamgewichtsmeister Miethdorf in Zürich mit einem entscheidenden Sieg über den schweizerischen Meister Dubois buchen, der es in seiner Laufbahn schon fertiggebracht, den Weltmeister Al Brown auf die Bretter zu legen. Nach der achten Runde wurde Dubois, der eine erhebliche Verletzung über und unter dem linken Auge davongetragen hatte, zur Aufgabe gezwungen.

Mannschaftsringkampf

11:9 muß Sparta Pirna gegen Hektor II aufmachen

Der Mannschaftsringkampf im griechisch-römischen Stil zwischen KC. Hektor II und Sparta Pirna am Montag, dem 7. Januar, 20.15 Uhr in der 4. Volksschule auf der Glacisstraße ist eine Rückbegegnung um die Bezirksmeisterschaft. Der Vorkampf fand am 25. November 1934 in Pirna statt. Die Dresdner siegten 11:9. In zwei Kämpfen hatten sie dabei aber Glück, so daß es jetzt anders kommen kann, denn die Pirnaer haben eifrig trainiert.

Die Parteien werden sich wie folgt gegenüberstehen: Bantamgewicht: Ziegel (Pirna) gegen Krenz (Hektor); Federgewicht: Tuschmann I (Pirna) gegen Klenski (Hektor); Leichtgewicht: Tuschmann II (Pirna) gegen Fink (Hektor); Weltergewicht: Harnapp I (Pirna) gegen Maike (Hektor); Mittelgewicht: Harnapp II (Pirna) gegen Eck (Hektor); Halbschwergewicht: Rußmann (Pirna) gegen Kas (Hektor); Schwergewicht: Lambert (Hektor) gegen Kind (Pirna).

*

KSV. Freital I gegen KSV. Sandow II. Am Sonntagvormittag 8 Uhr fährt die zweite Mannschaft des KSV. Sandow Dresden zum fälligen Bezirksmeisterschaftskampfe vom Bantamgewicht an aufwärts in folgender Besetzung nach Freital, um dort 9.30 Uhr im Gasthof Potschappel dem KSV. Freital gegenüberzutreten: Schwabe, Kalenowski, Wagner, Fluhe, Burche, Höffel, Täbrig (Ersatzleute Fink und Schneider). Kampfleiter ist Maike vom KC. Hektor II Dresden.

Deutsche Olympiawerbung

In New York gab zu Ehren der deutschen Weltfliegerin Elly Beinhorn der deutsche Botschafter Luther einen Empfang. Vor einer großen Zahl von Gästen plauderte Elly Beinhorn von den Erlebnissen auf ihren Weltflügen und krönte ihren Vortrag mit dem Tonfilm vom Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Die herrlichen Bilder hinterließen besonders bei den anwesenden Amerikanern den denkbar tiefsten Eindruck, so daß der Beifall fast kein Ende nehmen wollte.

Polizei-Olympiaanwärter

Bis jetzt sind bereits 16 Polizisten aus zehn Sportarten als Olympiaanwärter bekannt. Darunter befinden sich der zweite Olympiasieger im Amateurboxen der Weltergewichtsklasse Campe (Berlin) und der Schwergewichtsboxer Schönrath (Lübeck), ferner die Schwerathleten Siebert (Darmstadt) und Weiß (München), der deutsche Rekordschwimmer Fischer (Bremen), der Schütze Goldenbaum (Hamburg), der Fechter Verdon (Berlin), die Leichtathleten Brasch (Berlin), Schaumburg (Mühlhausen), Scheele (Altona), Niebach (Halle), Wanke (Berlin), Fritsch (Berlin), Steingroß (Berlin) und Schgeber (Berlin), ferner die Fünfkämpfer Birsch (Berlin), Neuer (Berlin) und Hildebrandt (Berlin) sowie der Turner Frey (Stuttgart).

*

Japans Vertreter für den Olympiakongreß. Als Vertreter des japanischen Olympischen Komitees wird Graf Michimasa Soyeshima der Sitzung des IOK. in Oslo beiwohnen. Graf Soyeshima trifft bereits am 16. Januar in der norwegischen Hauptstadt ein. Seine Aufgabe besteht in erster Linie darin, seinen ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die 12. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio vergeben werden. Weiterhin wird er für die Aufnahme des Basketballspieles in das olympische Programm stimmen.

Die Eishockeyweltmeisterschaft

15 Nationen gemeldet

Eine nicht mehr zu überbietende glanzvolle Besetzung ist der diesjährigen Europa- und Weltmeisterschaft im Eishockey geglückt. Für die vom 18. bis zum 27. Januar in Davos zum Austrag kommenden Kämpfe haben nunmehr endgültig 15 Nationen gemeldet. Es sind dies im einzelnen: Deutschland, Belgien, Kanada, England, Frankreich, Holland, Italien, Lettland, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn.

Die Schweiz hat für ihre Nationalmannschaft bereits folgende Spieler gemeldet: Tor: Künzler und Hirz; Verteidiger: E. Hug, Ch. Badrutt, Schmid; 1. Sturm: R. Torriani, H. Cattini, F. Cattini; 2. Sturm: P. Müller, Kessler I, Kessler II, ferner als Auswechselspieler Fleisch und Deller.

*

Thunberg startet in Davos. Finnlands Nurmi auf dem Eise, der ehemalige Schnellaufweltmeister Claß Thunberg, hat eine Einladung zu der alljährlichen internationalen Veranstaltung am 2./3. Februar in Davos angenommen. Daneben hat der jetzt schon Einundvierzigjährige erklärt, daß er wieder an der Europameisterschaft in Helsingfors und an der Weltmeisterschaft in Oslo teilnehmen werde. Auch Schweden wird aus Mangel an wirklich guten Eisschnelläufern bei beiden Titelkämpfen unvertreten sein.

*

Neuer Sieg von Sörensen. Der in Deutschland studierende Norweger R. Sörensen nahm mit bestem Erfolg an einem Springen auf der [illegible]-Schanze in Lenzerheide teil. Zusammen mit seinem Landsmann B. Harup erreichte er mit 48, 55 und 56 Meter genau die gleichen Sprungweiten, aber in der Ausführung und Haltung erhielt Sörensen mit 345,4 die weitaus bessere Note. Harup mußte sich mit 338,4 Punkten mit dem zweiten Platz vor dem Schweizer Emil Reber (Luzern) begnügen.

Mammutschanzen gesperrt. Der Internationale Skiverband hat weitere Veranstaltungen auf den sogenannten Mammutschanzen verboten. Aus diesem Grunde wurden die Malojaschanze im Engadin, die Bretayeschanze(?) in Villars gesperrt und werden erst wieder freigegeben, wenn der Umbau nach den Bestimmungen der Internationalen Sprunghügel-Kommission durchgeführt ist.

Wir können Ski fahren!

Gute Schneeverhältnisse im Erzgebirge — und es schneit weiter
Die Landeswetterwarte kündet Frost an

Letzte Wettermeldungen

des „D. N. N.-Sport" vom Sonnabendmittag

Die Schneeverhältnisse im Erzgebirge sind durch die Schneefälle der letzten Tage gut geworden. Am Abhang des Gebirges liegen 10 bis 15 Zentimeter Pulverschnee, auf dem Kamm sogar 20 Zentimeter. Die Temperaturen überschritten Sonnabend mittag den Nullpunkt nicht. Der Schneefall dauerte um diese Zeit an. Im einzelnen meldeten Sonnabend mittag beispielsweise:

Geising: 10—12 Zentimeter Pulverschnee; Schneefall dauert an; — 1 Grad; Wintersport gut.

Rehefeld: 15—18 Zentimeter Pulverschnee; Schneefall dauert an; — 1 Grad; Wintersport gut.

Zinnwald: 20 Zentimeter Pulverschnee; Schneefall dauert an; — 2 Grad; Wintersport gut.

Der amtliche Wetterdienst

Meldungen der Landeswetterwarte vom 5. Januar 7 Uhr früh

Oybin-Lückendorf (Hochwaldbd.), 550 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., Schneefall, 10 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski u. Rodel mögl.
Waltersdorf, 590 Mtr. ü. d. M.: — 4 Gr., 9 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel mäßig.
Sohland a. d. Spree (Gr.-Ana-Hütte), 460 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., 5 Ztm. Schnee, Pappschnee, Sport a. Waldw. mögl.
Neukirch (Valtenberg), 573 Mtr. ü. d. M.: 0 Gr., Schneefall, 8 Ztm. Schnee, Pappschnee, Sport auf Waldwegen möglich.
Geising-Wettinhöhe, 650 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., 10 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Altenberg, 800 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., Schneefall, 15 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Zinnwald-Georgenfeld, 900 Mtr. ü. d. M.: — 2 Gr., Schneefall, 12 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Schellerhau-Bärenfels, 800 Mtr. ü. d. M.: — 2 Gr., Schneefall, 15 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Kipsdorf-Oberkipsdorf, 600 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., Schneefall, 4 Ztm. Schnee, Pappschnee, Ski und Rodel mäßig.
Ober- und Waldbärenburg, 750 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., 12 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Rehefeld-Hermsdorf, 700 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., Schneefall, 12 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Hermsdorf-Seyde, 770 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., Schneefall, 9 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Frauenstein, 650 Mtr. ü. d. M.: — 2 Gr., Schneefall, 16 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Neuhausen (Schwartenberg), 770 Mtr. ü. d. M.: 0 Gr., Schneefall, 15 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut.
Marienberg (Gickelsberg), 650 Mtr. ü. d. M.: — 2 Gr., starker Schneefall, 28 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Annaberg-Pöhlberg, 830 Mtr. ü. d. M.: — 4 Gr., Schneefall, 18 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Jöhstadt, 700 Mtr. ü. d. M.: — 2 Gr., Schneefall, 18 Ztm. gekörnt, Ski und Rodel gut.
Oberwiesenthal, 910 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., 35 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Fichtelberg, 1213 Mtr. ü. d. M.: — 4 Gr., Nebel, 85 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Johanngeorgenstadt, 750 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., Schneefall, 25 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.
Carlsfeld, 850 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., 20 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Schöneck, 760 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., Nebel, 20 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Klingenthal (Aschberg), 700 Mtr. ü. d. M.: — 5 Gr., 25 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Bad Elster, 500 Mtr. ü. d. M.: — 3 Gr., 20 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Bad Brambach, 600 Mtr. ü. d. M.: — 1 Gr., Schneefall, 8 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel mäßig.

Witterungsaussichten: Die Temperaturen, die sich in mittleren Lagen dem 0-Punkt genähert hatten, werden wieder sinken.

Unter 500 Meter Meereshöhe im allgemeinen keine Sportmöglichkeit.

Auch im Riesengebirge gut

Die Oeffentliche Wetterdienststelle Breslau-Krietern meldet:

Gr. Iser, 840 Meter über dem Meere: 20 Zentimeter Schnee, 6—10 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, Ski gut, Rodel mäßig. — **Heufuderbaude**, 1070 Mtr. ü. d. M.: 35 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski gut, Rodel mäßig. — **Bad Flinsberg**, 475 Mtr. ü. d. M.: 1 Ztm. Schnee, 1—2 Ztm. Neuschnee, gekörnt, nur Eisbahn möglich. — **Ober-Schreiberhau**, 637 Mtr. ü. d. M.: 1 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel nur in höheren Lagen gut. — **Neue Schlesische Baude**, 1195 Mtr. ü. d. M.: 28 Ztm. Schnee, 1—2 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Weißwasserbaude**(?), 1302 Mtr. ü. d. M.: 35 Ztm. Schnee, 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Krummhübel**, 630 Mtr. ü. d. M.: 6 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski mäßig, Rodel gut. — **Brückenberg**, 833 Mtr. ü. d. M.: 12 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Schlingelbaude**, 1067 Mtr. ü. d. M.: 25 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Hampelbaude**, 1261 Mtr. ü. d. M.: 40 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Wiesenbaude**, 1400 Mtr. ü. d. M.: 40 Ztm. Schnee, 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut. — **Grenzbaude**, 1050 Mtr. ü. d. M.: 30 Ztm. Schnee, 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. — **Peterbaude**, 1285 Meter ü. d. M.: 40 Ztm. Schnee, 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.

Temperaturen durchweg unter Null.

*

In den Alpen und im Schwarzwald sind die Schneeverhältnisse von etwa 900 Meter Meereshöhe an aufwärts gut bis sehr gut.

Wintersportzüge fahren / mit 50% Fahrpreisermäßigung

Es verkehren (Züge mit 50 Proz. Fahrpreisermäßigung sind fett gesetzt. Rückfahrt mit den verbilligten Karten in beliebigen Zügen) folgende

regelmäßigen Züge

von Dresden Hauptbahnhof nach:

diesen Sonntag

nach:

Altenberg: 5.18, 8.48, 10.00; (an 8.18, 11.06, 12.29),
Kipsdorf: 5.55, 7.18, 10.02; (an 7.38, 8.54, 11.37),
Moldau: 6.34; (an 9.00),
Frauenstein: 6.34, 9.28; (an 8.18, 11.14),
Gottleuba: 6.20, 8.04, 10.00; (an 7.40, 9.18, 11.20),

nach Dresden Hauptbahnhof von

Altenberg: 17.08, 19.40, 20.35; (an 19.20, 22.07, 22.47),
Kipsdorf: 16.32, 18.37, 21.00, 22.45; (an 18.13, 20.08, 22.30, 0.20),
Moldau: 18.41, 21.44; (an 21.24, 23.50),
Frauenstein: 18.33, 20.50; (an 20.21, 22.23),
Gottleuba: 15.32, 19.20, 22.31; (an 16.53, 20.50, 23.41).

Sonderzüge

diesen Sonntag

von Dresden Hauptbahnhof nach:

Altenberg: 5.40, 6.20, 6.57; (an 8.03, 8.48, 9.09),
Kipsdorf: 5.44, 5.55, 6.17; (an 7.09, 7.20, 7.48); ferner ab Dresden-Plauen 5.28; (an 6.57).

nach Dresden Hauptbahnhof von:

Altenberg: 16.22, 17.52, 18.45; (an 18.50, 20.15, 20.57),
Kipsdorf: 16.11, 17.10, 17.30, 18.10, 19.14; (an 17.38, 18.40, 19.09, 19.42, 20.48).

Der erste Kampf der Skisportler

Finnischer Langlauf der Skizunft Dresden bei Schellerhau

Die Skizunft Dresden wird anscheinend nun doch am Sonntag mit dem traditionellen „Finnischen Langlauf" in Schellerhau die Sportsaison eröffnen. Zehn lange Jahre hatte sie die Wintersportzeit am zweiten Sonntag im Dezember mit dem „Finnischen Langlauf" eingeleitet. Heuer hatte der Deutsche Skiverband alle Skiwettkämpfe vor dem Weihnachtsfest verboten, und dieser Unterlassung fiel auch der „Finnische" zum Opfer. St. Petrus ließ es aber nicht vor dem Termin des „Finnischen" schneien. Zum ersten Male wird nun am Sonntag die Skizunft Dresden ihren „Finnischen" durchführen, der gewaltigen [illegible] für alle dem Gau V — Skiverband Sachsen — angehörigen Skiläufer genehmigt wurde.

Die Geschichte des Finnischen Langlaufes

ist interessant. Im Dezember 1924 wurde er zum ersten Male ausgetragen, und unter den nur 29 blieb Arno Kern (Skizunft Dresden) Sieger. Von Jahr zu Jahr steigerte sich die Beteiligung an diesem beliebten Lauf, für den im Vorjahre nicht weniger als 290 Nennungen eingingen. Das Schicksal wollte es, daß es innerhalb der zehn langen Jahre keinem ostsächsischen Skiläufer gelang, mehr als einmal als Sieger aus diesem Rennen hervorzugehen. Die bisherige Siegerliste hat folgendes Aussehen: 1924/25 Arno Kern (Skizunft Dresden), 1925/26 Karl Huber (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung), 1926/27 Walter Schneider (Dresdner Skiläufervereinigung), 1927/28 Rudi Lieber (WSB. Geising-Zinnwald), 1928/29 Dr. Kroißer (Alpiner Skiklub Dresden), 1929/30 Walter Hänsch (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung), 1930/31 Herbert Ast (Skizunft Dresden), 1931/32 Hermann Neder (WSB. Geising-Zinnwald) und Oberjäger [illegible] (Jäger-Batl. I.-R. 10 Dresden) im toten Rennen, 1932/33 Kempner (Weißenberger Skizunft), 1933/34 Kurt Köberich (Akad. SV. Dresden). Wenn heuer mit 205 Meldungen die Zahl des Vorjahres nicht erreicht werden konnte, so dürfte dies auf die bis jetzt ungünstigen Sportverhältnisse zurückzuführen sein, die die Vereine abhielten, Nennungen abzugeben, nachdem schon einige [illegible] Ausschreibungen der Saison „ins Wasser gefallen" waren. Unter den Nennungen sind jedoch alle bekannten und erprobten Weitläufer des Bezirks 4 (Kreis Ost) im Gau V (Skiverband Sachsen) des Deutschen Skiverbandes. Die Oberleitung der Veranstaltung liegt in den bewährten Händen von Rudi Meyer und Oswald Koch (beide Skizunft Dresden), als Schiedsrichter fungieren Gustav Karnagel und Johannes Mangisch (beide WSB. Dresden), während als Zielrichter der Obmann des Bezirks 4 (Kreis Ost) Karl Barthel (Sektion Dresden des DOeAV.) und Franz Klemm (WSB. Geising-Zinnwald) tätig sein werden. Die Umkleideräume und die Festsäle sind, wie immer, in der Schule zu Schellerhau untergebracht, wo auch ab 8 Uhr die Ausgabe der Startnummern gegen Hinterlegung des für 1934/35 gültigen DSV.- bzw. DT.-Ausweises erfolgt.

Der 14-Kilometer-Hauptlauf

mit Start und Ziel in unmittelbarer Nähe der Schellerhauer Kirche beginnt punkt 9 Uhr. Da insgesamt, einschließlich der Jungmannen, über 200 Läufer beteiligt sind, die in Abständen von je 30 Sekunden auf die Strecke entlassen werden, sind rund 1¾ Stunden allein für den Start notwendig, so daß wahrscheinlich schon eine Anzahl von Läufern das Ziel erreicht haben werden, ehe die letzten Teilnehmer starten. Insgesamt haben

20 Vereine aus allen Teilen Sachsens gemeldet

und zwar der Alpine Skiklub Dresden, Skiabteilung des SV. Dresdensia, Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung, Skiabteilung des SV. Brunnen Dresden, Skiklub Oberbärenburg, Skizunft Dresden, Skiklub Meißen, WSB. Dresden, WSB. Schellerhau, WSB. Geising-Zinnwald, TV. Jahn Bühlau, Dresdner Skiläufervereinigung, Skiklub Sohland/Spree, SV. Wilisch, SV. Schneeflocke Dresden, TV. 06 Freital, Sektion Dresden des DOeAV., Skiklub Goldene Höhe, Oesterreichischer Touristenklub, Dresden, Skizunft Heidenau.

Das Hauptinteresse wird sich natürlich auf das Abschneiden der Klasse 1 richten, in der die gesamte ostsächsische Elite am Start vereinigt ist. Leider fehlt der Vorjahressieger Kurt Köberich (Akad. SV. Dresden), der noch auf Urlaub in der Schweiz weilt, wo er schon manchen Erfolg buchte. Hermann Neder (WSB. Geising-Zinnwald), der im Winter 1931/32 schon einmal als Sieger im „Finnischen" hervorging, sollte diesmal wieder gute Aussichten haben. Unter seinen zahlreichen Mitbewerbern dürften ihm Walter und Georg Hänsch (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung), Herbert Ast (Skizunft Dresden), sein Bruder Michael Ast, sein Vereinskamerad Rudi Kühle — der vorjährige ostsächsische Meister — und die neue Hoffnung der Skizunft Dresden, Sebastian Treleano am gefährlichsten werden.

In der Klasse 2a werden rund zwei Dutzend Läufer den Kampf um den Sieg aufnehmen. Sehr stark vertreten ist hier der SV. Wilisch, der fünf Eisen im Feuer hat. Nicht zu unterschätzen sind auch die Mannen aus den Reihen des Ski- und Rodelklubs Altenberg-Hirschsprung, WSB. Geising-Zinnwald, Alpinen SV. Dresden und Skizunft Dresden.

Rund 100 Bewerber hat die Klasse 2b gefunden. In die inzwischen auch auf Nachmeldung aus der Jungmannenklasse aufgerückt ist, Rudolf Brunner (WSB. Dresden), dem bei den letzten Bezirkswettläufen mit nur wenigen Sekunden Rückstand der Aufstieg ins „Oberhaus" verwehrt blieb, hat nicht die schlechtesten Aussichten.

Die Altersklasse 1 ist heuer mit etwa 15 Teilnehmern stark besetzt. Karl Richter (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung) wird sich das Rennen auch heuer kaum nehmen lassen, auch wenn er in Kurt Fickelscher (TV. Goldene Höhe) und Karl Hauer (Skizunft Dresden) auf nicht zu unterschätzende Konkurrenz trifft.

In der Altersklasse 2 sollten Martin Körner (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung) und Richard Noack (Alpiner SV. Dresden) den Sieg ausfechten, wenn ihnen nicht unerwartet der alte Kämpe Hans Beuther (Dresdner Skiläufervereinigung) einen Strich durch die Rechnung macht.

Der 8-Kilometer-Langlauf der Jungmannen

ist heuer nicht besonders stark beschickt; rund 25 Meldungen, gegen 50 im Vorjahr, wurden abgegeben. Zum größten Teil sind die Startenden noch „unbeschriebene Blätter", über deren Können noch nichts Näheres bekannt ist. Man darf gespannt sein, wie sich die Jungmannen der Gebirgsvereine diesmal gegen die aus dem Flachlande halten werden. — Im Rahmen des Hauptlaufes wird wiederum ein

14-Kilometer-Mannschaftslauf

ausgetragen, der aus dem Langlauf gewertet wird. Von fünf Läufern eines Vereins werden dabei die Zeiten der drei Besten zur Ermittlung der Laufzeit der Mannschaft addiert. Am stärksten vertreten ist die Skizunft Dresden, die vier Mannschaften stellt, zwei Mannschaften nannte der Alpine Skiklub Dresden, je eine der SV. Wilisch, der Skiklub Oberbärenburg, der WSB. Dresden, der Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung, die Dresdner Skiläufervereinigung und der WSB. Geising-Zinnwald.

Die Siegerverkündung und Preisverteilung findet um 16 Uhr im Gebirgshof Schellerhau statt, für den Fall aber, daß der Bezirk 4 (Kreis Ost) sein für Sonntag 14 Uhr nach der Riesengrundschanze in Hirschsprung anberaumtes „Eröffnungsspringen" durchführt, wird sie gemeinsam mit der des Sprunglaufes in der Ladenmühle abgehalten.

Skispringen an der Riesengrundschanze

Da es am Freitagnachmittag im Osterzgebirge tüchtig geschneit hatte, entschied sich auch der Bezirk 4 (Kreis Ost) im Gau 5 (Skiverband Sachsen) des Deutschen Skiverbandes, seinen für Sonntag 13.30 Uhr ausgeschriebenen Sprunglauf an der Riesengrundschanze durchzuführen. Die in unmittelbarer Nähe der Ladenmühle in Hirschsprung ([illegible] Altenberg) gelegene Schanze, die im vergangenen Herbst umgebaut wurde, stellt im Osterzgebirge die längst notwendige Brücke von der Kleinschanze zur Großsprungschanze dar. Die Anlage wurde unter Leitung des DSV.-Lehrwartes Willi Stemmler (Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung) neu hergerichtet. Sie darf mit gutem Recht als eine der modernsten Schanzen angesprochen werden, da sie nach den Normen des Internationalen Skiverbandes erbaut wurde. Sie hat in ihrem fast unbegrenzten (bis 120 Meter langen) Anlauf eine Neigung von 24 Grad und im Aufsprung eine Neigung von 34 Grad. Der Auslauf endet in einem Gegenhang. Ein großer Vorteil dieser Schanze liegt in ihrer prächtigen landschaftlichen und durch Hochwald geschützten Lage. Besonders wichtig ist, daß die gesamte Anlage bis auf den Schanzentisch eine reine Naturschanze darstellt. Gute Springer dürften bei günstiger Schneelage leicht 45- bis 50-Meter-Sprünge an ihr erzielen. Die in der Hauptsache von Altenberger und Hirschsprunger Skisportlern erbaute Schanze ist in 20 Minuten von Altenberg und in knapp 10 Minuten von Hirschsprung aus bequem erreichbar. Etwa

30 der besten ostsächsischen Springer,

unter ihnen auch die „Väterliche" aus Altenberg, der vorjährige ostsächsische Meister, Rudi Kühle (WSB. Geising-Zinnwald), die Altenberger [illegible] Nicklen und Erich Angermann, werden nun am Sonntagnachmittag die umgebaute Schanze auf ihre Brauchbarkeit prüfen. Der Meldeschluß ist verlängert worden. Bis Sonntag 13 Uhr bietet sich Teilnehmern Gelegenheit, sich in der Ladenmühle noch in die Nennungsliste einzutragen. Die Siegerverkündung findet gemeinsam mit der des 11. Finnischen Langlaufes um 17 Uhr in der Ladenmühle statt.

*

Ein Skitouristen-Treffen des Gaues Sachsen wird am 27. Januar in Carlsfeld durchgeführt. Länge der Anfahrtstrecken 15 bis 25 Km. Nennungen bis 17. Januar an Alexis Blümer, Zwickau, Reichenbacher Straße 57.

Kreis 1 Dresden der Turnerschaft. Laufwartekursus des Unterkreises Müglitztal am Sonntag im Osterzgebirge. Treffpunkt Sonntag früh 8 Uhr Bahnhof Geising.

Der Mensch kann 100 Meter weit springen!

Das norwegische Skiwunder Siegmund Ruud prophezeit

Noch vor wenigen Jahren galt ein Sprung von über 60 Meter als phantastische Leistung. Inzwischen aber sind die Sprungschanzen weiter vervollkommnet, so daß sich der Weltrekord von Jahr zu Jahr ungeahnt emporschraubte. Im vergangenen Winter gab es Sensationen über Sensationen. Vor allem war es das norwegische Brüderpaar Ruud, das mit Sprüngen aufwartete, die allen Zuschauern das Blut in den Adern erstarren ließen.

Einem Journalisten gegenüber hat sich dieser Tage Siegmund Ruud über die Aussichten des Schneeschuhspringens geäußert. Er erklärte, es sei keineswegs unmöglich, daß die 100-Meter-Grenze schon in absehbarer Zeit überschritten wird. „100 Meter weit springen!" Selbst uns alten Skihasen grault es ein wenig bei diesem Gedanken. Natürlich müßte die Sprungschanze für einen derartigen Gigantensprung erst noch geschaffen werden. Auf der herrlichen Schanze in Planica in Jugoslawien gelang es uns ja bereits,

80-Meter-Sprünge mit der gleichen Sicherheit und Selbstverständlichkeit auszuführen, wie früher einmal über 40 und 45 Meter.

Ja, mein Bruder Birger erreichte sogar 86 und 92 Meter. Besonders der Weltrekordsprung von 92 Meter war nach dem Urteil der Fachleute eine großartige Leistung. Auch in bezug auf Sauberkeit des Stils. Ich selbst erreichte in der Konkurrenz 88½ Meter. Bei 95 Meter wurde ich buchstäblich zusammengedrückt, weil die Neigung der Auslaufstelle zu gering war. Ich konnte daher den starken Luftdruck nicht aushalten. Mein Bruder sah mir von der Auslaufstelle aus zu, wie ich auf 95 Meter herabflog. Es war für ihn — und wie mir viel mehr noch für die Zuschauer — ein beängstigender Anblick. Bei größerer Neigung der Aufsprungbahn hätte ich auch diesen Sprung tadellos beenden können und damit den Weltrekord geschlagen.

Schweden nicht in Garmisch

Es steht leider fest, daß Schweden bei den Deutschen Wintersportmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen nicht vertreten sein wird. Lediglich der Vorsitzende des Schwedischen Skiverbandes, Sigurd Janson, wird der Olympiakampfstätte einen Besuch abstatten, um die Geländeverhältnisse, die Sprungschanzen und die Langlaufstrecke zu prüfen. Vorher wohnt Janson den FIS-Rennen in der Hohen Tatra bei. Es ist aber schon jetzt in Aussicht genommen, die schwedische Mannschaft so rechtzeitig zu den Olympischen Winterspielen 1936 zu entsenden, daß sie über genügend Zeit verfügt, sich mit den Kampfanlagen in Garmisch-Partenkirchen und den veränderten Verhältnissen eingehend vertraut zu machen.

Achille Starace verunglückt

Die bedeutendste Persönlichkeit des italienischen Sportlebens, der Sekretär der Faschistischen Partei und Präsident des Italienischen Olympischen Komitees, Achille Starace, ist am [illegible] das Opfer eines Skiunfalles geworden. Starace wohnte den im italienischen Alpengebiet in Sestrieres veranstalteten Winterspielen der faschistischen Jugend als Schirmherr bei und kam bei einer Skifahrt so unglücklich zu Fall, daß er ein Schienbein brach.

D·N·N Ski-Ausflüge

6 schöne Skifahrten in das östliche Erzgebirge

Handliches Taschenformat, Stabiler Umschlag, Jeder Ausflug auf Karten, mit leicht lesbarer, neuartiger Uebersichtskarte und ausführlicher textlicher Beschreibung; Angaben der Geländebeschaffenheit, Entfernungen, Höhenunterschiede, Verkehrsverbindungen und viele andere praktische Winke. Für Anfänger und Geübte gleich wertvoll.

Preis nur 50 Pf.

Im D.N.N.-Haus, Ferdinandstr. 4, in der D.N.N.-Filiale [illegible], in den meisten Ausgabestellen der D.N.N., in Sportgeschäften, Reisebüros, Buch- und Zeitungshandlungen und bei Hotelportiers zu haben. Postversand [illegible] 10 Pf. [illegible] Postscheckkonto der D.N.N. Dresden [illegible]

In Dresden kein Gauliga-Handball

Vier Pflichtspiele der sächsischen Liga

TV. Beierfeld gegen Dresdner Sportfreunde 01

Zwei unnötige Punkte gaben die Dresdner am Sonntag dran. Jetzt dürfen sie nicht mehr verlieren, wenn nicht die Hoffnungen auf den Titel auch verloren sein sollen. Doch — TV. Beierfeld hat bisher nur zwei Punkte herausgeholt und rechnet wohl selbst nicht damit, gerade diesem Partner gegenüber sein Guthaben zu verdoppeln. 14:3 Regten die Sportfreunde in der ersten Begegnung. Auf Gegners Platz werden sie sich mit einem knapperen Sieg begnügen müssen. 14.30 Uhr in Beierfeld: Schiedsrichter Schubert (Plauen i. V.).

TV. Chemnitz-Gablenz gegen Turngemeinde Pirna

So mächtig die Pirnaer auch vom Ende weghängen, hier scheinen sie auf unüberwindlichen Widerstand zu stoßen. Schon auf eigenem Platz hatte ja die Tode, durch diesen Gegner eine 4:11-Niederlage einzustecken! Immerhin — die Chemnitzer müssen am Sonntag beinahe in Leipzig-Lindenau gestrauchelt. Wenn die Pirnaer die Schwächen ihres Partners zu entdecken und auszuwerten verstehen, ist eine Ueberraschung nicht ganz ausgeschlossen. 14.30 Uhr in Chemnitz-Gablenz: Schiedsrichter Volgt (Chemnitz).

TuSV. 1900 Werdau gegen Spielvereinigung Leipzig

Die Westsachsen haben den Vorteil des eigenen Platzes und unterlagen in Leipzig im Oktober nur 4:5. 14.30 Uhr in Werdau: Schiedsrichter Beller (Chemnitz).

TuSV. 1867 Leipzig gegen Sportfreunde Leipzig

Nach ihrem Dresdner Erfolg ist man auf das Abschneiden des Neulings gegen den Meister gespannt, der damit in die zweite Serie eintritt. 14.30 Uhr an der Hindenburgstraße in Leipzig: Schiedsrichter Bjoer (Leipzig).

Gesellschaftsspiele in und um Dresden

TV. Lockwitz u. Umgd. gegen Dresdner SV. Guts Muts. Die Dohnaischloßer führen ein Kernspielel im Dresdner Südosten durch. 14.30 Uhr an der Scharfen Ecke in Lockwitzgrund. **Niedgeneuer Tischl. gegen TV. Pulsnitz.** Die Gegner gehören verschiedenen Stadien der Bezirksklasse an, haben also keine Gelegenheit, Pflichtspiele miteinander durchzuführen. 14 Uhr neben der Siegelei an der Obermaundorfer Straße bei Radebeul.

Dresdenia 1. Frauen gegen SC. 04-Freital 1. 11 Uhr Treffner Straße.

14 Uhr in Köbichenbroda: Zeitz Ikon 1 gegen TV. Rößchenbroda.

•

Reiches Programm. TSG. 1895 Handballabteilung hat für die 1. Mannschaft folgende Spiele im Januar abgeschlossen: 13. 1. 10 Uhr Kamenzerstraße gegen TSC. 1; 20. 1. 14.30 Uhr Wettinerstraße gegen Tischl. 1877 1 und am 27. 1. 10.15 Uhr Pirnaerstraße gegen Guts Muts 1.

Kampf um den Pokal des Fußballbundes

Mit dem 6. Januar werden die Spiele um den Bundespokal wieder in das Jahresprogramm des Deutschen Fußballbundes und seiner Gaue aufgenommen. 1909, als Kronprinzenpokalspiele der sieben Landesverbände begannen, waren die Bundespokalspiele bis 1932 eine Angelegenheit eben dieser sieben Landesverbände. Obwohl diese im Sommer 1933 noch bestanden, war für sie kein Raum mehr. Erstmalig kämpften im Juli 1933 die neuen deutschen sechzehn Gaue um den Adolf-Hitler-Pokal, den sich der Bauerngau erst mit dem zweiten Versuch gegen Berlin eroberte (in Berlin 2:1, in München 6:1). 1934 folgten die Kämpfe um den Kampfspielpokal mit dem Endspiel in Nürnberg und dem Gau Südwest als Endsieger. In diesem Jahre werden die Kämpfe der Gaue wieder als Bundespokalspiele aufgenommen, sollen im nächsten Spieljahr aber schon eher, d. h. im Oktober, beginnen.

In Chemnitz

Gau 4 Sachsen gegen Gau 4 Schlesien

Sachsen: Kreß (TSV.); Krelich (TSV.), Schrepper (VfB. Leipzig); Reichardt (VSV. Chemnitz), Thiele (Wfl. Leipzig), Müller (VSV. Chemnitz); Schneider (VfB. Chemnitz), Helmchen (VfB. Chemnitz), Paulmer (SC. Dresden), Mauksch (VfB. Chemnitz), Kaub (Dresdner Sport-Cl.); Wrobel (Wacker Breslau), Wolff (solle drei Breslauer 06), Tenkert (Breslau), Urbanitz (Breslau), Wagner (Breslau); Görlitz (02 Breslau), Lachmann (Rip. Görlitz), Mudra (Rip. Görlitz); Wandt (02 Breslau), Kappe (Rip. Görlitz); Katzenek (Beuthen 09). **Schlesien:**

Gau Sachsen und Gau Mitte übernahmen das Erbe des alten mitteldeutschen Verbandes, des ersten Kronprinzenpokalsiegers 1909. Gau Schlesien, das des Südostdeutschen Verbandes. Beide Verbandsmannschaften schlugen in den Bundespokalspielen allen Zeiten wiederholt eine gute Klinge, auch im Kampfe gegeneinander.

In den Kämpfen der Gaue seit 1933 schieden die Schlesier heidemal in der Vorrunde aus, um den Adolf-Hitler-Pokal in Breslau 2:3 gegen Gau Mitte, um den Kampfspielpokal in Kassel 1:4 gegen Gau Nordhessen. Die Sachsen drangen in beiden Jahren in die Zwischenrunde vor: 1933 durch das Los nach dem 1:1-Kampf gegen Westfalen in Leipzig, während sie dann einen Sonntag später in Chemnitz 1:2 den Bayern unterlagen — und 1934 durch das 7:0 in Chemnitz über Pommern, dem dann einen Sonntag später in Frankfurt die 1:2-Niederlage gegen den Gau Südwest folgte. Wir Sachsen „strauchelten" also einmal am Gau Bayern, das andre Mal am Gau Südwest — und beide wurden dann in den entsprechenden Jahren Endsieger!

Die Schlußelf war nicht ganz so vorzusehen, wie sie heute steht. Verletzungen und Sperren zwangen zur Umbildung. Das Schlußtorpaar mit zwei TSC.-ern und einem Leipziger verdient volles Vertrauen. Thiele spielt in seiner Vereinsheit eine ausgezeichnete Rolle und wurde auch wiederholt in der Leipziger Elbpokal berücksichtigt; seine Verwendung in der Gaumannschaft bedeutet also kein Experiment, zumal ihm zu den beiden Polizeimännern zwei tüchtige Helfer zur Seite stehen. Da Schön und Helmchen im Zentrum nicht zur Verfügung standen, ist man auf den Gauz-Mittler Paulmer hauptsächlich auf Grund seines guten Spieles in der „Gaumannschaft" zum Winterhilfsspiel gegen den VSV. Chemnitz gekommen. Daß in seine nähere und weitere Umgebung Helmchen und Kaub gehören, liegt außer allem Zweifel. Die beiden Chemnitzer Schnitter und Mauksch waren auf ihren Posten erst nicht vorzusehen. Man wird abwarten müssen, wie sie dort einschlagen. Ueberhaupt — die Arbeit des Sturmes wird ausschlaggebend sein über Erfolg und Mißerfolg. Und das war gerade bei der Sachsenauswahl schon oft genug der Fall.

Die Schlesier zogen die Lehren ihrer weihnachtlichen 2:4-Niederlage in Berlin. Sie verstärkten ihre Auswahl, indem sie jetzt die beiden Iser Mondt und Gärtig, sowie die beiden Kuhen Wrobel und Wachlanger mit einbauten. Beide Verteidiger und der Innensturm sind die Stützen der Mannschaft, und da zeichnet besonders der kräftige und gefährliche Durchreißer Tenkert — ein Schüler vor dem Herrn, wenn sich die Gegenbewegung nur zum Schießen kommen läßt!

14 Uhr auf dem Platz des Polizei-SV. an der Pionierstraße in Chemnitz: Schiedsrichter Kühle (Merseburg).

Die übrigen Treffen

Eine rein süddeutsche Angelegenheit ist das Spiel zwischen Bayern und Baden in Würzburg. Die Bayern stützen sich in der Hauptsache auf ihren Meister SV. Waldhof Mannheim; ob das aber gegen Jacob: Eichhammer, Wendl; Hecht, Goldbrunner, Streb; Schmitt, Schneider, Gökler, Rüde genügt?

Heißer Sportplatz über Württemberg ist Gau Niederrhein im Silberstreifer Kampfe. In sicher dürfen die Bergischen, Düsseldorfer und Duisburger aber auch nicht sein, denn die sauberen Schwaben stürzten sich ja nicht!

Schwer hält es, sich im Kölner Spiel für den Mittelrhein oder für die Nordmark zu entscheiden. Aber mit den Nordwestdeutschen geht, tut es auf Grund der bekannten Namen in ihrer Auswahl.

Westfalen wird in Wattenscheid durch den deutschen Meister Schalke 04 repräsentiert. Die Pommern haben nur das eine Bestreben: Nicht wieder wie im Vorjahr in Chemnitz 0:7 zu verlieren!

In Danzig gegen Ostpreußen startet Niedersachsen. Die Ostpreußen haben in der Vorrunde schon manche Pokalsensation geschaffen; die starken Gäste werden sich aber nicht überraschen lassen.

Die echte Begegnung zwischen den Gauen Mitte und Südwest in Halle wird erst am 13. Januar nachgeholt.

Nordhessen und Brandenburg sind die Gegner in Fulda. Da Meister Viktoria und Spielvereinigung Pommern um Punkte spielen müssen, tragen die andern Berliner Vereine die Bürde und Bürde, den besuchenden Gau zu vertreten.

•

Brandenburgs Pokalelf geändert. Da einige Spieler des Berliner SV. von 1892 verletzt bzw. unabkömmlich sind, wählte der Gau Brandenburg für sein Vorrundenspiel um den Fußballbundespokal gegen Nordhessen in Fulda seine Elf ändern. Brandenburg wird nun mit folgender Mannschaft antreten: Tor: Riebl (Spandauer SV.); Verteidiger: Franke (Tennis-Borussia), Krause (Hertha-BSC.); Läufer: Bauer (Tennis-Borussia), Appel (Berliner SV. 92), Klaus (Tennis-Borussia); Stürmer: Kaschubat (Berliner SV. 92), Zellner (Tennis-Borussia), Falkenberg (Polizei-SV.), Hofer (Germania), Berger (Berliner SV. 92). Ersatz: Dalinski (Hertha-BSC.).

Gau Südwest abermals gegen Nordmark und Brandenburg. Zwischen den Gauen Nordmark und Südwest einerseits und Brandenburg-Südwest andererseits hat sich lebhafterer Spielverkehr mit Kreuzweh-Fußballmannschaften angesponnen. Diese Gaue schlossen erst Weihnachten und Neujahr miteinander. Südwest empfängt nun am 1. April in Frankfurt zum Rückspiel den Gau Brandenburg und am 30. Mai (Himmelfahrtstag) in Frankfurt a. M. und am 2. Juni in Saarbrücken diese Male den Gau Nordmark.

... und um den Vereinspokal

In ganz Deutschland beginnt Sonntag ein Wettbewerb, wie er in einem solchen Umfang und einem so fein gegliederten Aufbau noch nicht durchgeführt worden ist. Die früheren Pokalkonkurrenzen einzelner Landesverbände konnten sich bestimmt nicht damit messen. Die ersten drei Runden an den ersten Sonntagen im Januar, Februar und März sind den Kreisklassenvereinen vorbehalten. Vom April an treten die Bezirksklassenvereine hinzu, deren Teilnahme ebenso Pflicht ist wie für die noch später startenden Vertreter der Gauliga.

Die Beteiligung in Sachsen und besonders im Kreis Dresden ist aufsehenerregend. Nehmen doch allein in unserm Kreisgebiet doppelt so viel Mannschaften teil wie in allen sechs Kreisen des Gaues Ostpreußen! Nach den ersten drei Runden sind von 16 Mannschaften nur noch sechs im Rennen. Werden es durchweg Vertreter der ersten Kreisklasse sein?

Sämtliche Spiele beginnen 14 Uhr.

1. Gruppe

SC. Straßenbahn Dresden gegen TV. Brand-Erbisdorf. Für die Provinzler spricht, daß sie auch schon die Freiberger Sportfreunde bezwangen; die Straßenbahner werden alle von Anfang an auf der Hut sein müssen. Hinter der Rennbahn an der Winterbergstraße in Seidnitz: Schiedsrichter Schimek (TV. Meißen-Hirsch). — **Sportfreunde Zeitz Alten Dresden gegen Niederlausitzer SV.** Die Nordsachsen sind in ihrer Abteilung führend, die allerdings nicht so stark ist wie die, in der die Ost-Dresdner stehen. Hinter der Schule in Großröhrsdorf: Schiedsrichter Uhlmann (SV. 1910 Radebeul). — **SV. Dippoldiswalde gegen TV. Pulsnitz.** Die Gegner spielen in einer Abteilung, wobei sich die Dippoldiswalder als Stärkere erwiesen. An der Talsperrenstraße in Dippoldiswalde: Schiedsrichter Lauschner (TSV. Cunewalde). — **TuSV. Seelitzhain gegen TuSV. Reichenberg.** Hier hält es wirklich schwer, sich für den einen oder andern zu entscheiden. Am Ausgang des Oberdorfs von Seelitzhain: Schiedsrichter Thunig (SC. Großröhrsdorf). — **SV. 1911 Großröhrsdorf gegen TV. Stolpen.** Die Erzgebirgler haben und nicht die Stadtgeiger werden in der zweiten Runde zu finden sein. Hinter der Schule in Großröhrsdorf: Schiedsrichter Hartmann (SV. Bischofswerda).

•

Die Auslosung der Spiele um den Vereinspokal (zweite Vorrunde) wird am 19. Januar im Restaurant „Wettiner Hof", Chemnitzer Straße, Ecke Vermoserstraße, 20 Uhr vorgenommen. Die Schiedsrichter für diese Spiele werden am gleichen Tage mit angesetzt.

2. Gruppe

TSV. 46 Laubegast gegen Sparing, Dresden-Ost. Den Punktsieg nach mühsam die Oder fegern. An der Tonalstraße in Laubegast: Schiedsrichter Weberemann (TSV. Guts Muts). — **SV. Wacker Dresden gegen NTV. zu Dresden.** Schlechte Aussichten für die Turner, über das Hindernis hinwegzukommen. An der Bernsdorfer Landstraße in Leuben: Schiedsrichter Krickau (TSV.). — **SV. Niederpoyritz gegen TV. Leuben.** Stark und beständig sind die Sportler gewiß nicht, doch rechnen die Turner wohl kaum mit einem Sieg. An der Ungarer Straße in Niederpoyritz: Schiedsrichter Schumann (TSV.). — **Helbigsdorfer SC. gegen Dresdner Sportler, 1896.** Die Leute aus dem vorigen Jahrhundert werden hier auf eisernen Widerstand stoßen. Am Bahnhof Helbigsdorf-Nord: Schiedsrichter Seifert (TSV. Südwest). — **Pirnaer SV. gegen NTV. Reichenbach Dresden.** Die Verteidigungsleistungen sind kein Gegner für die Pirnaer. Am Alten Postweg in Pirna: Schiedsrichter Tauß (SC. Straßenbahn Dresden). — **TV. Deutsche Eiche, Ockenberg gegen TV. Dresden-Gruna.** Als „Erstklassige" werden sich die Dresdner Turner nicht schlagen lassen. In der Ockenberger Heide: Schiedsrichter Uhlmann (SV. 1910 Radebeul). — **NTV. Dippoldiswalde gegen TV. Pulsnitz.** Die Gegner spielen in einer Abteilung, wobei sich die Dippoldiswalder als Stärkere erwiesen. An der Talsperrenstraße in Dippoldiswalde: Schiedsrichter Lauschner (TSV. Cunewalde). — **TuSV. Seelitzhain gegen TuSV. Reichenberg.** Hier hält es wirklich schwer, sich für den einen oder andern zu entscheiden. Am Ausgang des Oberdorfs von Seelitzhain: Schiedsrichter Thunig (SC. Großröhrsdorf). — **SV. 1911 Großröhrsdorf gegen TV. Stolpen.** Die Erzgebirgler haben und nicht die Stadtgeiger werden in der zweiten Runde zu finden sein. Hinter der Schule in Großröhrsdorf: Schiedsrichter Hartmann (SV. Bischofswerda).

•

Die Auslosung der Spiele um den Vereinspokal (zweite Vorrunde) wird am 19. Januar im Restaurant „Wettiner Hof", Chemnitzer Straße, Ecke Vermoserstraße, 20 Uhr vorgenommen. Die Schiedsrichter für diese Spiele werden am gleichen Tage mit angesetzt.

Die Folgen

Die Schlägerei in Lauter

Gausportwart Schneider hat wegen der Vorfälle am Dienstag in Lauter folgende Anordnung erlassen:

Die an dem Spiel beteiligten Spieler beider Mannschaften werden sämtlich bis auf weiteres gesperrt. Der Platz des Vereins wird bis auf weiteres für alle Spiele mit Ausnahme der Jugendspiele gesperrt. Schiedsrichter Auerhammer wird bis auf weiteres von der Schiedsrichtertätigkeit suspendiert. Die weitere Behandlung der Angelegenheit ist dem Gaurechtsausschuß übertragen worden, der das endgültige Urteil fällen wird.

•

Wir berichteten über die Vorfälle in unserer Ausgabe vom 4. Januar. Am Lauter bei dem Fußballspiel zwischen Lauter und Germania Bernsbach hatte der Schiedsrichter trotz verschiedener Regelwidrigkeiten erst kurz vor Schluß eingegriffen und die Spieler herausgestellt, worauf sich eine Prügelei zwischen Spielern und Zuschauern entwickelte.

•

Als dritter deutscher Verein wird im kommenden Jahre Deutscher Sportverein Prag an den Meisterschaftsspielen der tschechoslowakischen Staatsliga teilnehmen. Der Sonder führte mit 16:4 Punkten und 31:15 Toren vor Deutschem Fußballclub Karlsbad. Deutschem Fußballclub Reichenberg und Deutschem Sportverein Saaz die Meisterklasse des Deutschen Fußballverbandes in der Tschechoslowakei, und nur einen Punkt bekamen sie noch aus den beiden ausstehenden Spielen zur Meisterschaft und zum Aufstieg in die Staatsliga, in der bereits Deutscher Fußballclub Prag und Teplitzer Fußballclub als deutschböhmische Mannschaften vertreten sind.

Dresdenia spielt am 13. Januar in Görlitz gegen den dortigen Turn- und Sportclub, am 20. Januar in Teplitz gegen den dortigen Fußballclub 1903.

Fußball-Freundschaftsspiele in Ostsachsen

Dresdner Sportfr. 01 gegen Deutschen FC. Warnsdorf

Unter den deutschböhmischen Mannschaften, die einen regen Grenzverkehr mit sächsischen Mannschaften pflegen, sind auch die Warnsdorfer zu finden. Sie führte ihr Weg schon einmal auf den gleichen Platz. Im Oktober 1933 hatte SV. Alemannia, einer der Spitzenvereine der deutschen Sportfreunde, in Warnsdorf ein Gastspiel gegeben, das 7:7 verloren ging. Am 5. Februar 1933 mußten sich die Böhmen dann freilich im Revanchetreffen 2:3 geschlagen bekennen. In diesem Jahr wurden sie ohne Nichterlose Nordgaumeister im Deutschen Fußballverband der Tschechoslowakei, in dessen Verbandsmeisterschaft sie nun als aussichtsreicher Bewerber eintreten. Im „goldenen Fußball" erhielten sie nur einen Punkt immer dem Deutschen SV. Rabenbach. Auf jeden Fall ist es gut, daß die Neustädter ihre Krise noch im alten Jahr überwunden haben und mit voller Mannschaft, verstärkt noch durch den ehemaligen 1860er Werner, antreten. Sie melden: Kalliberz; Schuo, Müller; Röderich, Werner, Tannert; Paulmer, Lehmann, Heyne II, Gökler, Heyne I.

Die Warnsdorfer Mannschaft spielt, wie die Sportfreunde mitteilen, in folgender Aufstellung: Frolt im Tor; Verteidiger: Bayek, Kurka; Läufer: Saubern, Verbal, Bindis; Stürmer: Jubanik, Kulich, Steiner, Kreik, Rösler.

14 Uhr auf der östlichen Seite der Warnsdorfer Straße.

Dresdner Sportverein Guts Muts gegen Dresdensia-Sportverein

Mit sechsem Vorsprung sind die schwarz-weißen Dresdensianer Tabellenführer in der Bezirksklasse. Nicht ohne Grund dürfen sie, daß ihnen im Frühjahr der Aufstieg in Sachsens Spitzenklasse gelingt. Nun wollen sie sich langsam an die erwünschte Umgebung gewöhnen und gleichzeitig die Kräfte für den Schlußspurt aufsparen. Einen Gegner haben sie sich jedenfalls verschrieben, von dem sie auf jeden Fall profitieren, auch wenn sie im geschlagenen Felde enden. Die Gäste, die in den letzten Tagen des alten Jahres die erste Elf stark beanspruchten, erhalten sich ebenfalls Stärkung für die kommenden schweren Punktkämpfe. Ihren Sturmführer Paulmer, der in Chemnitz spielt, ersetzen sie durch Machate. 14 Uhr an der Pfotenhauerstraße in der Johannstadt.

Dresdner Sport-Club gegen Dresdner Spielvereinigung

Zweifellos bringen die Neustädter heute eine Mannschaft auf die Beine, die gefällig und erfolgreich zu spielen versteht und in ihrer Pflichtumgebung auf einem guten Vorspielplatz enden wird — der geringste Gegner alle für den Meister, der gezwungen ist, eine Reihe seiner Besten abzustellen und durch Nachwuchsspieler zu ersetzen. Folgende Mannschaft soll nämlich das schwarz-rote Trikot tragen: Hirsch II; Claus I, Hirsch I; Böhme, Thierfelder, Hartmann; Schöffler, Claus II, Oberbeck, Berthold, Schober, Müller, Deichsel. Eine starke Stütze wird der interessant zusammengelegten Elf natürlich die Stammläuferreihe sein. 14 Uhr im Sportpark Cotta-Ostrage.

Gauliga gegen Bezirksklasse

Einige Köpfe aus den Mannschaften des SV. Dresdensia und des SV. Guts Muts

Baer 1 gegen Meßgersberg 01 10.30 Uhr Radebeul.

— Sturm 2 bei: Sturmbann 4 M. 33 10.30 Uhr Gruna, Freiheitskampfbahn.

Um Punkte:

In Bautzen: SV. Budissa gegen Sportfreunde Freiberg

Die von der Mulde haben wesentlich günstiger als die von der Spree und Neiße auch in der ersten Runde glatt 3:0. In den letzten Wochen haben die Sportfreunde aber nichts sonderlich Erfreuliches zustande gebracht, weshalb ihnen die um den Abstieg bangenden Budissen eine Ueberraschung bereiten könnten. 14 Uhr am „Heiteren Blick" in Bautzen: Schiedsrichter Gumß (Sportklub Allianz Dresden).

•

Racing Straßburg gegen Wacker München. Die führende französische Profiteam-Fußballmannschaft Racing Club Straßburg mit dem deutschen Nationalmittelstürmer Oswald Rohr (ehemals Bayern München) spielt am 31. März in München gegen Wacker.

5000 Schiedsrichter erhoben Einspruch. Der englische Fußballverband erwägt bekanntlich erneutlich, das Zweiklassensystem einzuführen. Dagegen wandten sich jetzt in einem Protestschreiben mit 5000 Unterschriften die englischen Schiedsrichter. Das letzte Wort in der Angelegenheit ist also noch lange nicht gesprochen.

Ausblick auf das Ruderjahr

Der Führer des deutschen Rudersports, Reg.-Präsi. H. Paull, hielt eine ausführliche Betrachtung über die Aufgaben und Aussichten im neuen Ruderjahr 1935 an. Er führt u. a. aus, daß das Jahr 1935 den Abschluß in der Neuorganisation des deutschen Regattawesens bringen werde. Wesentlich ist hierbei, daß die Ausscheidungen der Regatten jedem deutschen Mannruderer ausreichende Start- und Siegesgelegenheiten gewähren und die Leistungssteigerung fördern sollen.

„Ein leichtes Siegen einer starken Mannschaft, das die anstrengende Ruderlinienarbeit vergeudet, ist sportlich wertlos und mit der Ritterlichkeit im Sport unvereinbar!

Es sagt Präsident Paull u. a. Die Vorschrift, daß Sieger in erstklassigen Rennen in einer Hauptregatta später nur noch in solchen starten dürfen, schiebt hier einen Riegel vor. — Die Neuaufstellung bedürfen in Zukunft der Genehmigung durch den Verbandsführer, damit sich die Veranstaltungen gegenseitig nicht stören. Wie der Ernennung von sechs Regattaleitern zu Hauptregattaleitern im Jahre 1935 wird für diese kein Recht begründet. Die ruderwissenschaftliche Entwicklung und Kenntnisgleichheit wird allein dafür maßgebend sein, wo und wann in künftigen Jahren Hauptregatten ausgetragen werden. Selbstverständlich ist, daß hierfür nur Plätze mit einer geschlossenen 2000-Meter-Regattabahn in Frage kommen. Weiter fordert Präsident Paull

weitgehendes Verständnis für den Gedanken der Ueber-Vereins-Mannschaftsmeisterschaft.

Gewiß habe hervorragende Führung in den deutschen Rudervereinen sachgemäßerlang verantwortlich überragende Leistungen hervorgebracht. Wenn aber im Wettkampf der Völker nachweisbar deutschen Rudermannschaften am entsprechenden gegen sind, deren Ausbildungsbereich über den Einzelvereinen hinausgeht, so müssen wir im deutschen Rudersport ebenfalls zu dieser Methode kommen, wenn wir nicht mit eigener Schuld durch allzu starres Festhalten an der Tradition unsere Vereine unsre Siegesaussichten im internationalen Wettkampf, besonders für 1936, erheblich gefährden wollen. Präsident Paull sagt hierzu wörtlich: „Es wäre schlimm um die Serie des jungen deutschen Mannes bestellt, wenn nicht der Wille, gemeinsam ein höheres Ziel zu erreichen, auch ohne vereinsmäßige Bindung die notwendige Kameradschaft und die innere Zusammenschlußkraft der Mannschaft mit sich bringen könnte ... Die Rennmannschaft, um die der deutsche Rudersport bereits 150 Jahre lang ringt, muß möglichst über den Vereinen stehen. Sie im Rahmen auch des bestehenden Rennwesens aufbauen zu wollen, erscheint bedenklich — wenn nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu zwingen ..."

Zum Schluß appelliert der Rudersportführer auf die Sicherung des notwendigen Nachwuchses, auf die neuerdings geforderte Stellung der Schülerrudervereine sowie auf das starke Anwachsen des Frauen- und Mädchenrudersports ein. Er schließt mit dem Wunsche, daß das Jahr 1935 für die deutschen Ruderer ein Jahr des Aufstiegs und der Erfolge werden möge.

Nach deutschem Vorbild

Rennmannschaften der italienischen Ruderer

In Italien glaubt man, seit etwa zwei Jahren von einem Rückgang des italienischen Rudersports sprechen zu müssen. Gegen diese Auffassung wendet sich in einem sehr aufklärenden Aufsatz Dipl.-Ing. G. Stradioli vom C. U. Livorno. Er schildert darin die verhältnismäßig geringe Ausdehnung des italienischen Rudersports, seine Organisation, seinen Nachwuchs aus den faschistischen Jugendverbänden. Besonders interessant ist der Mitteilung, daß der neue Führer des Königl. Italienischen Ruderverbandes nach deutschem Vorbild die Bildung von Achter-Rennmannschaften angeordnet habe, um Italien auch in dieser Bootsgattung bei den internationalen Saisonkämpfen besser zur Geltung zu bringen als bisher. Die italienischen Meisterschaften dieses Jahres werden Ende Juli auf einer Strecke ausgetragen werden, die großer Rennstrecke mit der Ramplbahn in Berlin-Grünau hat, auf der in bekannter Weise Anfang die Europameisterschaften der Ruderer ausgetragen werden.

•

Polen verlangt deutschen Kanusportlehrer. In den letzten Jahren hat sich der polnische Kanusportverband ganz gewaltig entwickelt. Zur Zeit zählt er 15 000 Mitglieder. Auch die sportliche Leistungsfähigkeit hat sich im letzten Jahr, wie man bei den Meisterschaften erkennen konnte, stark gebessert. Um seine Meisterkämpfer weiter zu fördern, hat nun der polnische Kanusportverband den deutschen Trainer Erich Kendzi (Berlin) zur Leitung einiger Schulungslehrgänge in Polen eingeladen.

Auf Saar, Mosel und Rhein wird die diesjährige Wanderfahrt des Deutschen Ruderverbandes durchgeführt, und zwar aus Anlaß des denkwürdigen Jahres der Saar-Abstimmung. Die Fahrt soll am 20. Mai in Saarbrücken beginnen und am 4. Juni in Köln enden. Geleitende Kundgebungen werden die Veranstaltung der deutschen Ruderer einleiten und abschließen. Insgesamt sind, von einer Dampferfahrt zwischen Koblenz und Rüdesheim abgesehen, im Boot 450 Kilometer zurückzulegen.

Warum keine Staffelrekorde?

Zur Jahreswende gibt das Fachamt für Schwimmen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen den derzeitigen Stand der deutschen Rekorde im Schwimmen bekannt, wobei die erfreuliche Feststellung gemacht werden kann, daß im vergangenen Jahre nicht weniger als 21 neue Bestleistungen — einzelne Rekorde wurden mehrfach verbessert — erzielt werden konnten. Allerdings dürfen, daß auch Einzelleistungen ihre Anerkennung finden müssen, so wäre es aber ebenso wichtig, wenn sich der Deutsche Schwimmverband endlich dazu entschließen würde, auch Staffelbestleistungen in seine Rekordliste aufzunehmen. Gerade die Mannschaftsleistung dürfte um so größerer Anerkennung, als zur Erzielung eines Staffelrekordes nicht nur das Können eines einzelnen ausschlaggebend, sondern die gute Durchbildung einer ganzen Mannschaft erforderlich ist, was nur ein gemeinsamer Wille fertig bringt. Gemeinschaftsgeist und Kameradschaft sind Voraussetzung dieser Eigenschaften, die gerade im neuen Deutschland besonders gepflegt werden.

Die Startfrage der Olympia-Schwimmer

Der Schwimmwart des DSV. A. O. Herwig (Magdeburg), hat verfügt, daß die Mitglieder der Olympia-Rennmannschaft während der Monate Januar bis März 1935 nur die Startgenehmigung für zwei Wettkampfrennen im Monat erhalten, und zwar einschließlich der amtlichen Prüfungen. Ausnahmen werden nur in ganz besonderen Fällen gemacht, jedoch muß vorher ein Antrag beim Schwimmwart eingereicht werden. Weiterhin dürfen die Mitglieder der Olympia-Rennmannschaft nur an den Meisterschaften teilnehmen, die den für sie in Frage kommenden olympischen Wettbewerben entsprechen. Der 30. März ist von vornherein für jeglichen Start freigehalten. Eine allgemeine Startsperre tritt für die Olympia-Schwimmer für die Zeit vom 1. April bis 15. Mai 1935 ein.

•

Roanne Gobard schwer verletzt. Die bekannte französische Weltrekordschwimmerin und Rekordhalterin Roanne Gobard ist beim Wintersport so unglücklich in einem französischen Kinderheim zu Gast gekommen, daß sie mit einem komplizierten Bauchbruch und einer Lungenverletzung ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Man nimmt an, daß eine Rippe in die Lunge eingedrungen ist. Die Schwimmerin wurde nach Paris gebracht, wo ihr Zustand als ernst, aber nicht besorgniserregend bezeichnet wird.

„Kraft durch Freude"

Das Sportamt der NS. Gemeinschaft beginnt einen neuen Kursus am 9. Januar von 20 bis 22 Uhr im Sportinstitut, Waterloostraße 3, 4.

Teilnehmen, die Jiu-Jitsu bevorzugen, kommen zu dem am 7. Januar beginnenden Jiu-Jitsu-Kursus von 19 bis 21 Uhr in die 36. Volksschule, Gerhartstraße 3.

•

„Kraft durch Freude." Der Gymnastikkursus für Frauen in der Hopfen-Mensel-Schule, Winterbergstraße, findet nicht Freitags, sondern jeden Mittwoch von 19.15 bis 21 Uhr statt.

Hamilton gewinnt Sullivan-Trophäe. Amerikas Weltrekordmann Will Hamilton, der die Höchstleistung im Lauten über 1500 Meter hält, gewann mit 107,2 Punkten, nach seinen Gesamtleistungen im Jahre 1934 erreichnet, die James-Sullivan-Trophäe, Amerikas wertvollsten Leichtathletikpreis.

Henry Nielsen erhielt goldene Medaille. Im Jahre 1934 verbesserte der Däne Henry Nielsen die Weltbestleistung im Lauten über 3000 Meter. Der dänische Leichtathletik-Verband überreichte ihm jetzt für diese Leistung eine goldene Medaille. Einladung nach Amerika lehnte Nielsen ab, um seine Sommerform nicht zu beeinträchtigen.

Die Ausschreibung zum Querfeldeinlauf am 20. Januar im Gelände der Dresdner Heide (Nähe Hilschhaus) ist erschienen. Alle Jahrg. sind Mannschaftslaufe. Meldungen sind unter Angabe der Namen, Vereinszugehörigkeit und genauer Angabe des Wettbewerbs (Jugend, Altersklasse) und der Klasse bis 14. Januar an Albert Weber, Dresden, Schäferstraße 2, 4, einzureichen. Durchführender Verein ist die Leichtathletikvereinigung Olympia.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hindernisrennen für die Halbblüter

Eine Forderung für den Halbblutrennsport

Ebenso wie der Galopprennsport und die Vollblutzucht, für die immer wieder neue Hilfs- und Aufbaumaßnahmen ergriffen wurden — aus dem Erlös des Verkaufs des Gestüts Waldbach hat neuerdings der Unionklub 300 000 M. zur Aufbesserung der diesjährigen Ausgeschriebenen Rennpreise zur Verfügung gestellt —, soll der Halbblutrennsport eine Belebung erfahren. In erster Linie soll hierbei Wert auf den Hindernissport gelegt werden, während Flachrennen für Halbblutpferde im allgemeinen als weniger wertvoll angesehen werden. Man will durch eine Erschwerung der Bedingungen sowohl in den Gewichtsverhältnissen, als auch die Vermehrung von Rennen auf Naturbahnen sowie über längere Distanzen und bedeutend schwerere Hindernisse, die Leistungsfähigkeit des deutschen Halbbluters wesentlich erhöhen. Im Gegensatz zum Vollblutrennsport, wo die Flachrennen die Grundlage für die Zucht eines schnellen und edlen Vollblutpferdes bilden, mit dem wiederum zum Teil in der Halbblutzucht gezüchtet wird, sollen im Halbblutsport die Prüfungen zwischen den Flaggen als wirkungsvollstes Mittel für die Auslese eines harten und ausdauernden Gebrauchspferdes.

Sobald der Halbblutrennsport wieder auf breitere Basis gestellt wird, dürfte sich auch das Interesse der Züchter bedeutend heben. So wurde schon angeregt, die jetzt noch als nichtöffentlich ausgeschriebenen Rennen in Zukunft öffentlich auszuschreiben und so die Zahl der Bewerber zu vermehren. Unsere SA.- und SS.-Reiter, die jetzt schon unter schwersten Bedingungen und mit nicht hoch genug anzuerkennendem Erfolg an zahlreichen Prüfungen teilnahmen, werden dann noch mehr Anteil an der Belebung des Halbblutsports nehmen.

*

Pferderennen in Riga am 1. Januar. 1. R.: 1. Lepu [illegible], 2. Vodnurar, 3. Aputlearnd. Tot. 30:10, Pl. 17, 19:10. Ferner Tark Stern, Duambra, Marcella. — 2. R.: 1. Aerifte (H. Gleiger), 2. Elinde, 3. Mualaha. Tot. 38:10, Pl. 17, 17:10. Ferner San Marco, Aerva, Elsandre. — 3. R.: 1. Isabella (W. Bonaventura), 2. Bran Vanina, 3. Leiche II. Tot. 19:10. Auf sämtliche Platzwetten wurde das Geld zurückgezahlt. Ferner Ano Premier. — 4. R.: 1. Graechus (A. Lendales), 2. Reynolds, 3. Aruimer. Tot. 16:10, Pl. 13, 32:10. Ferner La Gabelle.

Unsere Voraussagen für Riga am 6. Januar. 1. R.: Erfaine—Montreal. 2. R.: Juvenis—Stall Baurillo. 3. R.: Diamond Crab—Stall Beil—Picard. 4. R.: Garanano—Giari.

Arno Neumann erwirbt das goldene Sportabzeichen. Dresdens erster Fußballinternationaler, Arno Neumann, er befindet sich jetzt im 50. Lebensjahre, erwarb sich das goldene Sportabzeichen mit folgenden, zum Teil ganz vorzüglichen Leistungen: 300 Meter Schwimmen 8:15 Min.; 20 Kilometer Radfahren 44,57 Min.; Kugelstoßen 8 Meter; Weitsprung 4,91 Meter; 100 Meter Laufen 13,1 Sek.

Trainingsabende der Olympia-Ausmahlfechter im Januar. 7. Januar 20.30 Uhr Florett, Lortzingstraße 5; 9. Januar 20.45 Uhr Säbel, Ammonstraße 4; 18. Januar 20.30 Uhr Degen, K.T.V.-Halle, Bernstorstraße.

Australiens Tennismeisterschaften

Nach der Regenperiode ist in Melbourne nun wieder Sonnenschein eingezogen, und der Spielbetrieb bei den Australischen Tennismeisterschaften setzte am dritten Tage voll ein. Bei den Männern war der Australier Quist mit 6:1, 6:2, 6:3 über seinen Landsmann Mallon erfolgreich, und der Australier de Stefani besiegte den Australier Frankenburg 6:0, 6:2, 6:4. Mac Grath schlug Lersie leicht 6:0, 6:3, 6:1. Bei den Frauen stieß Dorothy Round schon in der dritten Runde, nachdem die australische Titelverteidigerin Joan Hartigan auf ärztlichen Rat hin nicht antrat und Frl. Stevenson von der Engländerin mit 6:2, 6:3 besiegt wurde. Im Gemischten Doppel kamen Frl. Roberts-Hopkins mit 6:1, 6:3 über Mac Mac-Roland und das Ehepaar Malcolm mit 6:4, 8:6 über Frl. Bellamy-Brennan je eine Runde weiter.

Caracciolas 5-Km.-Rekord anerkannt. Die ONS. teilt mit, daß der von Caracciola auf Mercedes-Benz am 10. Dezember auf der Avus aufgestellte Rekord über 5 Km. mit fliegendem Start (Zeit 57,985 Sekunden = 311,985 Stundenkilometer) als internationaler Rekord der Klasse C (3 bis 5000 ccm) von der Association Internationale des Automobilclubs Reconnus anerkannt ist.

Vereinsnachrichten

TV. Dresden-Plauen (DT.). Am 7. Januar wird das Turnen in allen Abteilungen in den Turnhallen der 35. Volksschule, Altplauener Straße 6, und der Deutschen Oberschule Dresden-Plauen, Kantstraße 2, wieder aufgenommen. Die Jahreshauptversammlung findet am 17. Januar 20.30 Uhr im Vereinsheim Plauenscher Hof, Hohendölzschener Straße 71, statt.

WV. Wanderlehrer 1888. Am Sonntag 16.30 Uhr im Bautzner Hof, Bautzner Str. 42, 46. Jahreshauptversammlung.

WV. Wanderlust 1888. Sonntag Vollsammlung im Bahnhofsrestaurant Niedersedlitz. Treffen 14 Uhr Torwerschaft oder 16 Uhr in Niedersedlitz.

WV. Kunder 1887. 6. Januar Weihnachtsfeier und Preisverteilung für die gesamte Jugend im Prinzlicher Hof, Anfang 16 Uhr. — 9. Januar Monatsversammlung im Klubheim. Anfang 20.30 Uhr.

Skiabteilung des Dresdner Sport-Clubs. Ausfahrt am 6. Januar. Treffpunkt Altenberg 9 Uhr. Rabsfest. Wettlauftraining für den 13. Januar.

Dresdensia. Das Wintertraining sämtlicher Abteilungen wird ab 7. Januar in den Turnhallen der DR.-Schule Seevorstadt und des Vitzthum-Gymnasiums nach dem bisher durchgeführten Übungsplan wieder aufgenommen. Die nächsten Vereinsmitteilungen erscheinen Ende Januar. Kameradschaftsabend des Gesamtvereins im Februar Klubhaus Lessingstraße. Dort finden regelmäßig Sitzungen der Sportverwaltung (Dienstags) und der Vereinsleitung (Donnerstags) ab 20 Uhr statt. Tel. 41761. [illegible] finden bis auf weiteres nicht mehr statt. Geländeläufe ab Klubhaus 20 Uhr Dienstags für Männer und Jugendliche, Donnerstags für Frauen.

TV. 1882 Dresden (DT.) im Verein Volkswohl. 7. Jan. 19 Uhr Beginn der Turnstunden in den Hallen der 49. Volksschule, Tieckstraße. Turnerinnen obere, Turner untere Halle.

Polizeisportvereinigung. Gesundheitsturnen 1. Volksschule. Wiederbeginn des Hallentrainings am 7. Januar 19 Uhr.

Die Wetterwarte sagt: Frost im Gebirge

Wetternachrichten vom 5. Januar

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–8 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des vorh. Tag.	Tiefste der verg. Nacht	Wind Richtung	Wind Stärke 0–12	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden Liter auf 1 qm	Schneehöhe in cm
Dresden	+ 3	+ 3	+ 2	WSW	4	4	14	—
Leipzig	+ 4	+ 6	+ 4	WSW	4	4	16	—
Riesa	+ 3	+ 4	+ 2	WSW	3	4	12	—
Zittau-Hirschf.	+ 0	+ 0	− 1	SSW	3	6	8	8
Zwickau	+ 2	+ 3	+ 2	WSW	3	4	11	—
Chemnitz	+ 2	+ 3	+ 2	SW	3	4	10	—
Plauen	+ 1	+ 2	+ 0	W	2	3	14	—
Annaberg	− 1	+ 1	− 1	W	3	6	10	7
Altenberg (Raupennest)	− 2	+ 0	− 3	SW	3	6	8	27
Fichtelberg	− 4	− 2	− 5	WSW	6	6	8	35
Warnemünde	+ 4	—	—	N	3	3	2	—
Hamburg	+ 3	+ 4	+ 1	WSW	3	1	2	—
Aachen	+ 3	+ 7	+ 3	WSW	4	3	14	—
Zugspitzobservatorium	− [illegible]	− [illegible]	—	SSO	3	4	3	—
Königsberg	− 11	− 7	− 12	SSO	3	4	3	—
Berlin	+ 3	− 1	+ 4	W	4	4	8	—
Breslau	+ 1	+ 0	− 2	SW	1	4	7	—
Frankfurt	+ 6	+ 8	+ 3	SW	3	3	1	—
München	+ 1	+ 3	+ 0	SW	3	3	7	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade.

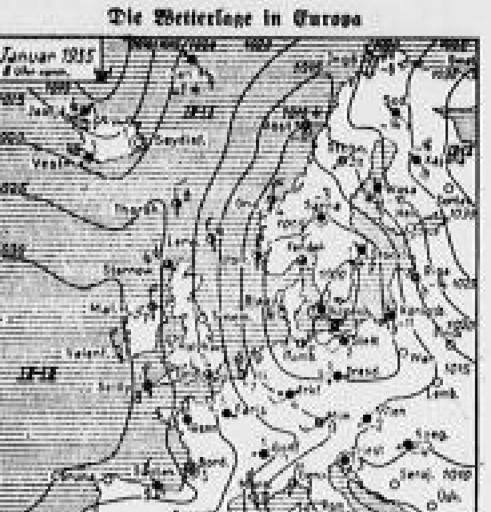
Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 4. Jan. 14 Uhr: 741,0 — 91 Proz.; 4. Jan. 21 Uhr: 738,1 — 91 Proz.; 5. Jan. 7 Uhr: 738,6 — 89 Proz.

Witterungsverlauf: Bedeckt, zeitweise Regen und Schnee.

Wetterlage: Das Vordringen ozeanischer Luft aus Westen hat auch Mitteldeutschland lange anhaltende Niederschläge und leichten Temperaturanstieg gebracht. In den Gebirgen ist überall Neuschnee gefallen, der die alte Schneedecke um 10 bis 20 Zentimeter erhöht hat. Unterhalb 500 Meter liegt wegen der Erwärmung bis nahe an 0 Grad größtenteils Pappschnee, doch wird jetzt wieder allgemeiner Temperaturrückgang einsetzen, da von Nordwesten erneut kältere Luft anrückt. Dabei sind noch einzelne Schauerniederschläge zu erwarten, die im Gebirge weiteren Neuschnee liefern werden, so daß das kommende Wochenende als erstes in diesem Winter ziemlich günstige Wintersportverhältnisse bieten dürfte.

Witterungsaussichten vom 5. Januar abends bis 6. Januar abends: Zum Teil aufheiternd, vorwiegend aber noch wolkig und einzelne Niederschläge meist als Schnee. Temperaturen im Flachland nachts auf null sinkend. Im Gebirge anhaltend mäßiger Frost. Schwache Nordwest- und später Nordostwinde.

Die Wetterlage in Europa



Zeichenerklärung: ◎ still, N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9; ○ wolkenlos, ◔ fast wolkenlos, ◑ ¼ bedeckt · heiter, ◑ ½ bedeckt, ◕ ¾ bedeckt · wolkig, ◕ fast bedeckt, ● bedeckt; • Regen, ✳ Schnee, △ Graupel, ▲ Hagel, Gewitter, ≡ Nebel, ∞ Dunst.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Mo-ldau	Laun	Nim-burg	Brandeis	Mel-nik	Leit-meritz	Aussig	Dres-den
4. Januar	+ 18	− 46	+ 12	− 4	− 10	− 20	− 22	+ 5	− 152
5. Januar	+ 20	− 46	+ 5	− 10	− 19	− 22	− 6	+ 22	− 146

Wasserwärme in Dresden am 5. Januar früh: 4 Grad C.

Automarkt

Verkäufe

Hanomag offen, 2/10, zu verk. Kielerstr. 7.

Hanomag, 3/16 PS Limousine, zu verk. Schillergarten, Tel. 31 301, Schillerplatz 89.

Kleinlieferwag. Goliath, Kardan-Antr., in b. Zust., verk. Dr.-N., Windmühlenstraße 15, 1. I.

Steuerfrei! **8/40-Wanderer-Limousine 7/32-Opel-Limousine** verkauft billig Mager, Menageriestraße 10, Ruf 14 875.

Rassiger DKW-Front off. 2-Sitzer, Umkehrspülung, preisw. zu verkaufen. **DKW.-Richter** Dresd.-N., Ruf 57 580, am St.-Privat-Platz.

4/20 Opel-Lim. letztes Mod., m. Vent., in s. gutem Zust., bill. zu verk. Zu bes. Sonnt. von 10—2 Uhr: Café Richter, Marschallstraße 28.

5 t-Lastwagen mit Anhänger Fabr. Daimler-Benz, in best. Zustand, w. Auflösung des Fuhrparks zu verk. Zu bes. jederz. nach teleph. Anruf 36 571. Gustav Barthel, G. m. b. H., Ehrensteiner Str. 23/25.

Achenbach-Garagen

Jagdhütten, Schuppen, Radständer, feuersicher u. zerlegbar. Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau Sieg. Postfach 182.

Lederjacken - Bernhardt 1a Qualität. Riesenauswahl. Auffärben wie neu. Repar. billigst, aber nur **Bankstraße 4**, Gth. 1. Tel. 26 887. Kein Zweiggeschäft!

3/20-BMW-Lim. DKW.-Reichskl.-Kabr. 4/21-Ford-Lim. 1,8-Opel-Kabr. 5/22-Opel-Kabr. 6/30-Adler-Prim. [illegible] Gera, Arnoldstr. 15.

Steuerfrei 12/50-Buick-Tour. [illegible] **Autokaufmann** Albrechtsgruer.

Goliath-4-Rad-Lieferwag., [illegible] billig zu verk. Großenhainer Straße 28. Ruf 50 888.

Steuerfrei! DKW-Sonderkl. 7/35-Wand.-Lim. 8/35-Adler-Lim. 4/20-Opel-Kabr. 6-Zyl. 4/20-Opel-Lim.-Kabr. u. a., 5/22-Opel-Kabr., 5/22-Opel-2-Sitz., 6/30-Wanderer-Lim., 8/40-Opel-Lim., 4/20-Opel-Kastwg. **Neuner** Das Haus f. gute gebr. Kraftfahrzg. Albrechtstraße 13.

Steuerfrei! [illegible] **Auto-Kaufmann** [illegible] Reiter, Am Seidnitzer Dreieck 2. 21 564.

Steuerfrei! [illegible] Sichtlich 21, 1. Wiener Str. 4 [illegible] Auto-Ausstellung, Blüherstraße, b. Hygiene-Mus. Tel. 18 048.

Steuerfrei 4/20-Opel-Lim., 325 M. zu verk. Dresden-Kleinschachwitz, Gerlachstr. 15, jederzeit zu besichtigen.

OPEL Automobile Personen-, Lieferwagen **H. & P. Richter** Dresden-N. 6, König-Albert-Str. 29

8/28-Ford-Lim. in Zust., verkauft Müller, Gerokstr. 11.

Steuerfrei! 4/15 Opel-Lim., 6/30 Opel-Cabr., 12/70 Stoeb.-Lim., 14/70 NAG-Lim., Dreirad-Limg., 3/15 BMW, 4/16 Opel, 4/20 Opel-Lim., 4/20 Opel-Cabr., 5/22 Opel-Lim., 4/20 u. 6/30 Fiat-Lim., 8/35 Hans.-Lim., 8/38 Merc.-Lim. u. a., 4 PS Opel-Kastenlfwg., 600-DKW-Kastlfwg., 9/30 Presto-Kastlfwg., 1½-t-Chevrolet-Lfwg., 2-t-Chevr.-Prtsg. **A. Lippisch, Palmstr. 61**

1 Kleinauto Limousine, 4/16, i. gut. Zustand, bill. zu vf. Tel. 40 404.

4/14-Opel-Lieferwagen w. Anschaff. eines gr. bill. zu vf. Dohna i. Sa., Adolf-Hitler-Str. 15, part.

Steuerfrei **6/30-Wand.-Lim.** Mod. 32, gut erhalt., preisw. zu vf. Offert. unt. „H T 6300" Exp. d. Bl.

4/16-PS-Opel offen, 2-Sitz., in pa. Zust. zu vf. Wormser Str. 34. Tel. 30 160.

Framo steuerfr., 12 Ztr. Tragkr., vf. Lehr., Glashütter Str. 12.

4/16-Opel, 2sitz. 220.- bar. T. 30 817.

4/20-Han. Kabrio, 4/20-Han. Kabrio, 4/20-Opel-2-Sitz., 6/20-Ford-Lim., 8/45-Fiat-Kabr., bill. zu verkauf. Lambert, Schäferstr. 35, Ruf 20 109.

4/16-Opel Lim., Mod. bill. zu verk. Rob. Kuhn, Ammonstr. 33, 3.

Hanomag, 2/10, Lim., verk. billig. abzug. Garagenhof, Laubegast, Leiteliche Str. 46.

Klein-, Lieferwagen und Personenwag., gebr., bill. zu vf. Klatte, Waldweg, Rosenstraße 1.

Steuerfreie Flachlimousine, 4/20 Mod., Stitz., prem. zu verk. Karl G. Kleischer, Gibenwold Str. [illegible]

1½-To.-Pritschenwag., in gut. Zustande, bill. z. vk., Kräuergasse 3.

Framo-Lieferwagen steuer- u. führerscheinfr., zu gelegbl. Führerh. u. Rast. verk. bill. Lampe, Pillnitzer Str. 49.

2½-t-Anhänger, luftber., zu verk. Offert. unt. „F H 6143" Exp. d. Bl.

Viele an gebr. Ersatzteile all. Art: 2/10 Hanomag, 1 PS Opel, Minerva, Reifen aller gängbaren Größen. Alte Wagen sowie zu höchsten Preisen. Autoverwertung Rumbrunnstraße.

5-To.-Bomag Kipp. u. Pritsche, 3-t-Man, 2-t-Anhänger, 2-t-Einachs-Anhg., 1-t-Kastenwagen, verk. Oelme, Florabauerstr. 62.

Steuerfrei DKW-Kabriolett 584 ccm, 500 M., zu verk. Dresden-Kleinzschachwitz, Berlichstr. 13, Jederzeit zu besicht.

Suche zu tauschen meinen 1/88-Mercedes, off., gegen Framo od. andern Drei-Rad-Lieferwagen. Wagen in denkbar bestem Zustand. Off. unt. „F R 3066" an die Exp. d. Bl.

Auto-Garagen in Wellblech und Stahl liefert Schiffbeteria [illegible] Zschnerer Str. 119, Tel. 600 761.

Automarkt Kaufgesuche

5/22- und 1/3-Opel-Kabr. steuerfr., per Kasse zu kaufen gesucht. Hempel, Mauerstraße 10.

Limousine 4/16, fahrbereit, gut erh., geg. Kasse zu kauf. gesucht. Bieter [illegible] Ang. unt. „G W 6143" Exp. d. Bl.

2–2½-t-Ford auch reparaturbedürftig, gesucht. Off. m. Pr. unt. „F 3 6386" Exp. d. Bl.

Pilot 6/30 auch defekt, zu kf. ges. Kurt Naack, Postendorf 784.

Suche gebr. Wagen gut erh. Angeb. m. Preis u. Baujahr unt. „H C 6560" Exp. d. Bl.

Suche gebr. **Lieferw.** 15/20 Ztr. Tragkr. M. Richter, Weinböhla 11.

DKW-Kabr., nur erst. Pr. org. bar ges. Off. u. „B Y 5679" Exp. d. Bl.

DKW.-Front 600 ccm, repbed., zu kauf. ges. Ang. m. Pr. u. „H F" Exp. Oppelstraße 31.

Kleinauto nur neuer. Mod., steuerfr., geg. bar ges. Off. „W R 5081" Exp. d. Bl.

Suche gebr., jed. gut erhaltenen 4-PS-Opel-Wagen. Ang. m. Pr. u. gen. Bezeichn. u. „J R 8121" Schillerplatz.

Suche **Limousine** 4-Sitzer, b. 4/20 PS, mgl. steuerfr., genaue Ang. d. Pr., Type, Baujahr, Klm. u. Brennst. Verbr. u. „D R 100" postl. Spremberg (N.-L.) [illegible]

Ich kaufe einen gebrauchten Lieferwagen. Oswald Nebel, Falkenberg b. Freiberg.

Auto-Verleihung

Deutschland auf Rädern. Autos, neueste Modelle, Cabr. usw. Wanderer, Adler, Triumph, Primus, DKW zu Selbstfahrer u. mit Fahrer. Selbstfahrer-Union, Am Zwingerteich 2, Ruf 10 111.

Auto-Verleih Ruf 62006 fabrikneue Wagen, m. u. oh. Führer, billigste Berechng. Pfotenhauerstr. 66.

Autoverleih mit u. o. Fahrer, von 10 Pf. an, vermietet Martin-Luther-Str. 17. Tel. 57 801.

Auto-Verleih für Selbstfahrer, auch mit Führer. Ruf 60 003. Gerokstr. 31, Gerokgaragen.

Autoverleih im Hauptbahnhof Kurt Wenk, Bismarckstr. 1, Ruf 19 430

28 663 — Motorrad- und Autoverleih fabrikneue Fahrzeuge, Christianstr. 31.

Motorräder Verkäufe

Wanderer-Motor-Fahrrad 98 ccm, 150 M., verk. Lohmann, Laubegast, Schulzestraße 21, 1. Et.

OD. 1000 ccm Rennmodell, mit Harlem-Seitenwagen, in Zust., verkauf. Garagen, Kotzschenbroda 51.

Uni-Dreirad 250 ccm, führer-, prima Zustand, u. Ford-Schreibmaschine bill. zu vf. Graf, Wallotstr. 8.

Viktoria 8 u. führerschfr., el. Licht, Tacho, Horn, zu verkauf. Garage, Ringenbergstraße 36.

DKW 200, 2 pers. b. Wabere-738, Gelg. [illegible] **Motorrad-Verleih** Königsbrück. Str. 8

Steuerfr. **500-ccm-NSU** in allerbest. Zustand, zu verkfn. Bernhardstr. 101.

DKW 200 Block Herkul 200 m. neu [illegible] Terrassenufer 18, Ca.

Zündapp 250 ccm, fast neu, bereift, gut. Zust., für 340 M. zu vf. Meißner Landstraße 31. Pöhlb. Tel. 11 957.

20 geb. Motorräder 200 bis 600 ccm, teils i. Zahl. gen., verk. bill. Lampe, Pillnitzer Str. 49.

FM. 350 ccm fasgesch., a. Auft., tauscht org. 500 b. 1000 ccm. Altmann, Weißen, Riesenbrücke 8.

Sportseitenwagen, 1. 35 M. zu verf. Kraule, Meißner Gasse 1.

Sportseitenwag. eff., 75 M. Bef. Sonnt. 9–12 Reich, Am Lehmhaus 12.

Zündapp 200 1. 100 M. vf. Johner, Marienhofstr. 25, 3.

Motorräder Kaufgesuche

200-ccm-Motorrad gesucht. Off. unt. „H T 6188" Exp. d. Bl.

Gebr., unterh. **Motorrad** (200 ccm) zu kauf. ges. Ang. „C P 6300" Exp. d. Bl.

Suche gut erhaltenes Motorrad 200 ccm, per Kasse zu kaufen. DKW-Block bevorzugt. Wenn abgebbar auch Käufer. Otto Menge, Kilsbach b. Arnsdorf.

Dreirad DKW, DT od. Framo, 200 ccm, führerfrei, gebraucht, hinten offen, noch gut erhalten, billig ges. Angeb. an Otto Böhme, Ebersbach i. Sa., Bautzner Str. 30.

Fahrräder Verkäufe

Schröder

ca. 50 gebr. Fahrräder durchgehend nachgesehen von RM. 15.- an. Gewissenhafte, fachkundige Bedienung! Fahrzeughaus Grunaer Str. 12

Fahrräder Ette, Göricke, Miele etc. Anz. 10.-, Rate 1.50. Spezialmarken Herren 38 M., Damen 39 M., Ballon 45 M. **Mühle** Pillnitzer Str. 56b

Fahrräder Spezial-Marken Herren M. 38.–, Damen M. 40.–, Ballon M. 43.–, **Presto Chrom-Räder** von M. 59.– an. **Stirl, Wettinerstr. 43**

Fahrräder jetzt sehr billig Anz. 10.– Wochenrate 1.50 Hellmann, Freiberger Pl. 26.

Stricker-Fahrräder

direkt an Private. Spezial-Rad mit Freilauf-Rücktritt-Bremse RM. 32.-. Chrom-Katalog kostenlos. Tägl. Dankschreiben. E. & P. Stricker, Fahrradfabrik, Brackwede-Bielefeld Nr. 130

Fahrräder Kaufgesuche

Gebr. Fahrräder All. u. höchst. Preis. u. holt s. ab. Wunsch ab. Schröder, Grunaer Straße 12.

6-Ballonrad gut erh. b. 20 M. ges. Off. u. „M R 5081" Exp. d. Bl.

Verkäufe Verschiedenes

Zerlegb. Holzgarage 3×5 m, bill. z. vf. Gilcher, Ammonstr. 51b.

Gelegenheitskauf! Handuhren, neu, modern, 18–25 M. Armb., sowie alle and. Uhren zu 1. annehmb. Preis! Illgenstr. 48, III., fein 106. Geich.

Gelegenheitskauf! Kontrollkasse, Ladentafel, Vitrine, Arob. unser. Spezial-Ladenkasse, mein gebr. Schreibmasch. bill. abzug. Off. unt. „W Y 3666" Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf. Handstaubsauger neu, m. all. Komfort. Preis 35 M., zu verk. Off. unt. „D 9 3068" an d. Exped. d. Bl.

2 Ladenregale ca. 2,30:2,40 m, 1 Schiefertafel, 2,20:50, gebr., 1 verk. Wolf, Oldenburger Straße 15, Ic.

Wäscheschleuder m. ¼-PS-Motor, el. Transparent Franklinst. 34, 1. r.

Gebr. Schreibmaschinen m. Garant. v. 30 M. an, a. Teilz., ständig am Lager. Bachfeld, Eckladen Königsbrück. Str. 24. Tel. 30 866.

Schreibmaschinen m. Garantie ab RM. 40.– Georg Rarth, Kr. Zwingerstr. 30, Sterne Reparatur-Werkstatt.

Schreibmasch. vf. Zettr. 10, 4., Hölg.

St. Schreibmasch. 30 M. vf. Schäper, Kesselsdorfer Str. 21.

Ladeneinrichtung zu verk. oder geg. Küche zu tauschen. Glashütte, Adolf-Hitler-Str. 30, Ca.

40 Zaiernen aus Wellingt. Dresd., Königsbr. Str. 61

Gebler-Ecke Schützenhofstraße 108 Katzenheim wieder geöffnet Herrenlose Katzen werden kostenlos aufgenommen.

Kaufgesuche Verschiedenes

Brillanten, Gold, Silber kauft Juw. Berger, Schäfferstr. 10. Verkauf — Tausch

Bar-Geld zahle ich für gebrauchte u. neue Schallplatten Ringstraße 74.

Schweinemästerei sucht Küchenabfälle aus gr. Betrieb. Offert. „M M 3908" Exp. dies. Bl.

Gebr. Herd kauft Körner, Waschbleichstr. 43.

Kinder-Sportsitz- [illegible] bill. z. k. Kirch., Wienerstr. 10.

Gold Silber, Platin, Münzen, Antiquitäten kauft Adolf Wendt, Landhausstr. 11

Kleiderschr., Schreibtisch ges. Off. unt. „N 3 6082" an d. Exp. d. Bl.

Tausche u. T. all. Schuhe, Mod. ges. herb. Langerstr. 5 [illegible]

Siegel alte u. neue, und Bauholz gesucht. Angebote mit Preis ab Lagerplatz unt. „R 3 3710" Exp. d. Bl.

Gebr. **Wohlmuth-Apparat** gef. Dr. Leibnitz, Neubauerstr. 14, 2.

Gebr. unterhalt. Waschtisch u. Kleiderschrank, zu kauf. ges. [illegible]

— Gold — Silber, Platin und Silbermünzen kauft höchstzahl. Müller, Goldschmied, Webergasse 22, 2. Umarbeit. u. Reparat. gut und billig!

Gebr., gut erh. **Papageienkäfig** z. f. ges. Off. „W 3 3858" Exp. d. Bl.

Standuhren und Grandfauel, Kessel zu kaufen gesucht. Off. „Z V 5798" an d. Exp. d. Bl.

Möbel kauft Möbelhandels-G. m. b. H., Marschallstraße 1, Ruf 27 222.

Schrank-Koffer Größe 110:58:36 ob. 100:54:34, in gut. Zust. z. kauf. ges. Angeb. m. Pr. u. „Z 24" Wadestr. 8.

Gutverh., elektr. **Wäschemangel** z. kauf. ges. Offert. unt. „Z 6184" Exp. d. Bl.

Suche guterhalt. **Haushaltnähm.** Kinderstuhl. Preisofferte unt. „R 3 6160" Exp. d. Bl.

Gebr., gutern. fl. **Email.-Badewanne** m. Abflußh. zu f. gef. Off. „S 9 W." St. Schillerpl. 4.

Gebr. Eisen- u. Holzfässer, Rensu. Tonnen kauft Schurpan, Königsbrücker Str. 61.

Guterh., grdb., gebr. Pelzgarnituren ges. Off. u. „M B 5983" Exp. d. Bl.

Guterh. mod. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. „C A 4448" Exp. d. Bl.

Briefmarken kauft M. Franke, Schloßstraße 10.

30-PS-Kompressorlok. in einwandfr. Zustand befindlicher Zweitakt-Dieselmotor zu kaufen gesucht. Angebote an [illegible] Dresden

Verloren

Entlauf. a. 1. 1. kleiner, brauner **Dackel** m. Bißwunde. Abzug. geg. Belohn. Wiener Str. 67.

Entlaufen Schnauzerrüde, Silberdalu. Mod., Aml. Wed.-Str. 10.

Verschiedenes

[illegible] Herren [illegible]

Geb. Frl., Fr. 30, sucht geieg. Anschl. a. ebenf. auch z. sonnigen Wand. Off. unt. „T X 6013" Exp. d. Bl.

Geb. Frl. Dame, ehe fiepsd., sucht [illegible] Off. unter „F Q 6373" Exp. d. Bl.

Gebauk/Austausch sucht in. alleinst. Herr, Freundi. [illegible] unt. „67" postlagernd Dresden-A. 16.

Tiermarkt

Kaufe mittl. Pferd ob. hark. Russen. Preisoff. Ufert. Jordanstr. 4.

2 Stut., Rapp., 34 u. Fuchs zu vf. Dr.-N. Schäfferstr. 2.

Mehrere starke u. mittelschw. **Arbeitspferde** sow. bill. Rassepferde, 2 Wirtschaftsw., 5 versch. Taselw., 2 leichte Berlin., 2 Möbelwagen abzugeben Dr.-Reick, Hebbelstraße 11 (Hof).

1 Oldenburg. Stute für 300 M. zu vf. Mittelteich 1.

Hunde! kauft, verkauft Zentralhundepark Gräfenhainer Str. Laubenkolonie

Zwergschnauzer, Königlich, Drahthaarhund, 1. Karl. Lauta, Hauptstr. 4.

Schwarz, schwarz. **Kätzchen** mit weiß. Pfoten in liebev. Hände zu verschenken. Off. „N 9" Saat. Sachsenplatz 4.

Mehrere gute Zierfische zu verkaufen. Mf. Lohle, Dr.-N. 21, Hofmannstr. 49, 2.

Trkfl. auchterpreb. **Knebel-Nerze** [illegible] b. F. Simon, Dr.-N., Leipziger Str. 181

4 ja. Zwerghühner zu verk. Tohnaer Str. 13, 1. Garten

Zuchttauben Große Auswahl, wegen Aufgabe d. Zucht und Privathand bill. zu verkauf. Rehefelder Straße 4, 1, 1, lk.

Felle! Fasse [illegible] Kesselsdorfer Str. 5.

Grausames Glas! Eine furchtbare Gefahr für die Insassen. Lernt sie erkennen! Schützt Leben und Gesundheit – durch SEKURIT-Sicherheitsverglasung! Ihr Schutz: Das Einheitliche Sicherheitsglas **SEKURIT** bruchfest und splitterfrei. Glaswerke Herzogenrath bei Aachen

Batterien Akku-Fabrik **Alfred Luscher** Dresden-A. 20, Dohnaer Straße 7/9, Telephon 43405 u. 40377. Stadtgeschäfte: Altmarkt, Ecke Kreuzkirche. Tel. 15404. Neustadt, am Zirkus. König-Albert-Str. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 56895. Löbtau, Kesselsdorfer Str. 26. Tel. 20117

Rutschni-Gleitschutz-Profilierung überall hervorragend bewährt, vergrößert täglich seine Erfolge! Der nach dem Original-Sommer-Verfahren hergestellte Gleitschutz (gesommerte Reifen) ist nur echt unter der eingetragenen Schutzmarke **Rutschni**. Weisen Sie Nachahmungen zurück! Um der immer stärker werdenden Nachfrage gerecht zu werden, haben wir zur Bequemlichkeit der Kraftfahrer **weitere Rutschni-Profilier-Stationen** eingerichtet. Nun bei Alexander Graumüller, Automobile, Dresden-A., Großreparatur, Altenzeller Straße 3—5, Telephon 14027. Max Schlecht, G. m. b. H., Kraftfahrzeugzubehör, Dresden-A., Trompeterstraße 12, Telephon 25496. Erich Sroke, Autoreparatur, Dresden-A., Pfotenhauerstraße 52, Telephon 62854.

Wanderer-Motorfahrräder mit Sachs-Motor — 74 ccm u. 100 ccm. Sachskundendienststelle für sämtl. Fabrikate **H. & P. Richter**, König-Albert-Straße 29, Tel. 55976, neben Postamt 6. Hausnummer 29 beachten!

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Die Kleinstadt als Industriestandort

Auf Einladung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform sprach im Berliner Kameradschaftshaus Präsident Dr. Richele über die Kleinstadt als Industriestandort.

Die Kleinstadtgestaltung ist eine Sache des Menschen, der Siedlung und des Gewerbes. Es ist notwendig, daß auch der kleine Volksgenosse den Drang hat, auf sich selbst, wenn auch zu einem geringen Teil, zu stehen und zu wirtschaften, und daß dieser Drang Aussicht auf Befriedigung hat. Von den rund 900 000 Bestehern württembergischen Landes besteht nur die Hälfte aus eigentlichen Bauern. 150 000 sind Privatpersonen, Gewerbetreibende und vor allem Arbeiter. 60 v. H. der Bevölkerung wohnt im eigenen Heim. Es ist überflüssig, auf die falsche Vorkriegspolitik mit dem Ergebnis der Großstadt und der Mietskasernen näher einzugehen; aber auch in der Nachkriegszeit sind manche Fehler vorgekommen, insbesondere unter dem Wahlspruch, daß die Hauszinssteuermittel am Ort ihres Aufkommens zu verbrauchen sind. Württemberg hat von jeher das System der zentralen Vereinnahmung der Hauszinssteuermittel und der dezentralisierten Hinausgabe der Wohnungsbaudarlehen durch eine Landesanstalt gehabt, daher kamen in die Kleinstadt unter 10 000 Einwohnern etwa 57 v. H. der Mittel.

Ueber dem Haus der etwa kommenden künftigen Reichsanstalt für zweite Hypotheken müssen mit großen Lettern die Worte stehen: „Für Dezentralisierung der Siedlung und der Wirtschaft." Die Mittel sind in erster Linie dahin zu leiten, wo der Arbeiter die staatspolitisch richtige Existenz finden kann. Dann wird auch für manchen Arbeitgeber eine gute bodenständige Stammarbeiterschaft ein lockendes Ziel für seine Verfügungen sein. Sodann sollen die unbelasteten Rückflüsse aus der Hauszinssteuer einmal zu einem Zeitpunkt, wo der Kapitalmarkt dauernd gebessert ist, eine tragfähige Grundlage für die Schaffung eines echten zweitstelligen Realkredits werden. Innerhalb der Reichsanstalt wäre eine herzhafte Dezentralisierung notwendig.

Endlich ist auch die Kleinstadtgestaltung eine Sache des Gewerbes und der Gewerbeförderung. Auch in Württemberg sind die Dinge nicht von heute auf morgen geworden. Es ist die Größe der Industrie in Württemberg, dem Land ohne Naturschätze und fernab von den großen Verkehrswegen, daß sie durch Qualitätsleistungen aus kleinsten Anfängen in gutem Zusammenwirken von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu dem geworden ist, was sie heute ist. Es muß nun billigerweise zugegeben werden, daß die Kleinstadtgestaltung als Industrieaufgabe für große Teile Nord- und Mitteldeutschlands schwieriger ist als für Württemberg; denn Württemberg hatte das Glück, bei einem geeigneten Menschenschlag und einem durch Männer wie Friedrich List und Steinbeiß gelockerten Boden bereits am Beginn der industriellen Entwicklung richtige Aufbauarbeit tun zu dürfen. Ein allgemein gültiges Rezept für die Kleinstadtgestaltung als Gewerbeaufgabe dürfte es nicht geben. Zwar kann ein großer Teil der württembergischen Erfahrungen auf dem Gebiet des rein Menschlichen und der Siedlung, einschließlich der Finanzierungsfragen verwertet werden, aber nach der Seite des Neuaufbaues der Industrie können nur bedingte Urteile gefällt werden. Auf jeden Fall ist es wahrscheinlich, daß Deutschland auf sicherem Auslandsabsatz nur bei hochwertigen Waren rechnen darf. Erfindergeist und Gründlichkeit dürfen auch heute nicht ruhen.

Ein für das Gewerbe sehr nützlicher Weg ist aber auch die ländliche Siedlung, die noch stärker vorzutreiben ist. Wenn an einem Knotenpunkt aus bisher fast erwerbslosen zweiten und dritten Bauernsöhnen Siedler angesetzt werden, so haben wir damit zwangslos einen laufenden Mehrbedarf des Binnenmarktes an gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen und im Gefolge ist die Schaffung einer Reihe gewerblicher Existenzen. Ein neues Ackerbürgertum entsteht. Wichtig ist dabei auch die West-Ostsiedlung. Nicht bloß zur Entlastung des bevölkerten Westens und Südens, sondern auch um die Erfahrungen mit mittleren und kleineren Bauerngütern und die innigere Verbindung mit andern Volksschichten nutzbar zu machen. Die Existenz des deutschen Menschen, und insbesondere des deutschen Arbeiters, ist das Primäre. Nach ihren Voraussetzungen haben sich die Wohnungs- und Siedlungsfragen zu richten. Beides aber, Existenz und Wohnung, sind vor allem gut aufgehoben in der Kleinstadtgestaltung und im bäuerlichen Arbeiter.

Grundschuld und Baufinanzierung

Die immer weitere Förderung der Bauwirtschaft ist eines der wesentlichsten wirtschaftlichen Anliegen der nationalsozialistischen Regierung. Die Finanzierung des Wohnungsbaus gibt nun aber immer wieder neue Probleme auf. So zeigt es sich, daß in der letzten Zeit bei der Kapitalsicherung die sogenannte Grundschuld sich in gewissem Umfange als ein Hindernis herausgestellt hat, in dem sie in zu starkem Maße die Hypothekenfinanzierung in den Hintergrund gedrängt hat. Diese Tendenz hat sich besonders in den letzten Jahren deutlich gezeigt, nachdem in der Vorkriegszeit die Grundschuld zunächst nur verhältnismäßig selten als Mittel der Kreditsicherung in Benutzung genommen worden war.

Welches ist nun der bezeichnende Gegensatz zwischen Hypothekensicherung und Grundschuldsicherung? Während die Hypothek von einer persönlichen Forderung abhängt, gilt dies für die Grundschuld nicht, vielmehr kann sie zur Geltung gebracht werden, ohne daß das Vorliegen einer persönlichen Forderung nachgewiesen wird. Dies ist vor allem von Wert bei kurzfristigen Krediten mit wechselnder Höhe. Aber auch bei Darlehen mit festem Betrage ist die Grundschuld in den letzten Jahren immer stärker herangezogen worden, da sie eine erhöhte Sicherung bedeutet.

Bei Zwangsversteigerungen allerdings wirkt sich dies häufig zum Nachteil andrer Gläubiger aus, deren Sicherungen hinter den Grundschuldsicherungen rangieren. Vielfach hat es sich ereignet, daß durch eine erststellige Grundschuld gesicherte Gläubiger bei der Zwangsversteigerung die Grundschuld auch zur Befriedigung von eigentlich ungesicherten Forderungen benutzt haben. Das hat sich besonders bei der Finanzierung des Wohnungsbaus oftmals als Erschwernis erwiesen. Daher ist heute bereits ein Stadium erreicht, in dem bei der Baufinanzierung ungern zweitstellige Hypotheken gegeben werden, wenn eine erststellige Grundschuld vorhanden ist.

Vielfach verlangen die Kreditgeber, daß an erster Stelle eine Hypothek steht, zumal wenn es sich um ein langfristiges Darlehen handelt, da hier die Notwendigkeit der Grundschuld nicht entfernt so groß ist wie bei laufenden Krediten mit wechselnder Höhe. So wäre es im Interesse der so überaus wichtigen Wohnungsbauwirtschaft, wenn die Grundschuld wieder wie vor dem Kriege auf ihr eigentliches Bestimmungszentrum zurückgeführt werden würde, nämlich auf die Sicherung laufender kurzfristiger Kredite, deren Ausmaß nicht im vornherein festgelegt ist.

Die Aussichten des Baumarktes

Wenn man die Aussichten des Baumarktes für 1935 untersuchen will, muß zunächst festgestellt werden, daß Auftragsreserven zunächst noch in beträchtlichem Umfang vorhanden sind. Sie liegen allerdings im Gegensatz zum vorigen Jahr, wo das Instandsetzungsprogramm auch die Beschäftigung vieler Facharbeiter im Hochbau ermöglichte, zum größten Teil auf dem Gebiet des Tiefbaues. Bei dem Bau der Reichsautobahnen sind noch viele Arbeitsmöglichkeiten für ungelernte Arbeitskräfte. Daneben werden Notstandsarbeiten eine entscheidende Rolle spielen. Insgesamt ist für 1935 zu sagen, daß nach Erschöpfung der Arbeitsbeschaffungsprogramme aus den Jahren 1932 und 1933 der Tiefbau sich im wesentlichen auf die Reichsautobahnen stützen muß. Auf dem Wohnungsmarkt liegt infolge der gestiegenen Zahl der Eheschließungen und der Zunahme der Einkommen eine erhöhte Wohnungsfrage vor, die den verstärkten Bau von Wohnräumen notwendig macht. Der Bedarf wird auf mindestens 400 000 Wohnungen geschätzt. Ob sie gebaut werden, wird nur von den Finanzierungsmöglichkeiten abhängen, die allerdings noch reichlich ungeklärt sind.

Ein Rückblick auf 1934 muß vor allem feststellen, daß die baugewerbliche Produktion den Vorjahrsumfang wertmäßig und mengenmäßig um rund drei Fünftel überstieg. Insgesamt wird sie für 1934 auf rund 5 Milliarden M. gegenüber 3,1 Milliarden M. im Vorjahr und 2,2 Milliarden M. im Jahre 1932 und einer Höchstproduktion von 8,9 Milliarden M. in den Jahren 1928/29 geschätzt. Der Wert der Wohnungsbauproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent, erreichte aber nur ein Drittel der Höchstproduktion im Jahre 1929. 1934 entfällt rund 60 Prozent des Gesamtwertes der baugewerblichen Produktion auf den Bauaufwand der öffentlichen Hand. Der Antrieb im Wohnungsbau ergibt sich mengenmäßig aus der Zahl der erstellten Wohnungen. Für 1934 schätzt man sie auf rund 300 000 Neu- und Umbauwohnungen gegenüber rund 200 000 im Jahre 1933. Davon entfielen schätzungsweise 120 000, also ungefähr zwei Fünftel, auf Umbauwohnungen, die größtenteils mit Hilfe von Reichszuschüssen gebaut wurden. Seit dem Jahre 1929 ist zum ersten Male auch wieder die gewerbliche Bautätigkeit gestiegen. Den größten Anteil daran haben die Nutzbauten der Landwirtschaft, weniger die Industrie- und Handelsbauten.

Siedlungsparzellen — lebhaft umgesetzt. Der lebhafte Verkauf von Siedlungsparzellen hat auch in der letzten Zeit weiter angehalten. Auf Grund dieser regen Nachfrage haben sich zahlreiche Siedlungsunternehmer entschlossen, in diesem Jahr auch in den Wintermonaten ihre Tätigkeit nicht einzustellen, um ihre zahlreichen Angestellten ohne Unterbrechung beschäftigen zu können. Das gesamte Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichsverbandes der Siedlungs- und Parzellierungs-Unternehmer hat einen wertmäßigen Umfang von etwa 1½ Milliarden Mark. Einfamilienhaus-Bauvorhaben sind letzthin nach Angabe des Reichsverbandes Deutscher Makler in großer Zahl im Rohbau fertiggestellt worden.

Die Bautätigkeit in Sachsen

Im Freistaat Sachsen wurden im Oktober 935 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Chemnitz 221, Dresden-Bautzen 257, Leipzig 842 und Zwickau 115. Diese Neubauten sollen insgesamt 1850 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 141 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 260 Wohnungen erteilt.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 1735 Neubauten mit 2886 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 1188 mit einem und 480 mit zwei Wohngeschossen, und unter den Wohnungen 112 mit einem und zwei, 1224 mit drei, 162 mit vier und 600 mit fünf und mehr Wohnräumen. 1720 Neubauten waren Wohnhäuser, davon 1173 Ein- und 403 Zweifamilienhäuser. 1988 Neubauten mit 1685 Wohnungen wurden mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 457, die von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet worden sind, und 354, die außerdem als gemeinnützige Bauten bezeichnet wurden. Durch 823 Umbauten wurden 431 Wohnungen gewonnen. Ferner waren 6 Umbauten abgenommen, durch die nur Wohnungsabgänge (6) erfolgten.

An Gebäudeabgängen waren im Oktober 24 Häuser mit 68 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 8247 Wohnungen (Oktober 1933: 1749); davon entfielen auf die Städte Chemnitz 57, Dresden 294, Leipzig 675, Plauen 59 und Zwickau 16.

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im Oktober 1934 genehmigten Neubauten 167, von denen 161 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 186 Neubauten, davon 180 zu wirtschaftlichen Zwecken. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden genehmigt 210 und 224 abgenommen. Ferner wurden 19 durch Abbruch, Brand usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden, darunter 18 für wirtschaftliche Zwecke, gemeldet.

Verantwortlich: Herbert Brachmüller (Dresden)

Schütze Dich! Der RDM Makler Reichsverband Deutscher Makler **ist Dein Berater!**

Grundstücksmarkt — Verkäufe

Hübsches Zinshaus in Hbf. Vorort Dresd. (innerh. 18-Kl.-Zone), 5 mittl. Wohn., neues Dach, f. 29 000 RM. b. Hälfte Anz. verkaufe ich sofort preiswürdiger. Näh. unt. „R R 5046" Exp. d. Bl.

Solides Zinshaus m. schön. Fabrik-Hintergebäude gute Zentrumslage, günstig zu vk., Brandk. 126500 M., 12 schöne Wohn., Miete 8300 M., Anz. 15-20000 M. Ang. u. „G T 2" Sachsenland, Kr.-Joh.-Str. 5.

104 Fleischerei-Grundstücke 114 Fleischereien in allen Preislagen in Stadt und Land günstig zu verkaufen durch **Paul Mickel R.D.M.** alt. u. größt. Spezialgeschäft f. Fleischerei-Ein- u. Verkauf, Tauchaerstr. 3. Tel. 22866 und 24066.

Grundstück im Zentrum gelegen, mit schönem Laden und Lagerräumen (evtl. mit Waren) zu verkaufen. Gef. Offerten unt. „M W 4866" an die Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf Neueres Landhaus i. bef. Gebirgsort b. Altenberg, b. Klingenberg, f. Rudolph. Sportheim geeign., Nebengebäude noch ausbaufähig, sonnige Lage, beschlagnahmefrei, für ca. 10 000 M. zu verkaufen. Näh. kostenfrei an zahlungsfähige Inf. **Bruno Schmidt** Sirtuskirche 26 RDM Ruf 22040

Aelteres Zinshaus in gut. Zustand, nahe Wettinerstr., Preis 14000 M., Anz. 10000 M., Miete 2900 M., günstig zu verk. Off. u. „G P 199" Sachsenland, Kr.-Joh.-Str. 5.

Erbteilungshalber Hausgrundstück nahe Hauptbahnhof mit Herrenhaus, Gebäudeinstandsetzung, auch f. Fleischer eingr., pass. für 42 500 M. b. geeig. Anzahl. zu verk. Mieten ca. 5000 M. Näh. sofortiges **Bruno Schmidt** Dresden, Sirtuskirche 26. RDM.

Langebrücker Einfamilien-Landhäuser für 14800 und 24500 Mark mit Zentralheizung. N. Straßenbahn Leuben für 10800 M. bei 4000 M. Anzahl. Verkehrsbüro Ernst Türke Klotzsche-Königswald. (J7 Tel. Klotzsche 160, werktags benutze auch Dresden 33001.

Baustellen Plauen und Räcknitz gesunde Höhenlage, nahe Hauptbahnhof und Stadtkern, gute Straßenbahnverbindung. 55150 Baugesellschaft Dresden Süd-West m.b.H. Höthnitzer Straße 50 — Ruf 40824, 41024

Gemeindesiedlung Zschachwitz-Dresden Infolge der zu Ende gehenden Bauzeit **verkaufen wir unsere Musterhäuser** zu vorjährigen Preisen und Auszahlung in Höhe v. 30-50 %. Auskunft durch Werbestelle Dresden-A. 1., Herrenstraße 1, Ruf: 18567 und 28095 und Siedlungsamt Zschachwitz, Ruf: 800241.

In schönsten Höhenlagen von Dresden erstelle **Eigenheime** in solider Ausführung, Eigenkapital v. 4000 M. an, 3 Monate Bauzeit. Offert. unt. „G D 6094" Exp. d. Bl.

Neu Zinsgrundstück 18 Wohnungen, 7 Läden, Grundfläche 4100, Mieten 6960, Preis M. 69500 bei 22 000 M. Anzahlung. **Hermann Schrabel** RDM. Plauenscher Str. 1, R. 19000

Freiseh. Zinshaus, Vorort, 1910 erbaut, Brandk. 48 000 M., Mietertrag 3700 M., Preis nur 30 000 M., b. bald. Anz. Off. u. „O O 6222" Exp. d. Bl.

Mietzins- und grundsteuerfrei! **1-Fam.-Landh. Langebrück** 16 Min. v. Bhf., m. ca. 800 qm Gart., 5 Zimm., Diele, Kü., Bad, Balk. frei, Zentralheizung vorh., für 1900 M. bei 8000 M. Anz. verk. **Oswald Pell** Lausa-Weixdorf, Dresdn. Str. 3, Tel. Klotzsche 335.

Land für Wochenende, Nähe Bahn u. Wald z. s. Off. „G 3 6154" Exp. d. Bl.

Gepf. m. 6 Wohn. u. gr. Gart. zu vk. i. Richtg. m. frei. Bhf. b. Edelkiger, Klotzsche, Georgstraße 19.

Auch Sie sollten **Ihr Eigenheim** nur mit billigem unkündbaren Tilgungsgelde (ig finanzieren. (Auch hypoth. Ablösung) **Statt Miete — Tilgungsraten** Teilansparung auch in kl. Monatsraten. Bei mindestens 25 % Barkapital evtl. schnelle Finanzierung möglich **Concordia Bauspar A.-G.** Beratung u. Prospekt kostenlos durch Landesstelle Dresden-A. 18, Bickingenstraße 1. Telephon 34971.

Wir 4000 Mark Anzahl. verkaufe **Wirtschaft** 17 Scheffel gr., b.Ippoldiswalde gute Gebäude, pa. Felder, 4 Kühe u. sämtl. tot. Inventar, verk. für nur 16 **10 500 M.** Bell, Weixdorf, Dresdner Str. 5, Tel. Klotzsche 325.

Mit 1500 M. Anz. verkaufe 1932 erbautes, mietzinssteuerfreies **1-Fam.-Haus** mit 600 qm Gart. in Hermsdorf b. Dresd., 10 Min. v. Bhf., alles frei, für nur **8000.— M.** Bell, Weixdorf, Dresdner Str. 5, Tel. Klotzsche 325.

Kleine, kleine **3-Fam.-Villa** (Grenze Dr.-Kl.-Zschachw.) mit Kl.-Garten, Diele, Wohn., Bad, Balk. frei, Zentralheizung, 4-5-Zimm.-Wohn. (Miete 1966), 10000 Anz. an vk. **Erich Freiberg** Albrechtstr. 37, T. 14308. (3

2-Familien-Wohnhaus m. Balk. u. Zentr.-Geb. sehr passend als Ruhesitz für 8000 M. sofort zu vk. Georg Wilhelm, Vorbethal Nr. 2 bei Pirna.

Grundstück mit Bau- und Möbeltischlerei i. entstehd. Vorort Dresd., zu Geb., m. el. Masch. eingerichtet (20 000 qm), b. 10 000 M. Anz. zu verk. Off. „P Die Nla. Dresdner Platz. (2

Vorzüglich verzinsliches **Zinshaus** Berthelsdorfberg, f. 140000 M., b. 25000 M. Kl., teilw. i. Grün., b. entspr. Anz. zu vk. Selbst. Ang. Noerd, „G M 184" Sachsenland, Kr.-Joh.

Grundstücksmarkt — Kaufgesuche

Mittl. Zinsgrundstück in Dresden od. Vorort, gut. Hauptstr. u. rentabel, Preis bis 40 000 RM, b. etwa ½ Anz. zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. „R S 5047" Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus im Stadtbez. o. am Stadtrand bei 3000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisofferten über Lage, Zustand, Belastung usw. unt. „G 4" an die A.-Stelle Sachsenplatz 4.

Suche Zinshaus in guter Lage, bis zu 40 000 M. Anzahl. genügt. Off. u. „O R 6219" Exp. d. Bl.

Kleines Grundstück auch solider Neubau, bei Anzahlung bis 12 000 M., zu kauf. gesucht. Gefl. Verbindung. Ganz gleich, Vorort bevorz. „R S 6810" Exp. d. Bl.

Suche schönes Zweifam.-Haus aus Wohn. frei wird, b. 5. Seb. Anzahl. Offert. unt. „O S 6821" Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Zinshaus m. kl. Wohnungen beleih. Ang. **Zinshaus m. Einfahrt** u. Gewerberäum., braucht nicht frei zu sein **Zinsvilla oder Zinshaus** in guter Lage **Villen und Landhäuser** in allen Lagen, gute Verbindung. Unterlagen erbeten. Besprechungen unverbindlich **Bruno Schmidt** Sirtuskirche 26 / Ruf 22040

Zu kaufen gesucht **kleines Haus** m. Garten, Nähe Dresd., b. 8-9000 M. Anzahl. Off. unt. „O S 6207" Exp. d. Bl. Blatt.

Ich suche ein schönes, solides **Zinshaus** geg. gutt. Anzahl. zu k. Off. „N R 137" Sachsenland, Kr.-Johann-St. 6.

Beamter i. R. sucht in Dresd. od. Umg. einf. 1- od. 2-Fam.-Haus mit Gart. b. bes. Anz. zu k. Stadtnähe bev. Off. u. „G R 6185" Exp. d. Bl.

Suche Ein- oder Zweifamilienhaus Anzl.-Ang. „O M 6226" Exp. d. Bl.

2000 qm Baustelle od. 2 Zweifamil.-Häuser, an sertig. Straße, Nähe Dr., gef. Off. m. Pr. an R. Rühn, Cunnitz, Anhan 109, b. Königsbrück. *

Acker 2-4 Scheffel, gute Bodenqut., zu k. gef. Bestl. kann in Pacht behalten. Preisoff. u. „B 11" RSt. Hauptbr. 1.

Geldverkehr

Wer leiht 5000 M. geg. Sicherheit bei monatl. Rückzahlung? Off. u. „G O 5631" Exp. d. Bl.

Leihhaus Baldauf & Co. Höchste Beleihung Galleriestr. 14, Ruf 22090

Baugelder Hypotheken Bruno Knobloch, Dresden, Werderstr. 18, Telephon 41360.

Auszuleihen! für sofort oder später (J **10-30000 M. Privatgeld** a. mündels. Hypothek(en). Offerten unter „F S 131" Sachsenland

Hypotheken auch nachstellige, Darlehn für Umschuldung u. Anschaffungen, 5—20 Jahre Tilgung. Kleine Monatsraten durch Zweckspar-vertrag der (6 **Sparkraft A.-G.**, Berlin W 35 Gen.-Agent, Dresden-N. 6, Kurfürstenstraße 32.

Darlehn — Hypotheken Auszahlungsdauer: 8—14 Tage, Hypotheken allgem. etwas länger. Agentur der **Franken-Bank A.-G. Nürnberg** Dresden-N., Tieckstraße 19, I. Geschäftszeit: 9—12 und 3—5 Uhr. Schriftlichen Anfragen Rückporto beifügen!

Seit 1844 **Sächsisches Leihhaus Eugen Bernat** Pirnaische Str. 24, 2. Tel. 10473

Darlehen an jedermann, auch für Hypothekenablösl. u. Umschuldung, Volkskraft, Zweckspargemeinschaft, G. m. b. H., Nürnberg (Reichsaufsicht). Generalagent: Franz Kirchberger, Dresden-N. 28, Werderstr. 13 (Wing. Lößl. Str.).

22000 Mark 1. Hypoth. auf guts. Landgasthof mit bauerl. 20 000 qm Bau- und Ackerland gef. Brandk. 45 000 M. Sichere Anlage. Offert. unt. „D R 6066" an die Exped. dieses Blattes.

8000 Mark als 1. Hypoth. auf ein Grundstück tgl. gef., außerdem wird noch doppelte Sicherheit gewährleistet. Offert. u. „R R 5070" an die Exp. d. Bl.

1200 M. Darlehn als 1. Hypothek zu annehmbar. Zinsen auf schuldenfreie Landwirtschaft außerhalb Dresdens sof. ges. Offert. u. „O D 5866" Exped. d. Bl.

Darlehen v. 300.— bis 20 000.— gibt unt. Reichsaufs. Bch. Zweckspar- u. Kredit-G. m. b. H. Rieskige Unkosten. Bei 1000.— monatl. Rückzahlg. 13.— Kredite für Grillenerneuerung, Neuanschaffung, Hypothekenablösg., Kostenerleichterung, usw. Rückporto erbet. Kostenl. Auef. ert. Mitteldeutsch. Treuh.-K. 1. Am See 56, 1. Bürozeit 9—12, 3—6.

Aus eigner Kraft zum Erfolg! Einer für alle, alle für einen! Nach dem Grundsatz können auch Sie **unkündbare Darlehen** f. alle Zwecke in jed. Höhe (sogen. Raufdarlehen) durch Zweckspar-vertrag erhalten. Vertragsdauer 3 bis 20 Jahre. Monatl. Spar- u. Tilgungsraten von 5.80 RM. an f. 1000.— RM. Keine Vorschüsse, Kostenlose Beratung durch: General-Agentur: E. Pöhlig, Dresden-N. 30, Fechnerstraße 15, der Westdeutschen Mobiliar-Spar-Verbandes, e. G. m. b. H., Köln. — Vertreter gesucht! Besuchszeit nicht vor 11 Uhr. (0

Darlehn — Hypotheken kurz- und langfristig. Nationale Darlehnskasse (Zweckspar. m. b. H. u. Reichsaufs.) Generalagentur Jetzt Dresd.-N. 1, Rosalienstr. 18, 1. Ruf 19058 Sprechzeit 10—1, 3—6 Uhr. Rückporto für Tr.-Pläne. Klingenberger Straße 5.

Hypothekengelder in Beträgen bis zu 15 000 M. erststellig auszuleihen. Handwerker bevorzugt. Gesuche m. Unterlagen erb. **Bruno Schmidt** Sirtuskir. 26 RDM.

Geld für Anschaffungen, Autosteuer (Studium), Kauf v. Maschinen usw., Pensionsreise aus Zweckesparmitteln, zur Entscheidung durch Sparvertrag mit „Sparkasse" Aachen (Zweckparuntern. u. Reichsaufsicht). Anfr. bei Paul Maxtien, Dresden, Rampische Str. 14, Laden. Sprechz.: 9-12 u. 3-6. Rückporto beifüg.

Tilgungs-Darlehen von RM 200.— an sofortig durch neuzeitl. Zweckspar- und Tilgungssystem — Kleine Monatsraten — Monatl. Rückzahl. RM 100.— RM 1,30, für RM 1000.— RM 6,30. Umschuldung v. Hypotheken — Bankr. ausgeschl. — Kostenlose Auskunft und Beratung „KREMO" Kredit-Mobilier-Gmbh., Osnabrück. Zweckparunternehmung unt. Reichsaufsicht. Generalagentur Dresden-A. 1, Waisenhausstraße 25, 1. Tel. 25257. 9—12, 3—6 Uhr. Rückporto erbeten.

Darlehen — Hypotheken f. Entschuldg., Hypothek.-Ablösg., Grundkauf, Betriebskapital, Anschaffung, Aussteuer, Autokauf. — Unkündbar. Sichere Auszahlg., bequeme Ratentilgung. — Keine Bauspargeschäfte. — Westf. Spar-Kredit-Gesellschaft, Münster, W., Zweckparunternehmen unt. Reichsaufsicht. Gen.-Agtr. Dresden: Paul, Pirnaischer Pl. 1, Verkehrshaus. Kreditrechtsanwaltsplatz. 8—12 u. 3—6 Uhr. (C

Weiterer Geldverkehr nächste Seite.

Asthma Rheuma Nerven Magen

beschwerden, sowie eine ganze Anzahl anderer Leiden, wie: Aderverkalkung, Blutunreinheit, Gallenbeschwerden, Gicht, Hämorrhoiden, rheumat. Kopfschmerzen, Leberleiden, rheumat. Rückenschmerzen verfolgen den Menschen, wohin er sich auch begeben mag. Von günstiger Wirkung sind die 19 Kräuter in

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver

Schachtel 3 M, reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1.50 M, reicht 7 Tage. Allein echt mit den zwei Inderköpfen. Nur in den Apotheken, bestimmt im Orte. Bitte fragen Sie Ihre Bekannten, die es seit dem ersten Versuch ständig im Hause haben, wie sie damit zufrieden sind. Viele Dankschr.!

Partner [illegible]

Pachtgesuche

Ehrl., tücht. Ehepaar sucht existenzf. **Milchhandel** [illegible]

Verpachtungen

Grundstück mit Wohnung zu verp. [illegible]

Vorort [illegible]

1500 RM. zu leihen gesucht! gute Sicherh. u. Zinsen, mögl. aus Privat. Off. u. „X 786" an A.-St. d. D. N. N., Großenhain, Frauenmarkt.

5000 M. [illegible]

3—6000 M. [illegible]

Suche 5000 M. [illegible]

4000 M. [illegible]

5000 M. [illegible]

5—700 RM. [illegible]

2000 RM. [illegible]

5-8000 M. [illegible]

Darlehen [illegible]

Hypothek I. u. II. [illegible] Rheinfinanz [illegible]

Darlehn-Hypoth. [illegible]

Auszuleihen! [illegible] Erich Freudenberg [illegible]

2-3000 M. [illegible]

Altere- und krankheitshalber verpachte meine über 10 J. aufgehende **Schmiedewerkstatt m. Hufbeschlag** Wagenbau, Installat. f. Gas-, Heizungs-, Wasseranlagen, Bauklempnerei. Wohnung im Hause. Off. an Otto Neumann, Schmiedemstr., Schwepnitz b. Königsbrück, erbeten.

Infolge Umstellung **schöne Fleischerei** mit verkäuflichem Inventar (gegen Barzahlung) in Freiberg billig zu vermieten. Offerten unter „P N 9425" an die Expedition d. Blattes.

Geschäfte
Verkäufe

Lebensm.-Geschäft mit Grundst. [illegible] Appel, RDM. Viktoriastr. 9. Auch gute Geschäfte ohne Grundst.

Akzidenz-Druckerei [illegible]

Schöne Eckfleischerei [illegible]

Konditorei [illegible]

Fleischerei mit Grundstück [illegible]

Kl. Lebensmittel- u. Obstgeschäft [illegible]

Prima flottgeh. Lebensmittelgesch. [illegible]

Milchgeschäft [illegible] Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1.

Lebensmittel-Geschäft [illegible]

Bäckerei mit Kaffee- und Weinstube [illegible]

Futtermittel- u. Kohlenhandlg. mit Hausgrundstück [illegible] Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1.

Obst-, Gemüse- u. Südfruchthdl. in Rabenau familienhalber zu verkaufen. [illegible]

Gutgehendes **Südfrucht- u. Feinkostgeschäft** im Zentrum von Görlitz, besonderer Umstände wegen äußerst preiswert zu verkaufen. Vermittler zwecklos. Polke, Görlitz, Landeskronstr. 15.

Gutgehende **Wäscherei und Plätterei** [illegible]

Spezialgeschäft der Modebranche [illegible]

Tabak-, Schreibw.-Geschäft mit Leihbücherei, [illegible]

Seltene Gelegenheit [illegible]

Mittleres Restaurant [illegible]

Buchdruckerei [illegible]

Beteiligungen

Suche Teilhaber für [illegible]

Beteiligung

Wer beteiligt sich als stiller oder tätiger Teilhaber (erforderlich 25 000 Mark) an Industrieunternehmen, das über ein patentiertes Verfahren verfügt? Auf Grund dessen Aufträge für 125 000 M. vorhanden. Kapital hypothek. sichergestellt. Offerten u. „O G" an die A.-St. d. D. N. N., Freital 1, Untere Dresdner Str. 39.

Betriebsdarlehen von 3—5000 Mark [illegible]

Riesenverdienst [illegible]

Teilhaber [illegible]

Reisenden [illegible]

Suche Beteiligung [illegible]

Aus unserer Spezial-Abteilung

4 Backfisch-Mäntel-Kleider

Wir machen es uns zur Pflicht unseren Konfektions-Spezial-Abteilungen sorgfältigste Behandlung zukommen zu lassen. Diese besonders herausgearbeiteten Angebote werden durch Preiswürdigkeit und Modefrische den größten Beifall auslösen

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

3% Barrabatt oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jed. Aufschlag

Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

Backfisch-Kleid aus Flamenga, mit leicht. Garnier. aus gemust. Reversible, Puffärmel mit loser Manschette ... M 15.75

Backfisch-Kleid aus einfarbigem Flamenga, reiche Büsergarnierung Bindegürt., Handschuhärmel ...... M 17.50

Backfisch-Mantel, flotte Sportform, ganz gefüttert, Kragen offen und geschlossen zu tragen, aufgesetzte Taschen ... M 19.50

Backfisch-Mantel aus feinmelierten Stoffen, m. Fichu-Kragen aus Sealkanin, besonders kleidsam ...... M 26.-

Für den guten Einkauf

Renner am Altmarkt

Fleischerei [illegible]

Schlosserei [illegible]

Lebensmittelgeschäft mit schönem Hausgrundstück [illegible] Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1.

Milch- u. Lebensmittelgeschäft [illegible]

EXISTENZ! Gutgehendes Reisegeschäft m. Waren [illegible]

Fleischerei [illegible]

Textilwarengesch. [illegible]

Musterschutz [illegible]

Produkt.-Gesch. [illegible]

Ba. Existenz! [illegible]

Frisörg. [illegible]

Geschäfte-Exist. [illegible] Otto Mühle Nachf. [illegible]

Zigarren-Geschäft [illegible]

Bahnhofs-Hotel [illegible]

Papier- [illegible]

Schlosserei [illegible]

Gute Existenzen [illegible]

Schrapel [illegible]

Kohl.-, Futtermitt.-, Fuhrgeschäft [illegible]

Günther Webergasse 8, 2.

Geschäfte
Kaufgesuche

Geschäfte aller Art kauft u. verkauft man gut durch Schmidt, Schumannstraße 28, I. Ruf 60415.

Drogerie ob. verlangt. Laden, Dresden u. Umgeb., in Kauf od. Pacht v. Selbstinteressent., auch durch Vermittl., gesucht. Off. unt. „O W 5871" Exped. d. Bl.

Wir suchen uns in Dresden ein solid. gangbar. **Handels- od. gewerbl. Unternehmen** [illegible]

Musik-Institut [illegible]

Bäckereien Fleischereien Gaststätten [illegible] Reinh. Rudolph Rabenerstr. 22.

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Mietgesuche

Ich suche für sofort f. ordentliche Mieter, die aus besonderen Gründen sofort ausziehen müssen,

4 Wohnungen (2—3 Stuben, Küche) [illegible]

Mod. 4—5-Zim.-Wohn. in Vorort oder näherer Umgebung Dresdens sofort oder später gesucht. Zuschriften erbet. u. „T T 5866" Exp. d. Bl.

3-Zi.-Wohn. [illegible]

3-Zimmer-Wohnung [illegible]

Pensionierter Beamter [illegible]

2-Zimmer-Wohnung [illegible]

3-Z.-Wohn. [illegible]

Suche [illegible]

2½—3-Z.-Whn. [illegible]

Suche Wohnung [illegible]

Zahle Vergüt. [illegible]

2-Zimm.-Wohn. [illegible]

Stube, Kn., Kü. [illegible]

3-Zi.-Wo. [illegible]

2—3-Zim. [illegible]

Staatsangestellt [illegible]

3—4-Zi.-Wohn. [illegible]

3-Zimm.-Wohn. [illegible]

Jg. Ehepaar [illegible]

2-Zim.-Wohn. [illegible]

Wohnh. u. St. [illegible]

sep. Zimmer [illegible]

Kl. Wohnung [illegible]

Kleinstwohnung [illegible]

3-Zim.-Altwohn. [illegible]

Eilt [illegible]

Leere Zimmer

Berufstät., alleinst. Frau 43 J., sucht b. ebens.od. b. Beamtenwitwe kl., leer. Zimm. zw. gem. Zusammenwohn. z. 1. 2. evtl. früh. Off. „O T 5875" Exp. d. Bl.

300—400 qm helle Gewerberäume für sauberen Handbetr. Nähe d. Bahnhöfe per 1. 4. 35 gesucht, m. Zentralheizg., mögl. Garage. Preisangebote u. „T U 5867" an d. Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer [illegible]

1 leeres Zimmer [illegible]

Gr. leer. Zimmer [illegible]

Möblierte Zimmer

Wohn- u. Schlafzimm. gesucht [illegible]

1 möbl. Zimmer [illegible]

möbl. Zimmer [illegible]

Komfort. Zimmer [illegible]

einf. möbl. Zimm. [illegible]

Sonstige Räume

Laden mit Wohnung gesucht. Offerten unter „hh 8" an die A.-Stelle Schäferstraße 1.

2—3 Büroräume [illegible]

Gewerberäume [illegible]

Garage [illegible]

Werkstatt [illegible]

Gewerberäume [illegible]

Wohnungstausch

[illegible]

Suche Wohnung 3—4 Zi., Weißer Hirsch oder Bühlau. [illegible]